

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 61/0868/WP18
Federführende Dienststelle: FB 61 - Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n: FB 36 - Fachbereich Klima und Umwelt FB 52 - Fachbereich Sport		Datum: 11.03.2024 Verfasser/in: Dez. V / Dez. III // FB 61/000
Sportpark Soers hier: Abschluss des Masterplan-Prozesses und Sachstand Gesamtprojekt		
Ziele: Klimarelevanz nicht eindeutig		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
19.03.2024	Sportausschuss	Kenntnisnahme
20.03.2024	Bezirksvertretung Aachen-Laurensberg	Kenntnisnahme
21.03.2024	Planungsausschuss	Entscheidung
11.04.2024	Mobilitätsausschuss	Kenntnisnahme
16.04.2024	Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der **Sportausschuss** nimmt den Bericht der Verwaltung über den Sachstand des Gesamtprojekts sowie den Abschluss des Masterplanprozesses zur Kenntnis. Er empfiehlt dem Planungsausschuss, das erarbeitete städtebauliche Gesamtkonzept als Grundlage für die weitere Konkretisierung der Planung zu bestätigen. Er empfiehlt dem Planungsausschuss darüber hinaus, die Verwaltung zu beauftragen,

- über das Ergebnis des Masterplanprozesses eine öffentliche Informationsveranstaltung durchzuführen und die Anregungen interessierter Bürger*innen sowie aus der Öffentlichkeit zu erfassen und auszuwerten.
- für die Lupe Nord die Planrechtschaffung im Wege der Bauleitplanung zu forcieren. In diesem Rahmen werden auch die noch ausstehende Entscheidung über die Größe der Multifunktionssporthalle, des Mobility Hub sowie der Standort der weiteren erforderlichen Stallboxen für den Reitsport geklärt.
- für die Lupe Süd und den Loop die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung, die der Politik im II. Quartal 2024 zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden, aufzugreifen und hierauf die Planung insbesondere hinsichtlich ihrer kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung zu konkretisieren.
- für die Lupe Entrée das Gespräch mit den Eigentümer*innen und Nutzer*innen der privaten Grundstücke zu suchen, um die dargestellten Entwicklungspotentiale im Dialog zu konkretisieren.

Sämtliche Planungen werden unter Beteiligung der Sportakteure fortgeführt.

Die **Bezirksvertretung Aachen-Laurensberg** nimmt den Bericht der Verwaltung über den Sachstand des Gesamtprojekts sowie den Abschluss des Masterplanprozesses zur Kenntnis. Sie empfiehlt dem Planungsausschuss, das erarbeitete städtebauliche Gesamtkonzept als Grundlage für die weitere Konkretisierung der Planung zu bestätigen. Sie empfiehlt dem Planungsausschuss darüber hinaus, die Verwaltung zu beauftragen,

- über das Ergebnis des Masterplanprozesses eine öffentliche Informationsveranstaltung durchzuführen und die Anregungen interessierter Bürger*innen sowie aus der Öffentlichkeit zu erfassen und auszuwerten.
- für die Lupe Nord die Planrechtschaffung im Wege der Bauleitplanung zu forcieren. In diesem Rahmen werden auch die noch ausstehende Entscheidung über die Größe der Multifunktionssporthalle, des Mobility Hub sowie der Standort der weiteren erforderlichen Stallboxen für den Reitsport geklärt.
- für die Lupe Süd und den Loop die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung, die der Politik im II. Quartal 2024 zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden, aufzugreifen und hierauf die Planung insbesondere hinsichtlich ihrer kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung zu konkretisieren.
- für die Lupe Entrée das Gespräch mit den Eigentümer*innen und Nutzer*innen der privaten Grundstücke zu suchen, um die dargestellten Entwicklungspotentiale im Dialog zu konkretisieren.

Sämtliche Planungen werden unter Beteiligung der Sportakteure fortgeführt.

Der **Planungsausschuss** nimmt den Bericht der Verwaltung über den Sachstand des Gesamtprojekts sowie den Abschluss des Masterplanprozesses zur Kenntnis. Er bestätigt das erarbeitete städtebauliche Gesamtkonzept als Grundlage für die weitere Konkretisierung der Planung. Der Planungsausschuss beauftragt die Verwaltung,

- über das Ergebnis des Masterplanprozesses eine öffentliche Informationsveranstaltung durchzuführen und die Anregungen interessierter Bürger*innen sowie aus der Öffentlichkeit zu erfassen und auszuwerten.
- für die Lupe Nord die Planrechtschaffung im Wege der Bauleitplanung zu forcieren. In diesem Rahmen werden auch die noch ausstehende Entscheidung über die Größe der Multifunktionssporthalle, des Mobility Hub sowie der Standort der weiteren erforderlichen Stallboxen für den Reitsport geklärt.
- für die Lupe Süd und den Loop die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung, die der Politik im II. Quartal 2024 zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden, aufzugreifen und hierauf die Planung insbesondere hinsichtlich ihrer kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung zu konkretisieren.
- für die Lupe Entrée das Gespräch mit den Eigentümer*innen und Nutzer*innen der privaten Grundstücke zu suchen, um die dargestellten Entwicklungspotentiale im Dialog zu konkretisieren.

Sämtliche Planungen werden unter Beteiligung der Sportakteure fortgeführt.

Der **Mobilitätsausschuss** nimmt den Bericht der Verwaltung über den Sachstand des Gesamtprojekts sowie den Abschluss des Masterplanprozesses zur Kenntnis.

Der **Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz** nimmt den Bericht der Verwaltung über den Sachstand des Gesamtprojekts sowie den Abschluss des Masterplanprozesses zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
	x		

Investive Auswirkungen	Ansatz 2023	Fortgeschrieb ener Ansatz 2023	Ansatz 2024 ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 2024 ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

PSP-Element 4-090101-927-1 Masterplan Sportpark Soers

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 2023	Fortgeschrieb ener Ansatz 2023	Ansatz 2024 ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 2024 ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	600.000	600.000	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Weitere Erläuterungen:

Für die durch den Rat der Stadt Aachen in 2022 und 2023 beschlossenen Planungsaktivitäten stehen im laufenden Haushaltsjahr ausreichend Finanzmittel aus den Mittelübertragungen 2023 zur Verfügung.

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
			X

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>
			X

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
			X

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
- mittel 80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
- groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
- mittel 80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
- groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

- vollständig
- überwiegend (50% - 99%)
- teilweise (1% - 49%)
- nicht
- nicht bekannt

Begründung:

Eine Ersteinschätzung zur Relevanz der Gesamtentwicklung des Sportpark Soers für den Klimaschutz sowie für die Klimafolgenanpassung, respektive zur Größenordnung der Effekte der CO₂-Einsparungen und CO₂-Emissionen kann frühestens auf der Grundlage der abgeschlossenen Masterplanung voraussichtlich im III. Quartal 2024 erfolgen.

Die gesamthafte Betrachtung des Sportpark Soers birgt aus ökologischer und stadtklimatischer Sicht große Potentiale.

Den Aspekten Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Regenwassernutzung wird im Rahmen der Erarbeitung des Masterplans entsprechend Rechnung getragen.

Hinsichtlich der Neubebauung (Multifunktionssporthalle, Reitsporthalle, etc.) sind klimafreundliche Bauweisen notwendig. Es ist beabsichtigt, dies durch eine CO₂-Bilanzierung zu quantifizieren. Die Stadt Aachen hat sich dabei zu den Zielen und Leitlinien des 2023 unterzeichneten Klimastadtvertrags selbstverpflichtet.

Erläuterungen:

Der Rat der Stadt Aachen hat in seiner Sitzung vom 28.09.2022 einen Grundsatzbeschluss zur Weiterentwicklung des Sportpark Soers gefasst und die Verwaltung beauftragt, das Gesamtprojekt in seiner Projektorganisation zu restrukturieren und als Grundlage für alle weiteren Planungsschritte und Teilprojekte einen Masterplan Sportpark Soers zu erarbeiten. Um die Zügigkeit des Gesamtprozesses einerseits zu gewähren und zugleich die Komplexität der Ausgangslage sowie des Gesamtvorhabens zu bewältigen, war die Festlegung einer Gesamtprojektsteuerung – ausgestattet mit geeigneten Kompetenzen und Ressourcen – von hoher Bedeutung. Diese wurde im September 2022 dem Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur übertragen. Die inhaltliche Steuerung erfolgt seit Januar 2023 durch das Dezernat für Personal, Feuerwehr und Sport.

Für die Steuerung des Gesamtprojekts wurde darüber hinaus eine Projektorganisationsstruktur entwickelt, die alle Beteiligten innerhalb und außerhalb der Verwaltung – zunächst ausgehend vom Masterplanprozess – abbildet. Die intensive, eng getaktete fachliche Arbeit erfolgt hiernach innerhalb einer breit aufgestellten Projektgruppe (Kernteam und, wo erforderlich, in weiteren fachspezifischen Arbeitsgruppen). Unter Leitung von Dr. Markus Kremer, Beigeordneter für Personal, Feuerwehr und Sport, steuert die Lenkungsgruppe auf Führungsebene die fachliche Projektarbeit im Hinblick auf die inhaltlichen und zeitlichen Meilensteine. Sie tagte zu diesem Zweck zwischen März 2023 und März 2024 in insgesamt acht Sitzungen. Der Lenkungsgruppe gehören aus dem Kreis der Sportakteure der Stadtsportbund Aachen e.V. als gebündelter Vertreter aller Sportvereine in Aachen, der Post-Telekom-Sportverein 1925 Aachen e.V. (PTSV), der Aachen-Laurensberger Rennverein e.V. (ALRV) und die Alemannia Aachen an. Die Stadt Aachen ist jeweils durch die Fachbereichsleitungen der Fachbereiche Sport (FB 52), Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur (FB 61 - Gesamtprojektsteuerung), Klima und Umwelt (FB 36), Finanzsteuerung (FB 20), Vertrags-, Vergabe- und Fördermittelmanagement (FB 60), Immobilienmanagement (FB 23), Wirtschaft, Wissenschaft, Digitale Stadt und Europa (FB 02) sowie das Gebäudemanagement (E 26), den Eurogress (E 88) und die Aachener Stadionbetreibergesellschaft (ASB) vertreten. Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen nimmt an allen richtungsweisenden Sitzungen teil. Die Fraktionen im Rat der Stadt Aachen werden über die Ergebnisse der Lenkungsgruppensitzungen sowie den Fortlauf des Planungsgeschehens regelmäßig informiert.

Die Fachverwaltung hat quartalsweise in den politischen Gremien (Sportausschuss, Planungsausschuss, Bezirksvertretung Aachen-Laurensberg) berichtet. Auf die Vorlagen FB 61/0835/WP18, FB 61/0819WP18, FB 61/0732/WP18, FB 61/0663/WP18 und FB 61/0660/WP18 wird entsprechend verwiesen.

Sie legt nunmehr in einem umfassenden Abschlussbericht (vgl. Anlage 1) das Ergebnis des einjährigen Masterplan-Prozesses vor.

Masterplan Sportpark Soers

Der Masterplan Sportpark Soers führt in einem integrierten Ansatz für das Nutzungskonzept "Sport" und weitere flankierende Nutzungen alle städtebaulichen, mobilitäts- und verkehrsfachlichen sowie freiraumplanerischen Grundlagen zusammen und gibt auf die inhaltliche Vision eine räumliche Antwort. Um dessen Qualität und letztlich Erfolg sicherzustellen, wurde der aktiven Mitwirkung der Akteure des Sports eine besonders hohe Bedeutung beigemessen. Dazu gehören die heute schon im Sportpark Soers ansässigen Vereine ebenso wie die gesamtstädtische Sportperspektive, vertreten durch den Stadtsportbund. Der Masterplanprozess eröffnete darüber hinaus im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung Mitwirkungsmöglichkeiten für alle Bürger*innen.

Mit der Erarbeitung des Masterplans hat die Stadt Aachen Anfang 2023 das Planungsbüro Karres en Brands (Hilversum) gemeinsam mit dem Büro für Verkehrs-, Stadt- und Umweltplanung PGT (Hannover) beauftragt.

Der Masterplan Sportpark Soers wurde in zwei Stufen entwickelt. Der Planungsprozess begann im Februar 2023 mit einer ausführlichen Bestandserfassung und Analyse der Ist-Situation des Sportpark-Areals. Erkenntnisse aus vorangegangenen Planungen (insbesondere der Rahmenplanung aus dem Jahr 2005 und deren Fortschreibung von 2016) wurden im Prozess aufgegriffen und berücksichtigt. Die konzeptionelle, von den Akteuren begleitete Planungsarbeit erfolgte in insgesamt 11 Ateliertagen. Wesentlicher Bestandteil der Analysephase waren darüber hinaus zahlreiche (Einzel)Gespräche mit den ortsansässigen Sportvereinen, dem Stadtsportbund und den unterschiedlichen Fachbereichen der Stadtverwaltung. Die Öffentlichkeit wurde im Rahmen eines Bürger*innendialogs in den Prozess eingebunden. Darauf aufbauend ermittelte und schärfte das Planungsteam die Bedarfe, Zielsetzungen, auch die Interessenkonflikte der weiteren Entwicklung und fasste die gewonnenen Erkenntnisse in einem Grobkonzept zusammen. Das Grobkonzept testete anhand von drei Planungsimpulsen unterschiedliche Entwicklungsansätze (Rambla | Grüne Adresse | Loop). Das Grobkonzept sowie die Ergebnisse der ersten Bearbeitungsstufe wurden in einem Zwischenbericht zusammengefasst und den politischen Gremien im August 2023 zur Diskussion vorgelegt (vgl. Vorlage FB 61/0732/WP18).

Mit Veröffentlichung des Zwischenberichts wurden die vorgelegten Planungsergebnisse auf unterschiedlichen (politischen) Ebenen diskutiert. Wünsche, Bedarfe und vereins- bzw. verwaltungsinterne Planungsansprüche nachjustiert. Der nun vorliegende Abschlussbericht umfasst zwei Schwerpunkte: Ein städtebauliches Gesamtkonzept für die künftige Entwicklungsrichtung des Sportparks sowie eine detailliertere Betrachtung für den Vertiefungsbereich entlang der Hubert-Wiener-Straße, mit besonderem Fokus auf die Fläche des ehemaligen Polizeipräsidiums. – Im Einzelnen:

Städtebauliches Gesamtkonzept (vgl. Abschlussbericht S. 28-93)

- Leitlinien
- Orte für den Sport | Verortungen
- Lupe Nord
- Lupe Süd
- Lupe Entrée
- Loop
- Mobilität und Verkehr
- Umweltbelange
- Sportparkübergreifende Belange

Vertiefungsbereich entlang der Hubert-Wienen-Straße | ehemaliges Polizeipräsidium (vgl. Abschlussbericht S. 94-117)

- Einordnung des Vertiefungsbereichs
- Multifunktionssporthalle, Reithalle und Hub
- Mobility Hub
- Entrée Platz
- Areal der 100,5 Arena

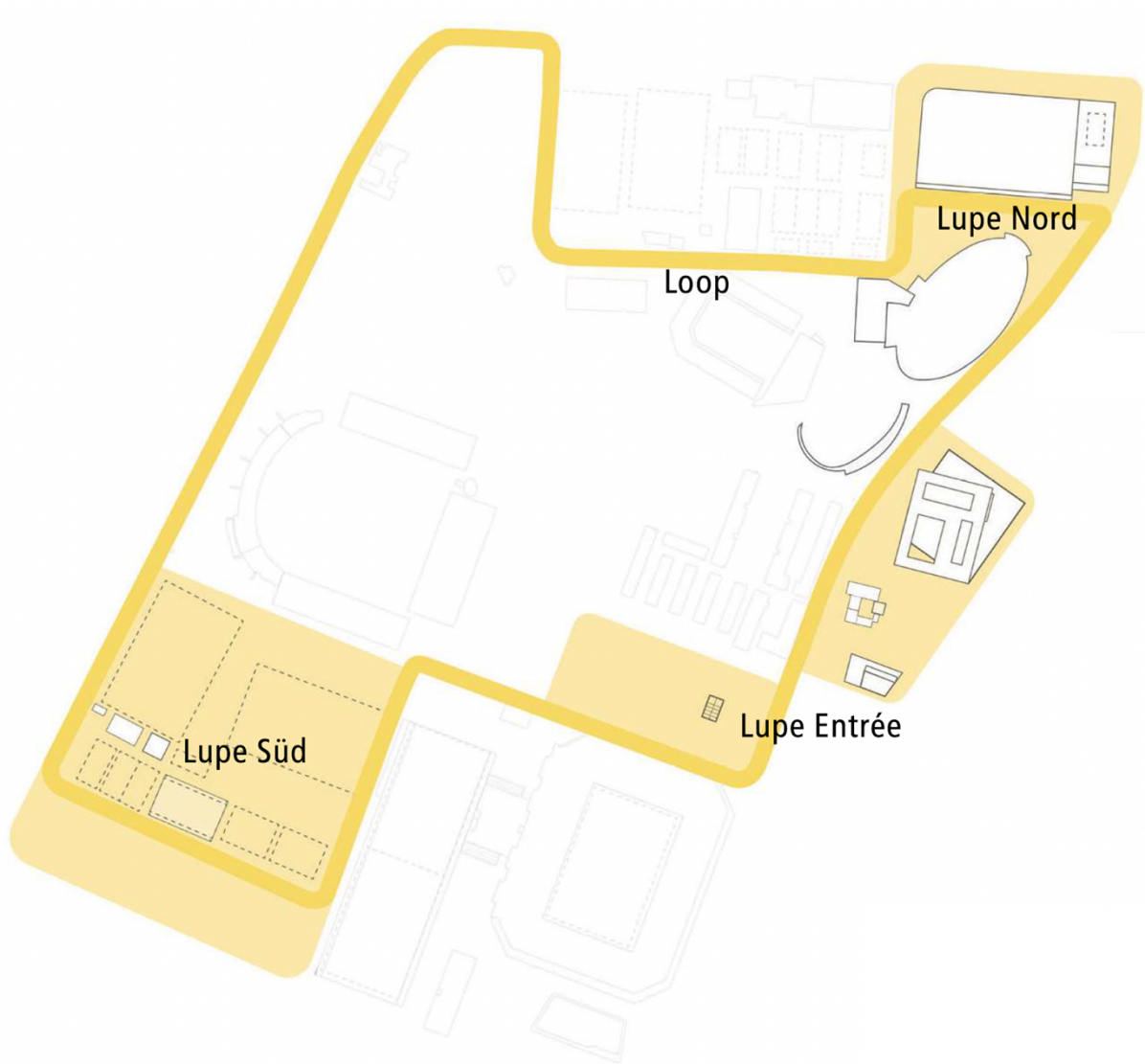
Ausblick

- Nächste Schritte 2024 | 2025
- Weitere Vertiefungsthemen

Zum städtebaulichen Gesamtkonzept und zum Vertiefungsbereich an der Hubert-Wienen-Straße sind dieser Vorlage Plandarstellungen in Anlage 2 und 3 beigefügt. Aus dem umfassenden Abschlussbericht werden im Folgenden zentrale städtebaulichen Aspekte hervorgehoben. Zu den mobilitäts- und umweltfachlichen Aspekten sowie Aspekten des Klimaschutzes und der Klimaaanpassung wird auf die einschlägigen Kapitel im Abschlussbericht verwiesen.

Städtebauliches Gesamtkonzept

Das Konzept für den Sportpark Soers sieht vier Elemente als Hauptentwicklungsgebiete vor. Es handelt sich hierbei um drei flächige Elemente (Teilräume) sowie ein lineares, den Sportpark verbindendes Element: Lupe Nord | Lupe Süd | Lupe Entrée | Loop. Diese vier Planungselemente gestalten die Adressbildung und Neuentwicklung des Sportparks elementar. Darüber hinaus stellt das Gesamtkonzept weitere strukturgebende Bausteine vor und ordnet den Sportpark in seine Umgebung ein.



Der Sportpark Soers versteht sich als Verbindung zwischen dem Landschaftsraum Soers im Westen, den urban-gewerblichen Strukturen im Osten sowie dem südlichen Wohngebiet. Fuß- und Radwege bzw. Laufwegen verbinden die einzelnen Bereiche im Sportpark untereinander und vernetzen den Sportpark mit der Umgebung. Für eine hohe Aufenthaltsqualität und einen autoarmen Sportpark erfolgt die öffentliche und motorisierte Erschließung zukünftig überwiegend entlang der Nord-Ostkante über die Krefelder Straße und den Eulersweg.

Der Sportpark Soers soll Richtung Krefelder Straße sichtbar gemacht werden. Landmarks im Norden und Osten des Plangebietes unterstützen die Sichtbarkeit und den Wiedererkennungswert des Sportparks auch für Passant*innen. Aachen erhält von der Autobahn im Norden kommend mit den Neubauten in der Lupe Nord einen neuen Stadteingang. Entlang der Krefelder Straße sollte der Sportpark im Bereich der Lupe Entrée von einer Rückseite in eine Vorderseite verwandelt werden und neue innere Qualitäten erhalten.

Im Bereich der Lupe Süd entstehen die größten öffentlichen Sportflächen und eine Neustrukturierung der Vereinsflächen. Damit der Sportpark als Ganzes funktioniert ist es wichtig, dass er zukünftig gestalterisch und funktional eine Einheit bildet, anstatt sich als Patchwork aus Vereinsflächen in unterschiedlicher Gestaltung und Qualität zu offenbaren.

Diese verbindende Funktion übernimmt der Loop als öffentliche Sport- und Erschließungsfläche sowie einheitliches Gestaltungselement. Für die Funktionalität des Loops, sowohl in sportlicher Hinsicht als auch als einheitsbildendes Element, ist eine Umgestaltung der östlichen und westlichen Straßenzüge entscheidend. Mögliches Erweiterungspotential für den Sportpark, über die nun berücksichtigte Fläche des ehemaligen Polizeipräsidiums und einer Einbindung der privaten Eishallenfläche hinaus, bieten die derzeitigen Gewerbeflächen zwischen Hubert-Wienen-Straße und Krefelder Straße. Eine Erweiterung Richtung Westen in die Soers hinein ist nicht möglich.

Lupe Nord – Umfangreiche bauliche Neugestaltung

Das prägendste Bauwerk auf der ehemaligen Polizeipräsidiumsfläche wird die neue Multifunktionssporthalle (MFSH) werden. Hierfür hat die Stadt Aachen bereits erste Betrachtungen zum benötigten Programm durchgeführt. Für den hier vorliegenden städtebaulichen Masterplan wird von der Volumenstudie einer Maximalvariante ausgegangen. Ein Kernelement der MFSH soll eine bundesligaballsporttaugliche 4-fach Halle werden. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an das optische Erscheinungsbild der MFSH. Diese wird das Aushängeschild des Sportparks im Norden und soll trotz der Lage in der "zweiten Reihe" auch von der Krefelder Straße aus den Sportpark sichtbar machen. Zudem sind die Sportfunktionen auch am Äußeren abzulesen, z.B. durch das Anbringen einer Kletterwand und Sportfunktionen auf dem Dach.



Die diversen Neubauten, und hierbei insbesondere die angestrebten 3.000 Tribünenplätze in der MFSH, lösen nach derzeitigen Stellplatzermittlungsansätzen einen hohen Bedarf an neuen PKW-Parkplätzen aus. Dieser wird, unter Berücksichtigung einer ausreichenden Zahl von Behindertenstellplätzen und Ladestationen, in einem neuen MobilityHub untergebracht. Gleichzeitig deckt der Hub – gerade für den Alltagsbetrieb – vielfältig anfallende Mobilitätsbedarfe. Eine leistungsfähige Fahrradabstellinfrastruktur, Sharingangebote aller Art sind hier besonders hervorzuheben. Der Masterplan geht davon aus, dass langfristig der PKW-Platzbedarf zurück gehen wird. Daher sollte der MobilityHub adaptiv angelegt werden und eine Nachnutzung der Ebenen für Sport- und Dienstleistungsfunktionen ermöglichen. Bei dem MobilityHub wird es sich um mehr als ein einfaches Parkhaus handeln. Die hochwertige Architektur soll mit der MFSH verschmelzen und sowohl funktional als auch gestalterisch eine Einheit bilden.

Als dritter Neubau wird – teilweise auf der Fläche des ehemaligen Polizeipräsidiums – die neue Reithalle des ALRV entstehen. Der Idee des CHIO Aachen-Campus und den sportfunktionalen Abläufen folgend wird die neue Reithalle von Süden her erschlossen und in einem Wechselspiel mit weiteren Stadion- und Hallenflächen auf dem ALRV-Gelände stehen. Zugleich ist es im Teilbereich der Lupe Nord wichtig, dass die Reithalle eine städtebauliche Einheit mit den weiteren hier entstehenden Neubauten bildet und die Nordfassade als offene, einsehbare und einladende Geste gestaltet wird. Die Reitsporthalle soll einen Besucherzugang an der Nordseite erhalten und könnte somit bei Außenveranstaltungen in Zusammenspiel mit der Multifunktionssporthalle den hierdurch gerahmten Vorplatz nutzen. Für den Ausbau der Reitsportinfrastruktur besteht mit besonderem Blick

auf die neu angelegten Para-Reitsportangebote der Bedarf an zusätzlichen Stallungen. Für die Situierung dieser etwa 70 Stallboxen ist im Zuge des Masterplan-Prozesses ein Suchraum herausgearbeitet worden, der vor allem die logistischen und funktionalen Zusammenhänge reflektiert. Eine Gesamtbetrachtung des Themas "Stallungen" (Bestand | Neu) wird in den bevorstehenden Planungsschritten erfolgen.

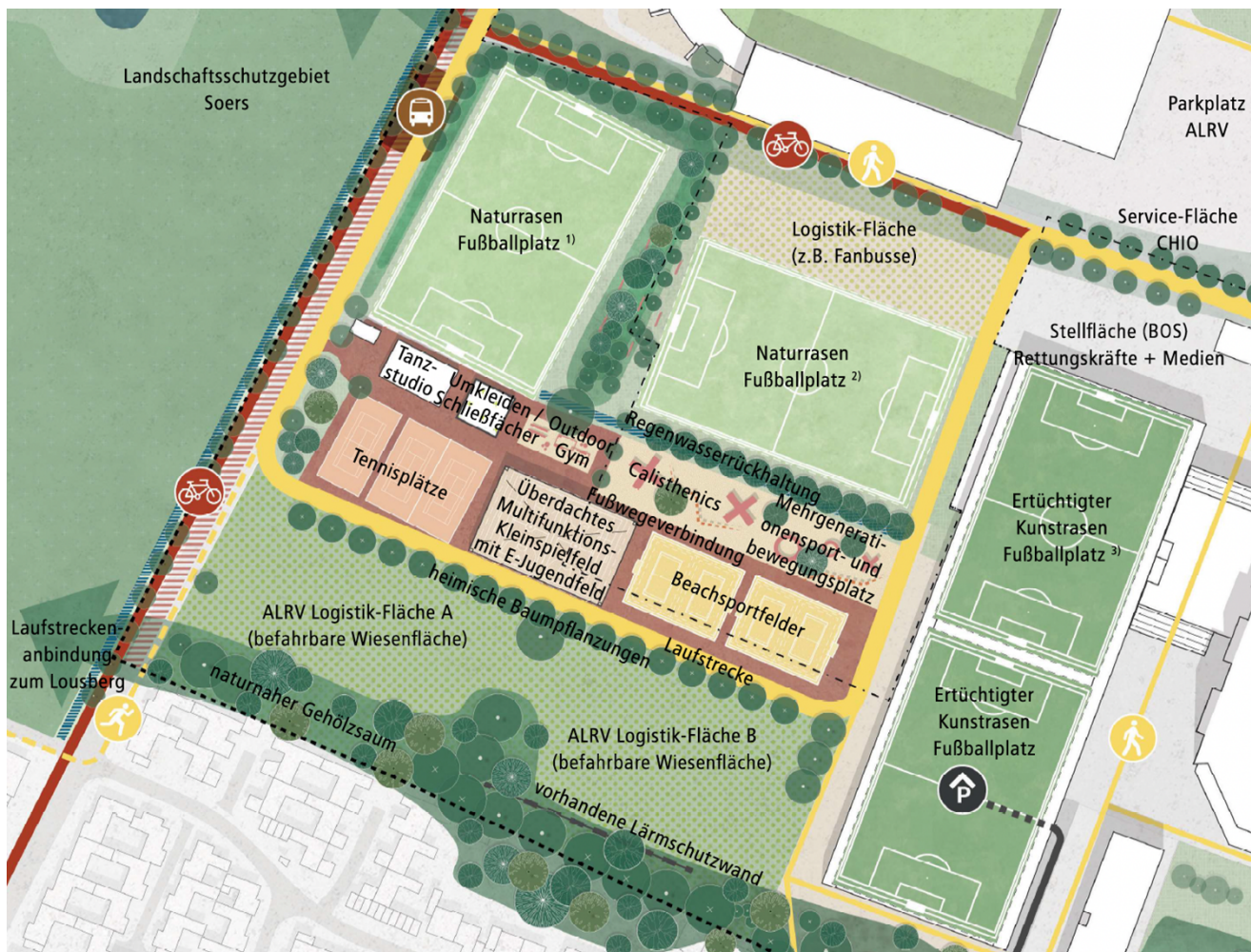
Lupe Süd – Vom Parkplatz zur Aktivzone

Der Bereich zwischen Soerser Weg und APAG-Parkhaus ist derzeit vom Sportpark abgeschnitten. Hier befinden sich Logistikflächen des ALRV, Trainings- und Logistikflächen von Alemannia, ehemalige Sportflächen des Eisenbahnersportvereins, die nun in der Bewirtschaftung durch die Aachener Stadionbetriebsgesellschaft (ASB) liegen und vom Eisenbahnersportverein und von Alemannia Aachen gemeinsam genutzt werden. Zusätzlich erscheint die viele Tage im Jahr brachliegende Schotterfläche für Logistik nach außen als einfache Erweiterungsfläche für andere Vereine, bzw. Ausbau der Sportflächen der Alemannia.

Auch die vielseitig angefragten öffentlichen Sportangebote und zusätzlichen naturnahen, unversiegelten Flächen wären eine Umgestaltungsmöglichkeit. Eine effiziente, attraktive und möglichst viele Interessen vereinbarende Umnutzung und Umgestaltung des Areals sollte Ziel sein und erfordert weitere direkte Gespräche zwischen den Vereinen und der Stadt.

Bei der Entwicklung des Teilraums der Lupe Süd spielt der Faktor Lärm eine wichtige Rolle. Dieses Areal ist der einzige Bereich des Sportparks, der unmittelbar an ein Wohngebiet grenzt. Daher ist das Thema der Lärmauswirkung bei allen Konzepten zu überprüfen: Falls notwendig sind entsprechende Schutzvorrichtungen bzw. lärmindernde Maßnahmen einzuplanen. Auch eine temporäre Nutzung der Wiesenfläche für Logistik während des CHIO ließe sich immissionsschutztechnisch hier vereinbaren, genauso wie eine Nutzung als Bolz- und Spielwiese. Die Lärmschutzwand südlich des derzeitigen Herren-Trainingsfeldes der Alemannia sollte auch im Falle einer Umnutzung erhalten bleiben und gegebenenfalls erweitert werden.

Für die Umgestaltung des Areals zur Förderung des Sports sind zwei wesentliche Punkte entscheidend: Der Umgang mit dem Parkhaus Süd und dessen Aufstockung zur Aufnahme weiterer notwendiger Stellplätze und der Umgang mit den CHIO-Logistik-Bedarfen (Pferdetransporter) und den Logistikbedarfen im Kontext von Großveranstaltungen im Tivoli (Fanbusse). Sollte das Parkhaus um eine Ebene aufgestockt werden, würden die heute vorhandenen Trainingsplätze erneut auf dem Parkhausdach in zeitgemäßem technischen Standard (Nutzung durch alle Altersgruppen) angelegt werden. Varianten einer alternativen ebenerdigen Situierung wurden fachlich ebenfalls untersucht, jedoch im Ergebnis des Dialogs mit den Sportakteuren nicht favorisiert. Sollte die Parkhausaufstockung nicht erforderlich werden, empfiehlt das Planungsteam die Ertüchtigung des bestehenden Parkhausdaches und der dortigen Trainingsplätze, so dass diese für eine flexible Sportnutzung durch alle Altersgruppen zur Verfügung stehen.



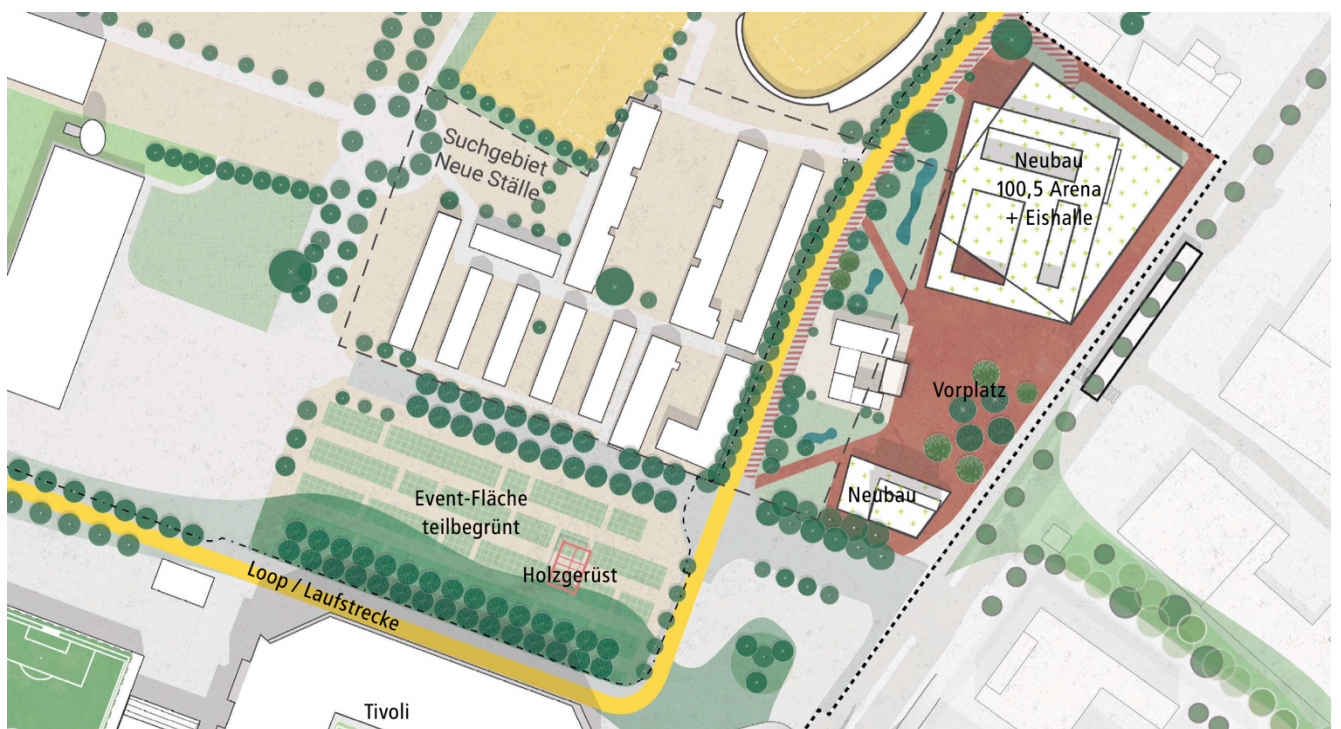
Um den Sport- und Freizeitaktivitäten mehr Raum im Herzen des Sportparks zu geben, empfiehlt das Planungsteam ferner eine "Nutzungsrochade". Die heute zentral gelegenen CHIO-Logistikflächen rücken in den Süden. Stattdessen werden neue Trainingsplätze und Flächen für öffentliche Sportangebote auf den freigeräumten Flächen im Norden geschaffen. Notwendige Flächen für Medien und Rettungsdienste bleiben weiterhin in zentraler Lage verfügbar.

Lupe Entrée – Ort für Information und Ankommen

Auf den ersten Blick handelt es sich heute bei der großen Schotterfläche nördlich des Tivoli um eine ungenutzte Brachfläche. Dieser Schein trügt jedoch. Die Fläche wird vielfältig genutzt. Als zusätzliche Parkplatzfläche während Spielen oder anderen Veranstaltungen im Tivoli, als Eingangsbereich zum CHIO aber auch als Aufstellfläche für eigenständige Veranstaltungen wie z.B. die Euregio Wirtschaftsschau oder den Circus Roncalli.

Zugleich liegt diese Fläche sehr zentral im Sportpark und hat ein großes Potential, ein profilierter Eingangsbereich mit Willkommenscharakter in den Sportpark zu werden. Hierfür sollte der Platz umgestaltet, teilentsiegelt und begrünt, attraktiver gestaltet und mit z.B. einem adaptiven Holzgerüst als Grundlage für zusätzliche Bespielungen ausgestattet werden. Damit weiterhin auch größere Zelte aufgestellt werden können, werden Baumpflanzungen nur am Rand vorgeschlagen. Der übrige Platz sollte durch einen Bodenbelag aus rasen- und Pflaster aufgewertet werden.

Die in die Jahre gekommene Arena und insbesondere die nicht mehr energieeffiziente und sanierungsbedürftige Eissporthalle (Gebäude in Privateigentum) könnte durch einen Neubau ersetzt werden. Hierbei bestünde die Chance, diesen Neubau als Aushängeschild für den Sportpark zu gestalten. Neben dem Tivoli ist dies das einzige Sportgebäude, das direkt an der Krefelder Straße liegt und somit unmittelbar für Vorbeikommende sichtbar ist. Eine neue Eishalle könnte sich nach außen öffnen und die inneren Sportnutzungen sichtbar machen. Für Veranstaltungen kann über einen temporären Sichtschutz nachgedacht werden. Als identitätsstiftendes Objekt für den Sportpark könnte die neue Eishalle zudem weitere Funktionen aufnehmen und über die jetzige Höhe hinausgehen. Denkbar wäre platzmäßig und aus energetischer Sicht eine Koppelung mit einem 50m Schwimmbecken. Aber auch andere Dienstleistungen und Sportfunktionen wären kombinierbar. Das Areal befindet sich in privatem Eigentum. Die Eigentümer*innen waren in den Masterplan-Prozess eingebunden und haben sich offen für Entwicklungsperspektiven gezeigt.



Rund um die derzeitige Eissportarena befindet sich eine große Schotter- und Pflasterfläche. Diese wenig einladend erscheinende Fläche wird jedoch ebenfalls für Veranstaltungen, insbesondere den wöchentlich stattfindenden Flohmarkt genutzt. Diese Nutzungen sollen weiterhin möglich bleiben. Die Nutzung als Parkplatz soll jedoch entfallen und könnte im Falle einer Entwicklung dieses Areals räumlich in eine private Tiefgarage an diesem Standort verlagert werden. Stattdessen könnte hier ein attraktiver Platz als neuer Eingang in den Sportpark entstehen. Gleichzeitig kann der Platz eine Verteilerfunktion für die bei Veranstaltungen mit der geplanten Regiotram anreisenden Besucher*innen einnehmen. Der Platz könnte im Süden durch einen weiteren möglichen Neubau eingefasst werden. Dieser Neubau orientiert sich in seiner Höhe an umliegenden Bauwerken und wird ein neues Landmark. Funktional sind hier ergänzende Dienstleistungen oder sportbezogene gewerbliche Nutzungen denkbar, die mit dem inhaltlichen Profil des Sportparks im Einklang stehen. Die derzeitige Schotterfläche nördlich des Tivoli ist Teil des ALRV-Geländes. Jedoch wird diese bereits heute durch direkte Absprachen zwischen den ortsansässigen Vereinen auch durch die ASB,

die Alemannia oder die Betreiber der Eishalle mitgenutzt. Diese vielfältige Nutzung soll zukünftig gefördert und zugleich die Ausstrahlung und der Grünanteil erhöht werden.

Loop – Laufstrecke und öffentlicher Fußweg

Als verbindendes Element verknüpft der Loop alle Flächen mit öffentlichen Sportangeboten miteinander und bietet eine barrierefreie Wegeverbindung zwischen allen Vereinsflächen. Der Loop versteht sich insofern als räumliche und soziale Verbindung. Er zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es sich hierbei nicht bloß um eine reine Erschließungsverbindung, sondern gleichzeitig um eine vielseitige Laufstrecke handelt, die den Sportpark aktiv erlebbar macht. Außer bei Großveranstaltungen sollte der Loop rund um die Uhr frei zugänglich sein.

Eine Hauptlaufstrecke in einer Länge von 2,5 bis 3,0 Kilometer und einer durchgehenden Mindestbreite von 1,50 Meter, die die verschiedenen Qualitäten und Charakteristika des Sportparks inszeniert, soll unterschiedlichste Nutzergruppen ansprechen. Durch zusätzliche Nebenrunden soll den verschiedenen Niveaus von Sporttreibenden ein Anreiz zur Bewegung im Sportpark Soers gegeben werden. Aufgrund örtlicher Gegebenheiten kann die Laufstrecke an einigen Punkten nur eine Breite von 1,50 Meter erreichen. Neben den Anforderungen an Dimension und Beschaffenheit der Laufbahn, die sich aus der sportfachlichen Betrachtung ergeben, besteht ein Hauptaspekt der Streckenplanung in der Ermöglichung einer sicheren Nutzung. Hiermit gemeint ist die Herstellung einer Strecke, die von Menschen allen Alters, aller Geschlechter und Kulturen barrierefrei und ohne Angst genutzt werden kann. Durch die Wahl einer angemessenen Streckenlänge (Frequentierung) und gut einsehbaren Pausenmöglichkeiten (Wasserspender, Spinde, Möglichkeit zu Sportübungen und Stretching) kann ein belebtes und belebendes Bindeglied in ansprechendem Design entstehen. Einheitliche Gestaltung, klare Wiedererkennung, durchgängig einheitliche Beleuchtung, Bäume zur Verschattung und ausreichend Sitzelemente (z.B. multifunktionale Fitnessbänke) und Ruheinseln entlang des Weges unterstützen diesen Grundansatz. Die Laufstrecke sollte Sprintstreckenelemente und Distanzmarkierungen beinhalten und eine automatische Zeiterfassung ermöglichen. Wo immer möglich, soll der Loop als wassergebundene Decke umgesetzt werden. Zahlreiche weitere Anforderungen sowie Angebote entlang der Strecke wurden im Rahmen des Masterplan-Prozesses identifiziert und im Abschlussbericht (S. 48) zusammengefasst.

Ausblick

Der Masterplan liefert die Grundlage für weitere Planungsschritte und Teilprojekte. Um diese Projekte auszulösen, sind regelmäßig richtungsweisende politische Entscheidungen erforderlich. Die ersten davon stehen bereits im Jahr 2024 an. Bis tatsächlich alle Maßnahmen realisiert sind, werden einige Jahre vergehen. Um so wichtiger ist das Bewusstsein aller an Planung und Umsetzung beteiligter Akteure für stringentes Handeln und Prioritätensetzung. Im Fokus bleiben die großen Sportinfrastrukturen in der Lupe Nord: Der Neubau einer Multifunktionssporthalle, die publikumsstarke Spitzensportveranstaltungen auf nationalem und internationalem Niveau aufnehmen kann und zugleich Sport- und Trainingsort für viele Vereine, für Schulen, für Alle werden soll. Ziel ist eine hohe Ausnutzungsdichte von morgens früh bis abends spät. Und der Neubau einer Reithalle mit

angrenzender An- und Abreithalle, einem Jugend- und Parastadion sowie den hierfür erforderlichen weiteren Stallungen durch den ALRV.

Damit das gelingt, forciert die Stadt Aachen derzeit das Teilprojekt "Abbruch des ehemaligen Polizeipräsidiums". Ziel ist es, die Fläche bis zum Jahreswechsel 2025 | 2026 verkehrssicher freizulegen, so dass sie im Idealfall bereits für eine Nutzung im Rahmen der Reit-Weltmeisterschaften 2026 und im Weiteren für mögliche Zwischennutzungen durch verschiedene Sportakteure zur Verfügung steht. Ebenso werden für die Fortführung der Planung arrondierende Grunderwerbsverhandlungen (vorrangig mit dem Land Nordrhein-Westfalen) erforderlich werden.

Wesentliche Meilensteine für die Entwicklung der Lupe Nord werden die Grundsatzentscheidung über die Dimensionierung der "großen Hallen" (hier insbesondere der Multifunktionssporthalle) und des Mobility Hubs sein sowie damit verbunden der Einstieg in die Bauleitplanung. Konkret gilt es, den Flächennutzungsplan AACHEN*2030 an dieser Stelle zu ändern und mit der Aufstellung eines neuen Bebauungsplans das Planungsrecht für die künftigen Hochbauten, die Erschließung, den angestrebten gemeinsamen Vorplatz und vieles mehr zu schaffen. Das Gesamtkonzept des Masterplans bildet bewusst den jeweils größtmöglichen Fußabdruck ab, um frühzeitig und akteurebeteiligt mögliche Flächenkonkurrenzen zu überprüfen, auch Grenzen aufzuzeigen und Spielräume für den weiteren Diskussionsprozess zu eröffnen. Fallen die künftigen Hochbauten etwa kleiner aus, können die frei gewordenen Flächen in höherem Maße z.B. für Sportangebote im öffentlichen Raum genutzt und in die zusammenhängende Freianlagenplanung des Sportpark Soers aufgenommen werden.

Der Loop und die Lupe Süd bieten vor allem Potential für schnelle Aktivierung. So könnten schon kleinere bauliche und organisatorische Maßnahmen, etwa eine erste Laufstreckentrasse ermöglichen oder temporäre Sportangebote saisonal erproben. Mit dem Bau des neuen Fußball-Trainingsplatzes am Soerser Weg und der Ertüchtigung des Sportheims durch die Alemannia Aachen ist die Lupe Süd schon heute "in Bewegung". Ein Aufgreifen dieser Dynamik hin zur Aktivierung weiterer (auch temporärer) Sportpotentiale kann im engmaschigen Dialog mit den ortsansässigen Sportvereinen gut gelingen. Die einzelnen Teilprojekte sind dann gemeinsam zu definieren.

Die Lupe Entrée nimmt allein aufgrund ihrer Lage im Stadtraum eine besondere Rolle für die künftige Entwicklung des Sportpark Soers ein. Der Masterplanprozess konnte auf der Grundlage der städtebaulichen und sportfachlichen Analyse das enorme Potential dieses Standorts herausarbeiten. Nächste Schritte bestehen hier in der Fortführung der Gespräche mit den Eigentümer*innen und Nutzer*innen der privaten Grundstücke, um die dargestellten Entwicklungspotentiale zu konkretisieren.

Das Teilprojekt "Masterplan Sportpark Soers" steht nun vor dem Abschluss. Das Ergebnis ist getragen von der Teilhabe und verantwortlichen Mitwirkung der Sportakteure (aller ortsansässigen Vereine und des Stadtsportbundes) und der engmaschigen Abstimmung innerhalb der Fachverwaltung sowie regelmäßig in den politischen Gremien.

Diese kooperative Prozesskultur wird im weiteren Gesamtprojekt fortgeführt.

Empfehlung der Verwaltung

Die Verwaltung empfiehlt vor diesem Hintergrund, über das Ergebnis des Masterplanprozesses eine öffentliche Informationsveranstaltung durchzuführen und die Anregungen interessierter Bürger*innen sowie aus der Öffentlichkeit zu erfassen und auszuwerten.

Auf der Grundlage des Masterplans soll der Planungsprozess in allen Teilräumen fortgesetzt werden. Um das Gesamtprojekt Sportpark Soers zielgerichtet voranzubringen, empfiehlt die Verwaltung,

- für die Lupe Nord die Planrechtschaffung im Wege der Bauleitplanung zu forcieren. In diesem Rahmen werden auch die noch ausstehende Entscheidung über die Größe der Multifunktionssporthalle, des Mobility Hub sowie der Standort der weiteren erforderlichen Stallboxen für den Reitsport gewürdigt.
- für die Lupe Süd und den Loop die Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung, die der Politik im II. Quartal 2024 zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden, aufzugreifen und hierauf die Planung insbesondere hinsichtlich ihrer kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung zu konkretisieren.
- für die Lupe Entrée das Gespräch mit den Eigentümer*innen und Nutzer*innen der privaten Grundstücke zu suchen, um die dargestellten Entwicklungspotentiale im Dialog zu konkretisieren.

Sachstand Gesamtprojekt

Das Gesamtprojekt Sportpark Soers wird weiterhin über den in Anlage 4 beigefügten und mit Stand März 2024 aktualisierten Zeit- und Meilensteinplan gesteuert.

Derzeit stehen neben dem Abschluss des Masterplanprozesses die drei Teilprojekte "Vollzug des Kaufvertrags und Eigentumsübergang des Polizeipräsidiums an die Stadt Aachen" | "Abbruch des Polizeipräsidiums" | "Einreichung des ersten Förderantrags zur Strukturwandelförderung Rheinisches Revier" im Fokus. Wesentlich bleibt das Zusammenspiel aus Eigentumsübergang, Abbruchplanung und den Anforderungen aus der Strukturwandelförderung. Hierzu im Einzelnen:

Bereits 2021 schloss die Stadt Aachen mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen (BLB NRW) einen Kaufvertrag über die Liegenschaften des ehemaligen Polizeipräsidiums ab. Der Kaufvertrag beinhaltet eine aufschiebende Bedingung, wonach die Übernahme des Grundeigentums durch die Stadt Aachen erst mit Bewilligung der in Aussicht gestellten Landesförderung für den Sportpark Soers fällig wird. Mit Rechtskraft des Kaufvertrags ist das Grundeigentum ferner an die Verwirklichung kommunaler Zwecke (Multifunktionssporthalle) und weitere Realisierungsfristen gebunden. Der Kaufvertrag ist mit Blick auf die o.a. aufschiebende Bedingung nach wie vor schwebend unwirksam. Allerdings könnte die Stadt Aachen jederzeit in das

Eigentum eintreten. Zuvor bedarf es allerdings der Klarstellung bzw. Konkretisierung des kommunalen Zwecks, der entsprechend dem vorliegenden Masterplan die Realisierung der Multifunktionssporthalle mit zudienendem MobilityHub und der neuen Reithalle des ALRV umfassen muss. Die Stadt Aachen befindet sich hierzu in engem Austausch mit der Staatskanzlei NRW, dem Ministerium der Finanzen NRW und dem BLB NRW und geht derzeit davon aus, dass die Bestätigung des konkretisierten kommunalen Zwecks sowie der Eigentumsübergang bis Mitte 2024 ermöglicht werden kann. Der Eigentumsübergang ist zugleich Voraussetzung für den Start der Abbrucharbeiten.

Nach Durchführung eines EU-weiten Vergabeverfahrens hat die Stadt Aachen das Ingenieurbüro Altenbockum & Blomquist aus Aachen mit der Abbruchplanung beauftragt. Weitere Fachplaner*innen werden sukzessive unter Vertrag genommen. Die Abbruchplanung läuft in den kommenden Wochen auf Hochtouren. Nach Abschluss der Abbruchplanung wird die Verwaltung in den zuständigen politischen Gremien den Ausführungsbeschluss "Rückbau" einholen und die Bauleistungen unmittelbar im Anschluss ausschreiben. Übergeordnetes Ziel ist es, die Fläche bis zum Jahreswechsel 2025 | 2026 verkehrssicher freizulegen, so dass sie im Idealfall für eine Nutzung im Rahmen der Reit-Weltmeisterschaften 2026 und im Weiteren für mögliche Zwischennutzungen durch verschiedene Sportakteure zur Verfügung steht, ehe dann erneut Bauarbeiten für die "neuen Hallen" anstehen.

In gleicher Weise ist die Einreichung des ersten Förderantrags zum Teilprojekt "Abbruch des Polizeipräsidiums" weitgehend vorbereitet und wird mit Abschluss der Abbruchplanung und der dann vorliegenden konkreten Kostenberechnung unmittelbar bei der Bezirksregierung Köln als zuständiger Bewilligungsstelle für die Strukturwandelförderung Rheinisches Revier eingereicht. Die Stadtverwaltung befindet sich in regelmäßigem und sehr konstruktivem Austausch mit der Bezirksregierung Köln. Diese hat eine zügige Prüfung des Förderantrags in Aussicht gestellt. Die verbindliche Zusage der Förderung (Bewilligung oder Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns), durch die eine Ko-Finanzierung von bis zu 90% der Abbruchkosten ermöglicht werden kann, ist ebenso wie der Eigentumsübergang Grundvoraussetzung für den Start der Abbrucharbeiten, respektive die Ausschreibung der Bauleistungen.

Darüber hinaus konkretisiert die Verwaltung derzeit die Szenariuntersuchung für die Dimensionierung der Multifunktionssporthalle. Die für die vier Basisszenarien S, S+, M und L entwickelten Raumprogramme wurden dem Sportausschuss in seiner Sitzung am 06.12.2023 in einem mündlichen Zwischenbericht vorgestellt. Über das Ergebnis der Szenariuntersuchung einschließlich einer zusammenfassenden Darstellung der Bedarfe, Raumprogramme, den sport-, mobilitäts- und planungsfachlichen Anforderungen sowie einer Ersteinschätzung zum Kostenrahmen wird die Verwaltung in einer gesonderten Vorlage im II. Quartal 2024 berichten. Darin wird die Multifunktionssporthalle sportfachlich auch in den Kontext der Ergebnisse der Sportentwicklungplanung gesetzt.

Anlage/n:

- 1 Masterplan Sportpark Soers
- 2 Gesamtkonzept – M 1:2000
- 3 Vertiefungsbereich Masterplan – M 1:1000
- 4 Zeit- und Meilensteinplan Gesamtprojekt (Stand: März 2024)



Masterplan Sportpark Soers

Ein Sportpark für alle!
Teil 2: Abschlussbericht



Impressum

Auftraggeberin:

Stadt Aachen
Dezernat für Personal, Feuerwehr und Sport
Beigeordneter: Dr. Markus Kremer

Fachbereich Stadtentwicklung, -planung
und Mobilitätsinfrastruktur
Fachbereichsleitung: Isabel Strehle

Lagerhausstraße 20, 52064 Aachen
www.aachen.de/sportparksoers

Bildnachweis

Sofern nicht anders angegeben, wurden Fotos und Abbildungen innerhalb des Dokuments von der Stadt Aachen oder von Karres en Brands zur Verfügung gestellt. Zudem wurden Fotos von „tvist Kommunikation für Change-maker“ für das Projekt angefertigt.

Zitatnachweis

Die in der Broschüre aufgeführten Zitate wurden im Rahmen des Gesamtprozesses gesammelt.

Aachen | Hilversum | Hannover | März 2024

Stadt Aachen

Die Oberbürgermeisterin
Fachbereich 61
Stadtentwicklung, -planung und
Mobilitätsinfrastruktur
Lagerhausstraße 20
52064 Aachen
Tel.: +49 241 432-61000
sportpark.soers@mail.aachen.de



Karres en Brands

Mussenstraat 21
1223 RB Hilversum, NL
Tel.: +31 35 642 29 62

Erdmannstraße 10-12
22765 Hamburg, DE
Tel.: +49 40 88 36 17 57
www.karresenbrands.nl

**KARRES
BRANDS**

PGT Umwelt und Verkehr

Vordere Schöneworth 18
D-30167 Hannover
Tel.: +49 511 38 39 4-0
www.pgt-hannover.de

PGT

Darum geht es!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Sportbegeisterte,

mit dem Masterplan Sportpark Soers legen wir mehr als eine städtebauliche Idee vor.

Getrieben von dem festen Wunsch, erlebbare und im wahren Sinne des Wortes bewegende Stadtgestaltung zu betreiben, ist ein Konzept entstanden, welches den Bedürfnissen der Menschen in Stadt und Region nach Bewegung, sozialer Begegnung, Gesundheitsförderung, Teilhabe, sportlichem Wettbewerb, nach Freizeitvergnügen und Spaß nachkommt. Sie alle – ob als Mitglied eines Vereins oder vereinsungebunden – stehen mitsamt des Grundbedürfnisses nach Bewegung und sportlicher Betätigung im Mittelpunkt dieses Masterplans. Ob als aktive Sportler*innen oder interessierte, im besten Fall begeisterte Zuschauer*innen, tragen Sie alle dazu bei, den Sportpark zu einem belebten und attraktiven Ort der Begegnung und des Miteinanders zu entwickeln, der allen zugänglich sein und eine hohe Aufenthaltsqualität bieten wird. Das alles braucht Fläche, Infrastruktur sowie geeignete rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Der vorliegende Masterplan zeigt auf, wie es gelingen könnte, die unterschiedlichen Interessen von Sporttreibenden, Vereinen, Sportinteressierten und Anwohner*innen miteinander in Einklang zu bringen und einer von allen getragenen Lösung zuzuführen. Er soll und kann keinerlei konkrete Versprechungen machen, denn die finalen Entscheidungen bleiben den weiteren politischen Beratungen, der Finanzbereitschaft der beteiligten Akteure und dem tatsächlich und rechtlich Leistbaren vorbehalten. Gleichwohl ist der Masterplan mehr als eine räumliche Vision. Er ist eine realitätsnahe Grundlage, auf deren Basis die weitere Arbeit lohnt. Dazu haben alle Beteiligten mit großer Tatkraft durch einen kooperativen, flexiblen und stets konsensorientierten Austausch beigetragen. Dafür bedanke ich mich als Sportdezernent herzlich.

Ich freue mich auf die weitere Entwicklung und die schrittweise Umsetzung der im Masterplan beschriebenen Ermöglichungsoptionen.

Mit sportlichen Grüßen
Dr. Markus Kremer





Der Sportpark Soers ist für die Stadt Aachen eines der wichtigsten Zukunftsprojekte. Für die Errichtung eines Bewegungs-, Gesundheits- und Fitnessparks, der für alle Aachener*innen zugänglich sein soll, muss die bestehende Infrastruktur optimiert und ausgebaut werden.

Inhalt

Einführung	6		
Das Gesamtprojekt	7		
Definitionen	17		
Prozess	18		
Was ist seit dem Zwischenbericht passiert?	19		
Bedarfe	20		
Entwicklungsbausteine	20		
Ziele	24		
Ein Sportpark für alle!	25		
Gesamtkonzept	28		
Leitlinien	29		
Verortungen	31		
Lupe Nord	32		
Lupe Süd	36		
Lupe Entrée	42		
Loop	48		
Mobilität und Verkehr	58		
Einführung	59		
Szenarien	62		
Szenario „Alltag“	63		
Szenario „Gleichzeitigkeit von Veranstaltungen“	64		
Szenario Großveranstaltung	65		
Mobilitätskonzept	66		
ÖPNV	67		
Fußverkehr und Barrierefreiheit	68		
Radverkehr	69		
Kfz-Parken	70		
Stellplatzkonzept	71		
Lenkungs-konzept	72		
Kfz-Erschließung	73		
Leistungsfähigkeitsnachweis	74		
Erschließung Lupe Entrée	76		
Erschließung Nord	77		
Erschließung Süd	78		
Zusammenfassende Empfehlungen			
Mobilität und Verkehr	79		
		Umweltbelange	80
		Koexistenz mit Sport	81
		Grün- und Freiflächen	82
		Wassermanagement	84
		Energie und Klimaschutz	85
		Lärmschutz	86
		Umwelt und Verkehr	86
		Verkehrslärm auf öffentlichen Straßen	86
		Parkverkehr von gewerblichen Stellplatzanlagen	87
		Sportlärm	87
		Freizeitlärm	89
		Folgerungen	90
		Sportparkübergreifende Themen	92
		Vereinsungebundene Flächen	92
		Identität	93
		Vertiefungsbereich	94
		Einordnung	95
		Multifunktionssporthalle + Hub	96
		Mobility Hub	102
		Entrée Platz	106
		100,5 Arena Areal	108
		Ausblick	118
		Maßnahmen	118
		Abkürzungsverzeichnis	120

Einführung

M. 1 : 1.500





Sportpark Soers

Das Gesamtprojekt

Zwischen Krefelder Straße als nördliche Eingangsachse in Richtung Innenstadt und dem Landschaftsraum der Soers bildet der Sportpark Soers aufgrund seiner sportgeschichtlichen Vergangenheit und Gegenwart einen identitätsstiftenden Bereich für viele Aachener*innen. Auch weit über die Grenzen der Stadt hinaus üben die dortigen Sportveranstaltungen eine hohe Anziehungskraft aus. Aufbauend auf den bereits bestehenden baulichen Strukturen des Vereins- und Profisports bieten die Flächen bereits heute Potentiale, die es weiter auszubauen gilt.

Aktuell kann der Sportpark seine Möglichkeiten in Bezug auf die Deckung der Bedarfe von Aktivitätsflächen und Verweilmöglichkeiten für die gesamtstädtische Bevölkerung nicht ausschöpfen. Die Gründe hierfür liegen teils in der vorhandenen räumlichen Struktur des Gebietes, teils in der fehlenden Verbindung zum Rest der Stadt. Auch die nicht oder nur bedingt existierenden Möglichkeiten zur Ausübung informeller und nicht vereinsgebundener Sportarten können als Ursache für den isolierten Status herangezogen werden.

Die Stadt Aachen hat daher im Jahr 2022 beschlossen, einen städtebaulichen Masterplan als räumliche Antwort für eine langfristige Attraktivitätssteigerung des Sportparks zu erarbeiten. Hierfür wurden im Februar 2023 Karres en Brands (Hilversum, Niederlande) beauftragt. Bei Mobilitäts- und Lärmthemen wird das Büro unterstützt durch PGT Umwelt und Verkehr (Hannover).

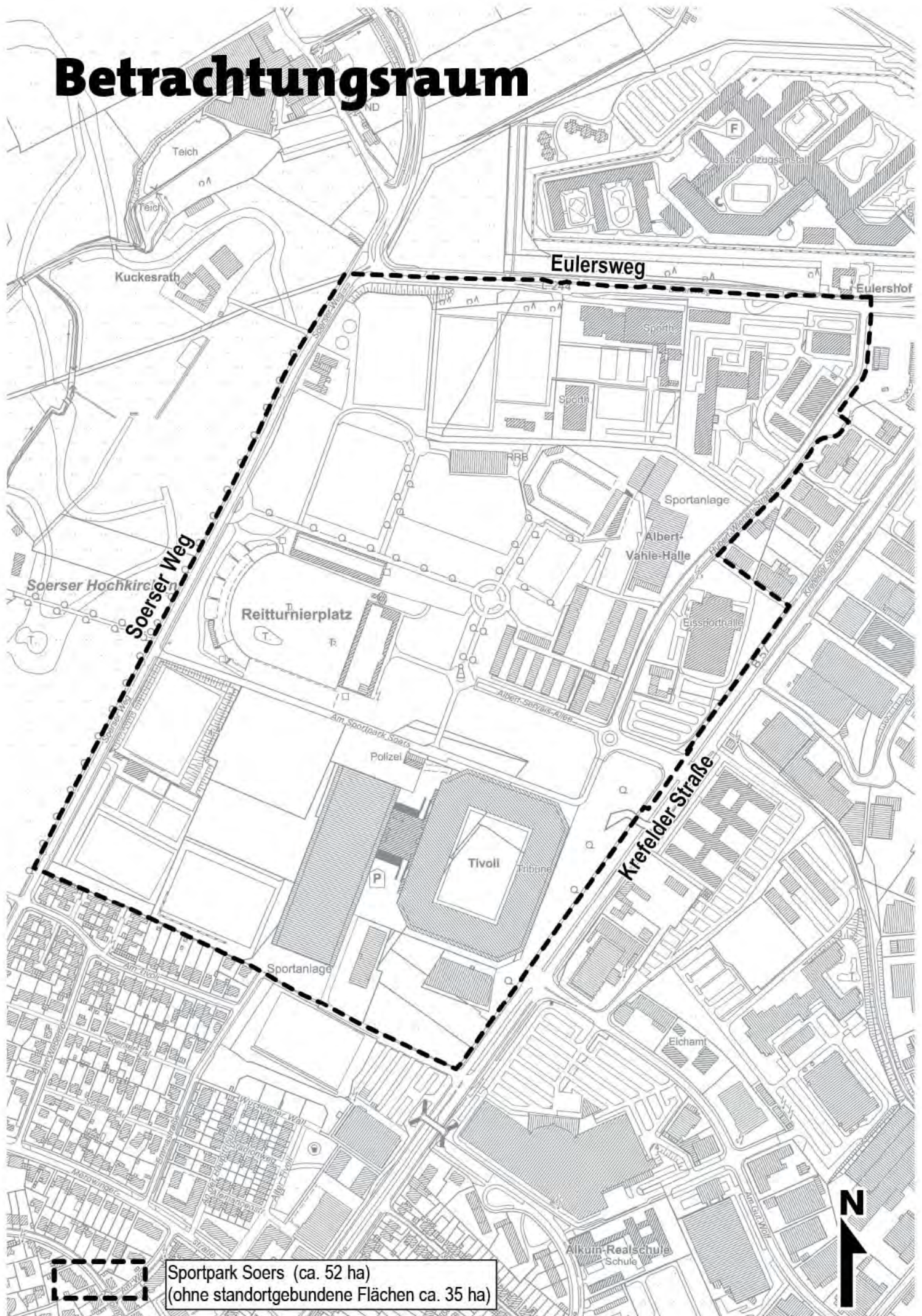
Mit dem Erwerb der Fläche des ehemaligen Polizeipräsidiums an der Hubert-Wienen-Straße sowie der Fläche des Eisenbahnvermögensamtes am Soerser Weg ergibt sich für die Stadt Aachen die Chance, einer umfassenden Neustrukturierung des Sportpark Soers. Ziel ist es, Spitzensport und Breitensport jeweils in herausragender Weise zu fördern. Insbesondere stehen der Neubau einer städtischen Multifunktionssporthalle (geeignet für bundesligataugliche und internationale Ballsportspiele) sowie einer Reitsporthalle für


den Aachen-Laurensberger Rennverein e.V. (ALRV) im Fokus. Aachens Bürger*innen sollen diesen Bereich als einen festen Bestandteil ihrer Stadt Wahrnehmen, in dem sich jede*r gerne aufhält. Ein Ort der Begegnung. Ein Sportpark für Alle, der Raum für Aktivitäten verschiedenster Art bietet. Eine gute Erreichbarkeit durch zukunftsfähige Mobilitätsangebote innerhalb des Stadtgebiets aber auch von außerhalb, soll der Umsetzung dieser Bestrebungen einen Rahmen geben. Mit den angestrebten Zielen sind konkrete Veränderungen im privaten und öffentlichen Raum innerhalb des Plangebietes verbunden. Freiflächen und Gebäude sollen als Teile von zukunftsorientierten Konzepten so entwickelt werden, dass sie für heutige und künftige Generationen attraktive Außen- und Innenflächen für die Ausübung sportlicher Aktivitäten auf unterschiedlichen Niveaus gewährleisten. Neben dem Thema Neubau werden die Themenfelder der Umnutzung und Umgestaltung des Existierenden eine wichtige Rolle spielen. Dabei sollen Sportinfrastrukturen von überregionaler Strahlkraft entstehen und zugleich Orte des Aufenthalts geschaffen werden, mit denen sich die Aachener Stadtgesellschaft identifiziert.

Der Sportpark Soers soll sozial, ökologisch und ökonomisch für die Zukunft funktionsfähig bleiben. Die Aspekte der Multifunktionalität, der Flexibilität und der Reaktionsfähigkeit auf sich ändernde Umstände stellen wichtige Grundgedanken der Entwicklungsstrategie dar.

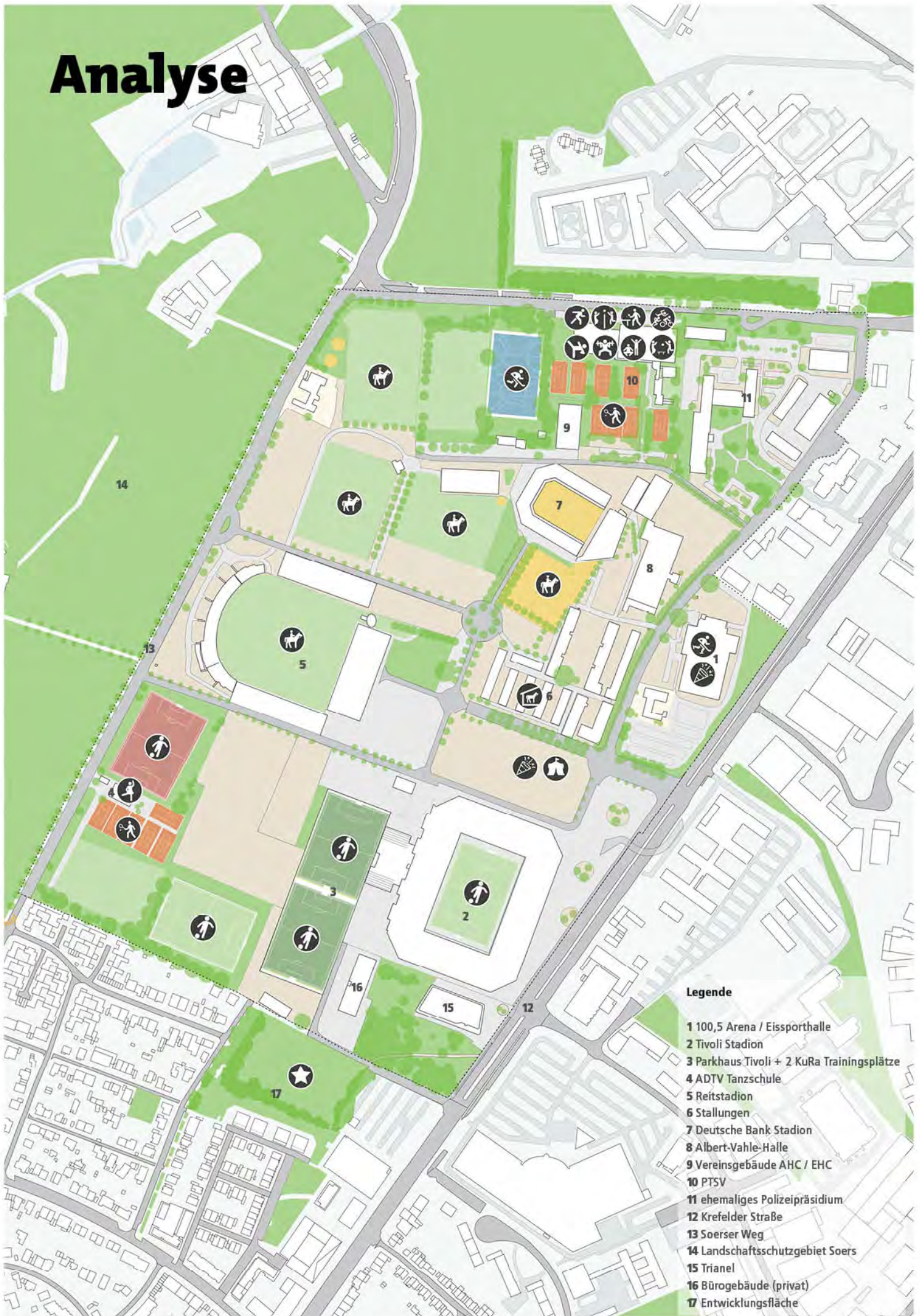
Viele parallel laufende Prozesse machen die Entwicklung des Sportpark Soers zu einem komplexen Großprojekt, welches in mehreren Phasen entwickelt wird. Ein Großteil der Flächen ist heute bereits mit Events verknüpft, die das Sportprofil der Stadt Aachen prägen und von den ortsansässigen Vereinen haupt- wie ehrenamtlich getragen werden. Die Einbindung der ortsansässigen sowie ansonsten relevanter Akteur*innen ist daher kontinuierlich von großer Bedeutung. Der Abschlussbericht legt den Fokus auf die Darstellung und Vermittlung des städtebaulichen Gesamtkonzepts in der Maßstabebene eines Masterplans.

Betrachtungsraum



 Sportpark Soers (ca. 52 ha)
(ohne standortgebundene Flächen ca. 35 ha)

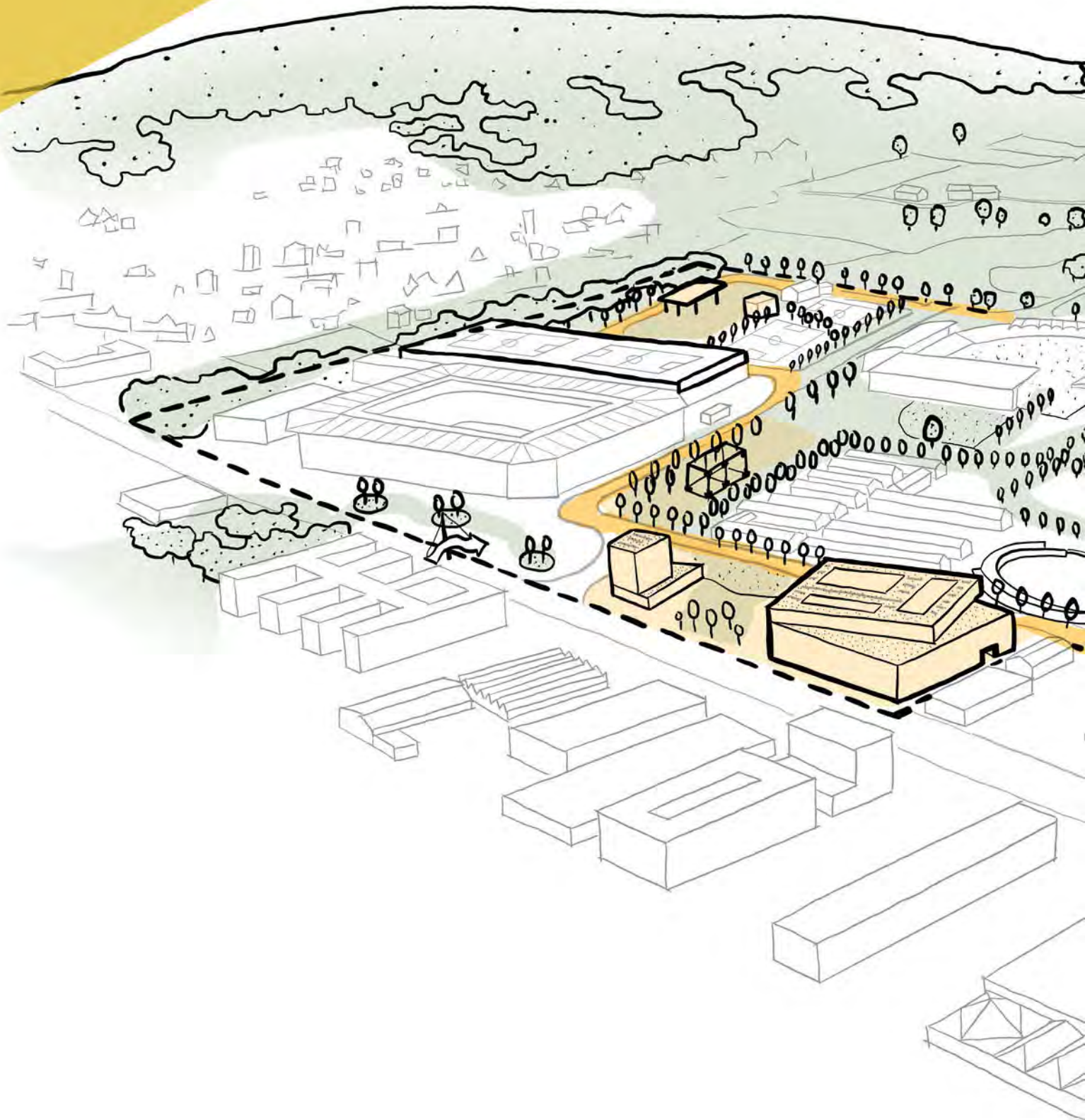
Analyse

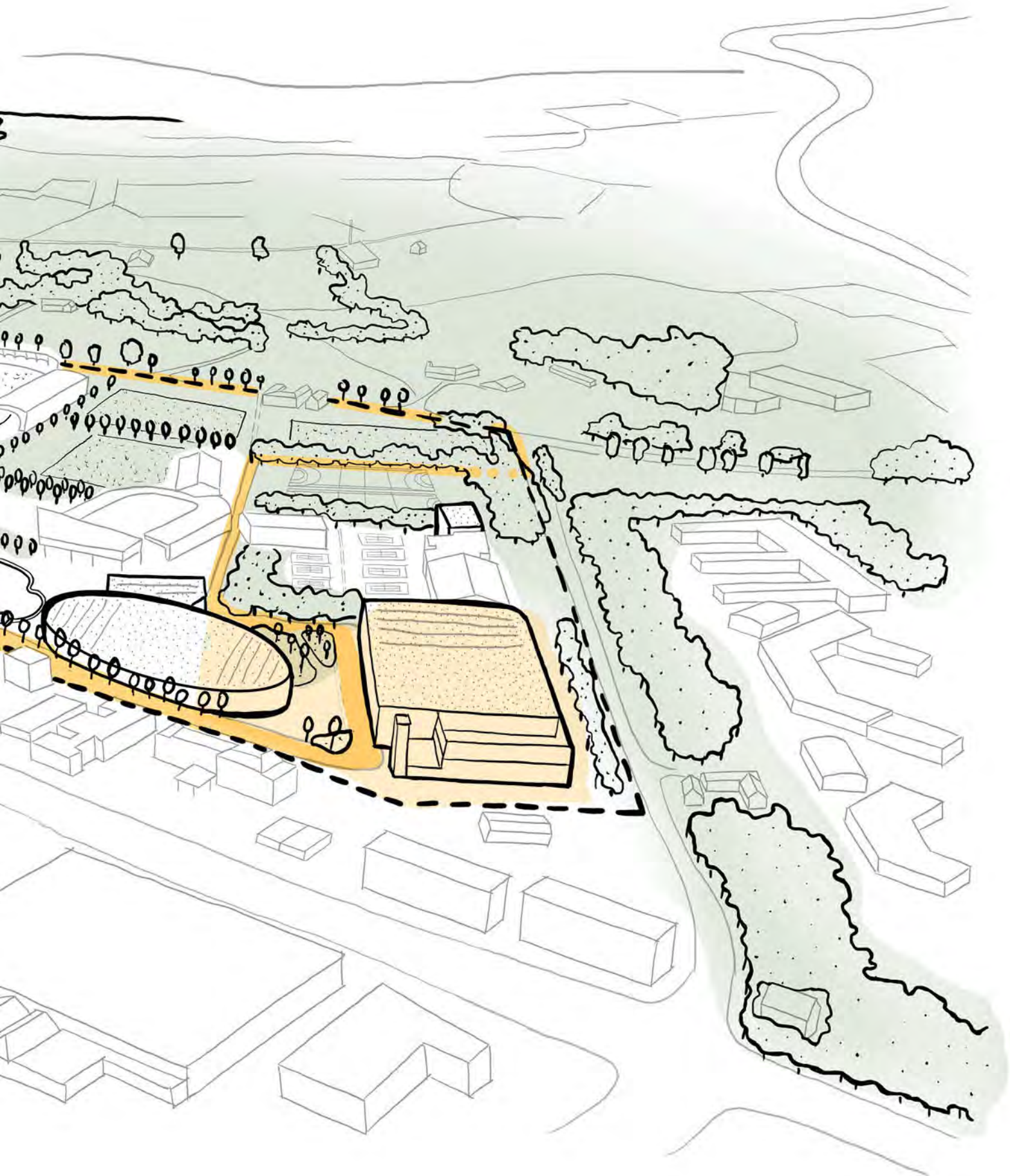


Legende

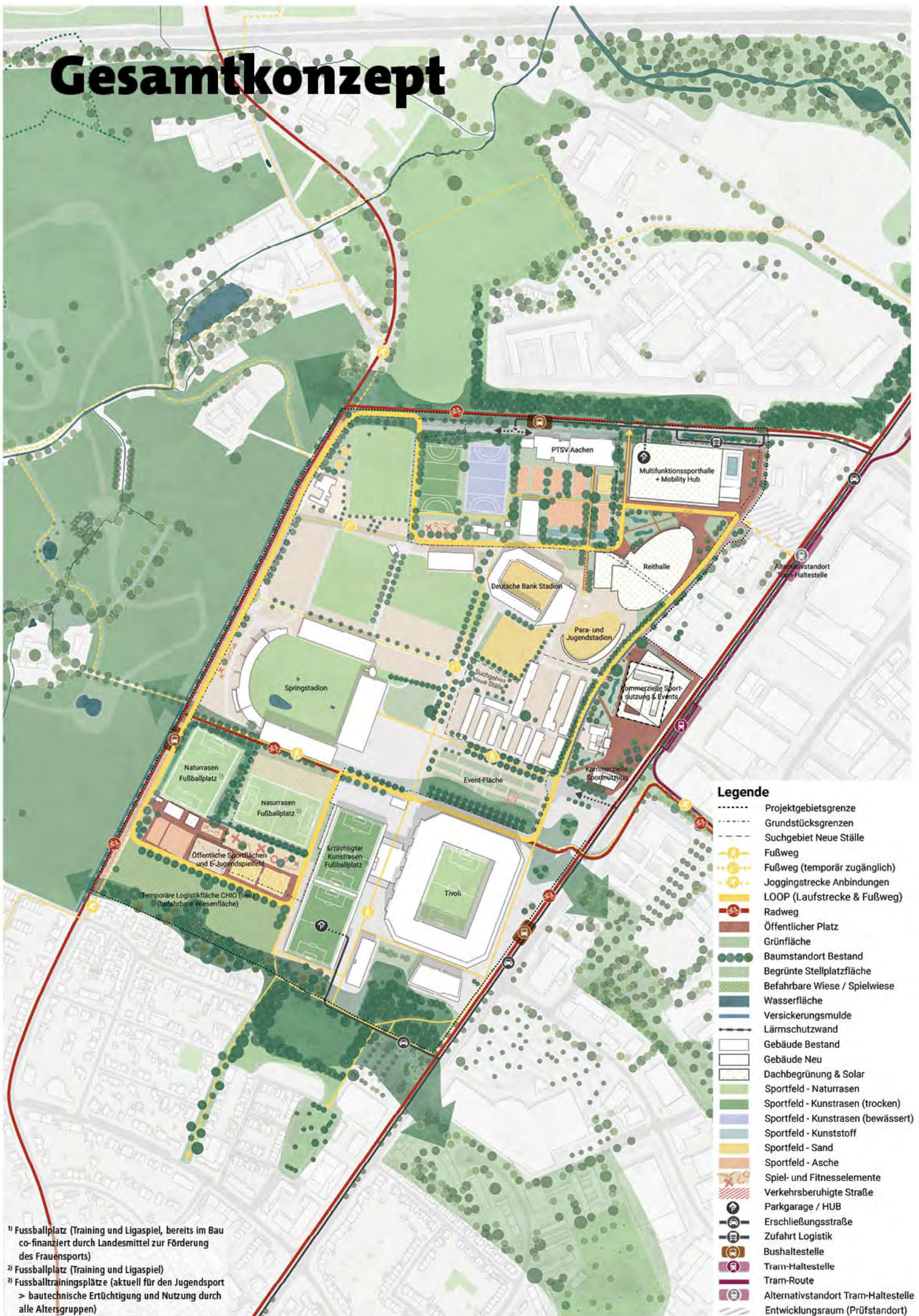
- 1 100,5 Arena / Eissporthalle
- 2 Tivoli Stadion
- 3 Parkhaus Tivoli + 2 KuRa Trainingsplätze
- 4 ADTV Tanzschule
- 5 Reitstadion
- 6 Stallungen
- 7 Deutsche Bank Stadion
- 8 Albert-Vahle-Halle
- 9 Vereinsgebäude AHC / EHC
- 10 PTVS
- 11 ehemaliges Polizeipräsidium
- 12 Krefelder Straße
- 13 Soerser Weg
- 14 Landschaftsschutzgebiet Soers
- 15 Trianel
- 16 Bürogebäude (privat)
- 17 Entwicklungsfläche

Vision





Gesamtkonzept



Legende

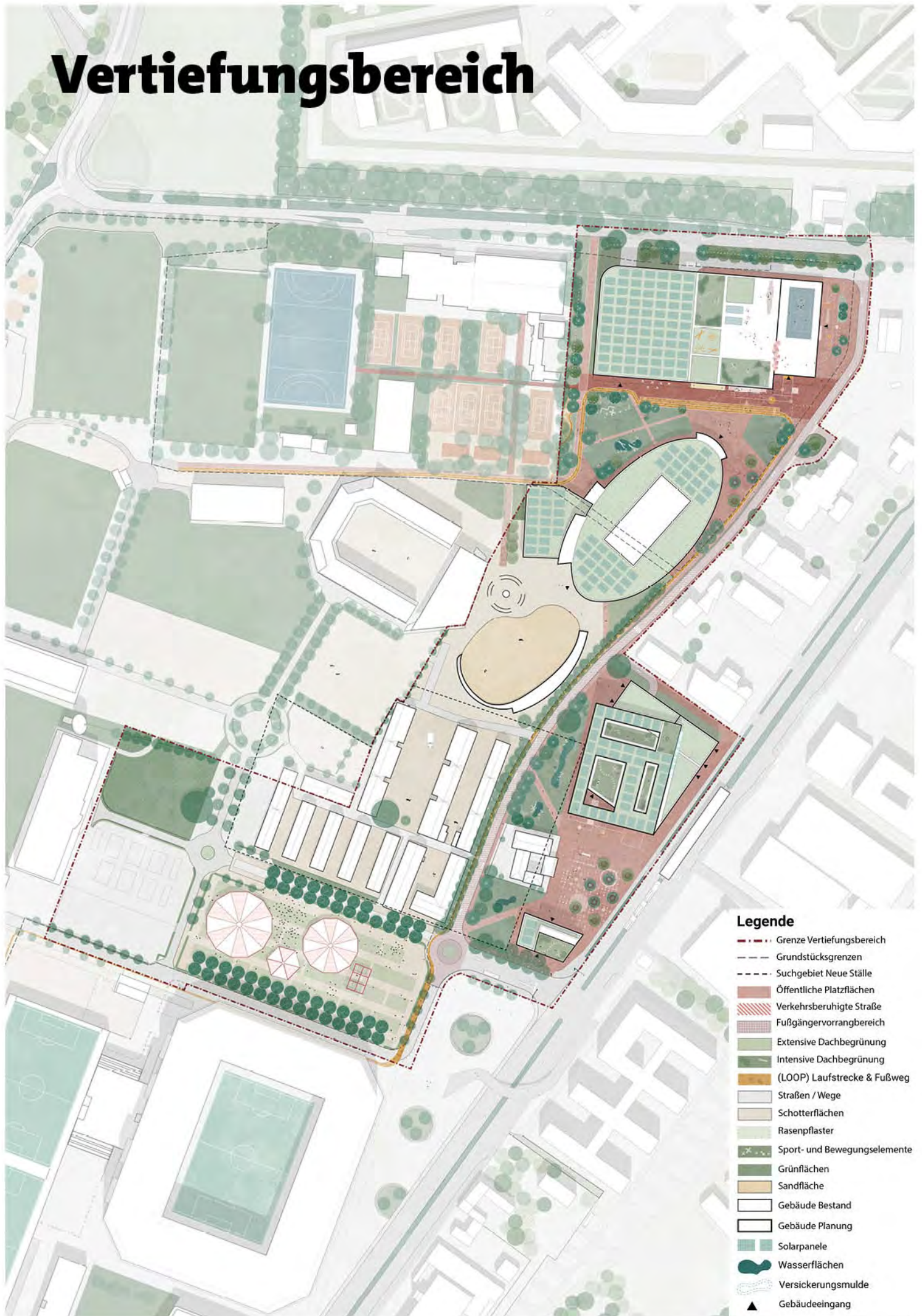
- Projektgebietsgrenze
- Grundstücksgrenzen
- - - Suchgebiet Neue Ställe
- Fußweg
- Fußweg (temporär zugänglich)
- Joggingstrecke Anbindungen
- LOOP (Laufstrecke & Fußweg)
- Radweg
- Öffentlicher Platz
- Grünfläche
- Baumstandort Bestand
- Begrünte Stellplatzfläche
- Befahrbare Wiese / Spielwiese
- Wasserfläche
- Versickerungsmulde
- Lärmschutzwand
- Gebäude Bestand
- Gebäude Neu
- Dachbegrünung & Solar
- Sportfeld - Naturrasen
- Sportfeld - Kunstrasen (trocken)
- Sportfeld - Kunstrasen (bewässert)
- Sportfeld - Kunststoff
- Sportfeld - Sand
- Sportfeld - Asche
- Spiel- und Fitness Elemente
- Verkehrsberuhigte Straße
- Parkgarage / HUB
- Erschließungsstraße
- Zufahrt Logistik
- Bushaltestelle
- Tram-Haltestelle
- Tram-Route
- Alternativstandort Tram-Haltestelle
- Entwicklungsraum (Prüfstandort)

¹⁾ Fußballplatz (Training und Ligaspiel, bereits im Bau co-finanziert durch Landesmittel zur Förderung des Frauensports)

²⁾ Fußballplatz (Training und Ligaspiel)

³⁾ Fußballtrainingsplätze (aktuell für den Jugendsport > bautechnische Ertüchtigung und Nutzung durch alle Altersgruppen)

Vertiefungsbereich







*Lupe Nord (Areal des ehemaligen Polizeipräsidioms):
Blick von Süden – Städtebauliche Vision für das Ensemble
aus Multifunktionssporthalle, Reithalle und Vorplatz*



Teil 1: Zwischenbericht 2023

Der Masterplan Sportpark Soers wurde in zwei Stufen entwickelt. Der Planungsprozess begann im Februar 2023 mit einer ausführlichen Bestandsermittlung und Analyse der Ist-Situation des Sportparkareals. Erkenntnisse aus vorangegangenen Planungen (insbesondere der Rahmenplanung aus dem Jahr 2006 und deren Fortschreibung von 2016) wurden im Prozess aufgegriffen und berücksichtigt.

Wesentlicher Bestandteil der Analysephase waren zahlreiche (Einzel)Gespräche mit den ortsansässigen Sportvereinen, dem Stadtsportbund und den unterschiedlichen Fachbereichen der Stadtverwaltung. Die Öffentlichkeit wurde im Rahmen eines Bürger*innendialogs in den Prozess integriert.

Darauf aufbauend ermittelte und schärfte das Planungsteam die Bedarfe, Zielsetzungen, auch die Interessenkonflikte der weiteren Entwicklung und fasste die gewonnenen Erkenntnisse in einem Grobkonzept zusammen. Das Grobkonzept testet anhand von drei Planungsimpulsen unterschiedliche Entwicklungsansätze (Rambla | Grüne Adresse | Loop).

Das Grobkonzept sowie die Ergebnisse der ersten Bearbeitungsstufe wurden in einem Zwischenbericht zusammengefasst und den politischen Gremien im Sommer 2023 zur Diskussion vorgelegt.



Teil 2: Abschlussbericht 2024 – Gesamtkonzept

Mit Veröffentlichung des Zwischenberichts wurden die vorgelegten Planungsergebnisse auf unterschiedlichen (politischen) Ebenen diskutiert. Wünsche, Bedarfe und vereins- bzw. verwaltungsinterne Planungsansprüche nachjustiert. Die im Kapitel Bedarfe dargestellten Punkte verstehen sich in diesem Sinne als Fortschreibung des Zwischenberichts.

Der nun vorliegende Abschlussbericht umfasst zwei Schwerpunkte: Ein städtebauliches Gesamtkonzept für die zukünftige Entwicklungsrichtung des Sportparks sowie eine detailliertere Betrachtung für den Vertiefungsbereich entlang der Hubert-Wienen-Straße, mit besonderem Fokus auf die Fläche des ehemaligen Polizeipräsidiums.

Das Areal des Polizeipräsidiums umfasst eine Fläche von insgesamt ca. 33.400 Quadratmetern und hat somit nach Abbruch der vorhandenen Bebauung das größte Erweiterungspotential für den Sportpark. Die Stadt Aachen kann im Rahmen des kommunalen Zwecks „Sport“ frei über dieses Gelände verfügen. Nach der Aufstellung eines Bebauungsplans können die hochbaulichen Überlegungen für das Gelände weiter vertieft werden.

Ein Großteil der übrigen Flächen befindet sich im Wege des Erbbaurechts in der Bewirtschaftung durch die ortsansässigen Vereine sowie die Aachener Stadion-Beteiligungsgesellschaft (ASB). Ebenfalls im Betrachtungsgebiet liegt das Privatgrundstück rund um die Arena 100,5. Dieses Areal wurde planerisch mitbetrachtet. Der Masterplan entwickelt Aussagen zu den städtebaulichen Rahmenbedingungen für eine mögliche Entwicklung.

Der Masterplan formuliert dabei Aussagen zu den städtebaulichen Rahmenbedingungen für eine mögliche Entwicklung. Um das große Entwicklungspotential dieses Teilbereichs ausschöpfen zu können, ist auch weiterhin ein engmaschiger Austausch mit den Grundstückseigentümer*innen notwendig und zielführend. Der Abschlussbericht über den Masterplanprozess trifft zusätzlich Aussagen zu den übergeordneten Themen der Umweltbelange und der Mobilität.

Definition Gesamtkonzept

Die Betrachtung des Sportparks erfolgte auf unterschiedlichen Maßstäben. Daher werden auch die hiermit vorliegenden Entwicklungsvorschläge unterschiedlich detailliert betrachtet. Für das Areal des gesamten Sportparks sowie seiner unmittelbaren Umgebung (Erreichbarkeit / Anbindung) wurde ein sogenanntes Gesamtkonzept erstellt. Diese Betrachtungsebene konzentriert sich insbesondere auf die übergeordneten Strukturen und stellt durch Entwicklungsperspektiven und -Zeiträume die Wechselwirkung der einzelnen Teilflächen zueinander dar.

Im Rahmen der Bearbeitung haben sich vier Bereiche herauskristallisiert, die im Folgenden unter unterschiedlichen Gesichtspunkten vertieft betrachtet werden. Bei diesen Bereichen handelt es sich um drei sogenannte Lupen, also flächige Bereiche des Gesamtareals, in die hereingezoomt wird. Diese Lupenbereiche werden durch das lineare Element des Loops miteinander verbunden. Auch der Loop wird daher als das Hauptelement der fußläufigen Erschließung genauer räumlich und funktional betrachtet.

Im Gesamtkonzept wird vor allem darauf eingegangen, welche Flächenansprüche benötigt werden, und wie der begrenzte Raum durch eine geschickte Verortung und Kombination der unterschiedlichen Nutzungen optimal genutzt werden kann. Trotz der im Folgenden zur besseren Übersicht separaten Betrachtung der Räume wird immer mitgedacht, dass die Entscheidung für eine Entwicklungsoption eines Teilbereichs auch Auswirkungen auf einen anderen Bereich haben kann. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Anordnung von öffentlichen Sportangeboten und Stellplätzen. Zur Planungssicherheit werden daher für jede Lupe übergeordnete städtebauliche Grundprinzipien dargestellt, die auch bei sich ändernder Architektur oder Flächenbedarfen funktionieren.

Übergeordnete Themenfelder, wie zu berücksichtigende Umweltbelange und daraus resultierende Maßnahmen wurden im Rahmen des Gesamtkonzeptes erarbeitet und dargestellt.

Des Weiteren wird als ein separates Thema Mobilität und Verkehr detailliert betrachtet. Während das städtebauliche Gesamtkonzept insbesondere langfristige Entwicklungsvorschläge macht, überprüft das Mobilitätskonzept die Planung anhand der heutigen Rechtslagen. Der städtebauliche Plan geht davon aus, dass sich die Mobilitätswende und neue Mobilitätsformen durchsetzen. Dennoch müssen insbesondere die ersten Umsetzungsschritte auch mit den derzeitigen geltenden Regularien funktionieren.

Definition Vertiefungsbereich

Innerhalb des hier vorliegenden Dokumentes wird zwischen dem Gesamtkonzept und dem Vertiefungsbereich des Masterplans unterschieden. Für diesen Vertiefungsbereich wurde eine eigene Plandarstellung erstellt, die über den Detaillierungsgrad des Gesamtkonzeptes hinaus geht. Zudem werden in dem Kapitel Vertiefungsbereich die einzelnen Lupen nochmal in einzelne Entwicklungselemente aufgegliedert und auf diese vertieft eingegangen.

Definition Masterplan

Der Masterplan ist die Übersetzung einer sportfachlichen Vision mit klaren Zielsetzungen in einen räumlichen Rahmen für die zukünftige Umsetzung von städtebaulichen Vorhaben.

Was ist dieser Masterplan?

- eine Strukturskizze
- eine Übersetzung von kommunizierten/ im Prozess ermittelten Flächenbedarfen und Raumprogrammen in räumliche Zusammenhänge
- ein Aufzeigen von übergeordneten Strukturen
- ein auf fundierten Studien basierender Vorschlag zur Verortung verschiedener Funktionen

Was ist dieser Masterplan nicht?

- ein verbindlicher Ausführungsplan
- eine maßgenaue hochbauliche Entwurfsplanung
- eine Planungsrecht schaffende Bauleitplanung
- eine abschließende Auswahl und Verortung von Stadtmobiliar sowie von Sport- und Spielgeräten

Der vorliegende Masterplan ist nicht statisch, sondern ist als Handlungsleitlinie zu verstehen, die kontinuierlich an geänderte Rahmenbedingungen angepasst werden kann. Er beschreibt Perspektiven und Leitlinien für die städtebauliche, räumliche und mobilitätsbezogene Entwicklung des Sportparkareals. Hieraus können schrittweise Teilprojekte, architektonische Wettbewerbe und Aktualisierungen von Bebauungsplänen abgeleitet werden.

Nicht für alle zu betrachtenden Aspekte der angestrebten Entwicklung können auf Basis des aktuellen Planungsstands konkrete Lösungen dargelegt werden. Daher werden zu einzelnen Punkten Handlungsempfehlungen und Leitlinien formuliert, wie z.B. für den Umgang mit Regenwasser, Energiegewinnung, Bepflanzung, Mobilitätsentwicklung und Veranstaltungen. Für Flächennutzungen und Hochbauprojekte wird in Entwicklungsoptionen gedacht, die sich in übergeordneten städtebaulichen Grundprinzipien fügen. Daher muss ein Masterplan für ein Areal mit so vielen unterschiedlichen Vereinen und Sportangeboten wie in Aachen flexibel genug ausgerichtet sein, um auf nicht absehbare sportliche Entwicklungen (Ligawechsel, neue Trendsportarten, etc.) reagieren zu können.

Die Umsetzung der Masterplanvorschläge wird schrittweise erfolgen. Erste kleine Anpassungen im Süden des Plangebiets wurden bereits begonnen (Sanierung Fußballplatz). Für einige und insbesondere die hochbaulichen Maßnahmen müssen jetzt die planungsrechtlichen Voraussetzungen (z.B. Bebauungsplan) geschaffen werden. Für die großen baulichen Anpassungen im Nordosten forciert die Stadt Aachen in den kommenden zwei Jahren die Abbrucharbeiten und Bodensanierungen. Ganz realistisch sind für die hier vorgelegten Umsetzungsvorschläge in der Zusammenschau (alles in allem) zehn bis 15 Jahre anzusetzen.

Der städtebauliche Masterplan ist somit nur ein Puzzleteil im Gesamtprozess zur Transformation des Sportpark Soers.

FINANZEN

LIEGENSCHAFTEN

Prozess

STADTPLANUNG

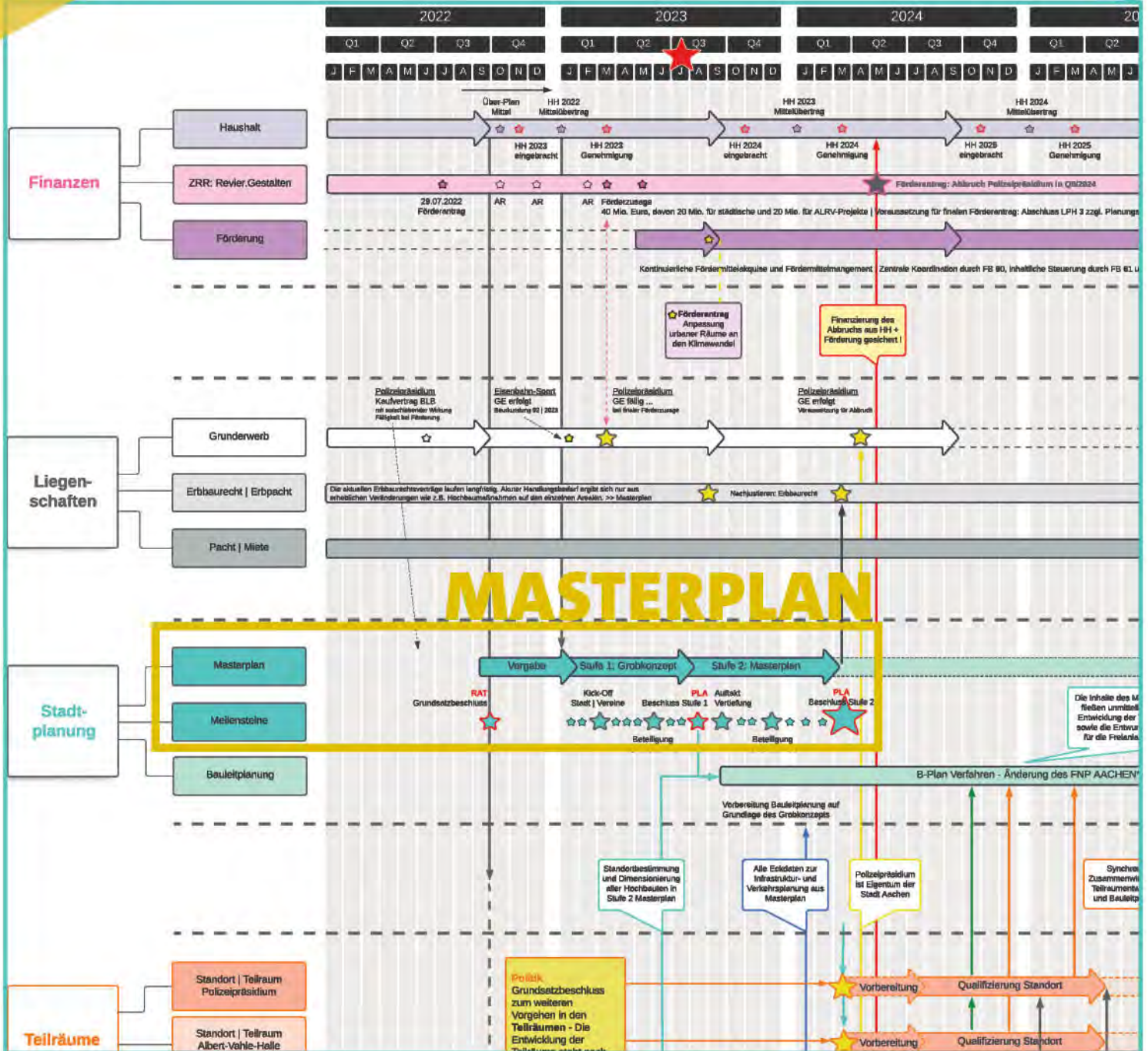
TEILRÄUME

HOCHBAUPROJEKTE

FREIANLAGEN

INFRASTRUKTUR, MOBILITÄT

EVENTS



Die Transformation des Sportpark Soers ist ein langfristiger Prozess. Begonnen wurde bereits 2006 mit einem Rahmenplan für den Sportpark und seine Umgebung. Der hier vorliegende städtebauliche Masterplan ist ein weiteres elementares Puzzlestück im Gesamtprozess. Parallel werden Themen zu Finanzierung, Eigentum, Betrieb, Baurecht etc. betrachtet.

Was ist seit dem Zwischenbericht passiert?

Im Sommer 2023 wurde der Zwischenbericht der Politik im Rahmen verschiedener öffentlicher Sitzungen vorgelegt. Die in diesem Zusammenhang vorgestellten Planungsimpulse dienten als Grundlage für eine weitreichend geführte, fachliche Diskussion.

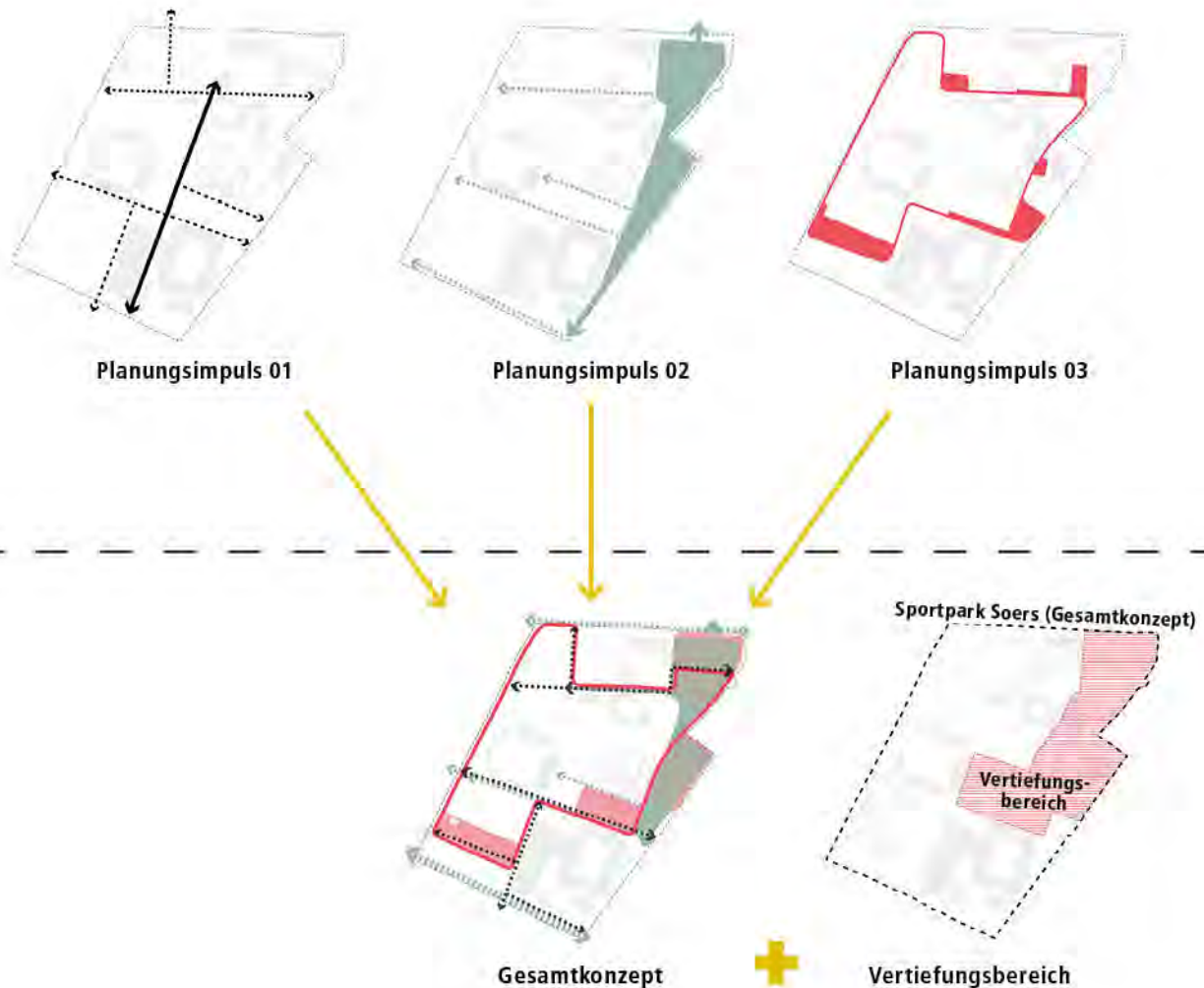
In Folge wurde der Beteiligungsprozess weiter intensiviert. Parallel zur räumlichen Planung hat eine Vielzahl zusätzlicher Gesprächstermine sowohl auf höherer Ebene als auch zwischen den Planer*innen und den Vereinen stattgefunden. Hierdurch konnten Rückfragen frühzeitig gestellt und Missverständnisse oder unterschiedliche Interessen in direkten Gesprächen vor Veröffentlichung des Masterplans geklärt werden.

Die einzelnen Bedarfwünsche der Vereine und städtische Entwicklungen wurden aktualisiert. Die Abstimmungsergebnisse wurden in die Entwicklungsbereiche des Gesamtkonzepts eingepflegt. Zusätzlich wurde der Detaillierungsgrad der Planung vertieft und für die angedachten hochbaulichen Neubauprojekte Volumenstudien zur Ermittlung von städtebaulichen Hochpunkten als Landmark¹⁾ durchgeführt.

Eckdaten:

- 3 weitere Sitzungen der Lenkungsgruppe. Regelmäßige Mitglieder sind hier Vertreter*innen der Stadtverwaltung, des StadtSportbundes, des ALRV, des PTSV, der Alemannia Aachen und der ASB. An der Lenkungsgruppensitzung im Januar 2024 nahm auch die Staatskanzlei NRW teil.
- Zwei reguläre Beteiligungstermine mit allen Vereinen
- 4 Ateliertage mit städtischem Planungsteam vor Ort in Aachen (teilweise mit weiteren Begehungen des Sportparks)
- Ein weiterer Ateliertag mit dem PTSV
- Ein weiterer Ateliertag mit dem ALRV und den Betreibern der 100,5-Arena
- Digitale Abstimmungstermine mit dem städtischen Planungsteam und weiteren Vertreter*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen
- Zusätzlich digitale Termine mit dem PTSV und dem ALRV
- Austausch mit der ASB zur internen Umplanung der Trainingsflächen von Alemannia Aachen
- Abstimmungstermin zum derzeitigen Stand der Sportentwicklungsplanung

¹⁾ aus der Entfernung sichtbares Element mit Widererkennungswert



Bedarfe



Bedarfe Entwicklungsbausteine

Sowohl im Vorlauf des Projekts, als auch im laufenden Prozess wurden mehrere Bedarfe von den unterschiedlichen Beteiligten an die zukünftige Weiterentwicklung des Sportparks Soers geäußert. Neben den Entwicklungsabsichten der ansässigen Vereine und Stakeholder zählen hierzu auch Bedarfe der Stadt Aachen für öffentlich zugängliche Sport- und Freizeitangebote. Die jeweiligen Bedarfe wurden nach deren Erfordernis durch das Projektteam der Stadt Aachen und den Planungsbüros priorisiert und in drei Kategorien unterteilt. Die Kategorisierung der Bedarfe basiert dabei auf dem Stand von März 2023 und wurde durch die im Prozess geäußerten Rückmeldungen ergänzt und mit einem Vorabzug der parallel erstellten Sportentwicklungsplanung für das gesamte Stadtgebiet im Oktober 2023 abgeglichen.

Die erste Kategorie - Entwicklungen (unbedingt) - umfasst Bedarfe, die definitiv zur zukunftsfähigen Entfaltung des Sportparks Soers erforderlich sind. Hierzu zählen neben akut notwendigen Vereinsausbauten ebenso öffentliche Sport-

und Freizeitangebote mit einer initiierenden Wirkung. Als zweite Kategorie - Entwicklungen (wünschenswert) - werden die Bedarfe betrachtet, die neben nicht zwingend notwendigen Vereinsausbauten auch Maßnahmen enthalten, die einen äußerst positiven Mehrwert für die öffentliche Nutzbarkeit des Sportparks mit sich bringen.

Unter der dritten Kategorie - Entwicklungen (nice-to-have) - werden die Bedarfe zusammengefasst, die zwar einen positiven Mehrwert für den Sportpark haben, aber nicht unabdingbar für dessen Funktionalität sind. Bedingt durch den begrenzt verfügbaren und nutzbaren Raum im Sportpark können nicht alle Bedarfe uneingeschränkt umgesetzt werden. Deswegen, auch im Sinne einer nachhaltigen und klimangepassten Entwicklung, ist eine Multicodierung einzelner Flächen unbedingt zu berücksichtigen. Die Bedarfsermittlung ist fortlaufend zu betrachten und sollte insbesondere im Bereich der Trendsportarten vor baulicher Umsetzung überprüft werden.

Entwicklungen Sport (unbedingt)



Multifunktionsporthalle

incl. bundesligataugliche Ballsporthalle
3.000 Zuschauer*innenplätze
Restaurant / Sport- / Büroflächen

Flächenverbrauch	●●●●●
Versiegelung	●●●●●
Multifunktionalität	●●●●●
Öffentliche Nutzung	●●●



Laufstrecke

Markiert, beleuchtet, 1 Hauptroute mit
Ergänzungsrunden, ausgewiesene
Walking- und Laufstrecken

Flächenverbrauch	●●
Versiegelung	●●
Multifunktionalität	●●●●●
Öffentliche Nutzung	●●●●●



Sportangebote für alle Altersgruppen

-Fokus auf Jugend-
(z.B. Skateranlage, Pump-Track,
Boulder-Würfel, Obstacle Race,
Bolzplatz, Slackline, Boule,...)

Flächenverbrauch	●●●
Versiegelung	●●●
Multifunktionalität	●●●●●
Öffentliche Nutzung	●●●●●



überdachte Outdoor-Sportangebote

(Teil-)Überdachungen:
Schattenplätze und ganzjährige
Nutzung

Flächenverbrauch	●●●
Versiegelung	●●●
Multifunktionalität	●●●●●
Öffentliche Nutzung	●●●●●



Fußballtrainingsplatz

Naturrasen
(bereits im Bau)

Flächenverbrauch	●●●●●
Versiegelung	●
Multifunktionalität	●
Öffentliche Nutzung	●



Reitsporthalle

Trainingshalle, Turnierplatz,
Para-/ Jugendstadion

Flächenverbrauch	●●●●●
Versiegelung	●●●●●
Multifunktionalität	●●
Öffentliche Nutzung	●



Pferdestallungen

70 Boxen
mit Parasportmaßen

Flächenverbrauch	●●●●●
Versiegelung	●●●●●
Multifunktionalität	●
Öffentliche Nutzung	●

Die Bedarfsermittlung ist fortlaufend und wird durch die parallel erstellte Sportentwicklungsplanung für das gesamte Stadtgebiet ergänzt, welche ebenso Aussagen zu öffentlichen Bedarfen im Bereich des Sportpark Soers treffen wird.

- Stadt Aachen
- PTSV
- ALRV
- Alemannia Aachen
- EHC / AHC
- AEC
- Eissporthallenbetreiber

Entwicklungen Sport (wünschenswert)



Wetterfeste Spiel- und Sportmodule
z.B. Wasserspielplatz

Flächenverbrauch ●●
Versiegelung ●●
Multifunktionalität ●●●
Öffentliche Nutzung ●●●●●



Kletterangebot
Außenkletteranlage, ganzjährig nutzbar
bis zu ca. 25 Meter Höhe.
Zwei Elemente a 15x15m

Flächenverbrauch ●●
Versiegelung ●●
Multifunktionalität ●●●
Öffentliche Nutzung ●●●●



Padel
2-4 Plätze

Flächenverbrauch ●●
Versiegelung ●●●●●
Multifunktionalität ●●
Öffentliche Nutzung ●●●



Beachsportfelder
nicht-vereinsgebundene Felder für
Beachvolleyball, -soccer und -handball
(Markierungen, Tore, Spielfeldgröße)

Flächenverbrauch ●●
Versiegelung ●
Multifunktionalität ●●●●
Öffentliche Nutzung ●●●



Gesundheitspark
unterschiedliche Aktivitäten für alle
Altersklassen aber auch
für nicht sportlich Aktive

Flächenverbrauch ●●
Versiegelung ●●
Multifunktionalität ●●●●●
Öffentliche Nutzung ●●●●●



Cagesoccer / Streetball / Bolzplatz
öffentliche Nutzung

Flächenverbrauch ●●
Versiegelung ●●●●
Multifunktionalität ●●●●
Öffentliche Nutzung ●●●●●



Erweiterung Hockey
Umwandlung Naturrasenplatz
zu Kunstrasenplatz
(ganzer oder halber Platz)

Flächenverbrauch ●●●●
Versiegelung ●●●●
Multifunktionalität ●
Öffentliche Nutzung ●



Gym
Erweiterung Gym- und
Fitnessfläche

Flächenverbrauch ●●●
Versiegelung ●●●●●
Multifunktionalität ●
Öffentliche Nutzung ●



2. Fußballtrainingsplatz
Kunstrasen
öffentlich nutzbar

Flächenverbrauch ●●●●
Versiegelung ●●●
Multifunktionalität ●●●●
Öffentliche Nutzung ●●●

- Stadt Aachen
- PTSV
- ALRV
- Alemannia Aachen
- EHC / AHC
- AEC
- Eis-sport-hallenbetreiber

Entwicklungen Sport (nice-to-have)



Schwimmhalle
ca. 10.000m²
wettkampftauglich 50m
privater Investor

Flächenverbrauch ●●●●●●
Versiegelung ●●●●●●
Multifunktionalität ●●
Öffentliche Nutzung ●●●



Forum
Stufenreihen, die ein kleines
Freilufttheater bilden,
mit einer "Bühne"

Flächenverbrauch ●●
Versiegelung ●●
Multifunktionalität ●●●●
Öffentliche Nutzung ●●●●●●



Erweiterung Eissportfläche
ganzes Feld oder Ausweichflächen
(2.Etage) für kommerzielles Eislaufen

Flächenverbrauch ●●●●
Versiegelung ●●●●
Multifunktionalität ●●●●
Öffentliche Nutzung ●●



**Neubau kommerzieller Nutzung
mit Sportbezug**
auf dem Areal der Eissporthalle

Flächenverbrauch ●●●●●●
Versiegelung ●●●●●●
Multifunktionalität ●●
Öffentliche Nutzung ●



Erweiterung Tennishalle
+ Gastro-Bereich mit
Außenterrasse
Büroräume für das Management

Flächenverbrauch ●●●●●●
Versiegelung ●●●●●●
Multifunktionalität ●●
Öffentliche Nutzung ●

Entwicklungen Sonstige



Radabstellanlagen
gesichert, teilweise überdacht

Flächenverbrauch ●
Versiegelung ●
Multifunktionalität ●
Öffentliche Nutzung ●●●●●●



Mobility Hub
multifunktionales Parkhaus mit
zusätzlichen Mobilitätsangeboten

Flächenverbrauch ●●●●●●
Versiegelung ●●●●●●
Multifunktionalität ●●●●
Öffentliche Nutzung ●●



Intensive Begrünung
z.B. artenreiche Blühwiesen

Flächenverbrauch ●
Versiegelung ●
Multifunktionalität ●●●●●●
Öffentliche Nutzung ●●●



Baumpflanzungen
schattenspendene Gehölze

Flächenverbrauch ●
Versiegelung ●
Multifunktionalität ●●●●●●
Öffentliche Nutzung ●●●●●●



Erlebbares Wasser
Wasserspielplatz o.Ä., Wasser als
Freiraumelement

Flächenverbrauch ●●
Versiegelung ●
Multifunktionalität ●●
Öffentliche Nutzung ●●●●●●



Schwammstadtelemente
dezentrale blau-grüne Infrastruktur,
Retentionsflächen, Mulden und Senken,
Zisternen

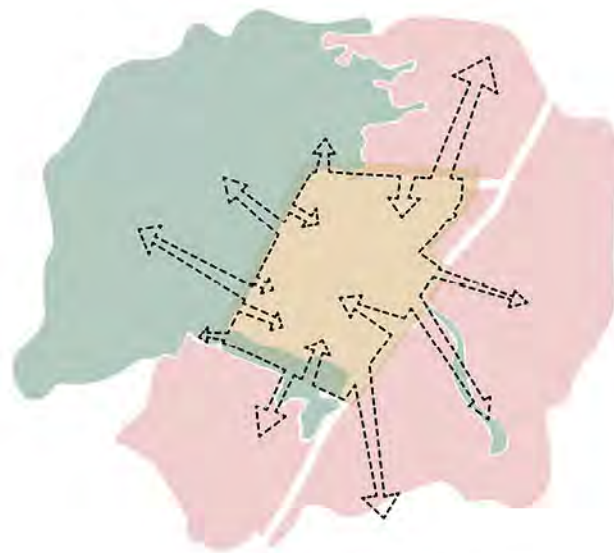
Flächenverbrauch ●
Versiegelung ●
Multifunktionalität ●●●●●●
Öffentliche Nutzung ●●

Ziele





Von stark abgeschotteten Vereinsflächen...



...zu einem offenen Sportpark für alle...

Ziele

Ein Sportpark für alle!

Ziele für den Masterplan

Basierend auf der Bestandsanalyse des Sportpark Soers sowie den Ergebnissen aus den unterschiedlichen Beteiligungsformaten konnten die konkreten Handlungsbedarfe und Ziele für die Erstellung des Masterplans herausgearbeitet werden. Diese galt es in den Planungsprozess zu überführen und die verschiedenen Lösungsansätze dazu in eine passende Struktur zu bringen.



...mit flexibler Organisationsstruktur.



Sport

- Den Sportpark als modernen, innovativen und frei zugänglichen Sport- und Bewegungspark profilieren
- Mehr Sport für mehr Menschen: Zahl der Alltags-Nutzer*innen auf dem Gelände deutlich steigern
- Vereinskoooperationen und Akteurebeteiligung im Sportpark kontinuierlich fördern
- Für vielfältige Sportarten eine neue Sporthalle errichten – geeignet für den Breitensport und den Spitzensport
- Eine neue Reithalle in die Masterplanung integrieren – geeignet für vielfältige Reitsport- und Parareitsportdisziplinen
- Flexible Raumangebote für Spitzen- und Breitensport, für Vereins- und Individualsport schaffen
- Adaptive Anlagen für multifunktionale Nutzung



Mobilität

- Erreichbarkeit des Sportparks im Alltag durch ÖPNV, Rad- und Fußverkehr deutlich verbessern
- Den zentralen Bereich des Sportparks vom PKW-Verkehr freihalten
- Alle Stellplätze in zwei Mobility-Hubs bündeln
- Vorrang für ÖPNV und „selbstaktive“ Verkehrsmittel (Fahrrad, Pedelec, Mikromobilität, Fußverkehr)
- Umweltfreundliche Erreichbarkeit bei (Groß-) Veranstaltungen durch zusätzliche Verkehrsmaßnahmen (auch mit regionalem Ansatz) fördern



Klimaanpassung und Umweltschutz

- Stadtklima durch Entsiegelung und Erhöhung der Bodenkühlleistung verbessern
- Bildung von Hitzeinseln minimieren und aktive Starkregenvorsorge betreiben
- Klimaanpassung und stadtklimasensible Planung (Kaltluftsammlgebiet Soers und Schutzbereich Stadtklima)
- Den klimaneutralen Sportpark u.a. durch gebietsübergreifendes Energiekonzept anstreben
- Versiegelungsgrad von weniger als 60 % anstreben
- Sportparkübergreifendes Regenwassermanagement aufbauen und aktiv betreiben
- Zusätzliche Lärmemissionen vermeiden
- Biodiversität fördern
- Anzahl standortgerechter Bäume und Verschattung erhöhen



Stadt- und Freiraumplanung

- Ein gutes Stück Stadt.
Ein gutes Stück Landschaft: Den Sportpark zu einem Ganzen „vereinen“
- Begegnungs- und Identifikationsorte für alle Altersgruppen schaffen
- Adressbildung verbessern
- Öffentliche Anbindung und Durchlässigkeit des Sportparks deutlich ausbauen
- Räumliche Vernetzung in die Innenstadt und die Region herstellen
- Flexible / multifunktionale Flächennutzung anbieten
- Durchgrünung und Entsiegelung forcieren
- Aufenthaltsqualität durch Wasserflächen (Kühlung) und Bäume (Schatten) deutlich stärken



Bauliche Entwicklung

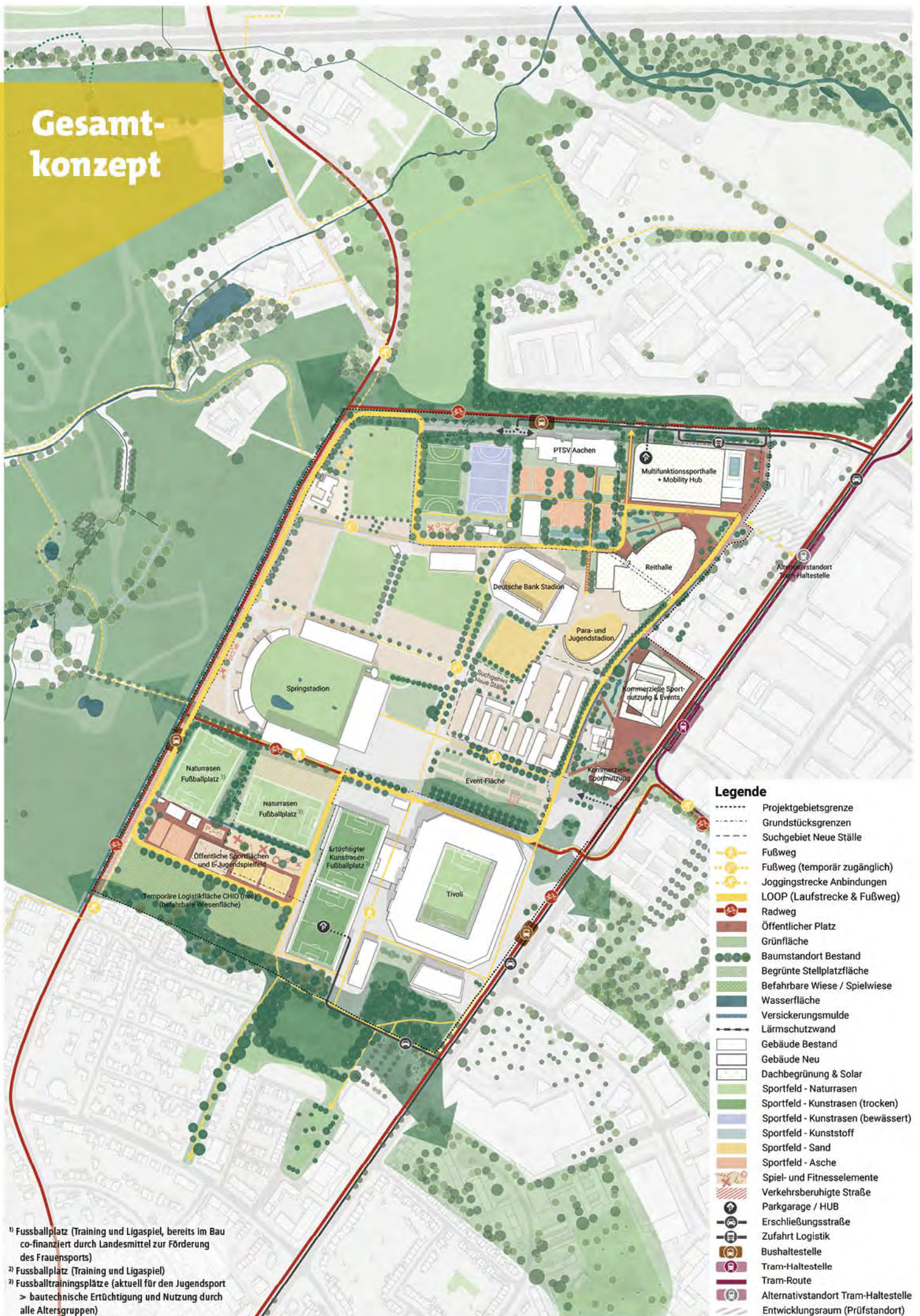
- Ablesbarkeit der sportlichen Funktionen
- Nachhaltige, energieeffiziente und klimagerechte Gebäudeplanung
- Hoher Anspruch an ein einladendes Erscheinungsbild aller Neubauten, hohe gestalterische/architektonische Qualität
- Weitreichende stadtklimatische und energetische Aktivierung der Dächer und Fassaden (Solardächer, Gründächer mit Wasserspeicherefunktion, Fassadenbegrünung, etc.)
- Kombination von Solaranlagen und Dachbegrünung auf allen Neubauten (min. 60% extensive Dachbegrünung + PV)
- Gestalterische Repräsentation des Sportparks
- Stärkung der Eingangssituationen und Adressbildung
- Gebäudepass bei allen Neubauten für Materialwiederverwendung



Aktivierung

- Den Sportpark Soers in den Blick rücken. Ab heute!
- Intensität der Sportaktivitäten im Sportpark bereits im Bestand erhöhen
- Aktivierung der Asphalt- und Schotterflächen für temporäre Sportnutzung frühzeitig ermöglichen
- Nutzungsorientierte (auch kleine) Veränderungen kurzfristig in Angriff nehmen
- Den Sportpark und seine Aktivitäten als Marke in Medien und Stadtmarketing profilieren

Gesamt- konzept



- ### Legende
- Projektgebietsgrenze
 - Grundstücksgrenzen
 - - - - - Suchgebiet Neue Ställe
 - ⚡ Fußweg
 - ⚡ (gestrichelt) Fußweg (temporär zugänglich)
 - ⚡ (gestrichelt) Joggingstrecke Anbindungen
 - ⚡ (gestrichelt) LOOP (Laufstrecke & Fußweg)
 - 🚲 Radweg
 - 🏠 Öffentlicher Platz
 - 🌿 Grünfläche
 - 🌳 Baumstandort Bestand
 - 🌿 Begrünte Stellplatzfläche
 - 🌿 Befahrbare Wiese / Spielwiese
 - 💧 Wasserfläche
 - 🌊 Versickerungsmulde
 - 🛡️ Lärmschutzwand
 - 🏠 Gebäude Bestand
 - 🏠 Gebäude Neu
 - 🏠 Dachbegrünung & Solar
 - 🏟️ Sportfeld - Naturrasen
 - 🏟️ Sportfeld - Kunstrasen (trocken)
 - 🏟️ Sportfeld - Kunstrasen (bewässert)
 - 🏟️ Sportfeld - Kunststoff
 - 🏟️ Sportfeld - Sand
 - 🏟️ Sportfeld - Asche
 - 🏊 Spiel- und Fitnessbereiche
 - 🚶 Verkehrsberuhigte Straße
 - 🅅 Parkgarage / HUB
 - 🚶 Erschließungsstraße
 - 🚚 Zufahrt Logistik
 - 🚏 Bushaltestelle
 - 🚊 Tram-Haltestelle
 - 🚊 Tram-Route
 - 🚊 Alternativstandort Tram-Haltestelle
 - 🏗️ Entwicklungsraum (Prüfstandort)

¹⁾ Fußballplatz (Training und Ligaspiel, bereits im Bau co-finanziert durch Landesmittel zur Förderung des Frauensports)
²⁾ Fußballplatz (Training und Ligaspiel)
³⁾ Fußballtrainingsplätze (aktuell für den Jugendsport > bautechnische Ertüchtigung und Nutzung durch alle Altersgruppen)

Gesamtkonzept

Leitlinien

Sportpark für Alle

Übergeordnetes Ziel ist die Schaffung eines Sportparks für Alle. Hiermit sind neben in Vereinen organisierten Sporttreibenden auch Individualsportler*innen und Erholungssuchende gemeint. Aber auch Eltern, die die Wartezeit bis zum Trainingsende ihrer Kinder überbrücken wollen oder Veranstaltungsbesuchende sollen im Sportpark Soers einen attraktiven Aufenthaltsort vorfinden. Eine gute Durchwegung für Fußgänger*innen und Radfahrende sowie eine hohe Aufenthaltsqualität gilt es im Sportpark nachhaltig zu sichern (z.B. Verweilmöglichkeiten, Fahrradreparaturstationen).

Im Sportpark Soers gilt es eine hohe Flächenkonkurrenz zu bewältigen und dabei qualitätsvolle Räume zu schaffen. Hierfür ist im Hinblick auf Klimawandel und lokales Kleinklima ein möglichst umweltschonender und klimaangepasster Ansatz mit minimaler Flächenversiegelung zu wählen.

Um dieser Herausforderung zu begegnen, werden im Gesamtkonzept zunächst übergeordnete Strukturen – wie Flächenaufteilungen, Nutzungen, Grünstrukturen – festgelegt, die einen klaren städtebaulichen Rahmen für die Entwicklung vorgeben. Dazu werden öffentliche Freiräume innerhalb des Sportparks, eine verbindende Laufstrecke, Sport- und Bewegungsflächen sowie Bereiche für bauliche Neuentwicklungen festgelegt. Dieses Grundgerüst bildet das Rückgrat des Sportparks, prägt die Ausstrahlung des Areals und schafft die Voraussetzung für einen einladenden und vielfältigen Sportpark.

Diese Umgestaltung des Sportparks lässt sich nicht nur durch eine Transformation des öffentlichen Straßenraums erzielen. Das größte Flächenpotential befindet sich auf den durch Vereine genutzten Bereichen. Das Gesamtkonzept macht daher Vorschläge für Flächentausche, kombinierte Nutzungen und eine Teilöffnung von Vereinsflächen für die Öffentlichkeit bzw. zur zusätzlichen Begrünung und Regenwasserrückhaltung.

Gesamtkonzept als Rahmen

Der vorliegende Plan stellt dabei noch keinen Entwurf dar, der 1 zu 1 gebaut oder planungsrechtlich in einen Bebauungsplan umgesetzt werden wird. Stattdessen stellt das Gesamtkonzept verschiedene Kernthemen vor, die weiter zu betrachten und auszudetaillieren sind. Aus diesem Grund erfolgt für unterschiedliche Gebiete eine Darstellung von Entwicklungspotentialen.

Eine mögliche Priorisierung und Vertiefung verschiedener Teilaspekte und Nutzungen im Rahmen der weiteren Projektentwicklung ist Teil eines Abwägungsprozesses durch die Entscheidungsträger*innen.

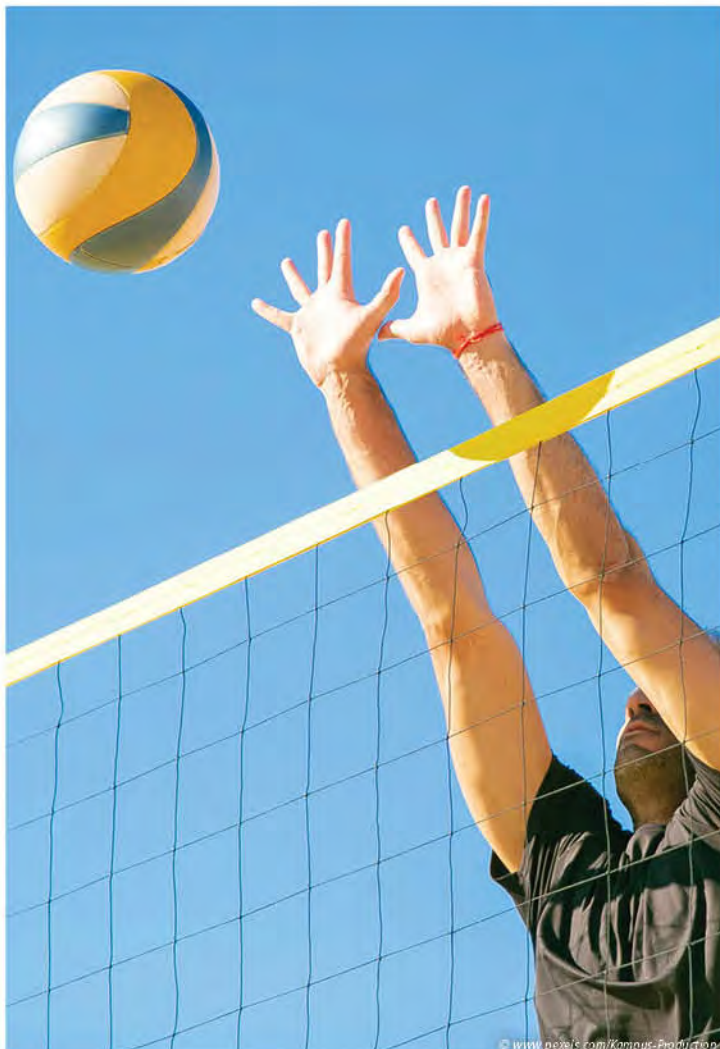
Hierfür werden im Gesamtkonzept je Teilbereich verschiedene Größenordnungen (z.B. Multifunktionssporthalle [MFSH], Stellplätze, Vereinsweiterungen) als Entscheidungshilfen dargestellt.

Die durchgeführten Studien und Gespräche haben deutlich gemacht, dass sich im Sportpark Soers nicht alle geäußerten Bedarfe unter deren maximalen Flächenansprüchen ohne zusätzliche Geländeerweiterung realisieren lassen. Ergänzend lösen neue Entwicklungen auch indirekt weitere Flächenbedarfe (z.B. Stellplatzbedarfe) aus, die frühzeitig beachtet werden müssen.

Zur weiteren Qualifizierung der hier dargestellten baulichen Projektansätze bedarf es zusätzlicher Studien und Konkretisierungen die zum Teil bereits angelaufen sind.

Leitlinien

- Sportpark Soers als Aushängeschild für den Sport in Aachen und der Region kontinuierlich weiterentwickeln. (Sportpark Soers als Marke / Identität etablieren, durch einheitliches Design)
- Neue öffentliche Sportangebote schaffen.
- Vereinsport stärken.
- Spitzensport und Breitensport gleichermaßen fördern.
- Schaffung inklusiver Sport- und Freizeitangebote für alle Altersgruppen, Kulturen und Fitnessgrade.
- Kostenfreie Angebote für sozialschwache Menschen schaffen.
- Naturnahe und klimaangepasste Gestaltung und Flächenentsiegelung immer mit planen.
- Einladende Atmosphäre und hohe Aufenthaltsqualität (Begrünung, Verschattung, Sitzmöglichkeiten) gewährleisten.
- Neue Flächen immer multifunktional gestalten.
- Möglichst freie Zugänglichkeit bei Sicherung der Sport- und Vereinsfunktionen (so wenige Zäune wie möglich).
- Infrastruktur für New Mobility und Smart Logistik auslegen.
- Barrierefreie Gestaltung bei allen Umbauten und Neubauten gewährleisten.
- Nachhaltigkeit und Materialwiederverwendung von Anfang an mitdenken. Ressourceneffiziente und umweltschonende Bauweisen fördern.
- Schaffung eines intelligenten Wassermanagementsystems für den Sportpark (Anbindung und Wiedervernässung der Soers).
- Sportpark als Beitrag zur gesunden, aktiven Stadtgesellschaft.



Gesamtkonzept Verortungen

Drei öffentliche Hauptbereiche

Das Konzept für den Sportpark Soers sieht vier Elemente als Hauptentwicklungsgebiete vor. Diese werden auf den folgenden Seiten mit ihren Hauptmerkmalen erläutert. Es handelt sich hierbei vorrangig um drei flächige Bereiche sowie ein lineares, den Sportpark verbindendes Element.

Diese Elemente gestalten die Adressbildung und Neuentwicklung des Sportparks elementar:

Lupe Nord

Lupe Süd

Lupe Entrée

Loop

Darüber hinaus stellt das Gesamtkonzept weitere strukturgebende Bausteine vor und ordnet den Sportpark in seine Umgebung ein.

Der Sportpark Soers wird zu einer Verbindung zwischen dem Landschaftsraum Soers im Westen und den städtisch-gewerblichen Strukturen im Osten sowie dem südlichen Wohngebiet. Fuß- und Radwege bzw. Laufwegen verbinden die einzelnen Bereiche im Sportpark untereinander und vernetzen den Sportpark mit der Umgebung.

Für eine hohe Aufenthaltsqualität und einen autoarmen Sportpark erfolgt die öffentliche und motorisierte Erschließung hingegen zukünftig überwiegend entlang der Nord-Ostkante über die Krefelder Straße und den Eulersweg.

Hierfür soll der Sportpark Richtung Krefelder Straße sichtbar gemacht werden. Landmarks im Norden und Osten des Plangebietes (Lupe Entrée und Lupe Nord) unterstützen die Sichtbarkeit und den Wiedererkennungswert des Sportparks auch für Passant*innen. Aachen erhält von der Autobahn im Norden kommend mit den Neubauten in der Lupe Nord einen neuen Städteingang.

Entlang der Krefelder Straße sollte der Sportpark im Bereich der Lupe Entrée von einer Rückseite in eine Vorderseite verwandelt werden und neue innere Qualitäten erhalten.

Im Bereich der Lupe Süd entstehen die größten öffentlichen Sportflächen und eine Neustrukturierung der Vereinsflächen. Damit der Sportpark als Ganzes funktioniert ist es wichtig, dass er zukünftig gestalterisch und funktional eine Einheit bildet, anstatt sich als Patchwork aus Vereinsflächen in unterschiedlicher Gestaltung und Qualität zu offenbaren.

Diese verbindende Funktion übernimmt vordergründig der Loop als öffentliche Sport- und Erschließungsfläche sowie einheitliches Gestaltungselement. Für die Funktionalität des Loops, sowohl in sportlicher Hinsicht als auch als einheitsbildendes Element, ist eine Umgestaltung der östlichen und westlichen Straßenzüge entscheidend.

Mögliches Erweiterungspotential für den Sportpark, über die nun berücksichtigte Fläche des ehemaligen Polizeipräsidiums und einer Einbindung der privaten Eishallenfläche hinaus, bieten die derzeitigen Gewerbeflächen zwischen Hubert-Wienen-Straße und Krefelder Straße.

Eine Erweiterung Richtung Westen in die Soers hinein ist hingegen zu unterbinden.



*Drei öffentliche Hauptbereiche
Ein adaptives Holzraster verbindet und markiert die Zonen gestalterisch.*



Lupe Nord

Umfangreiche bauliche Neugestaltung

Multifunktionssporthalle (MFSH)

Das prägendste Bauwerk auf der ehemaligen Polizeipräsidiumsfläche wird die neue Multifunktionssporthalle werden. Hierfür hat die Stadt Aachen bereits erste Betrachtungen zum benötigten Programm durchgeführt. Für den hier vorliegenden städtebaulichen Masterplan wird von der Volumenstudie einer Maximalvariante ausgegangen. Ein Kernelement der MFSH soll eine bundesligaballsporttaugliche 4-fach Halle werden.

Entsprechend hoch sind die Anforderungen an das optische Erscheinungsbild der MFSH. Diese wird das Aushängeschild des Sportparks im Norden und soll trotz der Lage in der „zweiten Reihe“ auch von der Krefelder Straße aus den Sportpark sichtbar machen. Zudem sind die Sportfunktionen auch am Äußeren abzulesen, z.B. durch das Anbringen einer Kletterwand und Sportfunktionen auf dem Dach.

MobilityHub

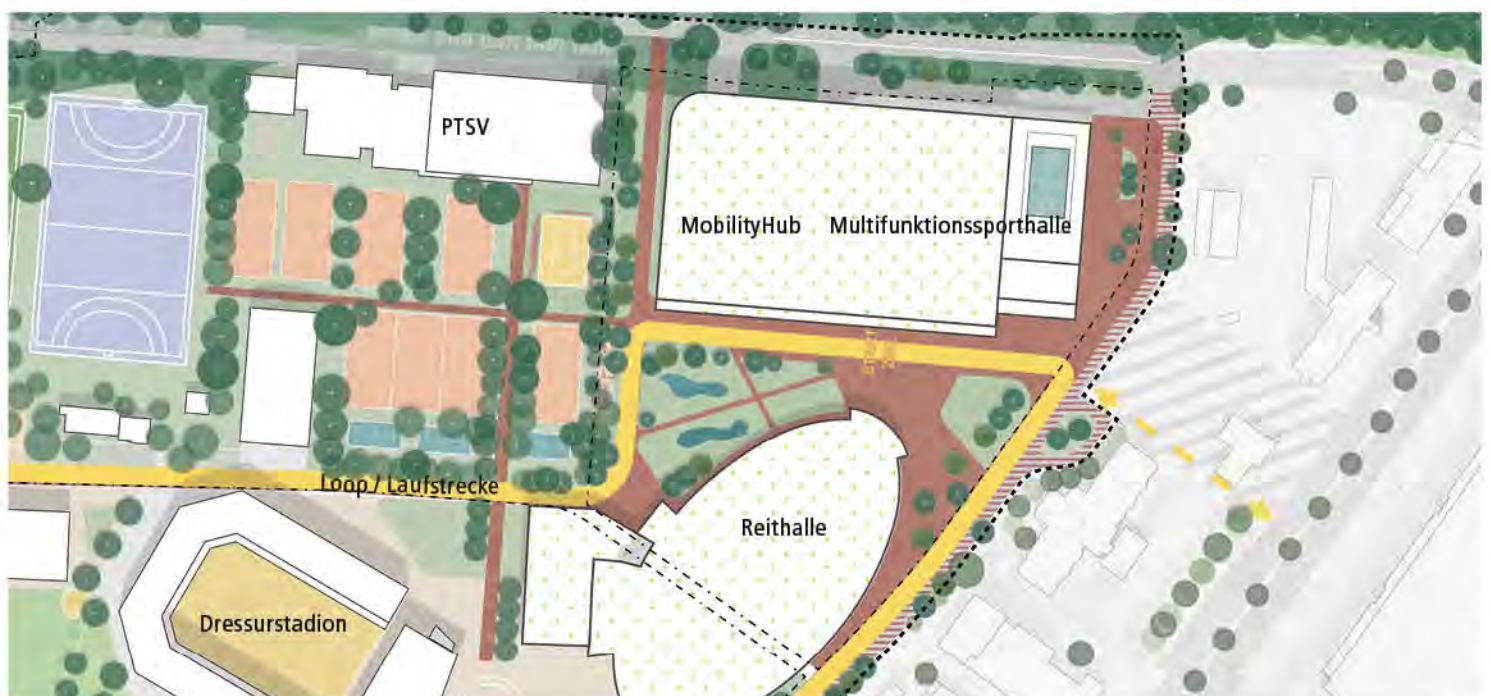
Die diversen Neubauten, und hierbei insbesondere die angestrebten 3000 Tribünenplätze in der MFSH lösen nach derzeitigen Stellplatzermittlungsansätzen einen hohen Bedarf an neuen PKW-Parkplätzen aus. Dieser wird, unter Berücksichtigung einer ausreichenden Zahl von Behindertenstellplätzen und Ladestationen, in einem neuen MobilityHub untergebracht. Gleichzeitig deckt der Hub - gerade für den Alltagsbetrieb - auch anderweitig anfallende Mobilitätsbedarfe (Fahrradabstellinfrastruktur, Sharing aller Art, etc. - siehe Mobilitätskapitel S. 60 ff.).

Der Masterplan geht davon aus, dass langfristig der PKW-Platzbedarf zurück gehen wird. Daher sollte der MobilityHub adaptiv angelegt werden und eine Nachnutzung der Ebenen für Sport- und Dienstleistungsfunktionen ermöglichen. Bei dem MobilityHub wird es sich um mehr als ein einfaches Parkhaus handeln. Die hochwertige Architektur soll mit der MFSH verschmelzen und sowohl funktional als auch gestalterisch eine Einheit bilden.

Reithalle

Als dritter Neubau auf der ehemaligen Polizeipräsidiumsfläche wird ein Teil der neuen Reithalle des ALRVs integriert. Hierbei handelt es sich um ein privates Gebäude, das von den sportfunktionalen Abläufen von Süden her erschlossen wird und in einem Wechselspiel mit weiteren Stadion- und Hallenflächen auf dem ALRV-Gelände steht.

Bei Anlage der Reithalle im Bereich der Lupe Nord ist es jedoch wichtig, dass die Halle eine städtebauliche Einheit mit den weiteren hier entstehenden Neubauten bildet und die Nordfassade als offene, einsehbare und einladende Geste gestaltet wird. Die Reitsporthalle soll einen Besucherzugang an der Nordseite erhalten und könnte somit bei Außenveranstaltungen in Zusammenspiel mit der Multifunktionssporthalle den hierdurch gerahmten Vorplatz nutzen. Für den Ausbau der Reitsportinfrastruktur besteht mit besonderem Blick auf die neu angelegten Para-Reitsportangebote der Bedarf an zusätzlichen Stallungen. Für die Situierung dieser etwa 70 Stallboxen ist im Zuge des Masterplan-Prozesses ein Suchraum herausgearbeitet worden, der vor allem die logistischen und funktionalen Zusammenhänge reflektiert. Eine Gesamtbetrachtung des Themas „Stallungen“ (Bestand | Neu) wird in den bevorstehenden Planungsschritten erfolgen.



Städtische Flächen mit vielfältigen Nutzer*innen

Die Fläche des ehemaligen Polizeipräsidiums ist die größte Erweiterungsfläche des Sportparks. Daher bestehen für diese Fläche diverse Nutzeransprüche und Interessen von unterschiedlichen Vereinen und städtisch, kommunaler Seite:

- Erweiterung ALRV-Gelände mit Reithalle und Stallungen
- städtische Multifunktionsporthalle mit Logistikzone für Events und Vierfachsporthalle mit bundesligatauglichem Ballsport-Spielfeld und Tribünen.
- öffentliche Sportangebote im Außenraum
- Flächenentsiegelung
- nördlicher Stadteingang mit sportlichem Landmark
- Willkommengeste zum Sportpark
- MobilityHub
- Wasserrückhaltung
- Laufstrecke
- Spiel- und Sportmodule, z.B. Wasserspielfläche

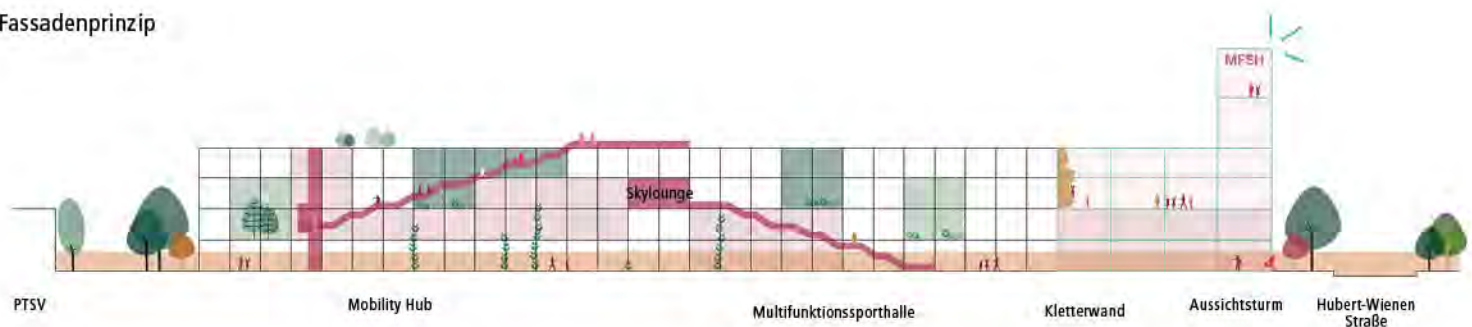
Holzgerüstfassade als verbindendes Element

An mehreren Stellen im Sportpark tauchen Elemente auf, die den gleichen Prinzipien des Holzgerüsts auf dem Event-Platz der Lupe Entrée folgen. Für alle öffentlichen Bereiche des Sportparks soll eine übergreifende architektonische Formensprache zu Grunde gelegt werden, so dass z.B. auch die Tragstruktur der Outdoor-Sporthalle in Lupe Süd in die Einheit mit einbezogen wird.

Das Wesentliche des Holzgerüst-Vorschlags liegt in der Choreografie zwischen Innen und Außen. Die der MFSH-Fassade vorgesetzte, in Teilen begehbare Holzstruktur erweitert bewusst die Grenze zwischen der umgebenden Plaza und dem Gebäude und verleiht diesem dadurch seine unverwechselbare Identität. Das Ergebnis ist ein aktives Holzgerüst, das nicht nur als Balkon (Skylounge) und Begegnungsraum genutzt wird, sondern durch seine Begrünung auch einen Beitrag zur ökologischen und stadtklimatischen Aufwertung beitragen kann. Im Erdgeschossbereich können Sport- Bewegungs- und Ruheelemente integriert werden. Der Turm an der südöstlichen Seite der Holzstruktur fungiert als Aussichtsturm über den Sportpark Soers und kann schon aus der Ferne als Landmark wahrgenommen werden.

Eine Fläche, viele Wünsche. Daher ist weiterhin ein kollektives Zusammenarbeiten und Planen wichtig. Zudem wird eine repräsentative, sich öffnende Gestaltung der Gebäude und die multifunktionale Nutzung der Fassaden und Freiräume über den Erfolg der Entwicklung des Sportpark Soers als Ganzes entscheiden.

Fassadenprinzip



Holzrasterfassaden als gestalterische Einheit mit anderen Entwicklungen im Sportpark

- Tragstruktur als flexible Gitterstruktur
- Holzraster als Rahmen für verschiedene Funktionen
- Grünelemente in Fassade integrieren
- Dimensionierung und Querschnitte passend zu Holzgerüst auf Entrée-Platz, so dass dieses auch hier aufgestellt werden kann und eine Einheit zwischen Gebäude und Außenraumelementen entsteht





Lupe Nord

Städtebauliche Grundprinzipien



Grüne Achsen

Entsiegelung und Grüner Rahmen für Kleinklima und Landschaftsverbinding.



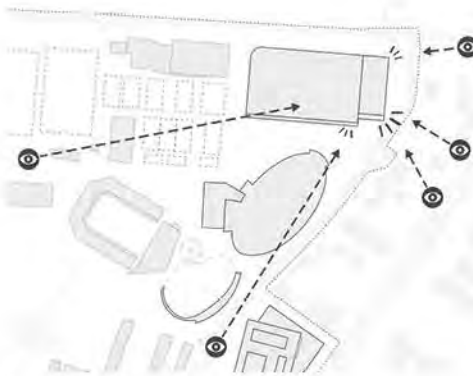
Sportachse

Von öffentlich zu vereinsgebunden.



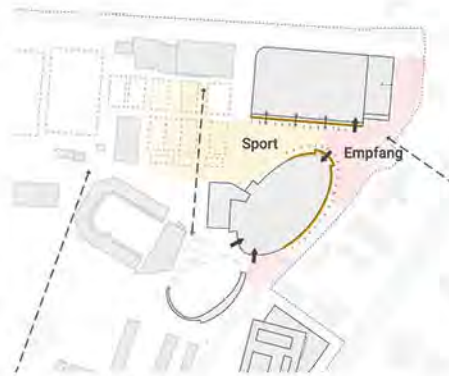
Verbindungen

Sichtbeziehungen und (temporäre) Erreichbarkeit zwischen Vereinen herstellen.



Landmark

Hochpunkt mit sichtbarer Sportfunktion im Nordosten schaffen.



Innen vs Außen

Aktive Erdgeschosse und einsehbare Gebäudefassaden entlang neuer Platzflächen.



Dachflächen / Versiegelung

Alle Neubauten mit min. 60% der Dachflächen begrünen und Solar für Energiegewinnung.



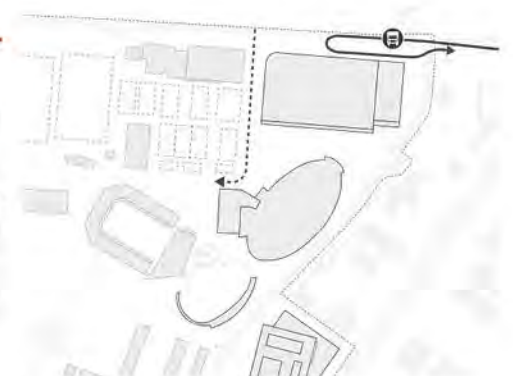
Fußwege

Fußgänger*innen haben Priorität und können in alle Richtungen laufen.



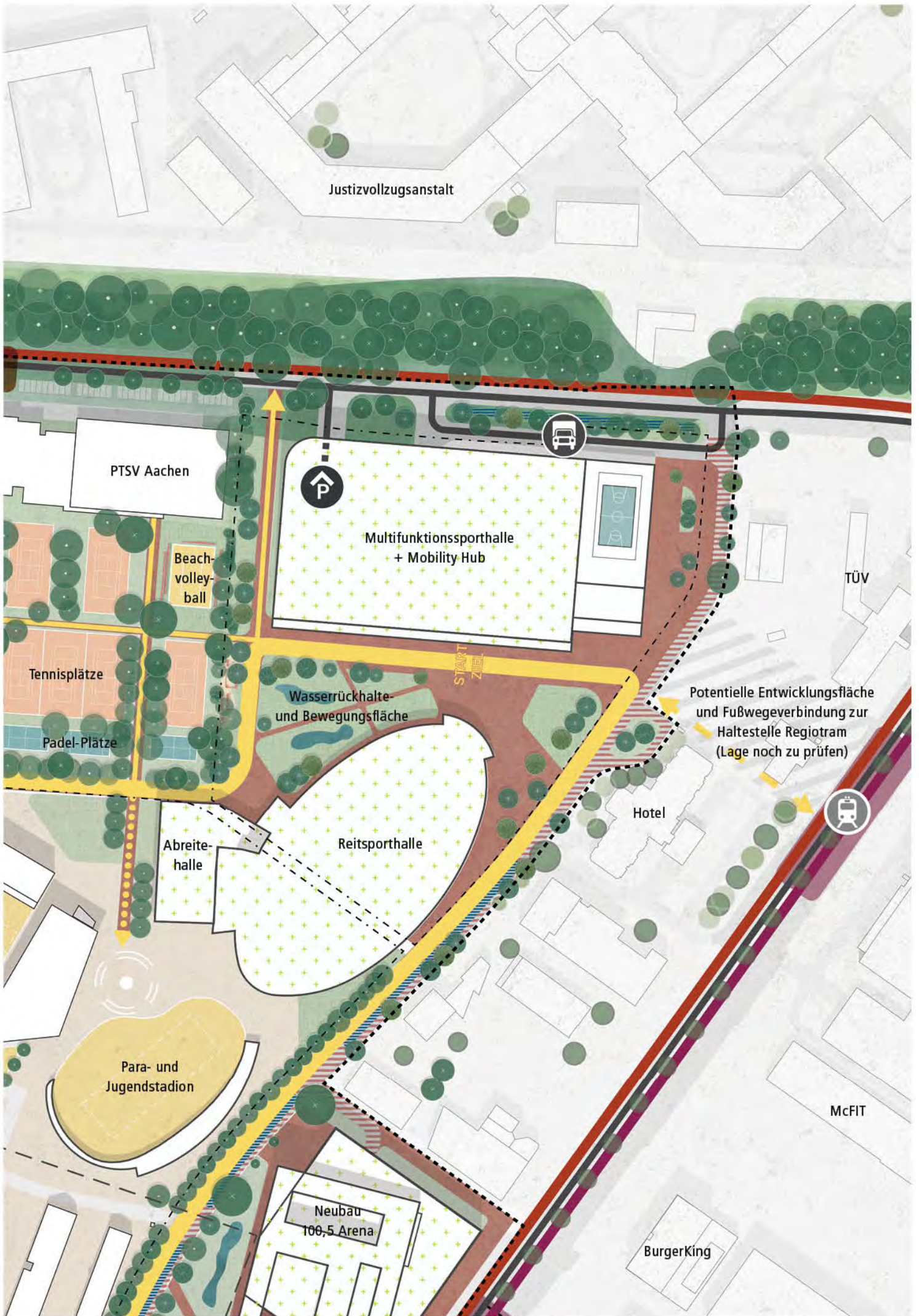
Erschliessung

Zufahrt Parken vom Eulersweg. Motorisierte Erschliessung nach Außen, fußläufig nach Innen.



Logistik

Anlieferung, Aufstellflächen, Vorfahrten





Lupe Süd

Vom Parkplatz zur Aktivzone

Schnittstelle zwischen Vereinen

Der Bereich zwischen Soerser Weg und APAG-Parkhaus ist derzeit vom Sportpark abgeschnitten. Hier befinden sich Logistikflächen des ALRV, Trainings- und Logistikflächen von Alemannia, ehemalige Sportflächen des Eisenbahnersportvereins, die nun in der Bewirtschaftung durch die ASB liegen und vom Eisenbahnersportverein und Alemannia gemeinsam genutzt werden. Zusätzlich erscheint die viele Tage im Jahr brachliegende Schotterfläche für Logistik nach außen als einfache Erweiterungsfläche für andere Vereine, bzw. Ausbau der Sportflächen der Alemannia. Auch die vielseitig angefragten öffentlichen Sportangebote und zusätzlichen naturnahen, unversiegelten Flächen wären eine Umgestaltungsmöglichkeit. Eine effiziente, attraktive und möglichst viele Interessen vereinbarende Umnutzung und Umgestaltung des Areals sollte Ziel sein und erfordert weitere direkte Gespräche zwischen den Vereinen und der Stadt.

Lärmbelastung

Bei der Entwicklung der Lupe Süd spielt ein weiterer Faktor eine wichtige Rolle. Dieses Areal ist der einzige Bereich des Sportparks, der unmittelbar an ein Wohngebiet grenzt. Daher ist das Thema der Lärmauswirkung bei allen Konzepten zu überprüfen: Falls notwendig sind entsprechende Schutzvorrichtungen bzw. lärm-mindernde Maßnahmen mit zu planen. Zur Entschärfung der Situation wird hier ein bewusstes „Abrücken“ der Sportflächen von der lärmsensiblen Wohnnutzung vorgeschlagen. Unter lärmtechnischen Aspekten betrachtet ist eine sportliche Entwicklung auf der jetzigen Schotterlogistikfläche möglich. Auch eine temporäre Nutzung der Wiesenfläche für Logistik der Pferdetransporter während des CHIO ließe sich immissionstechnisch hier vereinbaren, genauso wie eine Nutzung als Bolz- und Spielwiese. Die Lärmschutzwand südlich des derzeitigen Herrentrainingsfelds sollte auch bei Umnutzung erhalten bleiben und gegebenenfalls erweitert werden.

Sport vs Parken

Für die Umgestaltung des Areals zur Förderung des Sports sind zwei wesentliche Punkte entscheidend: Der Umgang mit dem Parkhaus Süd und dessen Aufstockung zur Aufnahme weiterer notwendiger Stellplätze und der Umgang mit den CHIO-Logistik-Bedarfen (Pferdetransporter) und den Logistikbedarfen im Kontext von Großveranstaltungen im Tivoli (Fanbusse). Sollte das Parkhaus um eine Ebene aufgestockt werden, würden die heute vorhandenen Trainingsplätze erneut auf dem Parkhausdach in zeitgemäßen technischen Standard (Nutzung durch alle Altersgruppen) angelegt werden. Varianten einer alternativen ebenerdigen Situierung wurden fachlich ebenfalls untersucht, jedoch im Ergebnis des Dialogs mit den Sportakteuren nicht favorisiert. Sollte die Parkhausaufstockung nicht erforderlich werden, empfiehlt das Planungsteam eine Ertüchtigung des bestehenden Parkhausdaches und der dortigen Trainingsplätze, so dass diese für eine flexible Nutzung durch alle Altersgruppen zur Verfügung stehen.

Um den Sport- und Freizeitaktivitäten mehr Raum im Herzen des Sportparks zu geben, empfiehlt das Planungsteam ferner eine „Nutzungsrochade“. Die heute zentral gelegenen CHIO-Logistikflächen rücken in den Süden. Stattdessen werden neue Trainingsplätze und Flächen für öffentliche Sportangebote auf den freigeräumten Flächen geschaffen. Notwendige Flächen für Medien und Rettungsdienste bleiben weiterhin in zentraler Lage verfügbar. Über die weitere Entwicklung und die Verwertung dieser Planungsvorschläge ist politisch zu beraten. Darauf aufbauend ist die Planung in Abstimmung mit den ansässigen Vereinen zu konkretisieren.



Abkürzungen
 Kunstrasen = Ku-Ra
 Naturrasen = N-Ra
 Logistikflächen = (L)
 PKW-Stellplätze = P



Bestand

Große Schotterfläche als temporäre Parkplatz + Logistikfläche. Fehlende Zugänglichkeit zu umliegenden Sportflächen (Zäune, Höhenversprünge, abschottende Bepflanzung).

Verbindungen schaffen

- öffentliche Rad+ und Fußwegeverbindung
- Grünzug

Kernelemente

- Laufstrecke
- öffentliche Sport-Angebote

Die derzeit als Brache wahrgenommenen Schotter- und Logistikflächen sowie die vom Sportpark durch Zaunanlagen, Höhenversprünge und undurchsichtige Bepflanzung abgegrenzten Sportbereiche sollen zu einer neustrukturierten Einheit verschmelzen und ein grüner und offener Bereich des Sportparks Soers werden.

Vereinsflächenübergreifende Nutzungen

Hauptnutzer der derzeitigen Schotterfläche südlich des Springstadions ist der ALRV. Durch direkte Absprachen wird die Fläche auch von ASB / Alemannia mitgenutzt.

Aus diversen weiteren Nutzeransprüchen ergeben sich weitere Szenarien für mögliche, sinnvolle Entwicklungsperspektiven der Flächen (siehe S. 40 ff.):

- Stellplatzflächen (ALRV und Alemannia Aachen)
- Logistikflächen (ALRV und Alemannia Aachen)
- Erweiterungswünsche Alemannia
- Erweiterungsbedarfe PTVS
- Öffentliche Sportangebote im Außenraum
- Kinderspielplatz und Bewegungselemente (u.a. Calistenics)
- Laufstrecke
- Flächenentsiegelung
- Wasserrückhaltung
- Grünverbindung zur Soers
- Lärmpuffer zur südlich gelegenen Wohnbebauung



Lupe Süd

Städtebauliche Grundprinzipien



Grüne Achsen

Stärkung von Grünverbindungen zur Landschaft und Erhöhung der Aufenthaltsqualität. Erweiterung des Grünsaums im Süden.



Erschließung

Motorisierten Verkehr weitestgehend aus Sportpark fernhalten. Zufahrt nur für Busse, Rettungswagen, Logistik.



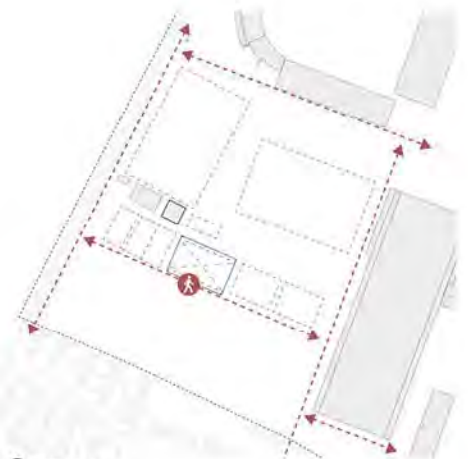
Sporttreffpunkt

Neuorganisation und Stärkung der Sportfunktionen. Ergänzung um öffentliche Angebote.



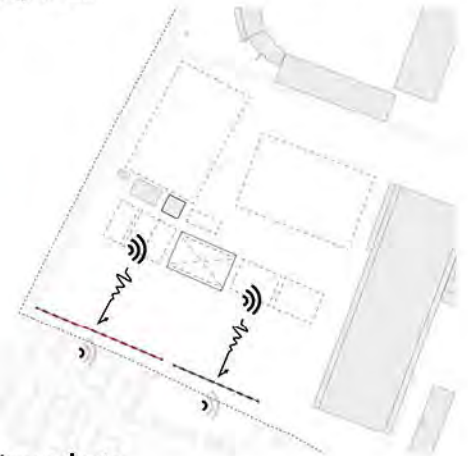
Logistik

Aufstellflächen für Veranstaltungen abseits der Sportflächen. Südliche Wiese als temporäre Logistikfläche + Aufstellfläche Pferdetransporter



Fußwege

Barrierefreie Fußwege erschließen die südlichen Sportflächen und stellen attraktive Wegebeziehungen dar.



Lärmschutz

Abbrücken der intensiven Sportnutzungen von lärmsensibler Wohnnutzung. Gegebenenfalls Verlängerung der Lärmschutzwand, soweit aus Gründen des Lärmschutzes notwendig.



Vorzugsvariante (Entwicklungsperspektive D)

Vorteile:

- Sportflächen als ein zusammenhängender Bereich mit Wechselwirkungen (z.B. gemeinsam nutzbare Umkleiden)
- Schotterflächen (dauerhaft) in Nutzung bringen
- Verlagerung von wenig genutzten Flächen an den Rand
- Entsiegelung von Logistikflächen
- begrünte Logistikflächen außerhalb von Veranstaltungen als informelle Sport- und Spielfläche nutzbar
- Abrücken der intensiv genutzten Sportflächen von lärmempfindlicher Wohnbebauung
- Flächeneffizienz durch Bündelung des (Freizeit-) Sportangebotes, Schaffung von Nutzungssynergien und Neuanlage Trainingsplätze auf Parkhausdach. Eine Aufstockung des Parkhauses ist grundsätzlich möglich.

¹⁾ Fußballplatz (Training und Ligaspiel, bereits im Bau co-finanziert durch Landesmittel zur Förderung des Frauensports)

²⁾ Fußballplatz (Training und Ligaspiel)

³⁾ Fußballtrainingsplätze (aktuell für den Jugendsport > bautechnische Ertüchtigung und Nutzung durch alle Altersgruppen)

Bedarfe möglicher Entwicklungsperspektiven

MUST

- ein zweiter Naturrasenfußball-Trainingsplatz (in Realisierung auf ehem. Ascheplatz)
- Teilüberdachung für öffentliche Sportangebote (passend zur architektonischen Formsprache als Holzgerüst)
- öffentliche Sportangebote für alle Altersgruppen
- Beachsportfelder
- Cagesoccer / Streetball / Bolzplatz

NICE TO HAVE

- zusätzlicher Kunstrasenfußballplatz (teils öffentlich nutzbar)

WEITERES

- Kombination von Vereinsportflächen und öffentlich nutzbaren Sportflächen
- Entsiegelung + Begrünung
- Logistikköpfung

SOLL (öffentlich)

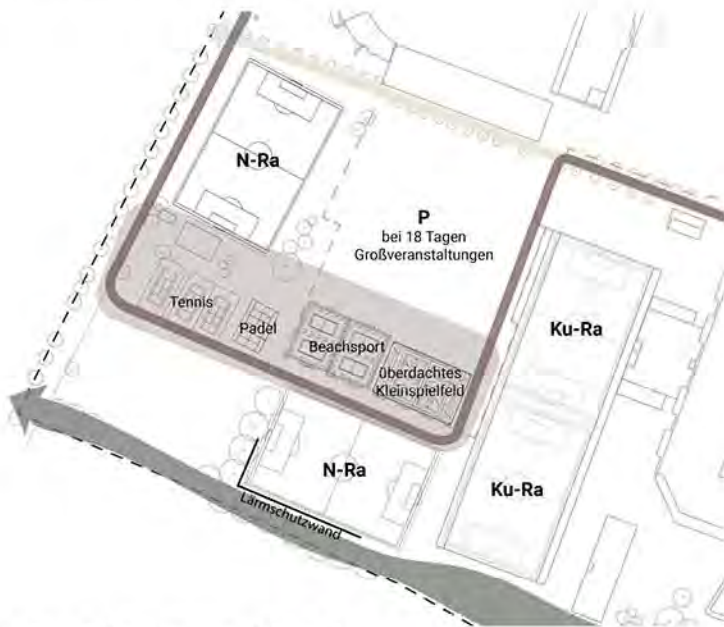
- 2-4 Padelplätze (alternativ im Norden)
- Gesundheitspark
- wetterfeste Spiel- + Sportmodule
- E-Jugend Fußballplatz

Für die Lupe Süd wurden zahlreiche Entwicklungsperspektiven untersucht. Im Ergebnis des Dialogs mit den Sportakteuren wird sportfachlich wie planerisch derzeit ein Szenario favorisiert, das die Sport- und Freizeitangebote näher an das Herz des Sportparks rückt und den Fußballsport stärkt.



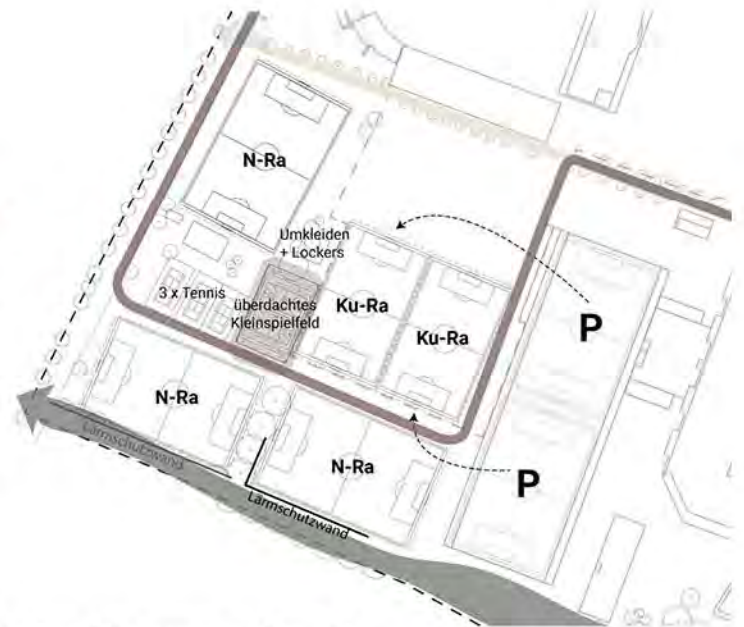
Öffentl. Sportfläche
Referenz Green Loop, OBW
Karres en Brands

Übersicht über alle untersuchten Entwicklungsperspektiven



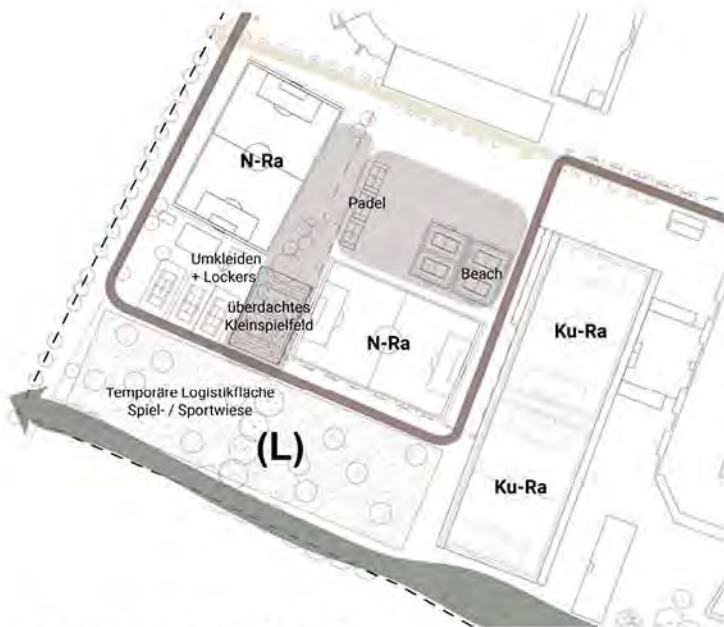
Entwicklungsperspektive A

- Trainingsplätze (Alemannia Aachen) verbleiben auf Parkgaragendach
- Öffentliche Sportflächen auf ALRV Gelände werden während CHIO abgedeckt und als Stellplätze genutzt



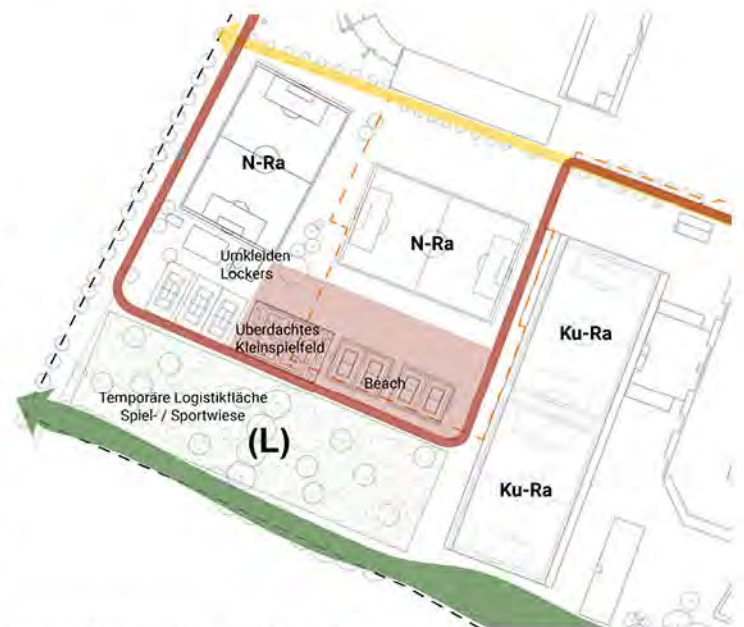
Entwicklungsperspektive B

- Verlegung der Trainingsplätze (Alemannia Aachen) vom Dach des Tivoli-Parkhauses an ebenerdige Standorte auf Grund des steigenden Stellplatzbedarfs
- Öffentliche Sportflächen auf ALRV Gelände werden während CHIO abgedeckt und als Stellplätze genutzt



Entwicklungsperspektive C

- Trainingsplätze (Alemannia Aachen) verbleiben auf Parkgaragendach
- Veranstaltungs-Logistikfläche wird nach Süden verlagert
- Ausserhalb Großveranstaltungstage kann Wiese als informelle Spiel- und Bolzfläche genutzt werden. (Ausreichend befestigt für Befahrbarkeit vs Fallschutz und Spielkomfort)
- öffentliche Sportangebote Hauptwegeverbindung zugeordnet mit temporärer Nutzungsmöglichkeit der Busaufstellfläche



Entwicklungsperspektive D

- Trainingsplätze (Alemannia Aachen) verbleiben auf Parkgaragendach
- Veranstaltungs-Logistikfläche wird nach Süden verlagert
- Ausserhalb Großveranstaltungstage kann Wiese als informelle Spiel- und Bolzfläche genutzt werden. (Ausreichend befestigt für Befahrbarkeit vs Fallschutz und Spielkomfort)
- öffentliche Sportangebote zentriert entlang Loop, Fußballtrainingsplätze in direkter Beziehung zueinander

Abkürzungen

Kunstrasen = Ku-Ra
 Naturrasen = N-Ra
 Logistikflächen = (L)
 PKW-Stellplätze = P



Lupe Entrée

Eine informative Willkommensgeste

Platzfläche nördlich des Tivoli

Auf den ersten Blick handelt es sich heute bei der großen Schotterfläche nördlich des Tivoli um eine ungenutzte Brachfläche. Dieser Schein trägt jedoch. Die Fläche wird vielfältig genutzt. Als zusätzliche Parkplatzfläche während Spielen oder anderen Veranstaltungen im Tivoli, als Eingangsbereich zum CHIO aber auch als Aufstellfläche für eigenständige Veranstaltungen wie z.B. die Euregio oder Circus Roncalli. Zugleich liegt diese Fläche sehr zentral im Sportpark und hat ein großes Potential, ein Eingangsbereich mit Willkommenscharakter in den Sportpark zu werden. Hierfür soll der Platz umgestaltet, teilentsiegelt und begrünt, attraktiver gestaltet und mit einem adaptiven Holzgerüst als Grundlage für zusätzliche Bespielung ausgestattet werden. Damit weiterhin auch größere Zelte aufgestellt werden können werden Bäume nur am Rand gepflanzt. Der übrige Platz soll durch einen Bodenbelag aus Rasen- und Pflasterbelag aufgewertet werden.

Neubau Arena 100,5 + Eishalle

Die in die Jahre gekommene Arena und insbesondere die nicht mehr energieeffiziente und sanierungsbedürftige Eissporthalle könnte durch einen Neubau ersetzt werden. Hierbei bestünde die Chance, diesen Neubau als Aushängeschild für den Sportpark zu gestalten. Neben dem Tivoli ist dies das einzige Sportgebäude, das direkt an der Krefelder Straße liegt und somit unmittelbar für Vorbeikommende sichtbar ist. Eine neue Eishalle könnte sich nach außen öffnen und die inneren Sportnutzungen sichtbar machen. Für Veranstaltungen kann über einen temporären Sichtschutz nachgedacht werden. Als identitätsstiftendes Objekt für den Sportpark sollte die neue Eishalle zudem weitere Funktionen aufnehmen und über die jetzige Höhe hinausgehen. Denkbar wären platzmäßig und aus energetischer Sicht eine Koppelung mit einem 50m Schwimmbecken. Aber auch andere Dienstleistungen oder Sportfunktionen wären kombinierbar.

Vorplatz + ergänzender Neubau

Rund um die derzeitige Eissportarena befindet sich eine große Schotter- und Pflasterfläche. Diese wenig einladend erscheinende Fläche wird jedoch ebenfalls für Veranstaltungen, insbesondere den wöchentlich stattfindenden Flohmarkt genutzt. Diese Nutzungen sollen weiterhin möglich bleiben. Die Nutzung als Parkplatz soll jedoch entfallen und könnte im Falle einer Entwicklung dieses Areals räumlich in eine private Tiefgarage an diesem Standort verlagert werden. Hierfür sind noch Untersuchungen zur Machbarkeit (Bodenbeschaffenheit) notwendig. Stattdessen sollte hier ein attraktiver Platz als neuer Eingang in den Sportpark entstehen. Gleichzeitig kann der Platz eine Verteilerfunktion für die bei Veranstaltungen mit der geplanten Tram anreisenden Besucher*innen einnehmen. Der Platz könnte im Süden durch einen weiteren, möglichen Neubau eingefasst werden. Dieser Neubau orientiert sich in seiner Höhe an umliegenden Bauwerken und wird ein neues Landmark. Funktional sind hier ergänzende Dienstleistungen oder gewerbliche Nutzungen denkbar, die mit der Identität des Sportparks im Einklang stehen.



Vereinsflächenübergreifende Nutzungen

Die derzeitige Schotterfläche nördlich des Tivoli ist Teil des ALRV Geländes. Jedoch wird diese bereits durch direkte Absprachen zwischen den Vereinen auch von ASB / Alemannia oder den Eishallenbetreibern mitgenutzt.

Diese vielfältige Nutzung (z.B. Circus, Euregio Wirtschaftsschau etc.) soll zukünftig gefördert werden und zugleich die Ausstrahlung und der Grünanteil erhöht werden.

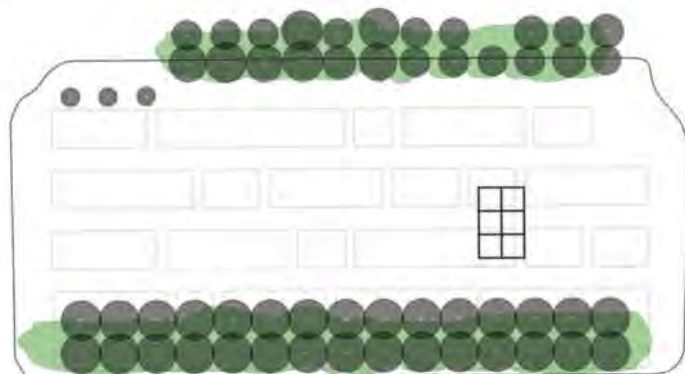
Hieraus ergeben sich für die Zukunft diverse Nutzungsanforderungen an den Bereich der Schotterfläche:

- Aufstellfläche Veranstaltungsbauten
- Erster Eindruck des Sportparks von Stadt
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Verschattung mit Bäumen
- Verbesserung des Mikroklimas
- Teilweise Entsiegelung
- Fläche für Kleinveranstaltungen
- Parken im Rahmen des CHIO sowie bei seltenen Großveranstaltungen im Tivoli
- Logistikfläche für Großveranstaltungen

Der erste Eindruck zählt. Damit dies ein positiver und einladender Eindruck des Sportparks Soers wird, ist eine attraktive Neugestaltung, Begrünung und Aktivierung der beiden großen Platzflächen am Entrée zur Krefelder Straße wichtig. Diese Bereiche sollen zukünftig neben den identitätsstiftenden Bauwerken das Gesicht des Sportparks bilden.

Umsetzungsmöglichkeiten zur Teilbegrünung und Aktivierung der Eventfläche

- Veranstaltungen weiterhin ermöglichen
- Rasengitterpflasterung
- Neue Baumreihen am Rand
- Eventuell punktuelle Baumbepflanzung auf Platz, wenn mit Veranstaltungen vereinbar
- Mobile Aufstellung von Holzgerüstelementen als Info- und Aktivitätspunkte





Lupe Entrée

Städtebauliche Grundprinzipien



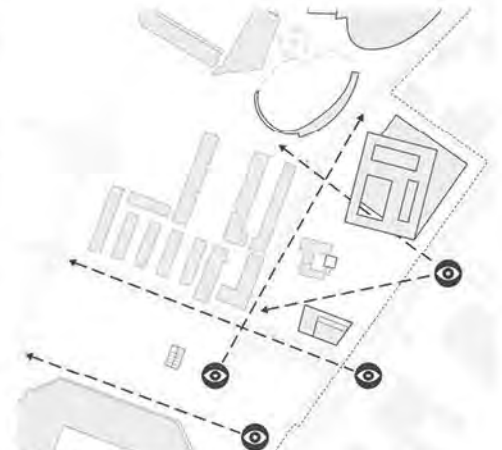
Grüner Rahmen

Stärkung der Durchgrünung und Verringerung des Versiegelungsgrades.



Willkommensgeste des Sports

Neuorganisation und Stärkung der Sportfunktionen. Ergänzung um öffentliche Angebote.



Sichtachsen

Vom Vorplatz und Straßen aus wird der Sportpark sichtbar.



Landmark

Die neue Arena macht Sport nach außen sichtbar. Ein Hochpunkt schafft Aufmerksamkeit.



Innen vs Außen

Erdgeschosse sind einsehbar. Die Arena öffnet sich optisch und wird Teil des Sportparks.



Dachflächen / Versiegelung

Bei allen Neubauten sind min. 60% der Dachflächen min. extensiv zu begrünen und mit PV-Anlagen für Energiegewinnung zu kombinieren.



Fußwege

Fußgänger*innen haben Priorität und können in alle Richtungen laufen.



Erschließung

Wünschenswert direkt von der Krefelder Straße aus. Sonst via verkehrsberuhigte Hubert-Wiener-Straße.



Logistik

Freiflächen bleiben als Veranstaltungsfläche nutzbar. Temporäres (Ent-)Laden auf verkehrsberuhigtem Straßenraum.



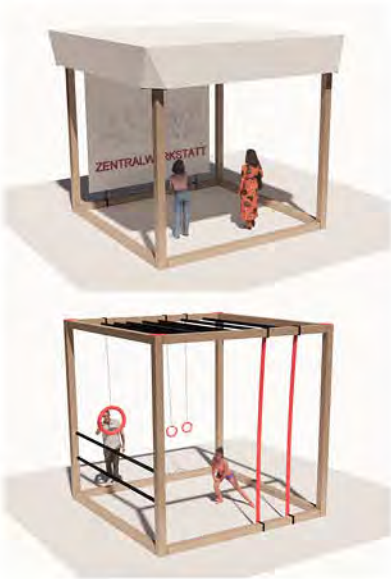
Begrünter Vorplatz (auf Eissporthallenfläche)

- Willkommensgeste
- öffentlich zugänglich
- Fußgänger Verbindung zur vorgeschlagenen Tram-Haltestelle
- Zwei mögliche Neubauten rahmen das Bau-
denkmal der ehemaligen Hofanlage von Gut
Großstück und den Vorplatz ein.
- Repräsentation des Sportparks zur Krefelder
Straße
- Aufenthaltsqualität und Eventfläche
- Wasserrückhaltung
- Sport- und Bewegungselemente



Adaptive Bauweise





Adaptives Holzgerüst

- Modulare Struktur
- versetzbar
- unterschiedliche Bespielungsformen denkbar
- Sport- und Bewegungsangebote integrierbar
- Informationselemente integrierbar
- „Mini“-Veranstaltungsort. z.B. für Outdoor-Sommerkino
- vielfältige Nutzungsszenarien (Bsp. Kleingastronomie, etc.)
- eine Formensprache mit Holzfassadenstrukturen der neuen Gebäude und der Outdoor-Sporthalle





Der Loop

Laufstrecke und öffentlicher Fußweg

Verbindendes Element

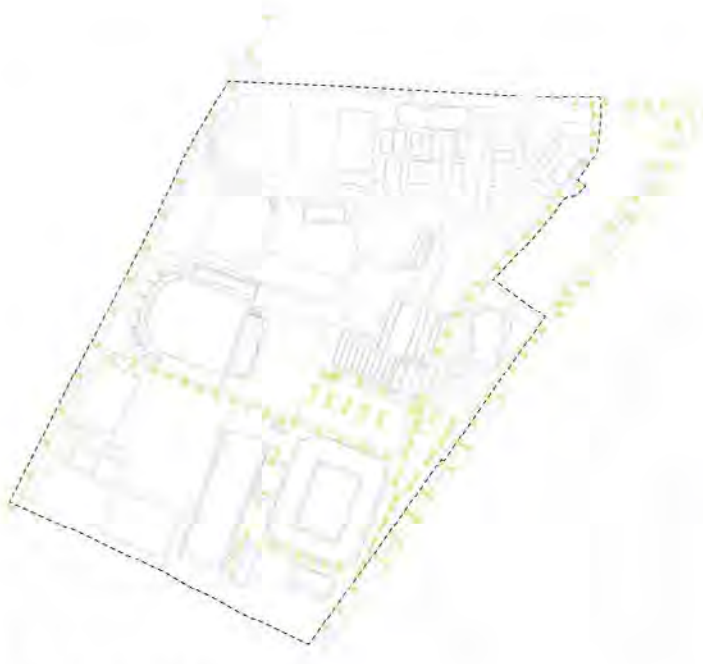
- Verknüpft alle Flächen mit öffentlichen Sportangeboten miteinander.
- Mit Ausnahme von Großveranstaltungen rund um die Uhr frei zugänglich.
- Barrierefreie Wegeverbindung zwischen allen Vereinsflächen.
- Einheitliche Gestaltung
- Klare Wiedererkennung
- Ausreichend Sitzelemente (z.B. multifunktionale Fitnessbänke) und Ruheinseln entlang des Weges.
- Räumliche und soziale Verbindung
- Laufstrecke attraktiv für unterschiedliche Nutzergruppen.
- Durchgängige einheitliche Beleuchtung.

Laufstrecke

- Hauptlaufstrecke 2,5 - 3,0 km Länge
- 1,50m durchgängige Mindestbreite
- Laufstrecke kann punktuell aufgeweitet werden, z.B. für Sprintabschnitte oder Überbrückung von Hindernissen
- Smarte Beleuchtung
- Befestigt (EPDM / Tartan, farbiger Asphalt oder wassergebundene Wegedecke)
- Wenn möglich Hauptstrecke wassergebunden mit paralleler Sprintstrecke aus Tartan z.B. auf neuem Hubert-Wiener-Weg
- Markierung von Distanzen
- Automatische Zeiterfassung ermöglichen
- Erweiterungsschleifen (mit anderen Belägen) u.a. durch Tivoli-Wäldchen
- Informationspunkte mit Routeninfo und Übungsanweisungen
- Ausweisung von Übergangspunkten zu Routen in der Umgebung
- Barrierefreie Nutzbarkeit

Angebote entlang der Strecke

- Schließfächer, Umkleiden und sanitäre Einrichtungen (24/7)
- Wasserspender / Trinkwasserbrunnen
- unentgeltliche Toilettenutzung z.B. in MFSH
- Fitnessparcour / Outdoor-Gym
- Calisthenics-Anlage
- Schilder mit Trainingsvorschlägen
- Beleuchtung
- Bäume zur Verschattung
- Sitzmöglichkeiten und Ruheinseln
- Sprühnebelanlagen an Außen-Sportstätten und Hitzinselbereichen integrieren
- Smart Solutions und digitale Anwendungen im Sport (Apps zu Bewegungs- und Gesundheitsdaten, etc.)



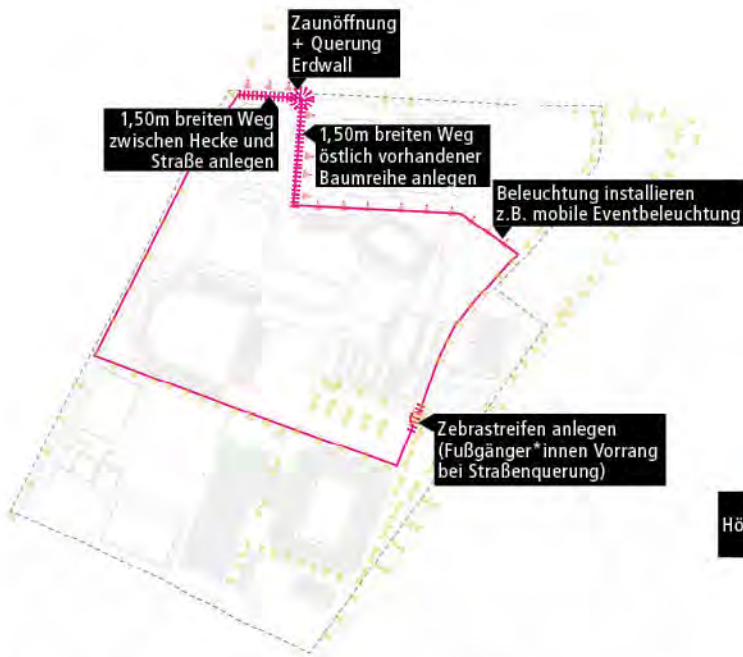
Beleuchtung IST (2023)



Beleuchtung SOLL (insektenfreundlich)



- ① Öffentliche Sportflächen
- ② Event-Fläche
- ③ Entrée-Platz
- ④ Öffentliche Sportflächen
- ⑤ Sport- und Bewegungs-Entrée

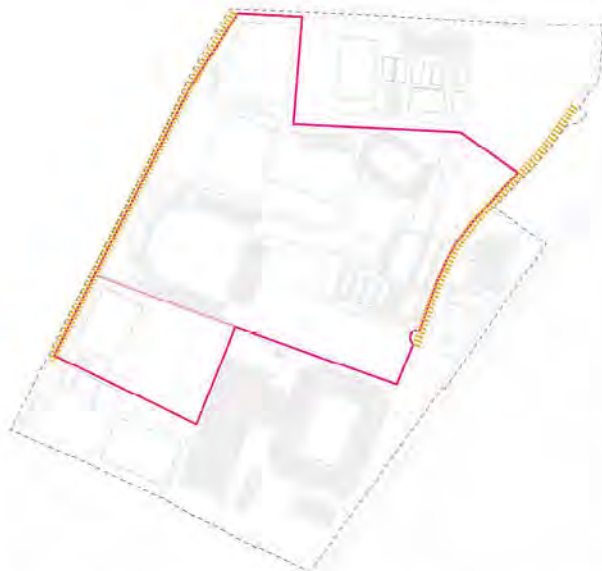


Erster Aktivierungsabschnitt (kurzfristig)

- Fehlende Wegeverbindung im Nordwesten ergänzen
- Fußgänger*innen (Läufers) nach Möglichkeit Vorrang bei Kreisverkehrquerung einräumen
- Fehlende Beleuchtung ergänzen (z.T. temporär / mobil)
- Schilder mit Distanzen u.a. Info
- Beleuchtete Routen zugänglich halten bis Baubeginn Reithalle

Zweiter Aktivierungsabschnitt (kurzfristig)

- Zaunöffnungen im Süden
- Geländeversprünge anpassen
- Hotspot Süd erschliessen
- Beleuchtung ergänzen
- Schilder mit Distanzen u.a. Info



Straßenprofile umgestalten (Verkehrsberuhigung)

- Verkehrsberuhigung Soerser Weg und Hubert-Wienens-Straße in die Wege leiten
- Längsparkplätze Hubert-Wienens-Straße entfernen
- Fahrbahn auf Stellplatzfläche verschieben und Laufbahn Markierung anlegen
- Maßnahmen zur Temporeduktion beginnen (nach Möglichkeit von 50km/h auf 30 oder 20km/h)



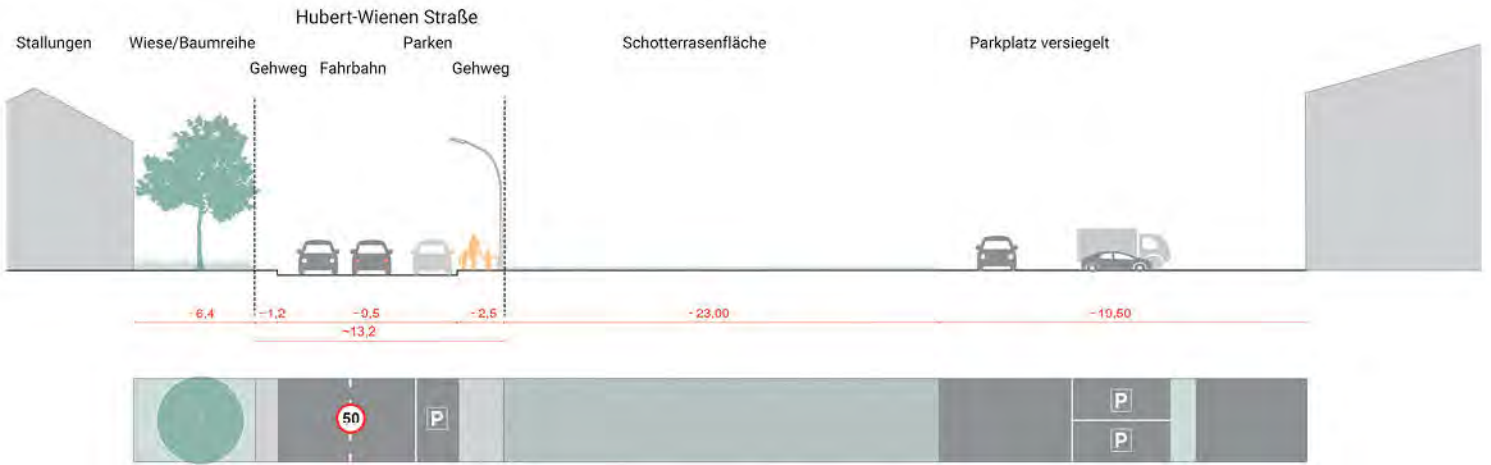
Hauptlaufstrecke mit Erweiterungen

- Rundkurs (rot) 2,5 - 3 km
- Laufbahn min. 1,50m breit
- durchgängig befestigt, trittsicher
- durchgängig mit Beleuchtung
- Schilder mit Distanzen u.a. Info
- Installation Zeitmessung möglich
- Erweiterungsstunden (blau) können anders ausgestaltet werden
- Cross-Strecken in Soers öffnen (keine Beleuchtung/Flächenversiegelung)
- Wegeverbindung nördlich JVA herstellen

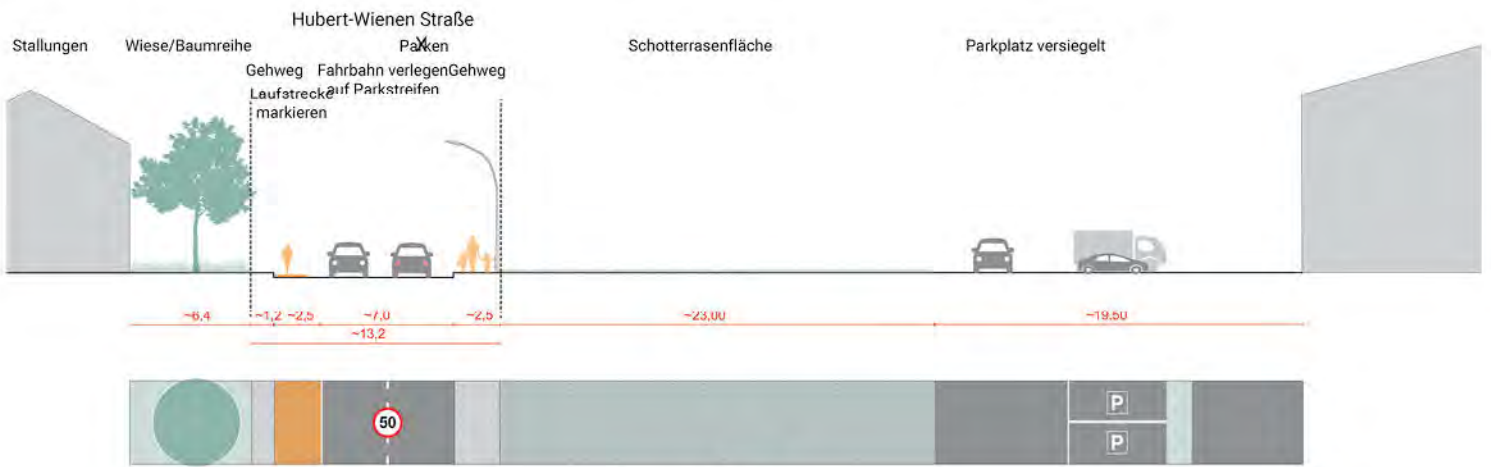
Transformation Hubert-Wienen-Straße (südlicher Abschnitt)



Bestandssituation



Aktivierung Laufstrecke (kurzfristig)



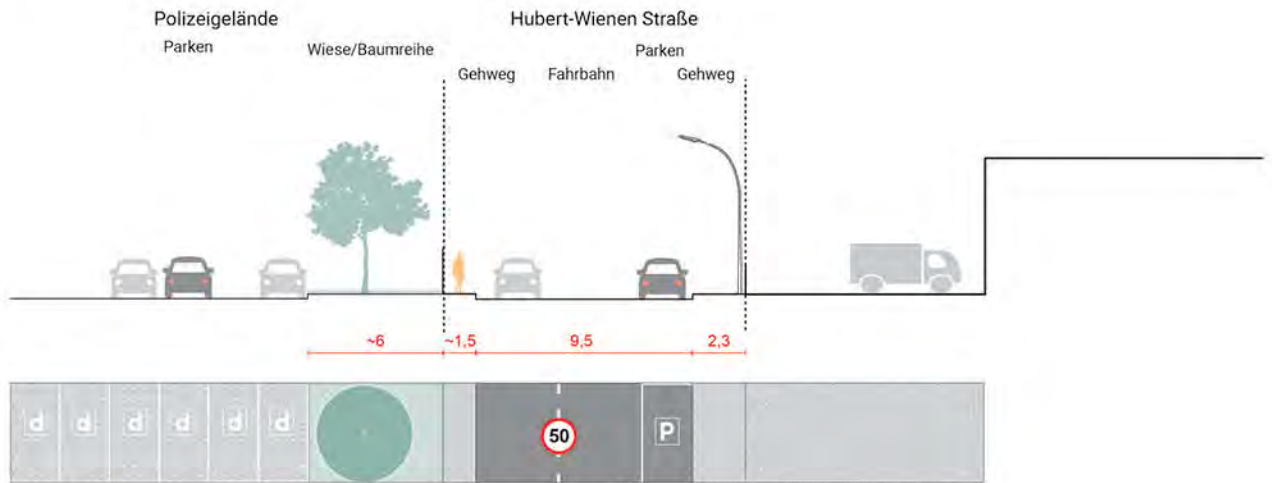
Langfristige Transformation



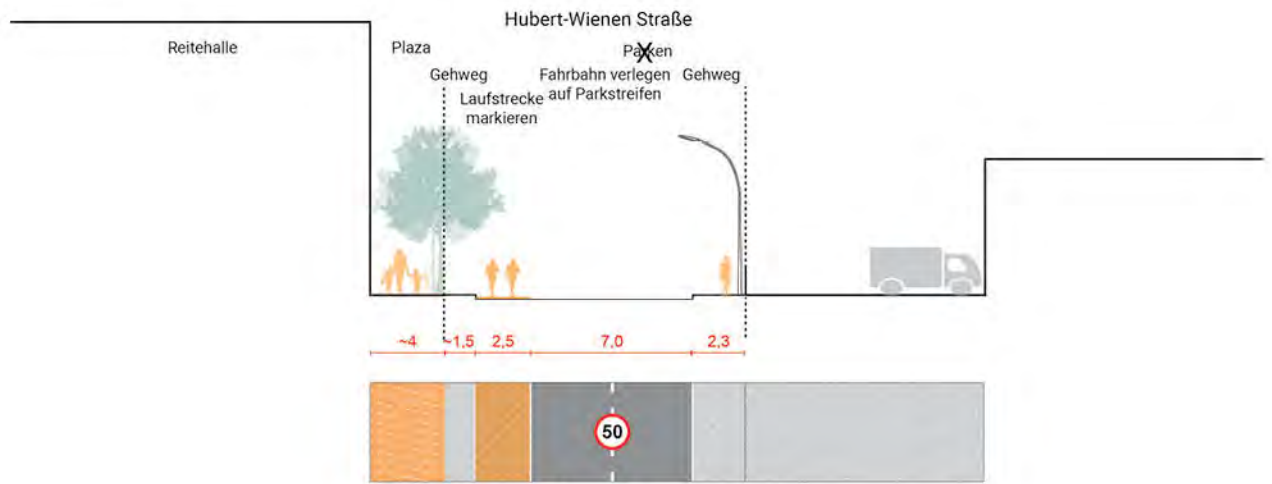
Transformation Hubert-Wienen-Straße (nördlicher Abschnitt)



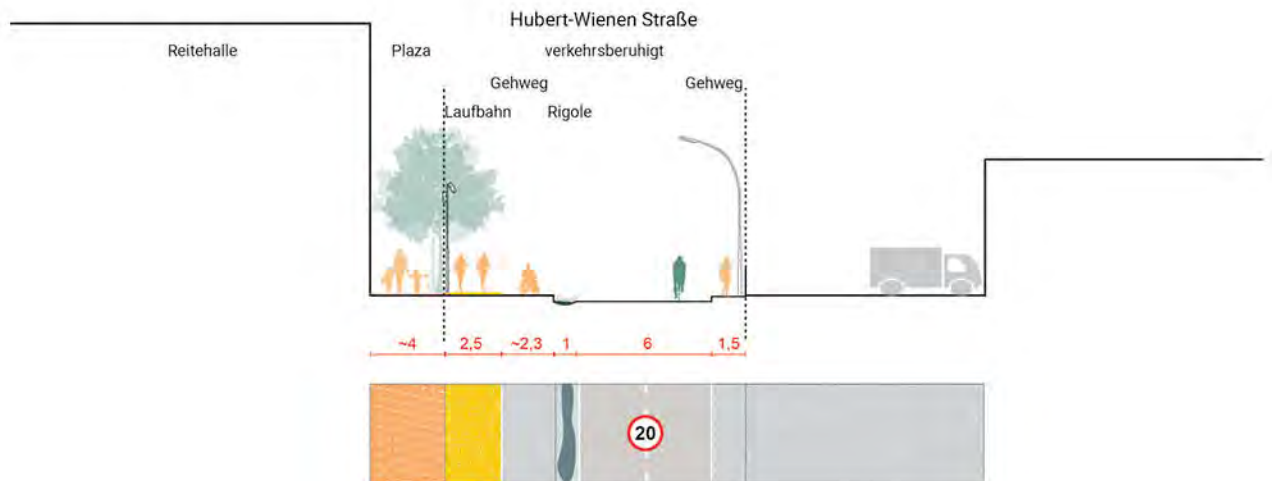
Bestandssituation



Aktivierung Laufstrecke (kurzfristig)



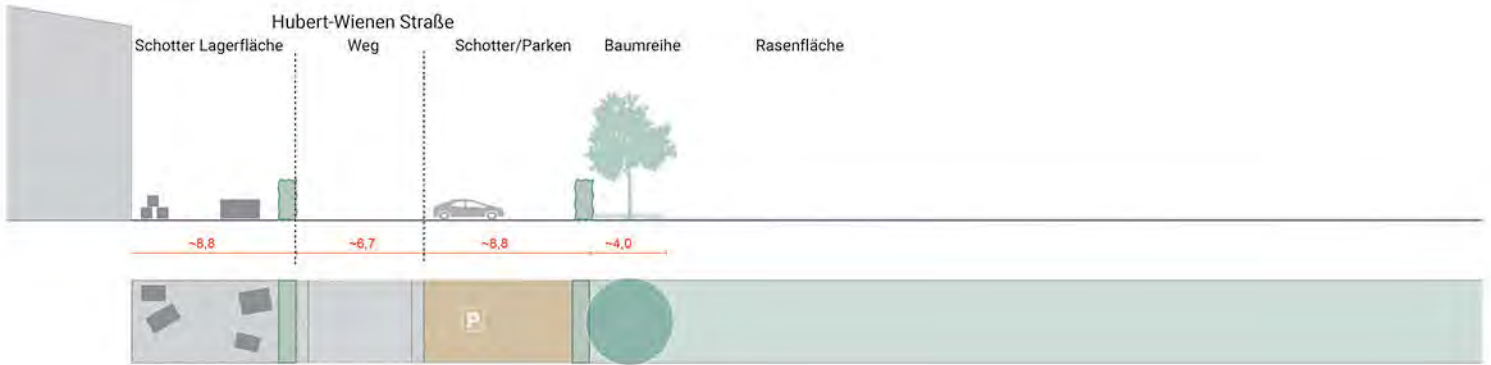
Langfristige Transformation



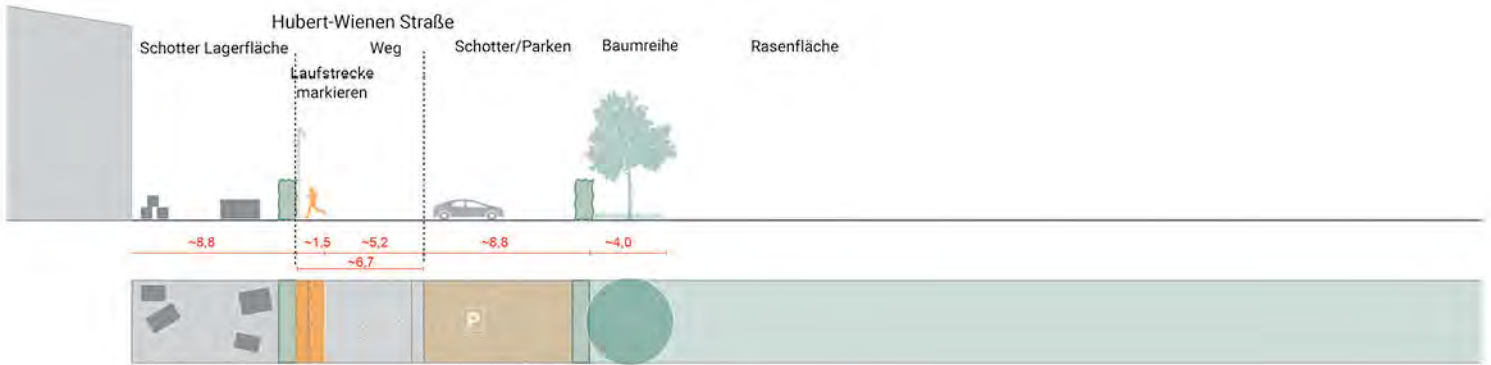
Transformation Hubert-Wienen-Weg (Südlich PTSV und Hockey)



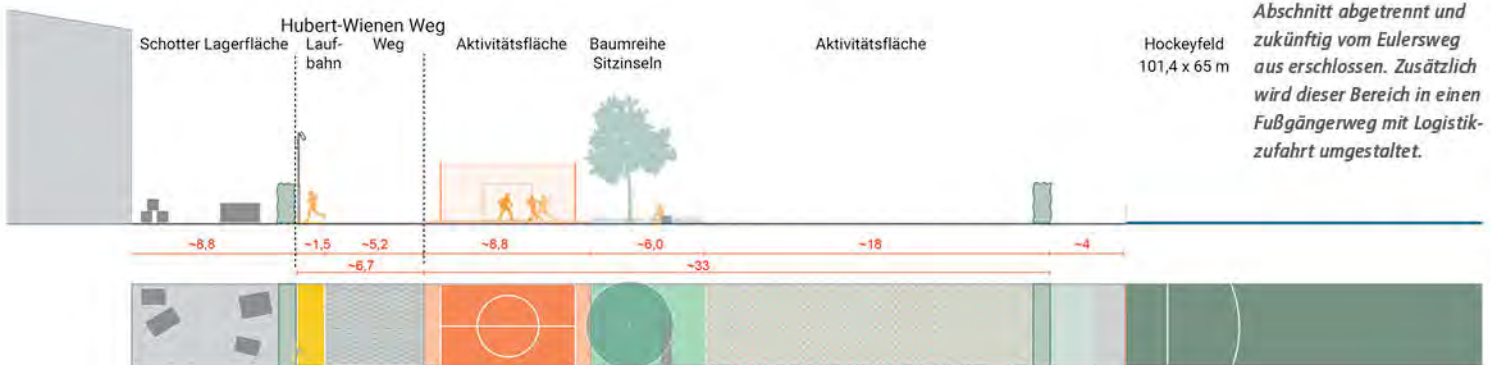
Bestandssituation



Aktivierung Laufstrecke (kurzfristig)



Langfristige Transformation

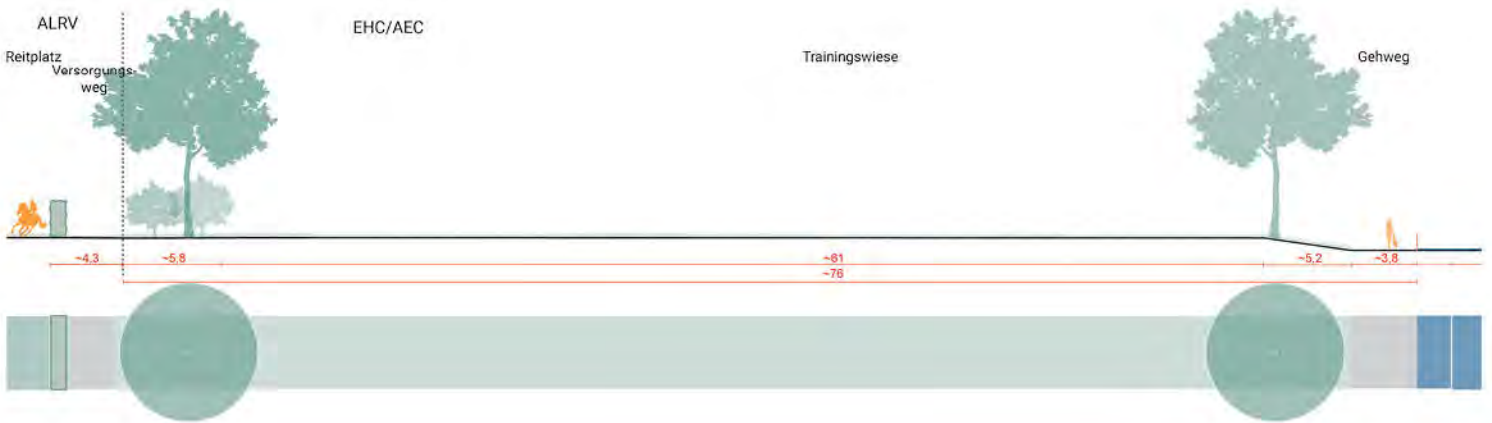


Der in Ost-West-Richtung verlaufende Teil der Hubert-Wienen-Straße wird von dem Nord-Süd-Abschnitt abgetrennt und zukünftig vom Eulersweg aus erschlossen. Zusätzlich wird dieser Bereich in einen Fußgängerweg mit Logistikzufahrt umgestaltet.

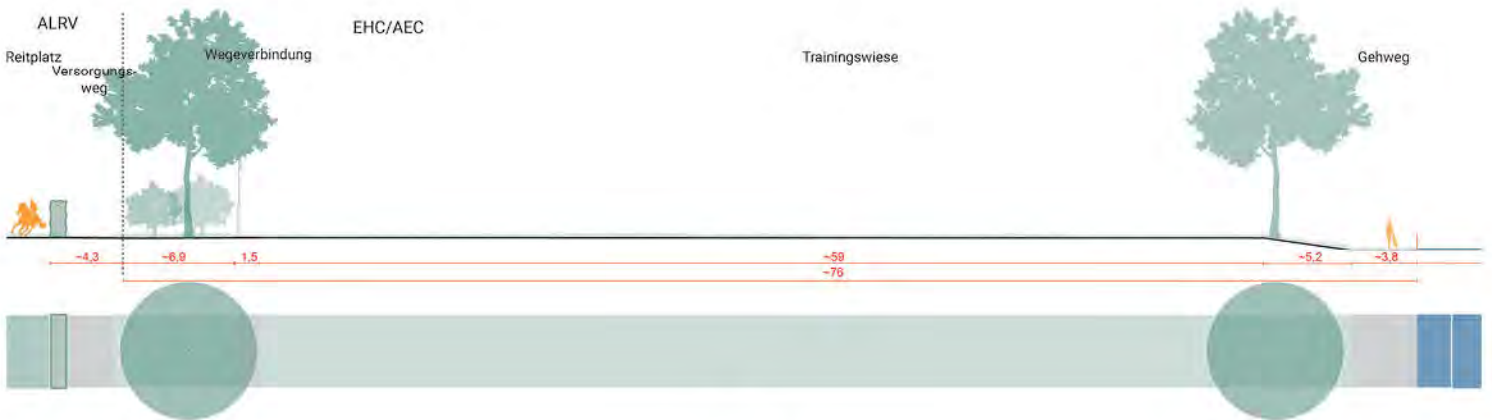
Laufstreckenverbindung entlang Hockeyfläche schaffen



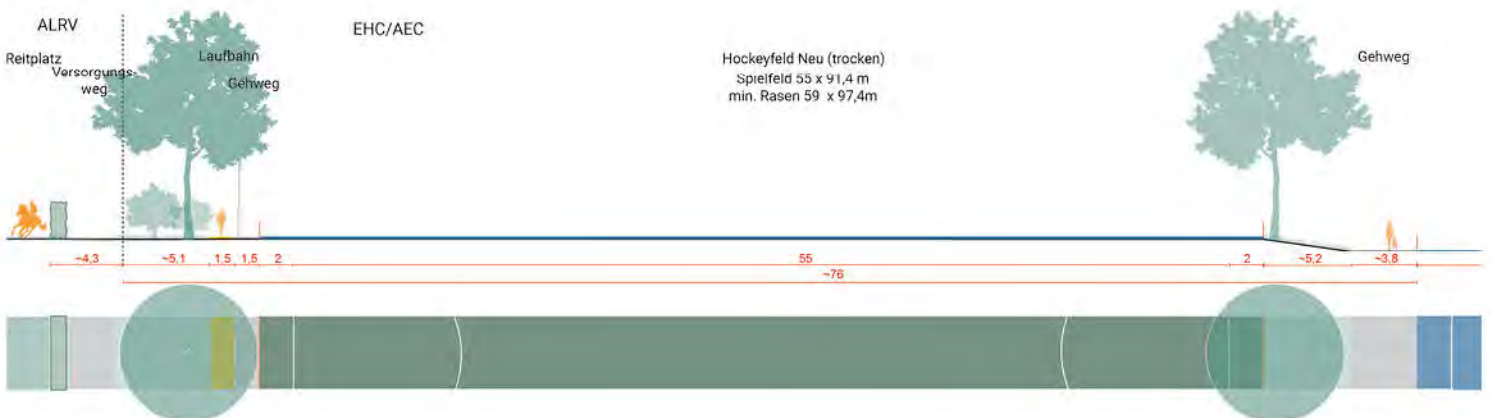
Bestandssituation



Aktivierung Laufstrecke (kurzfristig)



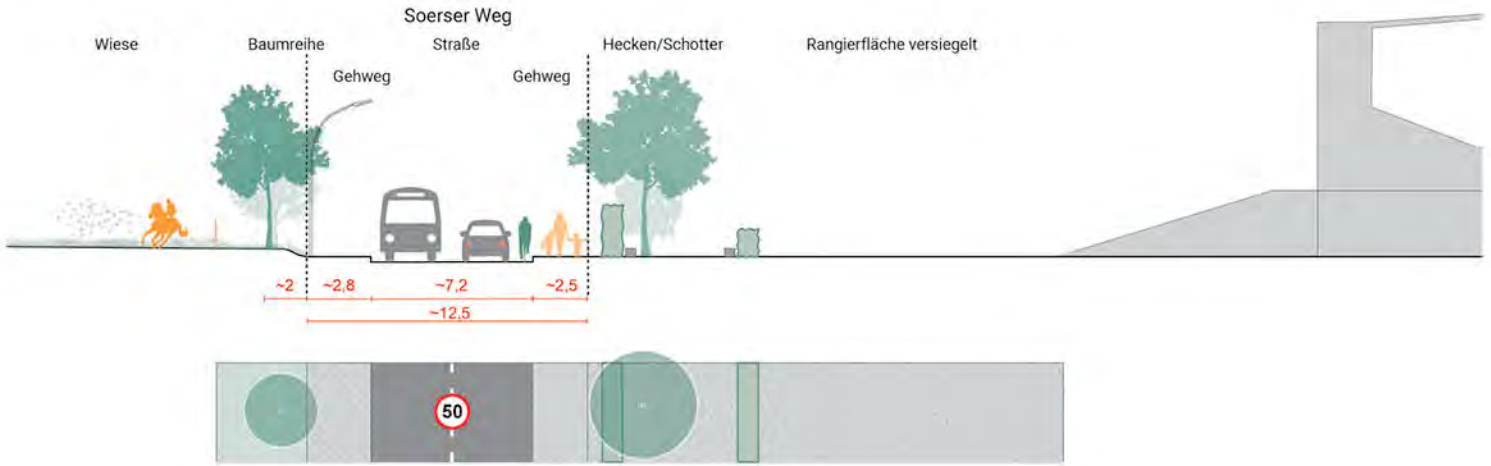
Langfristige Transformation



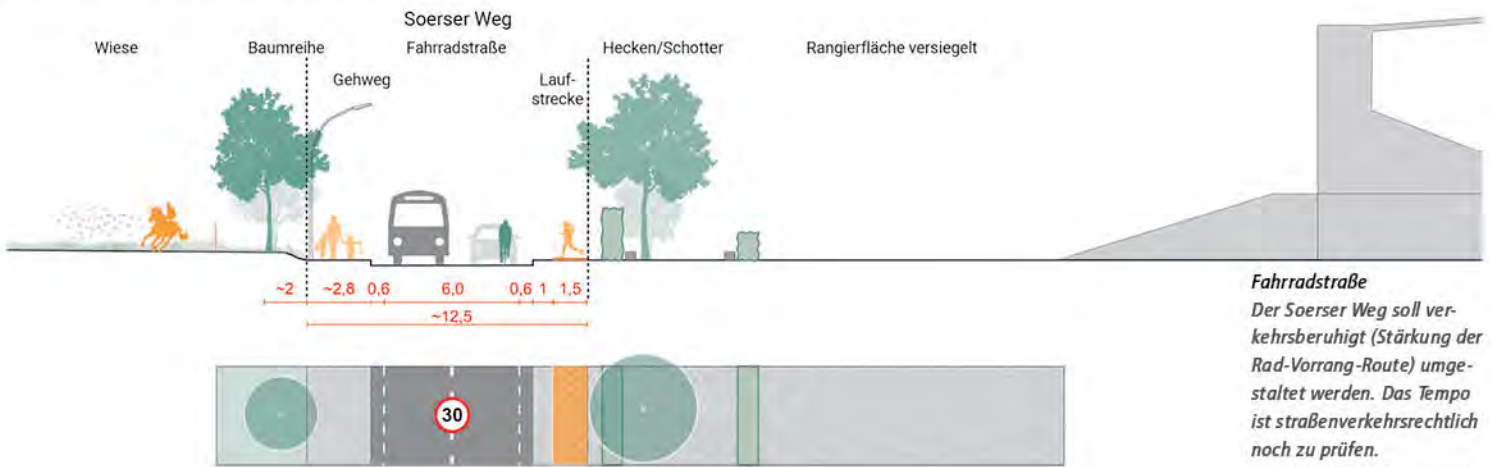
Transformation Soerser Weg



Bestandssituation

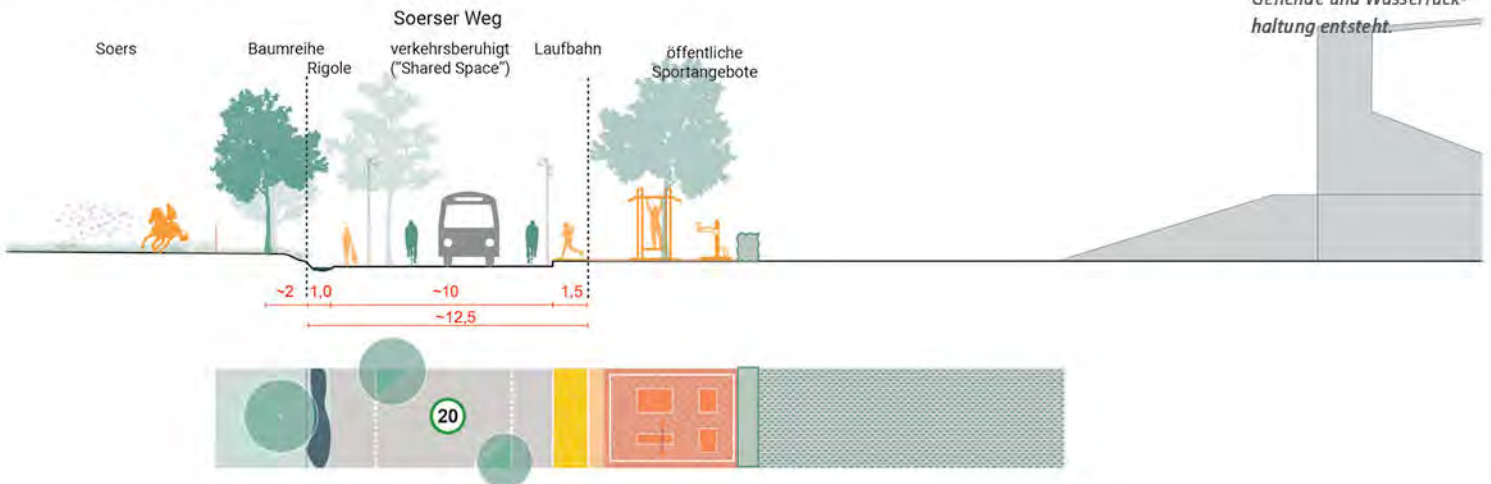


Aktivierung Laufstrecke (kurzfristig)



Fahrradstraße
 Der Soerser Weg soll verkehrsberuhigt (Stärkung der Rad-Vorrang-Route) umgestaltet werden. Das Tempo ist straßenverkehrsrechtlich noch zu prüfen. Langfristig soll das gesamte Profil angepasst werden, so dass ausreichend Raum für Radfahrende, zu Fuß Gehende und Wasserrückhaltung entsteht.

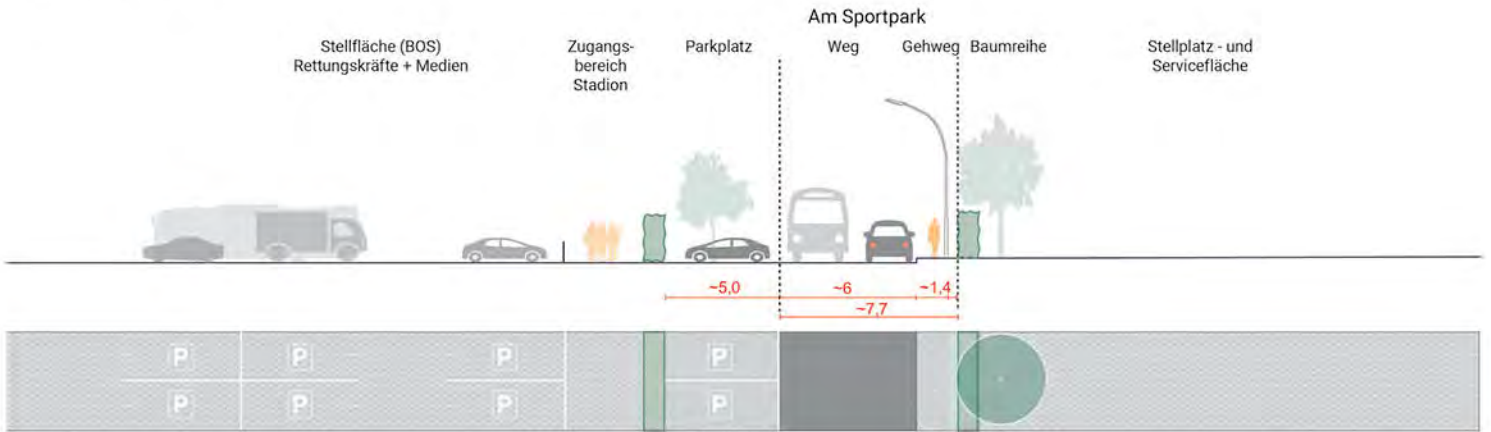
Langfristige Transformation



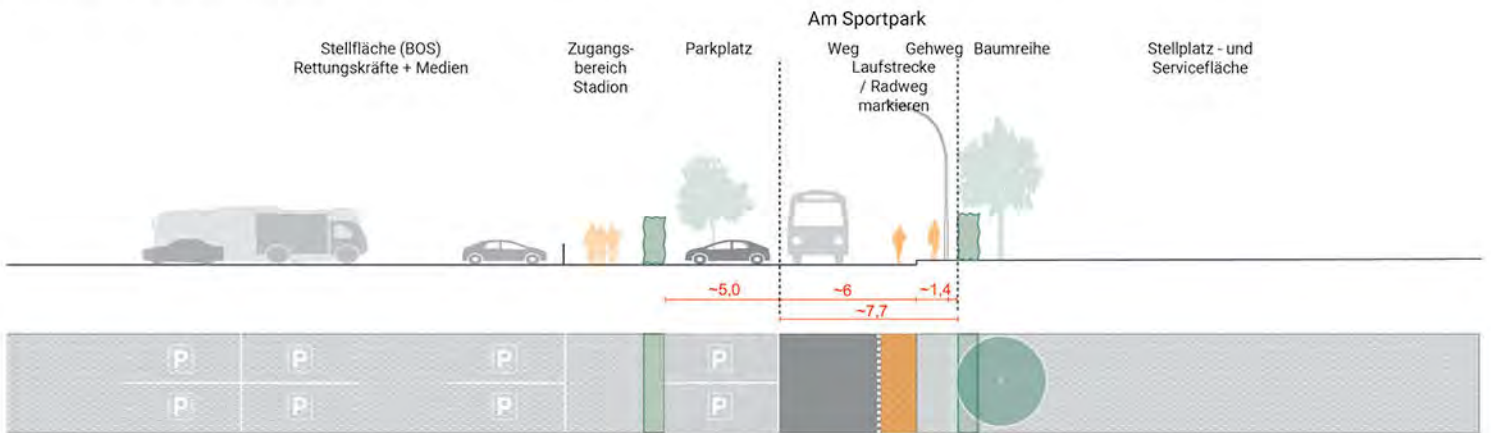
Transformation Weg Am Sportplatz



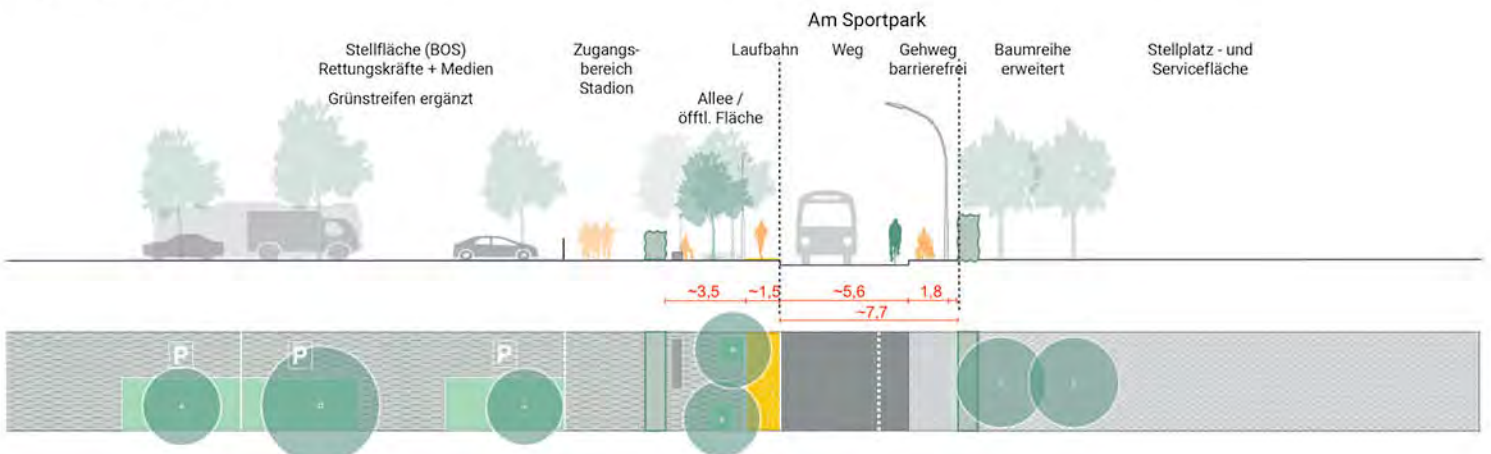
Bestandssituation



Aktivierung Laufstrecke (kurzfristig)



Langfristige Transformation





Laufstrecke
Referenz Parkenvision
Karres en Brands

Mobilität + Verkehr



Verschiebung Bushaltestelle prüfen

Verschiebung Haltestelle Regiotram aus der Machbarkeitsstudie prüfen

- ← Kfz-Erschließung
- Anschlussknoten
- neuer Anschlussknoten möglich
- ▨ verkehrsberuhigter Straßenraum
- 🚲 Fahrradstraße
- Rad-Hauptroute
- Rad-Vorrang-Route
- P Fahrradparken
- 🚶 alternative Mobilitätsangebote
- 🚶 Mobility Hub
- 🚶 Park and Ride
- 🚶 Halt für Sonderverkehre
- 🚶 Schwerpunkthaltestelle Bus Sportpark
- 🚶 Tram-Haltestelle
- möglicher Verlauf Regiotram
- Fußwege Sportpark
- temporarily nutzbare Fußwege Sportpark
- Aktivitäts-Loop

*Klärungsbedarf Umwelt

Mobilität und Verkehr

Einführung

Zusammenfassende Bewertung der Mobilität

Nachfolgend sind die aus den Zielen abgeleiteten Handlungsfelder dargestellt.

Umwelt und Verkehr

Lärm durch im Sportpark stattfindende Veranstaltungen und den zugehörigen Verkehr ist häufig kritisch für die direkt angrenzenden Wohnquartiere sowie einzelne Nutzungen im Quartier. Ein Veranstaltungsmanagement der Stadt Aachen umfasst die Regulierung der Lärmauswirkungen, die veranstaltungsbezogen geregelt werden. Großveranstaltungen im Tivoli oder auf dem ALRV-Gelände dürfen im Sportpark nicht zeitgleich stattfinden.

Bus-Verkehr

Östlich des Sportparks und im Norden besteht mit den Buslinien 51 und 30 am Tivoli (Haltestelle Sportpark Soers) und im Eulersweg (Haltestelle Eulersweg) eine gute Anbindung. Mit Ausnahme des Halts am Eulersweg und am Tivoli sind die Wege zu den Sportanlagen aufgrund der zahlreichen abgesperrten Bereiche im ALRV-Gelände sehr lang. Für den Alltagsverkehr der Vereinsbesucher*innen sind vor allem die Lage und die Ausstattung der Haltestellen wenig attraktiv. Auch die Taktung bzw. Bus-Folge sollte an einigen Stellen nachgebessert werden.

Fußverkehr und Barrierefreiheit

Die Krefelder Straße „schottet“, mit ihren baulich getrennten Fahrspuren, den Sportpark in Richtung Osten ab, wobei einige Querungsstellen bestehen. Die wichtigste leistungsfähige Rad- und Fußgängerquerung stellt die CHIO-Brücke auf Höhe des Tivoli dar. Zugänge aus Norden gibt es entlang der

Hubert-Wienen-Straße und zum Vereinsgelände des PTSV. Südlich des Sportparks gibt es Durchwegungen in das angrenzende Wohngebiet.

Einige vorhandene Wege im Sportpark sind für den Fußverkehr durch das Gelände zwar theoretisch offen (Tore sind nicht abgeschlossen), vermitteln aber dennoch den Eindruck eines geschlossenen Geländes.

Radverkehr

Wie beim Fußverkehr sind die nicht durchgängigen und nicht ausgeschilderten Wege auch für den Radverkehr nicht gut nutzbar. Westlich des Sportparks, im Zuge des Soerser Wegs, verläuft eine Rad-Vorrangroute, auf der die Radfahrer*innen aufgrund der hohen gefahrenen Geschwindigkeiten der Kfz auf die schmalen Seitenanlagen verdrängt werden.

Im gesamten Sportpark sind nur wenige Radabstellanlagen vorhanden.

Kfz-Verkehr

Die Erschließung des Geländes ist für den Kfz-Verkehr im Alltagsbetrieb und zu kleinen (bis zu 3.900 Besucher*innen; auch gleichzeitig stattfindenden) Veranstaltungen der Vereine leistungsfähig. Zu Großveranstaltungen kann es zu Überstauungen an der Krefelder Straße kommen, da diese im gesamten Tagesverlauf bereits hoch ausgelastet ist.

Die Haupt-Zufahrt zum Tivoli-Parkhaus läuft über die Albert-Servais-Allee, eine weniger stark frequentierte Zufahrt zum Parkhaus befindet sich südlich des Tivoli. Eine Erschließung der Sportanlagen der Vereine im Sportpark ist über einzelne Zufahrten und kleine Parkplatzbereiche vom umgebenden Straßennetz gesichert.



Parken

Das Tivoli-Parkhaus bildet einen Schwerpunkt des Parkraumangebotes und befindet sich am südlichen Ende des Sportparks. Weitere Stellplatzangebote in nennenswerter Höhe sind baulich auf dem Gelände der 100,5 Arena (Eishalle) und des PTSV vorhanden.

Bei allen Großveranstaltungen mit zusätzlich stattfindendem Trainingsbetrieb ist die Anzahl der auf dem Gelände des Sportparks baulich hergestellten Kfz-Stellplätze nicht ausreichend. Weitere Stellplätze im näheren Umfeld östlich der Krefelder Straße und nördlich des Eulersweg werden dann ebenso genutzt wie im Sportpark und in einiger Entfernung um den Sportpark liegende aktivierbare Schotterflächen.

Im Rahmen der Baugenehmigung für den Tivoli sind alle größeren der innerhalb liegenden Schotterflächen (ca. 1.520 Stpl.) durch Baulast für das Parken gebunden, um im Veranstaltungsfall als Stellplätze zur Verfügung zu stehen. Um den heutigen Sportpark Soers zu einem Sportpark für alle mit öffentlichen und nachhaltigeren Nutzungen umfunktionieren zu können, müssen diese Stellplätze an anderer Stelle nachgewiesen werden, um Platz für eine höherwertige Nutzung zu schaffen.

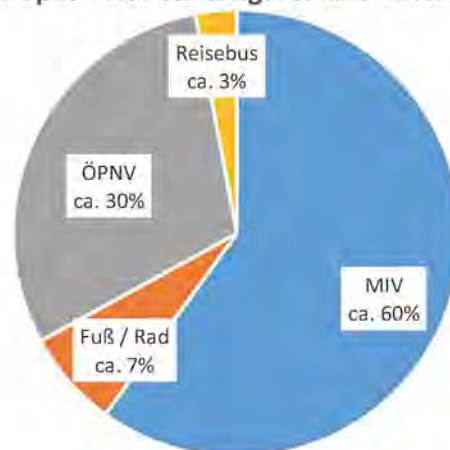


Verkehrsmittelwahl der Sportparkbesucher*innen

Schwerpunkt der Nutzung sind die Spätnachmittags- und Abendstunden in denen auf den Fußballfeldern und in den Vereinen der Trainingsbetrieb läuft.

Im aktuellen Modal Split der Stadt Aachen hat der der motorisierte Individualverkehr (MIV) einen Anteil von ca. 47% (Quelle: infas, DLR, IVT und infas 360, 2019: Mobilität in Deutschland (im Auftrag des BMVI)). Aufgrund der Randlage des Sportparks, einer wenig attraktiven Radanbindung und einer nachlassenden Bustaktung in den Abendstunden sowie der Notwendigkeit für die Sportler*innen div. Sportequipment zum Ausüben ihrer jeweiligen Sportart mitzuführen, kann davon ausgegangen werden, dass im Alltagsverkehr etwa 80% der Sportparknutzer*innen mit dem Auto (Besetzungsgrad 1,5) kommen.

Modal Split Veranstaltungsverkehr Bestand



Veranstaltungsgebundene Anfahrten werden dagegen „nur“ zu ca. 60% mit dem eigenen Auto (Besetzungsgrad 3,0) erfolgen, da die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu Veranstaltungen und die gemeinsame Anreise mehrerer Personen gegenüber der alltäglichen Nutzung zunehmen. (vgl. BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung Dr.-Ing. Reinhold Baier GmbH – Verkehrsgutachten im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau des Tivoli an der Krefelder Straße in Aachen)

Hinweis:

Planerische und bauliche Lösungen sollten grundsätzlich durch ein geeignetes Parkraummanagement, kluge Tarif-Ticketsysteme (ÖPNV + SPORT) sowie Kooperationen mit privaten Flächeneigentümer*innen in der Umgang ergänzt werden.



Mobilität und Verkehr

Szenarien

Für den Masterplan wird in veranstaltungsbezogenen Szenarien mit unterschiedlicher Stellplatznachfrage zu denken sein. Für Sonderveranstaltungen (CHIO, Tivoli) sind Stellplätze nicht in ausreichendem Maße auf dem Gelände vorhanden. Die Nutzung der „Schotterflächen mit Baulast“ stellt zudem eine logistische Herausforderung für die veranstaltungsbezogene Verkehrslenkung dar.

Die Lenkungskonzepte sind für den Zufluss und insbesondere den Abfluss des Pkw-Verkehrs bei Großveranstaltungen zwingend erforderlich und müssen daher ab einer Größe von über 12.000 zu erwartenden Besucher*innen pro Tag eingesetzt werden.

Um von Sonderlenkungskonzepten und Stellplatzproblemen unabhängig zu werden, sollen möglichst viele und flexible Nutzungen abseits von CHIO und Alemannia Punktspielen gleichzeitig möglich sein. Auf Basis der veranstaltungsbezogenen Besucherzahlen wurden daher neben dem Alltagsszenario für zwei weitere Szenarien Stellplatz- und Erschließungsszenarien entwickelt.

Im Sportpark Soers bemisst sich die Gesamtzahl der baulich hergestellten Stellplätze auf etwa 1.850. Maßgeblich ist die ergänzend zum Bestand erforderliche Stellplatzanzahl sowie deren Lage und Erschließung.

Es wird nicht ausgeschlossen werden können, dass bei einem gleichzeitigen Veranstaltungsbeginn oder -ende, die üblicherweise auftretenden Stauungen und Stockungen im umliegenden Verkehrsnetz auftreten können. Parallel wird angestrebt möglichst zahlreiche Besucher*innen mit verschiedenen Maßnahmen zur Nutzung des ÖPNV, dem Fahrrad oder von evtl. angebotenen Shuttlebussen anzuregen. Die Einbindung ins Radnetz, die Verbesserung des Busverkehrs, das veranstaltungsbezogen inkludierte Ticketing und die Lage und Anbindung der zukünftigen Regiotramhaltestelle sind dabei entscheidend.

In den Szenarien wird davon ausgegangen, dass die Anzahl der zeitgleich auf dem Gelände befindlichen Personen, deren Verkehrsmittelwahl und die möglichen Wechsel bei Veranstaltungen, den Bedarf an Stellplätzen bestimmen.

Angenommen wird, dass die genannten neuen Stellplätze baulich hergestellt sind und sich im Wesentlichen auf die Schwerpunkte Nord und Süd sowie ggf. auf einen derzeit noch nicht ermittelbaren Bedarf infolge einer baulichen Entwicklung im Bereich der 100,5 Arena beschränken. Öffentliche Stellplätze in der Hubert-Wienen-Straße werden zugunsten eines veränderten Querschnitts mit einem Aktivitäts-Loop aufgehoben, die durch Baulast gesicherten Stellplatzanlagen der Vereine könnten ggf. im Innenraum

des Geländes sukzessive ebenfalls durch Grün, Entsiegelung und Sportangebote ersetzt werden. Diese werden zukünftig ebenfalls in den Parkschwerpunkten untergebracht.

Für die getrennte Anreise zu Punktspielen von Alemannia Aachen werden weiterhin Busparkplätze bereitgehalten, um die Fans getrennt zu führen. Da keine genaue Bedarfszahl vorliegt, wird vorgeschlagen Busse ggf. nach Ausstieg der Fahrgäste auf außerhalb liegenden Straßen parken zu lassen und erst nach Spielschluss geordnet abzurufen.

Um eine zersplitterte Parkplatzsituation zu vermeiden, sollten bei Großveranstaltungen zentrale und ausreichend große „Überlaufparkplätze“ mit in die Parkraumlenkung aufgenommen werden. Eine Hinführung zu diesen Parkplätzen könnte je nach Bedarf erfolgen. Diese können z.B. die bereits teils mit Baulast für solche Zwecke belegten Flächen westlich der JVA-Aachen und ggf. die Flächen an der BAB 4 (Friedensstraße) sein.

Für die Fläche westlich des JVA-Aachen-Geländes gilt im Bestand, dass hier bereits 640 Stellplätze für das Tivoli-Stadion für Alemannia Aachen per Baulast zweckgebunden gesichert sind. Die Auswertung von Luftbildern deutet darauf hin, dass mehr als nur die gesicherte Fläche genutzt wird. Bei ausgeweiteter Nutzung könnten bis zu ca. 1.500 Stellplätze möglich sein.

Es sollte angestrebt werden die Fläche als eine dauerhafte Nutzungsoption bei Großveranstaltungen zu etablieren und mit in das Parkleitsystem aufzunehmen.

	benötigte Stellplätze	
	Parkhaus Nord	Parkhaus Süd
Szenario "Alltag"	für die Neubauten nach Stellplatzsatzung mind. 770	1.240
Szenario "Gleichzeitige Veranstaltungen"	970	1.860
Szenario "Großveranstaltung"	auf Sportparkgelände nicht ausreichend	

Größe Parkhäuser für unterschiedl. Szenarien

Szenario Alltag

Für die Ermittlung der pro Tag im Sportpark befindlichen Personen wurde eine Abschätzung anhand der Nutzer*innen der einzelnen Sporteinrichtungen getätigt. Herangezogen wurden:

- durchschnittliche Mannschaftsgröße (inkl. Trainer*in)
- durchschnittliche Nutzer-/ Besucheranzahl
- Zahl der Mannschaften / Nutzer*innen / Besucher*innen, die an einem Tag die jeweilige Sporteinrichtung nutzen können.

Aufgrund der verbesserungswürdigen ÖPNV-Situation sowie der nicht optimalen Rad-Anbindung des Sportparks wird für den Alltagsbetrieb ein MIV-Anteil von ca. 80% mit einem Pkw-Besetzungsgrad von ca. 1,5 Personen (da Sportler*innen im Kinder- und Jugendsport insbesondere von Eltern gebracht werden) angenommen.

Die heutige Stellplatzsituation der Vereine ist bestandsgeschützt, im Zuge gemeinsamer Ziele wäre eine sukzessive Veränderung und der Nachweis der Stellplätze in den Mobility-Hub bzw. des Tivoli-Parkhaus wünschenswert.

Für die Ermittlung der zeitgleich auf dem Gelände befindlichen Personen ist ein Ansatz gewählt worden, der auf den zur Verfügung stehenden Sportstätten und deren gleichzeitiger Nutzung, samt zugehörigem Betreuerpersonal bei Vereinssport sowie einem gewissen Potenzial an Zuschauer*innen und sonstigen Besucher*innen, gebildet wurde. Es wird angenommen, dass die Sporteinrichtungen vor allem in den Nachmittags-/ Abend-Stunden genutzt werden und sich im nachmittäglichen bis abendlichen Spitzenzeitraum ca. 60% aller pro Tag anwesenden Sportler*innen gleichzeitig auf dem Gelände befinden.

Aus den Schilderungen der Vereine und Beobachtungen vor Ort geht hervor, dass zukünftig unter Einbeziehung des erweiterten Breitensportangebots und Sportstätten-Neubauten etwa 1.360 Personen gleichzeitig (60 % der täglichen Nutzer*innen) auf dem Gelände Sport betreiben werden.

Die ungefähre tageszeitliche Verteilung der Besucher*innen lässt sich für den Sportpark wie folgt annehmen:



Daraus resultiert im nachmittäglichen / abendlichen Spitzenzeitraum ein Kfz-Stellplatzbedarf im Bestand von:

- Vereine gesamt – ca. 540 Stellplätzen, zusätzlicher Bedarf:
- Multifunktionssporthalle – ca. 95 Stellplätzen,
- Breitensportanlagen – ca. 95 öffentliche Stellplätze

Personen und Pkw-Stellplatzbedarfe im Alltagsbetrieb

Verein / Sporteinrichtung	Personen gleichzeitig im Sportpark	Kfz-Stellplatzbedarfe gleichzeitig im Sportpark
Alemannia Aachen	380	205
PTSV	315	170
ALRV*	35	20
Eisenbahner Sportverein	45	25
Eishalle 100,5 Arena	180	95
Aachener Hockey Club	50	25
Multifunktionssporthalle	180	95
öff. Sport	175	95
Gesamt	1.360	730

* inkl. Neubau Reithalle

Diese, als Grundlast bezeichnete, Größenordnung ist in den zur Verfügung stehenden Stellplätzen des Tivoli-Parkhauses sowie dem Mobility-Hub (bei Errichtung des nach aktueller Stellplatzsatzung erforderlichen Stellplatzbedarfs gemäß aktuell anzuwendender Stellplatzsatzung für die Multifunktionssporthalle) problemlos abwickelbar.

Je nach Zeitpunkt des Bauantrags muss ggf. eine neue Fassung der Stellplatzsatzung angewandt werden.

Die zukünftig beleuchteten komfortablen Wege im Sportpark sowie zu den Haltestellen ermöglichen eine – auch subjektiv – sichere Nutzung der Besucher*innen des Sportparks bei den Wegen zu den Haltestellen und zu den Stellplatzanlagen.

Szenario „Gleichzeitigkeit von Veranstaltungen“

Für Veranstaltungen wird, im Vergleich zur Alltagsnutzung, ein niedrigerer MIV-Anteil angenommen, da viele Besucher*innen aus der Stadt Aachen eher den ÖPNV bzw. das Rad nutzen. Zukünftig soll dies auch für weitere Bereiche des Umlandes erfolgen. Wenn die Regiotram kommt, werden P+R-Möglichkeiten an vielen Stationen der Strecke genutzt werden können. Es wird somit von einem MIV-Anteil von ca. 60% ausgegangen (Pkw-Besetzungsgrad. 3,0). Zudem wird ein größerer Teil der Besucher*innen mit Reisbussen kommen. Die Besucherzahlen wurden auf Basis der maximalen Auslastung der heutigen Veranstaltungen übertragen:

- Veranstaltung 100,5 Arena bis zu 3.900 Personen,
- Veranstaltung Sekundärnutzung Tivoli bis zu 2.500 Personen,
- Veranstaltung ALRV-Gelände bis zu 2.500 Personen,
- Veranstaltung Multifunktionssporthalle bis zu 3.000 Personen

Für dieses Szenario wird angenommen, dass alle frei zu bewirtschaftenden Sport- und Spielstätten (Multifunktionssporthalle, 100,5 Arena, ALRV-Gelände, Sekundärnutzung Warmbereich Tivoli) auf dem Gelände mit einer Veranstaltungsgröße von ca. 2.500 bis 3.900 Besucher*innen bespielt werden und zusätzlich normaler Sport- und Vereinsbetrieb im Sportpark stattfindet.

Angenommen wird, dass die Veranstaltungen v.a. im nachmittäglichen bzw. abendlichen Zeitraum liegen und sich so mit dem „Spitzenzeitraum“ der alltäglichen Nutzung des Sportparks überschneiden. Unter der Annahme einer vollständigen Auslastung aller (links) aufgeführten Sport- und Veranstaltungsstätten (ca. 11.900 Besucher*innen) und dem Alltagsbetrieb im „Spitzenzeitraum“ aller übrigen Sport- und Vereinsstätten (ca. 800 Sportler*innen) befinden sich zeitgleich bis zu 12.700 Personen im Sportpark.

Diese sich gleichzeitig im Sportpark aufhaltenden Personen haben einen ungefähren Kfz-Stellplatzbedarf von ca. 2.830 Stellplätzen (unter Anwendung der Stellplatzsatzung und Berücksichtigung der Verlagerung von in Baulast befindlichen Stellplätzen auf Schotterflächen). Dieser lässt sich mit Aufstockung der 3. Ebene des Tivoli-Parkhauses (dann insgesamt 1.860 Stellplätze) und dem Neubau eines Parkhauses / Mobility-Hubs im Norden mit ca. 970 Stellplätzen realisieren.

Darüber hinaus können im Bedarfsfall bis zu ca. 1.500 weitere Stellplätze auf dem Überlaufparkplatz westlich der JVA, in unmittelbarer Nähe des Sportparks, genutzt werden.

Max Personenanzahl häufigste Veranstaltungen



3.000	Besucherzahlen
	Areal Multifunktionssporthalle
	Areal ALRV
	Areal Tivoli
	Areal Eishalle
	Grenze Sportpark

Szenario Großveranstaltung

Großveranstaltungen wie das Weihnachtssingen und Sonderveranstaltungen wie Punktspiele von Alemannia und das CHIO bleiben weiterhin Sonderveranstaltung mit einem daran angepassten Erschließungskonzept.

Hierzu gab es vor Corona eine Lenkungscommission aus Polizei, Verkehrsbehörde, Feuerwehr, Nahverkehrsbetreiber etc. Um Verbesserungen des Verkehrsablaufs zu erzielen, sind deren Erkenntnisse über die vorhandene Verkehrssituation an den Spitzentagen zu evaluieren und daraus Rückschlüsse für die Überarbeitung des Veranstaltungskonzepts zu ziehen.

Erste Erfahrungen in der Nach-Coronazeit zeigen, dass die Kfz- Nutzung der Besucher*innen zugenommen hat und die Verteilung auf die unterschiedlichen Verkehrsmittel zu Ungunsten der nicht motorisierten oder öffentlichen Verkehrsmittel ausfällt. So ist aus finanziellen Gründen, beispielsweise, die im Ticket der Alemannia früher enthaltene Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs gestrichen worden. Diese kostenfreie ÖPNV-Anfahrt sollte sinnvollerweise für alle auf dem Sportpark stattfindenden Veranstaltungen (wieder) eingeführt werden.

Eine Evaluation von Groß- und Sonderveranstaltungen und des diesbezüglichen Verkehrserschließungskonzeptes wird dringend empfohlen und sollte ergänzend zur Erhöhung der Stellplatzzahlen, möglichst kurzfristig in den Genehmigungsalltag von Groß- und Sonderveranstaltungen einbezogen werden.



© Weihnachtssingen auf dem Tivoli / Weihnachtsingen-ac.de / © Andreas Herrmann



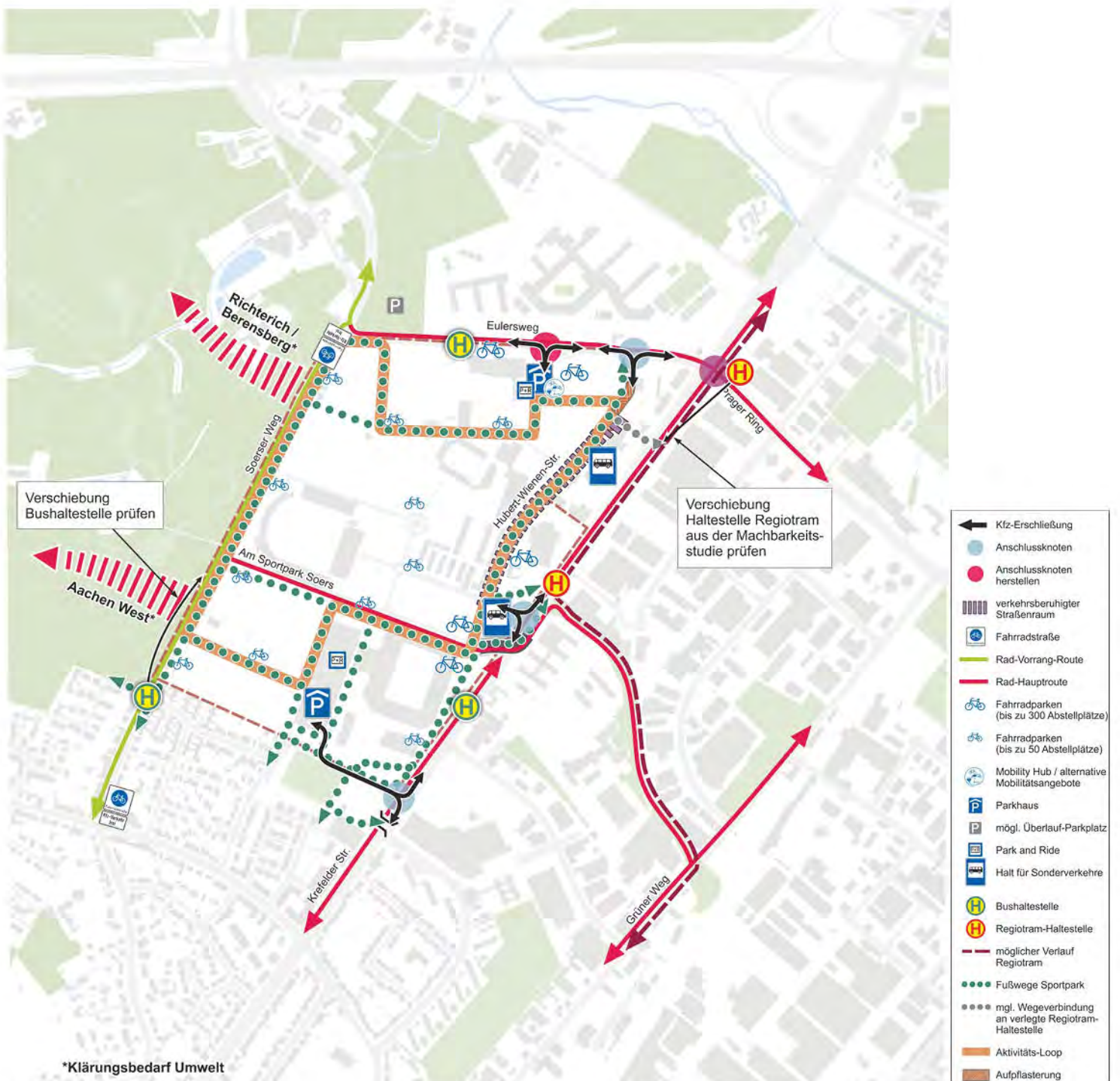
© CHIO Aachen Weltfest des Pferdesports / chioaachen.de

Mobilität und Verkehr

Mobilitätskonzept

Mobilitätskonzept

Das Mobilitätskonzept orientiert sich an den städtebaulichen Anforderungen an den Sportpark, den Vorstellungen der vor Ort ansässigen Vereine, dem hinzukommenden öffentlichen Breitensport und den Interessen der Anwohner*innen und Mitarbeiter*innen des Sportparks Soers.



ÖPNV

Die geplante Regiotram und das optimierte Busangebot bieten eine neue Erschließungsqualität für Stadt und Umland, die voraussichtlich zu einem deutlichen Anstieg der Nutzerzahlen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) führt.

Drei zentrale Haltestellen sollen den Sportpark erschließen:

- Haltestelle Sportpark Soers
- Haltestelle Eulersweg mit Bus
- Haltestelle Soerser Weg mit Bus

Wenn die Regiotram kommt, sind zusätzlich zu prüfen

- Haltestelle Sportpark Soers mit Regiotram und Bus, etwa auf Höhe der Eishalle,
- Haltestelle der Regiotram „Eulershof“, nördlich des Prager Ring, die ebenfalls in Bezug zum Sportpark gesetzt werden kann. Es wäre zu prüfen, diese südlich des Knotenpunktes zu verschieben
- bzw. Konzentration auf eine Regiotram-Haltestelle auf Höhe der Eishalle für die Anbindung an den Sportpark.

Die mögliche Haltestelle auf Höhe der Eishalle ist für die Erreichbarkeit des Tivoli sehr gut geeignet, da die Entfernung für eine „Zerstreuung“ der starken Zuschauerströme insbesondere bei der Abreise von Veranstaltungen sorgt und somit die bedarfsgerechte Bereitstellung von Straßenbahnen möglich ist. Normalerweise wäre ein Wendegleis oder ein separates Abstellgleis erforderlich, um flexibel auf die Kapazitäten der abfließenden Zuschauer*innen reagieren zu können. Ein solches Wendegleis könnte nördlich in der Krefelder Straße angeordnet werden, um auch größere Veranstaltungen im Bereich der neu geplanten Multifunktions-sporthalle darzustellen.

Die nördlich des Prager Rings vorgesehene Haltestelle für die Regiotram ist aufgrund langer Wege weniger gut geeignet die Erschließung eines Mobility-Hubs und der Multifunktions-sporthalle zu übernehmen. Die große Verkehrskreuzung Krefelder Straße / Eulersweg, die zusätzlich von zu- und abfließenden Verkehren zu den Veranstaltungen belastet ist, muss zudem zum Erreichen der Haltestelle gequert werden.

Zur Optimierung der Zu- und Abgangsverkehre wäre die Verlegung der Haltestelle um etwa 200 m südlich der Kreuzung Krefelder Straße / Eulersweg sinnvoll. Perspektivisch wäre eine direkte und ausreichend breite Wegeverbindung, nördlich des bestehenden Hotels in das Nord Entrée von Reithalle und Multifunktionsporthalle wünschenswert. Der dadurch verkürzte Stationsabstand der beiden Regiotramhaltestellen mit nur etwa 400 m, ist angesichts der hohen Spitzenbelastungen zu überprüfen. Vorteil wäre, dass unterschiedliche Veranstaltungen, die zeitgleich an- oder abgefahren werden müssen, dann flexibel gesteuert werden könnten. Ein Wendegleis am Ort der bislang vorgesehenen Tramhaltestelle „Eulershof“ würde helfen, bei Events die abfließenden Besucherverkehrsströme flexibler bedienen zu können. Gleichzeitig ist für den Alltagsbetrieb die Erreichbarkeit aller Teile des Sportparks von der Regiotram aus gut abgedeckt.

An den Haltestellen sollen ergänzende Mobilitätsangebote (E-Roller und ähnliches) vorgehalten werden, um vom Rand des Sportparks zu den gewünschten Aktivitätsbereichen zu gelangen.

Für Shuttleverkehre und Reisebusse soll neben der bestehenden Haltestelle an der Albert-Servais-Allee eine zusätzliche Haltestelle im Bereich der Multifunktions-sporthalle eingerichtet werden.



Fußverkehr und Barrierefreiheit

Eine Durchwegung des Sportpark Soers für den Fußverkehr wird durch ein verbindendes barrierefreies Gehwegnetz mit Verweilelementen („besitzbar“) gesichert.

Bestehende Gehwege auf der Westseite der Hubert-Wienen-Straße, Am Sportpark Soers und im Soerser Weg sollen großzügig verbreitert werden, um ein angenehmes Gehen durch den Sportpark und zu den Vereinsstätten zu ermöglichen. Außerdem soll es möglich sein, als Fußgänger*innen neben dem Aktivitäts-Loop entlangzugehen und so den Sportpark zu durchqueren.

Es wird zwei Hauptwege-Achsen durch den Sportpark in Ost-West- sowie Nord-Süd-Richtung geben. Die Achsen in Ost-West-Richtung verlaufen zwischen dem Soerser Weg und der Krefelder Straße bzw. der Hubert-Wienen-Straße. Eine Achse wird künftig im südlichen Bereich des Sportparks über teils neu zu schaffende Wege verlaufen, eine weitere über Am Sportpark Soers und zusätzlich anzustreben, temporär nutzbar entlang der Vereine AHC und PTSV und Gut Heumesser. In Nord-Süd-Richtung wird die Hauptachse vom Eulersweg aus über die Hubert-Wienen-Straße bis an den Tivoli gebildet. Eine zweite Achse in Nord-Süd-Richtung führt entlang des Soerser Weg.

Eine weitere Achse in Nord-Süd-Richtung kann künftig temporär nutzbar von dem Deutsche-Bank-Stadion über das ALRV-Gelände, an dem Tivoli-Parkhaus entlang, bis zur Südgrenze des Sportparks führen. Auf diesen Achsen können alle Sporteinrichtungen und öffentliche Sportanlagen erreicht werden.

Im Bereich der neuen Multifunktionssporthalle und der neuen Reithalle soll von der zukünftig verkehrsberuhigten Hubert-Wienen-Straße (Tempo 20 / Tempo 30) ein Eingangsbereich in Form eines gestalteten Platzes entwickelt werden, der im Veranstaltungsfall als temporäre Fußgängerzone genutzt werden kann. Der Straßenraum der Hubert-Wienen-Straße ist in diesem Bereich aufgepflastert. Gleiches gilt für den Eingangsbereich an der Albert-Servais-Allee, um zu verdeutlichen, dass querender Fußverkehr (z.B. Nutzer*innen der Laufstrecke) Vorrang bei der Straßenquerung haben.



Radverkehr

Radfahrer*innen können den Sportpark im Alltag künftig auf gut ausgebauten Routen durchfahren. In Ost-West-Richtung wird die Hauptachse über die Straße Am Sportpark Soers, mit Anbindung an die CHIO-Brücke über die Krefelder Straße, verlaufen. In Nord-Süd-Richtung verläuft die Achse für den Radverkehr über die verkehrsberuhigte Hubert-Wiener-Straße.

Für die komfortable Erreichbarkeit des Sportparks von der über den Soerser Weg verlaufenden Rad-Vorrang-Route könnte der Soerser Weg als Fahrradstraße mit verkehrsberuhigender Wirkung ausgewiesen werden. Im weiteren Verlauf der Planungen müssen die straßenverkehrsrechtlichen Voraussetzungen und Möglichkeiten noch entsprechend im Detail geprüft werden.

Die entsprechenden Verknüpfungen mit den Radverkehrsrouten sollen eine durchgängig komfortable Befahrbarkeit für den Radverkehr, Roller, Inliner und Skater sichern. Daher erfolgt an wichtigen Wegen eine Trennung der verschiedenen Verkehrsteilnehmer*innen durch separate Fußwege.

Das Abstellkonzept der Fahrräder soll anhand nachstehender „Strategien“ erfolgen:

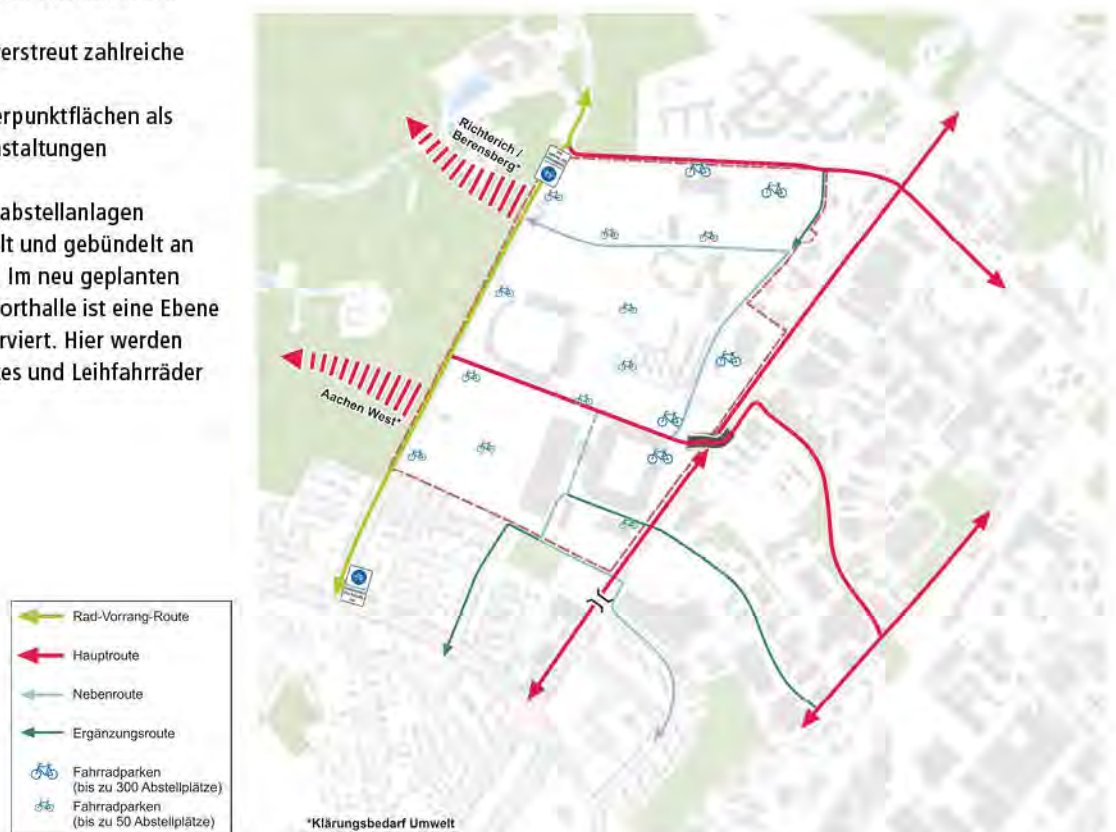
- Dauernutzer*innen / Beschäftigte in gesicherten und überdachten Radabstellanlagen an verschiedenen Stellen verteilt im Sportpark
- Für Gelegenheitsnutzer*innen verstreut zahlreiche Bügel an geeigneten Stellen
- temporäre und bewachte Schwerpunktflächen als Radabstellanlage bei Großveranstaltungen

Sichere und teilweise überdachte Radabstellanlagen werden großflächig im Gelände verteilt und gebündelt an Nutzungsschwerpunkten angeordnet. Im neu geplanten Mobility-Hub an der Multifunktionsporthalle ist eine Ebene für das Abstellen von Fahrrädern reserviert. Hier werden ebenfalls Lademöglichkeiten für E-Bikes und Leihfahrräder angeboten.

Weitere Fahrradabstellanlagen mit kleinerem Abstell-Umfang sollen dezentral vor den einzelnen Vereinsgebäuden und den vereinsunabhängigen Sportnutzungen aufgestellt werden. Ein direktes Anfahren oder auch „ein Hin und Her“ mit dem eigenen Rad zwischen den Sportstätten und den Freizeitangeboten wird damit problemlos möglich, das Fahrrad kann an zahlreich vorhandenen Radstellplätzen immer sicher abgestellt werden.

Es sollte insgesamt ca. 4.000 Radabstellplätze im gesamten Sportpark verteilt geben. Große Schwerpunkt-Radabstellanlagen befinden sich dabei an der Multifunktionsporthalle, dem Tivoli und der Eishalle.

Bei Großveranstaltungen ist es üblich, separate und abgegrenzte Bereiche für das Radparken anzulegen, die einen Bedarf von ca. 4.000 Radabstellplätzen bereitstellen. Witterungsbedingt sind diese nicht dauerhaft nutzbar. Erfahrungswerte zeigen, dass witterungsbedingt ggf. mehr Abstellplätze zur Verfügung gestellt werden sollten, im Vorfeld lässt sich die genaue Anzahl nicht ermitteln.



Kfz-Parken

Bezogen auf die zukünftige Situation soll vor dem Hintergrund eines starken Zuwachses des Breitensports innerhalb des Geländes, die Versorgung mit Stellplätzen adäquat erfolgen.

Für die Suche nach geeigneten Räumen sind nur im Zusammenhang mit Neubaumaßnahmen stehende Flächen geeignet, da nur dort durch die Notwendigkeit des Stellplatznachweises überhaupt Stellplatzbauten hergestellt werden können. Zudem sind Flächen zu suchen, die anhand der Kriterien Erschließung, Anbindung zum ÖPNV (für die Nutzung als P+R-Standort für die Innenstadt im Rahmen des Mobilitätskonzeptes) sowie Nähe zu den Veranstaltungsorten abzuwägen sind. Infrage kommende Standorte für größere Stellplatzanlagen sind demzufolge lediglich neben dem Tivoli-Parkhaus, auf dem Gelände der 100,5 Arena sowie im Norden, über den Eulersweg, zu erschließende Parkplätze, östlich der PTSV-Flächen.

Um die im Rahmen der aktuell geltenden Stellplatzsatzung der Stadt Aachen herzustellenden Stellplätze für die Multifunktions-sporthalle (ca. 475 Stellplätze werden gemäß Stand heute benötigt, davon 15 Behindertenstellplätze) und den Neubau der Reithalle (ca. 290 Stellplätze, davon 15 Behindertenstellplätze) eindeutig diesen zuzuordnen wird vorrangig eine Nutzung von Stellplatzflächen im Norden im Zusammenhang mit dem Neubau der Multifunktions-sporthalle empfohlen. Dieses Angebot soll dauerhaft allen Nutzer*innen des Sportparks zur Verfügung stehen.

Eine mögliche Verlagerung von durch Baulast gesicherten Parkplätzen in das Tivoli-Parkhaus bzw. den Mobility Hub, ist notwendig. Eine Aufstockung (die sogenannte dritte Ebene) im Bereich des Tivoli-Parkhaus ist dazu erforderlich. Die Erschließung des Tivoli-Parkhauses erfolgt über die südliche Zufahrt und erfordert eine Umorganisation innerhalb des Parkhauses.

Kurze Wege zu den Haltestellen Am Sportpark Soers und Eulersweg bzw. der sich in Planung befindenden Regiotram-Haltestellen, erhöhen die Attraktivität die Parkhäuser als P+R-Standort für das Einpendeln in die Stadt zu benutzen. Vorhandene Parkangebote und -tarife mit kostenfreier ÖPNV-Nutzung für alle Mitfahrer*innen eines Pkw sind weiter zu entwickeln.

Der Mobility-Hub enthält zusätzliche Mobilitätsangebote wie z.B. die Bereitstellung von Car-Sharing, Lademöglichkeiten für E-Autos und –Bikes sowie diverse Bike-Sharing-Angebote.

Straßenparken in der Hubert-Wienen-Straße und flächenhaftes Parken im Sportpark werden zugunsten anderer Anforderungen aufgehoben. Damit wird erreicht, dass die Aktivierung einer Laufstrecke entlang der Hubert-Wienen-Straße kurzfristig erfolgen kann und das Tivoli-Parkhaus sowie der Mobility-Hub im Alltagsbetrieb zukünftig stärker ausgelastet werden.



Stellplatzkonzept: schrittweise Umsetzung erforderlich

Die Stellplatzversorgung bei größeren Veranstaltungen ist aus Sicht der Masterplan- bzw. Gesamtkonzeptbearbeitung für den Sportpark nur schrittweise lösbar. In einem ersten Schritt sollten zunächst Neubauvorhaben nur bei Vorliegen eines Stellplatznachweises, basierend auf einer Bestandsbewertung der derzeitigen Situation, genehmigt werden. Derartige baubezogene Stellplatznachweise können dann genutzt werden, gezielt die Stellplatzsatzung an gewünschten verkehrlichen Stellen zu optimieren bzw. nachzubessern. Sukzessive kann somit eine, im Rahmen der Gesamtstrategie sinnvolle, Bündelung von Stellplatzanlagen zu zusammenhängenden gut erschließbaren Parkierungsanlagen bei Sonderveranstaltungen erfolgen. In Zusammenhang mit diesen Maßnahmen, sollte darüber hinaus in Teilflächen die Baulast für die Nutzung als Stellplatz umgeschrieben werden, um die Flächen anderweitiger Nutzung im Sinne des Sportparks für alle zu überführen. Der Nachweis der somit auf den Schotterflächen „entfallenden“ Stellplätze wird an andere Orte wie z.B. bei Aufstockung der 3. Ebene des Tivoli-Parkhauses geführt.

Im Rahmen eines Stellplatzkonzeptes für Sonderveranstaltungen werden Fragestellungen zu beantworten sein, die:

- die gegenwärtige Stellplatzversorgung beleuchten
- eine Würdigung der neuen Stellplatzsatzung in Bezug auf sich zu entwickelnde Stellplatzbedarfe durch das Neubauvorhaben vornehmen
- eine Zahl an zu schaffenden Stellplätzen aufzeigen
- Vorschläge für die Platzierung derartiger Stellplätze vorlegen

Aus bisher vorliegenden Daten wie dem Verkehrsgutachten zum Neubau des Tivoli lässt sich ableiten, dass die mit dem Kfz anreisenden Fans einen Stellplatzbedarf von ca. 6.730 bei einer maximalen Auslastung des Stadions aufweisen. Für die Spiele von Alemannia Aachen wurden zusätzlich zu baulich hergestellten Stellplätzen (ca. 1.200) im Sportpark liegende Schotterflächen mit Baulast (ca. 1.520 Stpl.) und außerhalb des Sportparks liegende Flächen mit Baulast und Parkplätze (ca. 4.000) ausgewiesen, die zu Fußballspielen bereitstehen, um weitere Abstellflächen von Kfz zu generieren. Insgesamt sind bis zu 6.730 Stellplätze bei Fußballspielen nutzbar. Einer Information der Ordnungsbehörde zufolge sind nicht alle Stellplätze bzw. Flächen maximal ausgelastet. Eine zukünftige Nutzung der Stellplätze wäre zu evaluieren.

Zukünftig sind ca. 2.830 Stellplätze baulich auf dem Gelände (in Parkhäusern) vorhanden, davon real nutzbar wären unter Abzug des Normalbetriebs der übrigen Vereine ca. 2.270. Zusätzlich nutzbar würden der Überlaufparkplatz westlich der JVA mit bis zu 1.500 Stellplätzen sowie zwei Flächen an der Friedensstraße mit insgesamt ca. 1.660 Stellplätzen. Somit ergeben sich bei Großveranstaltungen ca. 5.400 verfügbare Stellplätze, die durch Verwendung von Shuttle-Verkehren den Sonderveranstaltungen zuordbar wären.

Diese Anzahl sollte bei maximaler Auslastung des Stadions in Verbindung mit dem Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur sowie einer Verbesserung der ÖPNV-Anbindung und ggf. dem Einsatz von Shuttle-Verkehren ausreichend sein.

Lenkungskonzept

In Bezug auf die Verkehrslenkung spielt insbesondere die Weiterleitung des Verkehrs am Knotenpunkt Eulersweg / Krefelder Straße eine Schlüsselrolle, da sich hier die Wegewahl zum Mobility-Hub bzw. Tivoli-Parkhaus nicht nur veranstaltungsbezogen, sondern auch in Bezug auf die verfügbare Stellplatzkapazität der einzelnen Parkhäuser entscheidet. Moderne Ticketingsysteme ermöglichen eine Vorbuchung von Stellplätzen, sodass bereits im Vorfeld, bei geeigneter Vernetzung der Informationen in einer Mobilitätszentrale, auf einen Verzicht der Zufahrt von weiteren Kfz-Verkehren – auch großräumig – oder das Nutzen geeigneter Ausweichparkplätze hingewiesen werden kann. Dies erfolgt gegenwärtig nur mit Hilfe von starren Informationen, die für ein adäquates Verkehrslenkungssystem nicht hinreichend sind. Des Weiteren sollten das Tivoli-Parkhaus und der Mobility-Hub ein abgestimmtes Bewirtschaftungskonzept verfolgen, um zu gewährleisten, dass zum Parken beide Standorte gleichermaßen attraktiv gestaltet sind. Voraussetzung ist, dass die verfügbaren Stellplatzkapazitäten für die aus dem Umland Anreisenden über Lenkungskonzepte bekannt sind und Hinweise über den Verkehrszustand im Veranstaltungsbereich ebenfalls kommuniziert werden.

Veranstaltungen wie Konzerte und Events sollten in Bezug auf An- und Abreisezeiten angepasste, adäquate ÖPNV-Angebote haben. Die Inklusion der Nahverkehrsnutzung in das Ticket ist dabei unbedingt empfehlenswert. Schwierig ist weiterhin die Abwicklung von Groß- und Sonderveranstaltungen, die den Stellplatzbedarf der zeitgleich auf dem Gelände befindlichen Besucher*innen drastisch erhöht. Hierzu gehören die Veranstaltungen von Punktspielen von Alemannia Aachen genauso wie der CHIO. Um einen Sportpark im Sinne der Anforderungen zu entwickeln und Flächen in anderweitige Nutzungen als potentielle Stellplatzbedarfsdeckung zu überführen, ist eine Gesamtbemessung des Stellplatzbedarfes und die Suche nach geeigneten verkehrlich erschließbaren Flächen notwendig. Die am Eulersweg angebotenen Flächen, die bereits heute temporär zum CHIO und für Punktspiele von Aachen genutzt werden, sollten dauerhaft als Ausweichparkplatz für derartige Veranstaltung zur Verfügung stehen. Damit können zusätzlich zu den in Baulast gesicherten Stellplätzen (640 Stpl.) etwa 660 Stellplätze angeboten werden.

Parallel sind Flächen für das Abstellen von Bussen (Reisebussen im Ligabetrieb) und dem CHIO-Betrieb erforderlich, die teilweise im benachbarten Gewerbegebiet und teilweise innerhalb der derzeit multifunktional genutzten Flächen angeboten werden können. Eine Bewirtschaftung aller potentiellen Parkflächen, eine klare Regelung der jeweiligen Nutzungsmöglichkeiten, die auch ein Absperren von Flächen, die aus verkehrlichen Gründen störend bzw. nicht sinnvoll sind, vorsieht und insbesondere den Soerser Weg und angrenzende Flächen schützt, ist zwingend und sollte in Bezug auf die Verkehrslenkung dahingehend ausgearbeitet werden, dass sowohl die veranstaltungsbezogene Verkehrslenkung, als auch die für Groß- und Sonderveranstaltungen notwendigen Maßnahmen miteinander verzahnt werden. Dies ist auch erforderlich, um das Vertrauen der Veranstalter*innen in das Konzept zu erhöhen, die nur bei einem funktionsfähigen Verkehrslenkungskonzept und einer erfolgreichen Umlegung auf die per Baulast gesicherten Stellflächen auf die heutigen Schotterflächen verzichten können.

Kfz-Erschließung

Schrittweise wird die Adressbildung der einzelnen Vereine durch Vorfahrtzonen, die eine ausreichende Zahl an Behindertenstellplätzen vorhalten und vom übergeordneten Straßennetz eine Anfahrt und Weiterleitung zu den Parkhäusern für das längere Abstellen von Fahrzeugen erlauben, verbessert.

Die Erschließung der einzelnen Sport- und Vereinsflächen bleibt für den Kfz-Verkehr nahezu unverändert und findet weiterhin über die Haupt-Zufahrtsknoten statt. Die Erschließung des AHC wird zukünftig analog zum PTSV über den Eulersweg erfolgen. Die Hubert-Wienen-Straße als Teil des Sportgeländes wird verkehrsberuhigt.

Die notwendigen Rettungswege sowie die Erreichbarkeit für den Liefer- und den Andienungsverkehr bleiben nahezu unverändert. Lediglich der Liefer- und Andienungsverkehr im Bereich der Hubert-Wienen-Straße vor den Vereinen wird verändert bedient werden. Hier ist eine Wegeachse entweder vom Eulersweg oder vom Bestandsparkplatz des PTSV zu entwickeln. Die Veranstaltungslogistik und Anlieferung der bestehenden Hallen wird schrittweise angepasst, sodass die zunehmend verkehrsberuhigte Hubert-Wienen-Straße im nördlichen Streckenabschnitt nur in Ausnahmefällen befahren wird.

Die Anfahrt des für das Sicherheitskonzept des Tivoli notwendigen Bus-Bedarfsparkplatzes auf der Fläche nordwestlich des Tivoli soll auch zukünftig vom Soerser Weg aus erfolgen, um die Anfahrt von Gäste-Fans unabhängig von den Heim-Fans zu ermöglichen.

Im Rahmen der Aufstockung des Tivoli-Parkhauses soll, um das Entree des Sportparks von Verkehren möglichst frei zu halten, die Erschließung des Parkhauses nur aus Richtung der südlich des Tivoli gelegenen Zufahrt ermöglicht werden. Dabei werden – schon für eine Abwicklung des Bestandes – die Verlängerung der in der Krefelder Straße befindlichen Linksabbiegespur auf ca. 135 m sowie die Anlage einer separaten Rechtsabbiegespur aus Richtung Norden von der Krefelder Straße notwendig. Der entsprechende Straßenraum für eine Verlängerung der Linksabbiegespur ist in der Krefelder Straße vorhanden, jedoch im Detail zu prüfen. Der Kfz-Abfluss für das Parkhaus pro Stunde liegt bei ca. 900 Kfz. Einen störungsfreien Verkehrsabfluss von Großveranstaltungen gibt es kaum und ist nicht zu ändern. Die lärmtechnische Genehmigung ist auf mögliche Spitzen, diese entsprechen den Berechnungen aus dem Gutachten. Die Verteilung und Entleerung wird nach dem angepassten Lenkungskonzept reibungsloser als im Bestand ablaufen. Sollten dennoch Probleme bei dem Zu- bzw. Abfluss aus dem Parkhaus auftreten,

kann bedarfsweise die nördliche Parkhauszufahrt genutzt werden, um einen reibungsloseren Verkehrsfluss zu ermöglichen.

Zur Erschließung des neuen Mobility-Hubs wird im Eulersweg die Anlage einer Linksabbiegespur – vom Knotenpunkt Eulersweg / Hubert-Wienen-Straße bis zur Einfahrt in den Mobility-Hub – auf einer Länge von ca. 120 m (vgl. Lupe Nord) notwendig. Eine Aufweitung ist im Eulersweg vorhanden, die ohne Aufweitung der Straßenfläche durch Ummarkierung als separate Linksabbiegespur nutzbar wäre. Die Zufahrt zum Parkhaus muss mit dem Baulastträger exakt abgestimmt werden. Der bei der Zu- und Abfahrt ggf. auftretende Rückstau muss außerhalb öffentlicher Verkehrsflächen verbleiben.



Leistungsfähigkeiten ausgewählter Knoten

Für ausgewählte Knoten wurden Leistungsfähigkeiten aufgrund der aktuellen Verkehrszählung berechnet.

Sie zeigen die Machbarkeit der Durchführung von gleichzeitigen Veranstaltungen bis zu ca. 13.000 zeitgleich auf dem Gelände befindlichen Personen.

In den Abendstunden ist deren Abwicklung im umgebenden Straßennetz von besonderer Bedeutung. Aufgrund der Stellplatzsituation (Lage der Stellplätze in Parkhäusern, verteilt auf zwei Schwerpunkte) kann eine Steuerung des Abflusses der Verkehre erfolgen. Ein freies Verlassen von großen Pools an Fahrzeugen kann somit zugunsten einer steuerungs-fähigen Teilmenge die Verkehrssituation im Abfluss verbessern.

Für die Frage der leistungsfähigen Zufahrt ist die Frage der zeitlichen Verteilung der spitzenbezogenen Verkehre wichtig. Gegenwärtig bestehen Engpässe in der Verkehrsabwicklung (mangelhafte Verkehrsabwicklung: Qualitätsstufe E) in den Spitzenzeiten am Knoten Krefelder Straße / Eulersweg ebenso wie im weiteren Verlauf der Krefelder Straße. Diese beschränken sich auf den Zeitraum zwischen morgens 07:15 Uhr bis 08:15 Uhr und nachmittags zwischen 16:00 Uhr und 17:00 Uhr. Je nach Beginn der Veranstaltungen muss bereits ab etwa 18:00 Uhr mit Anreiseverkehr zu größeren Veranstaltungen gerechnet werden, d. h. ein wesentlicher Teil des mit dem Kfz anreisenden Publikums wird zu Zeiten anreisen, in denen der nachmittägliche Feierabendverkehr langsam nachlässt, die Verkehrslast an den Knoten aber noch relativ hoch ist. Um bei den Überlegungen für die Gestaltung des Verkehrsnetzes auf der sicheren Seite zu liegen, wird von einer Gleichzeitigkeit von größeren Veranstaltungen und einem gleichzeitigen Beginn von größeren Veranstaltungen im Zeitraum zwischen 19:30 Uhr und 20:30 Uhr ausgegangen, mithin einer Anreisezeit, die ihren Höhepunkt in den anderthalb Stunden vor der Veranstaltung erreicht. Die Spitzenstunde kann etwa eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn als beendet betrachtet werden. Insofern tritt der Großteil des Anreiseverkehrs im Zeitraum zwischen 18:00 und 20:00 Uhr auf. Die Verteilung erfolgt – analog der Analyseströme – zu 60 % in Richtung Innenstadt.

In den Stundenfenstern der Anreise kann das umliegende Verkehrsnetz je bis zu ca. 60 % der infolge der Gleichzeitigkeit von Veranstaltungen auftretenden Verkehre aufnehmen ohne, dass die Verkehrsabwicklung an den Knotenpunkten beeinträchtigt wird. Die Qualität des Verkehrsablaufs und damit verbunden die Wartezeiten an den Knotenpunkten verschlechtern sich – bezugnehmend auf den Bestand – nicht.

Mit Inbetriebnahme der Regiotram wird sich das Verkehrsaufkommen der Kfz verringern und damit die Leistungsfähigkeit des umgebenden Straßennetzes steigen, da sich aufgrund der nicht ausreichenden Stellplatzbedarfe im Sportpark bei Großveranstaltungen eine Nutzung des P+R-Angebotes bei zuverlässiger Zuführung über die Regiotram schnell durchsetzen wird.

Darüber hinaus wird vorgeschlagen zu prüfen, ob die verkehrliche Situation rund um den Sportpark durch Implementierung einer adaptiven Steuerung der Lichtsignalanlagen weiter entspannt werden kann.

In Bezug auf die Alltagssituation, die hinsichtlich der Erschließung des Sportparks als unkritisch zu bewerten ist, kann davon ausgegangen werden, dass die Anfahrt zum Sportpark sich wesentlich stärker als bisher, mit selbstaktiven Verkehrsmitteln oder dem ÖPNV darstellt. Zukünftig ist davon auszugehen, dass im Alltagsbetrieb massiv weniger Besucher*innen mit dem eigenen Auto kommen.





Lupe Entrée Krefelder Straße

Im Bereich rund um den Neubau der Eishalle soll ein Entrée für den Sportpark gestaltet werden. An diesem Punkt soll sich zukünftig auch die Haltestelle „Sportpark“ der neuen Regiotram befinden, mit der Besucher*innen oder Sportler*innen den Sportpark entspannt aus der Innenstadt erreichen können.

Perspektivisch zu entwickeln ist eine öffentliche Wegeachse, die über den Entrée-Bereich einer neuen Eishalle zu den weiter südwestlich im Sportpark liegenden Sportstätten führt. Der nördliche und westliche Knotenpunktarm des bestehenden Kreisels sollten ebenso wie der südliche aufgepflastert werden, um den Fußgänger*innen Vorrang und Barrierefreiheit zu ermöglichen sowie dem Kfz-Verkehr zu signalisieren, dass er in einen verkehrsberuhigten Bereich einfährt.

Der Straßenraum der Hubert-Wienen-Straße soll im Zuge der Laufstrecke neugestaltet und verkehrsberuhigt werden. Dazu wird das Parken aufgehoben, die Fahrbahn nach Osten verschoben und die westseitigen frei geräumten Flächen für die Laufstrecke, einen breiteren Gehweg und zur Begrünung genutzt.

Mit dem Neubau der Eishalle ist eine Stellplatzversorgung nach Stellplatzverordnung gefordert. Die erforderlichen Stellplätze könnten in einer Tiefgarage unter der Eishalle selbst angelegt oder in den nördl. MobilityHub integriert werden. Ob für ein ortsbezogenes Stellplatzangebot ein Knoten zur Krefelder Straße möglich ist, muss mit Konkretisierung des Vorhabens geprüft werden. Eine Erschließung über die Hubert-Wienen-Straße ist in jedem Fall möglich.

Die Erschließung des Tivoli-Parkhauses soll zukünftig über die südliche Zufahrt erfolgen, sodass die gesamte Hubert-Wienen-Straße verkehrsberuhigt umgestaltet werden könnte. Shuttle- und Reisebusse und Logistik-Verkehre zu den Reitställen des ALRV können den Bereich unverändert nutzen.

Lupe Nord

Im nördlichen Bereich des Sportparks finden die markanten städtebaulichen Neuentwicklungen statt. Hier soll eine Multifunktionssporthalle, ein angrenzendes Parkhaus mit integriertem Mobility-Hub, eine neue Reithalle sowie ein Teil des Breitensport-Angebots neu entstehen.

Dazu wird ein Platzbereich entwickelt, von dem aus der Haupteingang der Reit- und Multifunktionssporthalle zu erreichen ist. Anzustreben wäre von diesem Platz aus direkt eine ausgebaute barrierefreie Wegeverbindung zur künftigen Haltestelle der Regiotram im Bereich des Knotenpunktes Krefelder Straße / Prager Ring zu bekommen. Die Hubert-Wienen-Straße wird in den Platz integriert, bleibt aber auf kompletter Länge befahrbar. Eine temporäre Sperrung während Veranstaltungen und eine Zufahrtsregelung für Shuttle Busse sind möglich.

Im Zuge dessen sollte eine Verschiebung der angedachten Regiotram-Haltestelle „Eulershof“ geprüft werden, um die Wege zwischen Parkhaus bzw. Multifunktionssporthalle und Tramhaltestelle möglichst kurz zu halten. Kurze Wege böten hier den entscheidenden Vorteil, dass die Nutzung des Parkhauses als P+R-Standort stärker in den Fokus rückt und attraktiver zum Einpendeln in die Innenstadt wird.

Ein Wendegleis am Ort der bislang vorgesehenen Tramhaltestelle „Eulershof“ würde helfen, bei Events die abfließenden Besucherverkehrsströme flexibler bedienen zu können.

Südlich der Straßen-Aufpflasterung der Hubert-Wienen-Straße im Platzbereich sollte zusätzlich eine barrierefreie Shuttlebus-Haltestelle vorgesehen werden. Die Shuttle-Verkehre dürften den verkehrsberuhigten Teil der Hubert-Wienen-Straße passieren und würden entweder vom Eulersweg aus die Shuttle-Haltestelle in Richtung Süd oder von der Albert-Servais-Allee in Richtung Nord anfahren.

Sollte das Parkhaus an seine Kapazitätsgrenze stoßen, könnten die Verkehre weitergeleitet und auf einen möglichen Überlauf-Parkplatz westlich des JVA-Geländes geführt werden. Hier wäre bei Bedarf die Nutzung von (über die mit Baulast festgesetzte Fläche hinaus) bis zu ca.1.500 Stellplätzen möglich.





Lupe Süd

Die Umgestaltung bzw. Umwidmung der Flächen im südlichen Bereich hat Auswirkungen auf die verkehrliche Erschließung.

Die bestehende Schotterfläche südlich des CHIO-Stadions soll Vorzugsweise in einen Trainingsplatz die ASB / Alemannia Aachen umgewandelt werden. Ein Teilabschnitt direkt an der Straße Am Sportpark Soers liegend muss als Bedarfsparkplatz für Reisebusse bei getrennter Fan-Anfahrt erhalten bleiben. Dieser kann z.B. bei Spielen der Alemannia von Gästefans angefahren werden, sodass eine Trennung von Gäste- und Heimfans – wie sie das Sicherheitskonzept vorsieht – weiter möglich ist.

Mit Umsetzung der Entwicklungsperspektive D wird sich der MANV (Massenanfall von Verletzten) Behandlungsplatz sowie ein Teil der Bereitstellungsfläche der Feuerwehr nach Norden verschieben müssen. Der Platzbedarf beider Flächen wird dabei weiterhin vorgehalten werden können. Eine Verschiebung bzw. Neunutzung der Flächen muss mit dem Sicherheitskonzept von Feuerwehr und Polizei im Weiteren abgeglichen und abgestimmt werden.

Die als Logistikflächen für den CHIO genutzten Flächen sollen weiter südlich in den Bereich der Grünfläche verlagert werden. Die Anfahrt erfolgt dabei wie bisher vom Soerser Weg. Geprüft werden sollten direkte Anfahrtsmöglichkeiten von Osten.

Das Tivoli-Parkhaus soll, um die (Stellplatz-)Bedarfe abzudecken, einen Teil der in Baulast befindlichen Stellplätze der Schotterfläche, die Alemannia Aachen zugeordnet sind, auf

zunehmen, um eine Ebene aufgestockt werden. Dazu muss die dritte Parkebene mit Lärmschutzeinrichtungen versehen werden. Ergänzende Rampen sind ebenfalls notwendig. Die neue Dachebene kann – vorbehaltlich einer Klärung möglicher Rettungswege, erneut zwei Kunstrasenplätzen erhalten, welche für den Trainingsbetrieb genutzt werden.

Die Anfahrt der Kfz in das Parkhaus soll zukünftig ausschließlich aus Süden erfolgen. Die Schranken, welche aktuell von der Albert-Servais-Allee aus anfahrbar sind, sollen künftig nur noch zu Bedarfszwecken zur Verfügung stehen. Im Süden wird eine Schrankenanlage dauerhaft als Einfahrt und eine für die Ausfahrt (ggf. auch im Wechselbetrieb) zur Verfügung stehen. Eine mittlere Schranke soll bedarfsweise angepasst werden können und als Ein- oder Ausfahrt zur Verfügung stehen können. Sinnvoll wäre beispielsweise eine Nutzung der Schrankenanlage als Einfahrt zum Beginn eines Events und als Ausfahrt zum Ende eines Events.

Damit der Knotenpunkt in der Krefelder Straße die entsprechenden Mehrverkehre aufnehmen kann und leistungsfähig bleibt, sollen bauliche Veränderungen geprüft werden. Mit einer Verlängerung der Linksabbiegespur, aus Süden kommend, von ca. 30 m auf ca. 145 m und der Anlage eines separaten Rechtsabbiegers aus Norden wäre der Knotenpunkt in der Lage, die zusätzlichen Verkehre auch während der Verkehrsspitzen aufzunehmen. Der Bedarf ist vor dem Hintergrund sich verändernder Anfahrt-Szenarien voraussichtlich geringer.

Zusammenfassende Empfehlungen Mobilität Verkehr

ÖPNV

Für die Verbesserung der Anbindung des Sportparks mit dem ÖPNV ist neben der Anlage ergänzender – barrierefrei gestalteter Bushaltestellen mit Sportparkbezug – insbesondere eine Verbesserung der Bustaktung der den Sportpark anführende Buslinien (vor allem in den Abendstunden) nötig.

Mit Bau der geplanten Regiotram ist zu prüfen ob die vorgesehene Haltestellenlage für den Zugang zum Sportpark optimiert werden kann, um so eine möglichst flächendeckende Erreichbarkeit zu ermöglichen.

Im Bereich der neuen Reitsport- und Multifunktionssporthalle ist die Einrichtung einer Shuttle-Bushaltestelle – analog zur Haltestelle in der Albert-Servais-Allee – wünschenswert, um eine direkte Anfahrt der Hallen, zu Veranstaltungen, zu ermöglichen.

Sämtliche Haltestellen sollten neben einer barrierefreien Gestaltung mit ergänzenden Mobilitätsangeboten und Fahrradabstellmöglichkeiten versehen werden.

Fuß- und Radverkehr

Die Planungen, den Sportpark Soers als einen Sportpark für alle attraktiv zu machen, erfordern insbesondere für den Fuß- und Radverkehr eine Verbesserung der Durchgängigkeit des Geländes. In allen dargestellten Varianten wird erreicht, dass der Fuß- und Radverkehr den Sportpark auf unterschiedlichen Achsen – an denen die Sporteinrichtungen und öffentliche Sportanlagen angeordnet sind – durchqueren kann.

Bei einer überwiegenden Trennung von Fuß- und Radverkehr bieten großzügige Breiten eine barrierefreie und qualitativ hochwertige Führung der nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer*innen.

Kfz-Verkehr

Der weiterhin notwendige Verkehr innerhalb des Sportparks wird deutlich beruhigt. Die Anfahrt der Vereine ist weiterhin zur Anlieferung oder Andienung der notwendigen Behinderterstellplätze und im Rahmen von Vorzonen, zum Absetzen der Sportler*innen, möglich.

Verbesserung der Parkplatzsituation

Im Sinne eines möglichst Kfz freien Sportparks ist die Bündelung der notwendigen Stellplätze auf zwei Parkschwerpunkte im Norden und im Süden vorgesehen. Dafür sollte das Tivoli-Parkhaus um eine Ebene aufgestockt und im Normalfall nur noch über die südliche Zufahrt erreicht werden. Die nördliche Zufahrt bleibt bestehen und bedarfsweise nutzbar. Ein neuer Mobility-Hub im Norden wird neben der Bereitstellung der notwendigen Stellplätze für die neue Reit- und Multifunktionssporthalle auch eine große Zahl an überdachten und sicheren Fahrradabstellmöglichkeiten bereithalten. Weitere Fahrradabstellanlagen werden, neben der Zuordnung größerer Anlagen an den Hallen, vor allem dezentral im gesamten Sportpark verteilt.

Die im Rahmen der Genehmigung des Tivoli mit Baulast als Stellplatz gesicherten Flächen auf dem ALRV-Gelände sollten – um dort andere Nutzungen im Sinn des Masterplans zu ermöglichen – von dieser Baulast befreit werden. Diese sind an anderer Stelle, in der 3. Ebene des Tivoli-Parkhauses oder im neuen MobilityHub, zu sichern.

Lenkungskonzept

Zur Lenkung der Kfz-Verkehre zu Veranstaltungen ist die Aufstellung eines Lenkungskonzepts empfehlenswert. Damit können Besucherströme schon früh abgefangen und zu entsprechend freien Plätzen geleitet werden.

Eine entsprechende Unterstützung durch digitale Wegweiser kann darüber hinaus die angedachte (und im Rahmen des Tivoli-Parkhauses bereits heute vorgesehene) Nutzung als Park-and-Ride-Angebot für die Innenstadt fördern.

Umwelt- belange



Natur + Umwelt

Koexistenz mit Sport

Landschaftliche Einbindung

Der Sportpark Soers in Aachen verdankt seinen Namen dem Landschaftsraum, der Soers, an die dieser Sportpark unmittelbar angrenzt. Von hier lassen sich sowohl der Lousberg als auch der Müschpark erreichen, welche zukünftig über Freizeitverbindungen noch besser an den Sportpark angebunden werden sollen.

Die Soers grenzt westlich als Landschaftsschutzgebiet an und ist als Landschaftsraum nicht nur für die Naherholung und Landwirtschaft bedeutsam, sondern spielt insbesondere auf Grund ihrer Topografie und Beschaffenheit als Feuchtgebiet, das vom Wildbach durchflossen wird, auch für die Luftqualität und das Kleinklima eine wichtige Rolle.

Im Norden des Sportparks schließt sich das Wurmatal mit Bächen und Waldflächen an. Im Süden hingegen befindet sich ein Patchwork aus kleinen Privatgärten mit teilweise größerem Baumbestand, ein Parkplatz und Lebensmittelhandel sowie ein ehemaliger Kunstrasenplatz. Ganz anders im Osten des Sportparks, wo ein hochversiegeltes

Gewerbegebiet gewachsen ist, das einzig durch einen schmalen Grünzug durchzogen wird.

Der Sportpark Soers soll sich an seinem hochwertigen grünen Umfeld orientieren. Ziel ist es, diese Raumqualitäten bei der landschaftsgestalterischen Planung zu beachten und weiter zu stärken. Der Freiraum übernimmt daher eine wichtige Rolle bei der Vernetzung und Aufwertung des Sportparks. Das Grünvolumen soll im gesamten Sportpark erhöht werden. Der Erhalt und die Weiterentwicklung bestehender Grünstrukturen, wie die Anbindung des Tivoli-Wäldchens sowie dem Landschaftsraum der Soers, sind dabei von großem Wert und werden in die Planung integriert. Durch die behutsame Entwicklung der Flächen kann ein artenreicher, an den Klimawandel angepasster Freiraum entstehen, der Themen wie den nachhaltigen Umgang mit Regenwasser und Überflutungsschutz bei Starkregen mitdenkt.

Das Freiraumkonzept umfasst sowohl große Flächen für Sport, Bewegung, Grün und Logistik, als auch kleinräumige Begegnungs- und Erholungsräume. Jede neu gestaltete Freifläche soll sich positiv auf die Aufenthaltsqualität, das Stadtklima, die Wasserrückhaltung und insgesamt die Klimaresilienz des Sportparks auswirken.

Sport und Umwelt

Die drängendste Herausforderung heute und in den kommenden Dekaden ist der Klimawandel und die damit verbundenen notwendigen Klimaanpassungen. Der Planungs- und Baubranche kommt hier eine besondere Verantwortung zu. Daher sind alle Neubauten entsprechend nachhaltig in der Materialverwendung und mit teilbegrüntem Fassaden und Dächern auszustatten.

Öffentlicher Raum und Freiflächen sind möglichst so zu konzipieren und zu gestalten, dass sie im Sinne eines ganzjährig angenehmen Mikroklimas auch an heißen Sommertagen Aufenthaltsqualitäten (Hitzevorsorge, u.a. Verschattung, Sprühnebel) bieten. Prinzipien der Schwammstadt sind auf allen Maßstäben zu integrieren, sodass Starkregenereignisse keine größeren Schäden verursachen. Ein maßgeschneidertes Energiekonzept für Neubauten, das fortwährend an die neusten Technologien angepasst wird und lokale erneuerbare Energiequellen sowie energieeffiziente Technologien kombiniert, kann zur Minimierung des CO₂-Ausstoßes beitragen und die Gebäude autark versorgen.

Neben den Gebäuden haben Sportflächen den größten Platzbedarf. Traditionell werden Sportanlagen so angelegt, das anfallendes Regenwasser möglichst schnell abgeleitet wird. Manche Sportanlagen benötigen darüber hinaus entweder permanent (Hockey) oder temporär (Naturrasensportflächen) eine Bewässerung. Auch hier ist ein Umdenken erforderlich. Bei flächigen Baumaßnahmen sind unterirdisch Zisternen zu integrieren, in denen überschüssiges Regenwasser gesammelt und in Trockenzeiten zur Bewässerung der Sportanlagen und anstelle von Trinkwasser verwendet werden kann. Auf permanent zu bewässernde Plätze (z.B. traditioneller Hockeyplatz) ist zu verzichten und neue Technologien (z.B. trockener Hockeyplatz) bei Neuanlagen zu bevorzugen. Aus umweltfachlicher Sicht wird empfohlen, die informellen Sport- und Bewegungsflächen nach Möglichkeit so anzulegen, dass sie bei Starkregen überflutet werden können und zusätzliche temporäre Regenwasserrückhaltebereiche entstehen.

Des Weiteren sind alle Sport- und Bewegungsflächen mit einer möglichst naturnahen Bepflanzung einzufassen.

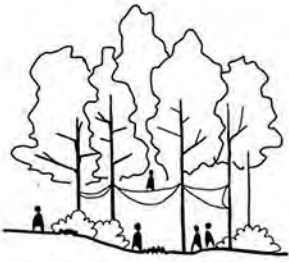
Grün- und Freiflächen

- Grünvolumen im gesamten Sportpark erhöhen.
 - Schotterflächen in teilbegrünte Pflasterflächen umwandeln wo logistisch möglich.
 - Baumneupflanzungen mit standortgerechten und an den Klimawandel angepassten Arten.
 - Grün zur Beschattung und für das Kleinklima ergänzen.
 - Standortgerechte Bestandsbäume schützen und erhalten.
 - Biodiversität und naturnahe Bepflanzung stärken.
 - Reine Rasenflächen nur noch auf Sportplätzen und -flächen. Alle anderen Rasenflächen in artenreiche Wiesen oder naturnahe Bepflanzung umwandeln.
 - Keine dekorativen Rabattbepflanzungen, sondern Insektenfreundliche mehrjährige, pflegearme Staudenmischungen.
- Soers als Landschaftsschutzgebiet bleibt unangetastet.
 - Wegeverbindungen insbesondere in Ost-West-Richtung als Grünraum gestalten, Baumreihen ergänzen. (Grünstrukturanbindung an die Soers).
 - Übergang in Landschaftsraum stärken.
 - Lokale Hitzeinseln vermeiden.
 - Baumreihe entlang Loop für Beschattung.
 - Intensive Grünverbindung mit neuen Baum- und Strauchpflanzung entlang südlicher Sportparkkante. (Verbindung von „Tivoli-Wäldchen“ mit Soers).
 - Östliche Kante des Sportparks von Norden Tivolistadion bis Eulersweg deutlich entsiegeln und begrünen.
 - Platzbegrünung als teilbefestigte Flächen (z.B. Rasenwabenpflaster) mit Baumbepflanzungen (in Baumscheiben möglich).
 - Grünraum als öffentlich nutzbare Freiflächen anlegen.
 - Multicodierung der Freiflächen
 - Neu- und Umbauten zusammen mit den Freizeitangeboten in einem grünen Ensemble integrieren.
 - Grüner Sportpark als Erholungsraum mit Aufenthaltsqualitäten.
 - Sportpark soll zukünftig zusammen mit den Grün- und Naturräumen in der direkten Umgebung als Teil der übergeordneten Grünraumvernetzung fungieren.
 - Freiraumvernetzung und Wanderwegevernetzung stärken.
- Bodenfunktionen wieder herstellen.
 - Schaffung von Habitatstrukturen für Steinkauz in Detailplanung überprüfen.
 - Gründächer und Fassadenbegrünung sowie Grünflächen zur Verbesserung der Kühlungsfunktion planen.
 - Nature Aided Design bei Gebäudeneubauten berücksichtigen.
 - Die Grün- und Gestaltungssatzung der Stadt Aachen ist zu berücksichtigen.



Grünstrukturen

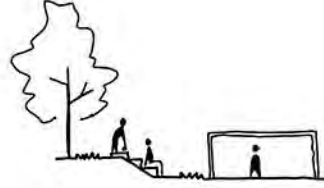




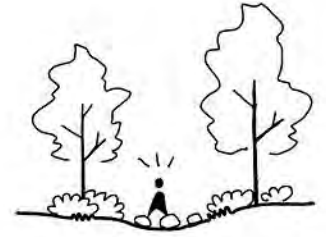
Unterschwellige Bepflanzung der Grünsäume.



Wasserrückhaltung bspw. auf Spielflächen (bei Starkregenereignissen, Notwasserwege).



Höhenversprünge mit Sitzmöglichkeiten ausgestalten.



Grünflächen als beispielbare Versickerungsmulden anlegen.

Grünflächen Bestand



ca. 30%
des Sportparks sind begrünt

Das Plangebiet ist zurzeit aufgrund der derzeitigen Nutzungsstrukturen mäßig durchgrünt und vornehmlich durch lineare Baumpflanzungen und Sportrasenflächen geprägt. Einzig das sogenannte „Tivoliwäldchen“ weist waldähnliche Strukturen mit größeren Bäumen auf. Diese Grünfläche hat hinsichtlich des Kühleffekts eine kleinklimatische Bedeutung in dem ansonsten entlang der Krefelder Straße stark versiegelten Umfeld.

Grünflächen Planung



ca. 39%
des Sportparks werden begrünt

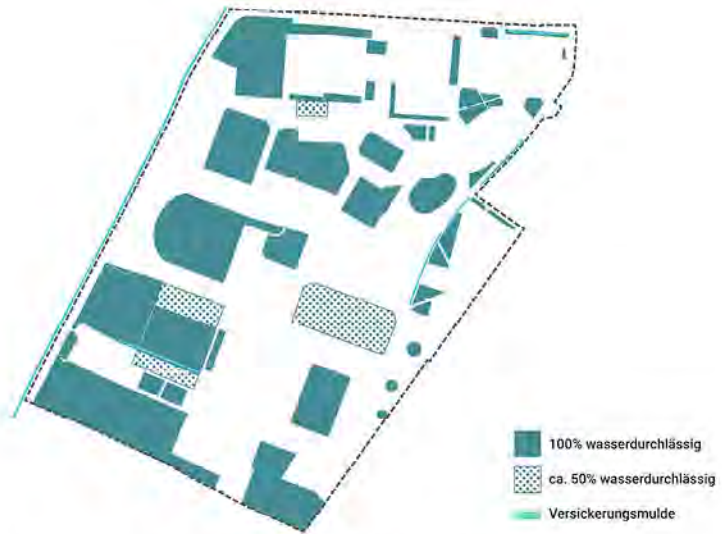
Zukünftig könnten 39% des Sportparks insgesamt begrünt sein (+ ca. 9%). In Ergänzung zu den erhaltenden Grünflächen zählen hierzu auch neu gewonnene Flächen. Neben den Grünflächen wird es eine Vielzahl an neuen schattenspendenden Baumpflanzungen geben. Zusätzlich sind die Dachflächen mit extensiver und anteilig intensiver Dachbegrünung auszustatten und werden hier mit 4% mitgerechnet. Des Weiteren werden die teilversiegelten Flächen mit Rasengitterpflaster o.ä. mit 3% mitgezählt.

Wassermanagement

Wasser ist ein wichtiges Thema, das von Beginn an mitgedacht und progressiv umgesetzt einen großen Mehrwert für den Sportpark bringen kann. Es muss ein Umgang mit klimatischen Herausforderungen wie etwa extremer Dürre gepaart mit Starkregenereignissen gefunden werden.

Wasser als erlebbares Element bewirkt zusammen mit Schwammstadtprinzipien nicht nur ein angenehmes Mikroklima, sondern erzeugt auch ein Bewusstsein für dessen Relevanz. Zusammen mit den multicodierten Grün- und Freiflächen ist eine blau-grüne Infrastruktur zu entwickeln und in den nächsten Planungen technisch zu plausibilisieren. Zur Rückhaltung von Wasser auf dem Sportparkgelände sollen entlang der Straßen und Wege, sowie in Grünflächen trotz der eingeschränkten Versickerungsfähigkeit des anstehenden Bodens Versickerungsmulden angelegt werden. Welche Versickerungsmulden mit einer Rigole als Mulden-Rigolen-System ausgebaut werden sollten, kann erst nach Vorliegen detaillierter Bodenuntersuchungen im Detail geplant werden.

- Schwammstadt-Prinzipien in allen Freiraum- und Hochbauprojekten anstreben
- Regenwasserabfluss reduzieren durch Pufferung auf Sportparkflächen, inklusive temporäre Überflutung von weniger genutzten Sport- und Bewegungsflächen bei Starkregen.
- Versickerungsmulde entlang des Soerser Wegs anlegen zur Sammlung und Einleitung von im Straßenraum anfallendem Regenwasser.



Wasserdurchlässigkeit der Sportparkoberflächen
ca. 35% der Sportparkfläche
(dies ist ein + von ca. 3% zur Bestandssituation)

Die Wasserdurchlässigkeit der Oberflächen ist für ein zukunfts zugewandtes Wassermanagement von entscheidender Bedeutung. Im Sportpark Soers schlummern weiträumige Potentiale für mehr Versickerung vor Ort. Um diese zu heben, sind aufbauend auf dem Masterplan eine Reihe von Untersuchungen (Bodenbeschaffenheit, Versickerungsfähigkeit, aber auch Altlasten, etc.) jetzt erforderlich!

- Unbelastetes Wasser sollte zur Wiedervernässung des Feuchtgebiets (ökologische Aufwertung) und Entlastung des Kanalnetzes in die Soers oder den Wildbach eingeleitet werden, anstatt in die Kanalisation.
- Regenwassermanagement vereinsübergreifend für den gesamten Sportpark.
- Wasserrückhaltungsmöglichkeiten unter neuen Sportplätzen und Platzflächen vorsehen (vgl. Tivoli-Vorplatz).
- Bewässerung von Grünanlagen und Sportflächen in Trockenperioden vorrangig mit in Zisternen o.ä. gesammeltem Regenwasser.
- Alle Neubautendächer mit Wasserrückhaltefunktion.
- Auf Dachflächen gesammeltes überschüssiges Regenwasser auf Gelände zurückhalten.
- Gutachten für Versickerungsmöglichkeiten sollte flächendeckend erstellt werden.
- Retention in zwei Schritten: punktuell lokal im Sportpark + übergeordnet in der Soers (unbelastetes Wasser in Soers einleiten zum Rückhalt und Wiedervernässung)
- Regenwassereinleitung in Kanal nur als Notüberlauf



Wasserrückhaltung / zeitweise gezielte Überflutung
+ Wiedervernässung der Soers

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist ein Kernelement der Aachener Klimaschutzstrategie. Erst recht im Sportpark Soers! Vielfältige und innovative Ansätze sollen in einem Gesamtenergiekonzept zusammengeführt werden. Über ein Energiemanagementsystem können alle Sportanlagen vernetzt und nutzungsspezifisch versorgt werden. Die weitläufigen Dächer der Stadien und Tribünen bieten für Photovoltaik in Kombination mit Energiespeichern ein immenses Potential.

Energie und Klimaschutz

Die Stadt Aachen hat sich das Ziel gesetzt bis 2030 klimaneutral zu sein. Die Verbesserung der Energieeffizienz in der Stadt und der Ausbau erneuerbarer Energien sind grundlegende Aspekte der Aachener Klimaschutzstrategie und müssen auch für den Ausbau des Sportpark Soers befolgt werden. Energie soll in allen Bereichen eingespart und klimaschädliche Emissionen verringert werden. Dies beginnt bereits bei den Baumaßnahmen und der Auswahl von Materialien, sowohl für Neubauten als auch bei der anzustrebenden energetischen Sanierung der Bestandsgebäude. Ziel sollte ein klimaneutraler Sportpark sein.

Die für die Bewirtschaftung des Sportparks und seiner Anlagen notwendige Energie sollte möglichst vor Ort erzeugt werden.

Hierbei ist das Energiekonzept flexibel und adaptiv auszulegen, so dass das lokale Energienetz schrittweise entwickelt und neue innovative Technologien über die Jahre mitberücksichtigt werden können. Auch ein Anschluss des Sportparks an das Fernwärmenetz in der Krefelder Straße ist denkbar.

Der wichtigste Baustein für die lokale Stromproduktion wird jedoch Photovoltaik. Hierfür sind auf den Dachflächen PV-Anlagen zu installieren. Das Ziel ist, so viel Strombedarf wie möglich mittels Photovoltaik abzudecken. Die Photovoltaik-

anlagen sind mit einem Energiemanagementsystem und Stromspeichern für eine hohe Eigenversorgung zu kombinieren und müssen ein kontinuierliches Monitoring von Erzeugung und Verbrauch gewährleisten.

Es ist ein Gesamtenergiekonzept zwischen den unterschiedlichen Sportanlagen und Gebäuden, sowie den Ladestationen an Stellplatzbereichen vereinsübergreifend für das Energienetz zu entwickeln. Durch den Einsatz eines intelligenten Stromnetzes, das das Verhalten aller verbundenen Nutzer*innen integriert, kann ein effizientes und nachhaltiges Versorgungssystem mit geringen Verlusten, aber hoher Qualität und Sicherheit realisiert werden.

Für eine ganzjährig sichergestellte Energie- und Wärmeversorgung kann jedoch nicht allein auf Solaranlagen gesetzt werden. Daher sollten neben einer detaillierten Betrachtung des Fernwärmenetzes auch erweiternde Untersuchungen zur Installation von Wärmepumpen oder Grundwassernutzung durchgeführt werden. Die unterschiedlichen Funktionen im Sportpark benötigen abwechselnd Wärme oder Kälte. Somit sind für den Sportpark insgesamt Synergien zu identifizieren und zu nutzen. Einen Vorbildcharakter für Synergien könnte dabei ein Eissporthallenneubau in Kombination mit einer Schwimmhalle einnehmen.



Clapham Park, London - Bauder Biosolar



Green Business Club - Zuidas, Amsterdam

Umwelt und Verkehr

Im Bereich des Sportpark Soers finden im Laufe eines Jahres zahlreiche unterschiedlich große Veranstaltungen statt. Neben Sportveranstaltungen (Fußball, Chio usw.) ist das Areal auch Austragungsort für kleinere Veranstaltungen anderer Art (Konzerte, Zirkus, Märkte wie auch die Euregio Messe). Insgesamt sind ca. 70 Veranstaltungen im Sportpark im Jahr dokumentiert, die teilweise mehrmals im Jahr (Turniere o.ä.) und / oder über mehrere Tage stattfinden.

Übergreifendes Ziel des Masterplans ist deshalb, diese Veranstaltungen – neben der städtebaulichen Attraktivierung des Sportparks, der verbesserten Freianlagengestaltung einschließlich einer öffentlichen Durchwegung, der Integration neuer Sportarten und -möglichkeiten sowie der Öffnung des gesamten Sportparks für die breite Öffentlichkeit – in ein räumliches Gesamtkonzept zu überführen und auf ihre Umsetzbarkeit hin zu prüfen.

Aufgrund der Nähe zu den angrenzenden Wohngebieten sollen mit dem Gesamtkonzept Sportpark Soers eine Verbesserung der bekannten Geräuschkonflikte erreicht und unzulässige Geräuschimmissionen an den schützenswerten Gebäuden vermieden werden.

Die Bewertung der nachfolgend getrennt zu betrachtenden Lärmarten ist dabei sehr komplex.

- **Verkehrslärm**
Betrifft den Lärm des Straßenverkehrs auf öffentlichen Straßen (im Wesentlichen die Krefelder Straße). Dieser wird schalltechnisch nach der Verkehrslärmschutzverordnung (16. BImSchV) beurteilt.
Der An- und Abfahrverkehr auf privatem Gelände fällt aus Sicht der Lärmbetrachtung unter anlagebezogenen Lärm.
- **Sportlärm**
Wird in einer gesonderten Verordnung geregelt und betrifft alle Veranstaltungen, die unter die 18. BImSchV fallen (Fußballspiele, Tennisspiele, Training usw.).
- **Freizeitlärm**
Betrifft alle Freizeitveranstaltungen (Zirkus, Flohmärkte, Konzerte) und wird gemäß Freizeitlärmrichtlinie NRW behandelt.
- **Gewerbelärm**
Betrifft alle Veranstaltungen, die unter Gewerbelärm fallen (z.B. Euregio) und wird gemäß TA Lärm behandelt.

Verkehrslärm auf öffentlichen Straßen

Die dargestellte Karte aus der Lärmkartierung 3. Stufe der Stadt Aachen (L_{den} , 24h Wert über day, evening, night) zeigt die hohe Belastung der angrenzenden Wohnbebauung an den Hauptverkehrsstraßen Krefelder Straße und Eulersweg. Die Pegelklassen an der ersten Bebauungskante der Krefelder Straße liegen tags bei ca. 70-75 dB(A), nachts sind es ca. 10 dB weniger (60-65 dB). Diese hohen Immissionen werden bei der Schallbegutachtung zum Tivoli (Schalltechnisches Gutachten B-Plan Nr. 888, Aachen; Graner und Partner 2008) bestätigt.

Lärmkarte LDEN LAP 3. Stufe, Stadt Aachen 2018



Im Umfeld des Sportparks ist das Verkehrsaufkommen auf den öffentlichen Straßen in den letzten 15 Jahren konstant geblieben. Auch die aktuellen Zählungen bestätigen dies.

Verkehrsmengen Krefelder Straße

Quelle	Verkehrsmengen
2008 (Schalltechnischen Gutachten zum B-Plan Nr. 888)	23.640 Kfz / 24 h
2019 (Erhebungen der Stadt Aachen)	24.038 Kfz / 24 h
2023 (Erhebungen Stadt Aachen)	23.559 Kfz / 24 h

Für die Bewertung des Lärms ist relevant, ob durch einzelne Veranstaltungen Veränderungen der Bestandspegel auftreten. Erst bei einer Verdoppelung des Verkehrsaufkommens würde eine Lärmpegelerhöhung um ca. 3 dB erfolgen. Im Zuge von Veranstaltungen im Sportpark erhöht sich das Verkehrsaufkommen kurzzeitig um max. 20 %, was einer Erhöhung des Lärmpegels um ca. 1 dB entspricht. Durch die Planungen ändert sich diese bestehende Lärmsituation für die Betroffenen voraussichtlich nicht spürbar. Eine weitergehende Verkehrslärmbetrachtung muss dennoch zwingend bei den auf den Masterplan folgenden untergeordneten Verfahren zur weiteren Detailplanung erfolgen.

Parkverkehr von gewerblichen Stellplatzanlagen

Im Bereich des Sportpark Soers gibt es aktuell ein Parkhaus westlich des Tivoli und mehrere Stellplätze im Bereich des CHIO-Geländes. Zukünftig weitere Stellplätze in Form eines Mobility-Hubs entstehen.

Parkverkehr wird unter Berücksichtigung der lärmrelevanten Regelwerke nicht als Verkehrslärm untersucht und beurteilt, sondern ist als Zu- und Abfahrverkehr für die jeweilige Veranstaltung / Anlage zu betrachten und fließt in den Beurteilungspegel mit ein.

Schalltechnisches Gutachten B-P Nr. 888, Aachen, Beurteilungspegel nach TA-Lärm, DTV 4.200 Kfz / d



Der Lärm, der von Parkflächen des Parkhauses am Tivoli ausgeht, ist bereits im Schallgutachten zum Bebauungsplan (B-Plan) Nr. 888 untersucht worden. Dort ist festgesetzt worden, dass die Nutzung des Parkhausdaches für Stellplatzzwecke verträglich ist: Die Inanspruchnahme des Parkhausdaches durch Stellplätze tagsüber sowie in der Ruhezeit ist gesichert, wenn die Immissionschutzvorschriften eingehalten werden (Fassade etc.).

Sportlärm

Sportlärm wird nach der 18. BImSchV beurteilt. Als Sportlärm werden alle Aktivitäten betrachtet, die vereinsgebunden auf den ausgewiesenen Sportplätzen stattfinden. Darunter fallen sämtliche Trainingsplätze für den Fußball, Tennisplätze, das Fußballstadion sowie das CHIO-Gelände bei Reitveranstaltungen. Für die Betrachtung des Sportlärms wird für den vorliegenden Masterplan vor allem das schalltechnische Gutachten für den Neubau des Tivoli zugrunde gelegt. Dort wird die Ausgangssituation mit den umliegenden Sportplätzen beschrieben.

Die Auslastungsmöglichkeit einiger Sportanlagen ist derzeit zeitlich und in Bezug auf Gleichzeitigkeit beschränkt.

Für die Nutzung wurden verschiedene Belastungsszenarien bewertet, die zeigen, dass die Richtwerte nicht überschritten werden, wenn folgende Bedingungen eingehalten werden:

- Kein Training in den Ruhezeiten (Abendstunden an Werktagen bzw. Mittagsstunden an Sonn- und Feiertagen) und der Nachtzeit (ab 22.00 Uhr).
- Amateurspiele in den Ruhezeiten sind zeitlich einzuschränken.
- In der Nachtzeit grundsätzlich kein Spielbetrieb, gegebenenfalls sind Aktionen im Rahmen der Regelung „seltene Ereignisse“ möglich.
- Bundesligaspiel in der Ruhezeit nur unter Ausnutzung der Regelung „seltene Ereignisse“.
- Ballfangzäune sind aus Kunststoffnetzen herzustellen.
- Beschallungsanlagen sind akustisch so zu dimensionieren, dass die Immissionsrichtwerte eingehalten werden.
- Folgende Mehrfachbelegungen sind ausgeschlossen:
 - Ein Parallelbetrieb des Tivoli-Stadions (Bundesligaspiel) und gleichzeitiges Training auf den Trainingsplätzen.
 - Eine zeitgleiche Durchführung von Großsportveranstaltungen (Ligaspiel) im Fußballstadion und im nördlich angrenzenden CHIO-Reitstadion

Im Rahmen von Voruntersuchungen ist im Zusammenhang mit dem Neubau des Tivoli eine grundlegende Beurteilung der Situation für den Südraum weitgehend ausführlich erfolgt. Basierend auf der genehmigten Situation sind folgende Aspekte für die weitere Planung von Bedeutung:

- Begrenzung der Schließung von Großveranstaltungen entsprechend der Vereinbarung zum B-Plan Nr. 888,
- Entwicklungspotential für Freizeitsport (nicht vereinsgebunden) mit Puffer von etwa 1,5 dB für Flächen am südlich angrenzenden Wohnquartier,
- Entwicklungspotential für ein Beachvolleyballfeld.

Somit kann eine Intensivierung des Sportbetriebs im südlichen Bereich des Sportparks im Rahmen des Masterplans angedacht werden.

Schalltechnisches Gutachten B-P Nr. 888, Aachen, Schallim-missionsspiegel nach 18. BImSchV Training wochentags



Im Lärmgutachten Tivoli wurde nur Sportanlagenlärm betrachtet. Der Puffer für weitere Sportnutzungen wäre in Bezug auf kritische Anlagen des Freizeitsports zu überprüfen (Beachvolleyball wurde geprüft). Bolzplätze, Inline-Skaterhockey und Streetball sind in der Regel den immissionsschutzrechtlichen nichtgenehmigungsbedürftigen Sportanlagen zuzuordnen und müssen entsprechend vorsichtig platziert werden.

Im Rahmen des Masterplans wurden für den südlichen Teil des Sportparks verschiedene Anordnungen zusätzlicher Sportangebote geprüft. Als Vorzugsvariante ist denkbar, dass das Parkhaus um eine Ebene erweitert – die 3. Ebene wird eingehaust und ist somit aus lärmschutzgesichtspunkten unbedenklich – und die Dachfläche analog zur heutigen Nutzung als Trainingsplatz genutzt wird. Hier sollten die Lärmschutzbestimmungen des B-Plans Nr. 888 für die Nutzung der Trainingsplätze umgesetzt werden.

Entwicklungsperspektive D



Als Hilfestellung für die Anlage von weiteren (Freizeit-) Sportflächen können die nachfolgenden Tabellen dienen, die einen groben Überblick aufzeigen, welche Nutzungen in den zur Verfügung stehenden Flächen umsetzbar wären.

Anhaltswerte für Abstände für Trendsportanlagen in Metern, Städtebauliche Lärmfibel 2018

Sportart	Nutzungszeiten	Abstand zur schutzbedürftigen Bebauung in Meter		
		WR	WA	MI
Skateanlagen*	ganztags	360-210	210-130	130-80
	tags außerhalb Ruhezeiten	210-130	130-80	80-60
Beachvolleyball	ganztags	75	50	35
	tags außerhalb Ruhezeiten	50	35	20
	tags 6 Std. außerhalb Ruhezeiten	45	25	15
Beachvolleyball mit Schiedsrichter	ganztags	105	70	45
	tags außerhalb Ruhezeiten	70	45	30
	tags 6 Std. außerhalb Ruhezeiten	60	40	25
Bolzplätze	ganztags	155	100	65
	tags außerhalb Ruhezeiten	100	65	45
	tags 6 Std. außerhalb Ruhezeiten	80	55	40
Inline-Skater-Hockey	ganztags	290	175	105
	tags außerhalb Ruhezeiten	175	105	70
	tags 6 Std. außerhalb Ruhezeiten	145	90	60
Streetball	ganztags	75	50	35
	tags außerhalb Ruhezeiten	50	35	20
	tags 6 Std. außerhalb Ruhezeiten	45	25	15

* Bei Skateanlagen kommt es stark auf die Ausstattung der Anlage, also die Zusammenstellung und Anordnung der einzelnen Skateeinrichtungen an.

Der sich aus dem Lärmgutachten ergebende Ausschluss eines Parallelbetriebs von Fußball- und Reitstadion wird beibehalten werden. Diese Regelung wird durch den Masterplan nicht verändert.

Freizeitlärm

Freizeitlärm umfasst auch Lärm, der von Beschallungsanlagen ausgeht. Dieser ist zukünftig die Geräuschentwicklung mit dem größten Konfliktpotenzial.

Übersicht zu bestehenden Veranstaltungen übers Jahr und deren Einstufung

Veranstaltungsbezogener Lärm ist für Großveranstaltungen im Sportpark Soers nur als seltenes Ereignis erlaubt. Ereignisse werden gemäß TA Lärm als selten bezeichnet, wenn sie an nicht mehr als zehn Tagen und Nächten eines Kalenderjahres und in diesem Rahmen auch nicht mehr als an zwei aufeinander folgenden Wochenenden auftreten. Seltene Ereignisse in Bezug auf die Sportanlagenlärmschutzverordnung (18.BImSchV) unterliegen keinen weiteren Anforderungen hinsichtlich ihrer Besonderheit oder Seltenheit.

Alemannia Aachen nimmt mit allen Ligaspielen innerhalb der Ruhezeiten (z.B. sieben Spieltage in 2004) seltene Ereignisse in Anspruch.

Für die Sportveranstaltung CHIO gilt Bestandsschutz. Die im Zusammenhang mit dem CHIO stattfindenden abendlichen Veranstaltungen fallen jedoch unter die Regelung seltener Ereignisse.

Die unterschiedlichen Regelwerke und Richtlinien sehen vor:

- Sportlärmrichtlinie 18 Tage
- Freizeitanlagenrichtlinie NRW 18 Tage
- TA-Lärm 10 Tage

Darüber hinaus gibt es ca. 190 potentiell lärmrelevante Tage mittlerer Veranstaltungen (mit bis zu 10.000 Personen). Davon finden etwa 40 Tage in geschlossenen Räumen (100,5 Arena, Albert-Vahle-Halle, Tivoli geschlossene Räumlichkeiten) statt.

Häufigkeit von Veranstaltungen

Kategorie	Veranstaltungen	Tage / Jahr	Seltene Ereignis	Beurteilungsgrundlage Lärm (Freizeitrichtlinie NRW)	Anmerkungen
große mehrtägige Veranstaltungen mit mehr als 10.000 Besuchern	CHIO	11	ja, aber Bestandsschutz	Freizeit / Sport	Bestandrecht
	3RIDES Festival	3	nein	Freizeit	Einzelgenehmigung
	Eurocup	9	nein	Gewerbe	
große eintägige Veranstaltungen mit mehr als 10.000 Besuchern	Ligaspiele Alemannia	17	ja	Sport	pauschal genehmigt
	Weihnachtsessen	1	ja	Freizeit	Einzelgenehmigung
	B2B Run	1	nein	Freizeit	
mittlere Veranstaltungen mit bis zu max. 10.000 Besuchern	im Freien	152	nein	i.W. Freizeit / Sport	pauschal genehmigungsfähig
	in geschlossener Halle	40	nein	nicht relevant	über Baurecht pauschal genehmigt
sonstige kleinere Veranstaltungen mit bis zu max. 1.000 Besuchern	im Freien	389	nein	unterschiedlich	über Baurecht pauschal genehmigt
	in geschlossener Halle	203	nein	nicht relevant	pauschal genehmigungsfähig

Im Baugenehmigungsprozess ist nachzuweisen, dass alle vorgesehenen Nutzungen in den neuen Hallen durch geeignete bauliche Schalldämmmaßnahmen verträglich sind. Regelungen zu Veranstaltungen auf den Vorbereichen der Hallen sind aufgrund wenig empfindlicher Randnutzungen wenig konfliktrichtig. Ggf. ist im Bereich des bestehenden Hotels die Event-Nutzung eines Vorplatzbereichs bei der Multifunktionssporthalle unter Lärmgesichtspunkten zu bewerten.

Veranstaltungskonzept

Häufig für Outdoor-Veranstaltungen genutzte Flächen



Im Rahmen der lärmtechnischen Analyse des Plangebiets wurden die bereits vorhandenen jährlich stattfindenden Veranstaltungen mit zeitlichem Umfang, ungefähren Besucherzahlen, für die Veranstaltung genutzte Flächen und reale Stellplatzbedarfe zusammengetragen. Diese Analyse sollte nun im Hinblick auf zu erwartende / weitere geplante Veranstaltungen ausgewertet und erweitert werden.

Gewünscht wurde von den zuständigen Genehmigungsbehörden (Ordnungsamt, Bauordnung) eine Übersicht über grundsätzlich alle aktuellen und zukünftig geplanten Veranstaltungen im Sportpark. Bisher wird bei jeder Einzelveranstaltung (Konzert, Festival, Zirkus etc.) eine schalltechnische Einzelbetrachtung von der Veranstalterin verlangt. Die Genehmigungslage ist sehr undurchsichtig, insbesondere da die unterschiedlichen Fachämter keinen Überblick darüber haben, was unter welchen Vorgaben (z.B. „seltene Ereignis“) genehmigt wurde. Die eindeutige Zuordnung einzelner vorhandener und zukünftiger Veranstaltungen einer bestimmten Lärmart (Freizeitlärm, Sportanlagenlärm, Gewerbelärm) ist vorzunehmen. Es sollte ein Arbeitskreis von Verwaltungsseite her dazu gebildet werden, der aufgrund der Ergebnisse der Analyse aus dem Masterplan ein übergeordnetes Veranstaltungskonzept erarbeitet, ggf. unter Vergabe einzelner weitergehender Lärmgutachten für Veranstaltungen.

Umwelt und Verkehr Folgerungen

Verkehrslärm

Durch die Planungen ändert sich die bestehende Lärmsituation für die Anwohner*innen wahrscheinlich nicht spürbar. Eine weitergehende Verkehrslärmbetrachtung muss jedoch zwingend bei den auf den Masterplan folgenden untergeordneten Verfahren zur weiteren Detailplanung erfolgen. Die Veränderung der Verkehrsmittelwahl bei der An- und Abfahrt und die Überarbeitung der bestehenden städtischen Regelungen zum Lärmschutz im Zuge der Veränderungen im Sportpark werden die davon ausgehenden Lärmbelastungen zukünftig verringern.

Parkplätze / Anlagenlärm

Die südliche Zufahrtstrecke zum Tivoli-Parkhaus ist auch bei Aufstockung des Parkhauses aus schalltechnischer Sicht als unkritisch anzusehen.

Zu prüfen ist, ob der Planverwirklichungsvertrag, in dem Vereinbarungen zur Umsetzung des Bebauungsplanes getroffen wurden, in Teilen angepasst werden muss, weil

- der Stellplatznachweis die Veränderung der Baulasten betrifft und diese ggf. zu berücksichtigen sind,
- die Erkenntnisse der angeregten Evaluation der (smarten) Verkehrslenkung unter Umständen eine veränderte Steuerung des Verkehrsflusses vorsehen können, die ggf. ebenfalls zu bewerten wäre,
- die Immissionsschutzaufgaben für die Nutzung der obersten Parkhausbene und die südl. Zufahrt in Bezug auf die erfolgte Umsetzung zu prüfen sind.

Zusätzlich werden für die Realisierung der nordseitigen Bauvorhaben schalltechnische Untersuchungen zur Beurteilung der verkehrslärmbedingten Auswirkung erforderlich, die:

- sowohl in den Plangenehmigungsprozess mit Straßen NRW zur Realisierung der nördlichen Anbindung des Parkhauses
- als auch für die durch die Eingangssituation des „Nord-Entree“ bedingten Immissionen bei Verlassen des Geländes nach 22 Uhr abheben.

Sportlärm

Im Nahbereich der südlichen Wohnbebauung sind in Entwicklungsperspektive D nur Nutzungen vorgesehen, die aus schalltechnischer Sicht weitgehend unkritisch sind:

- Freizeitbezogene Sport- und Spielflächen auf den angrenzenden Wiesen nördlich des Wohngebiets,
- größtmöglicher Abstand zu einem eventuell vorgesehenen Bolzplatz,
- „Logistikflächen CHIO“ vorrangig auf dem westlich des Tivoli-Parkhauses gelegenen Spielfelds.

Um die per Baulast gesicherte Schotterfläche südlich des CHIO-Stadions von dieser freizuräumen, sind Ausweichflächen im südlichen Bereich, angrenzend an die Wohnbebauung, als Ersatzparkfläche möglich. Die Nutzung der Fläche angrenzend an den Soerser Weg erfordert eine Prüfung zum Bau einer Lärmschutzwand analog der angrenzenden – derzeit als Fußballplatz genutzten – Fläche westlich des Parkhauses.

Für die erste Abschätzung der Empfindlichkeiten für Freizeitsportnutzungen, sind die Abstandswerte der baden-württembergischen Lärmschutzfibel zu berücksichtigen.

Risiko-Lärbereiche im Rahmen des Sportparks

Sollte eine andere als Entwicklungsperspektive D weiterverfolgt werden und die Sportangebote und -flächen in ihrer Anordnung näher an die Wohnbebauung rücken, müssten weitere schalltechnische Untersuchungen durchgeführt werden.

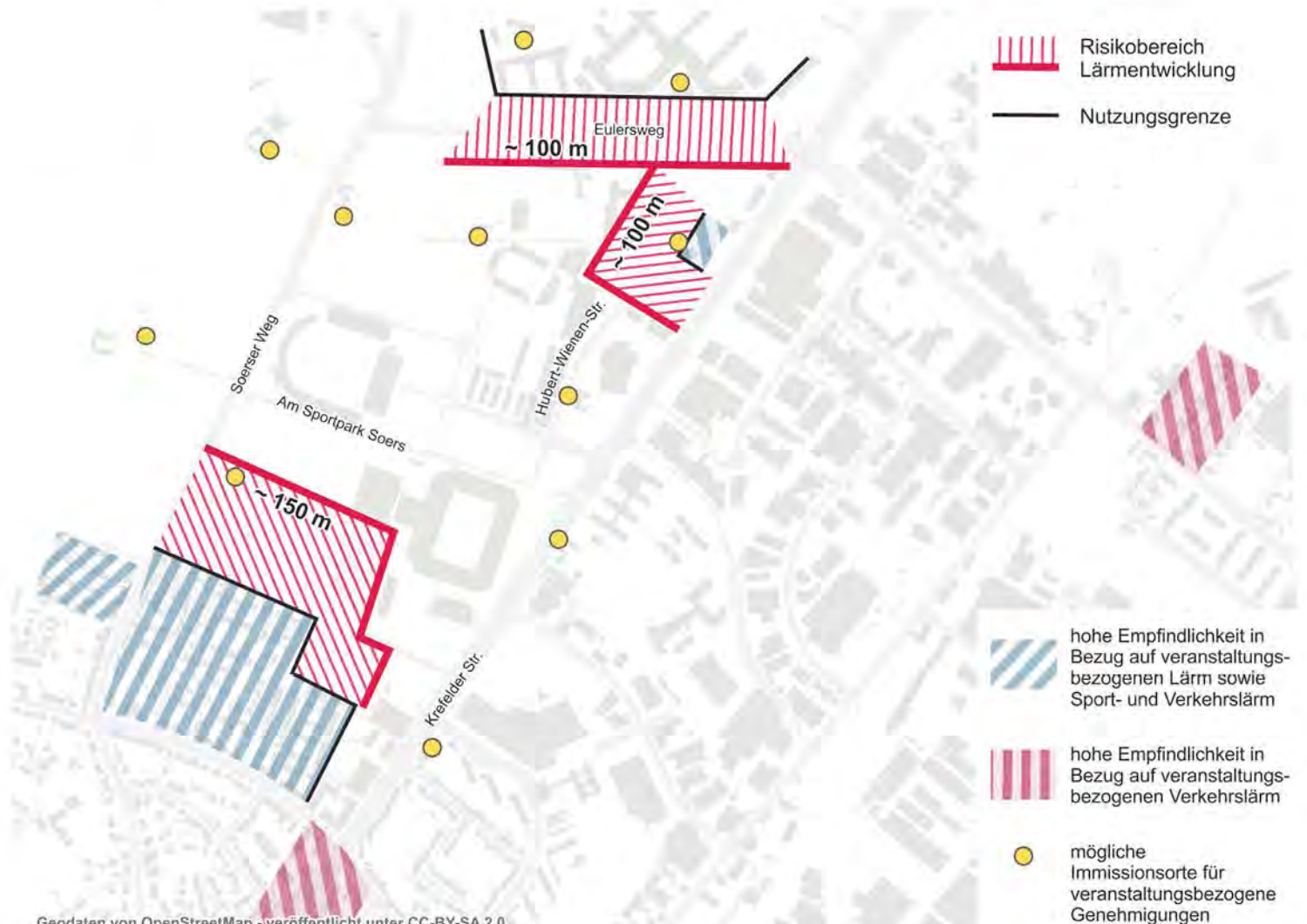
Freizeitlärm

Im Baugenehmigungsprozess ist nachzuweisen, dass alle vorgesehenen Nutzungen in den neuen Hallen (Multifunktionssporthalle, Reitsporthalle und Neubau 100,5 Arena) durch geeignete bauliche Schalldämmmaßnahmen verträglich sind. Dabei ist insbesondere auf die freien Flächen vor den Veranstaltungsräumen zu achten.

Für Veranstaltungen innerhalb des Tivolikomplexes sollte ein schalltechnisches Gutachten erstellt werden unter Berücksichtigung von dezentralen Beschallungseinrichtungen, sodass die Immissionsrichtwerte an den nahliegenden Immissionsorten eingehalten wird. Dabei wäre eine Zuschauerzahl von insgesamt 16.000 Personen zu berücksichtigen. Die Nutzungsmöglichkeiten und Veränderungsmöglichkeiten der Rasenfläche sind neben der Ausgestaltung der Beschallungsanlage, die begrenzenden Faktoren für dortige Veranstaltungen, zu untersuchen.

Für die anderen Flächen, auf denen Veranstaltungen stattfinden können, sollte ebenfalls ein schalltechnisches Gutachten erstellt werden. Fazit sollte ein Konzept sein, wie die Bühne, die Lautsprecher und sonstige Flächen aufgebaut werden, sodass die Flächen maximal genutzt werden ohne, dass es zu unzulässigen Geräuschemissionen kommt.

Mit dem Konzept soll sichergestellt werden, dass Veranstaltungen abhängig von der Besucheranzahl einfach genehmigt werden können und entschieden werden kann, ob die Veranstaltungen unter die Kategorie „Seltene Ereignisse“ fallen.



Sportparkübergreifende Themen

Grundlegende Konzepte

Vereinsungebundene Flächen

Jeder Verein wird Flächen öffnen bzw. an die Stadt zur öffentlichen Nutzung zurückgeben, um das gemeinsame Ziel eines Sportparks für alle zu erreichen.

Es ist angestrebt, dass diese Flächen, mit Ausnahme von Großveranstaltungen, ganzjährig und rund um die Uhr frei zugänglich sind. Auf Grund der Veranstaltungsgröße des CHIO wird der Loop in diesen zehn Tagen nicht zugänglich sein.

Unterhaltung und Betreiberkonzept sowie teilweise Mitnutzung der öffentlichen Flächen durch Vereine oder das Anbieten und Betreuen von kostenfreien Einsteigerangeboten durch Vereine müssen in weiteren Schritten im Detail geklärt werden.



Bestand



Planung



Zugänglichkeit
 - Öffentlich zugängliche Flächen (weiß)
 - Temporär gesperrt (rot schraffiert)

83%
 des Sportparks sind nicht öffentlich zugänglich

Der Sportpark Soers ist im alltäglichen Betrieb nur eingeschränkt für die Öffentlichkeit und vereinsfremde Personen zugänglich. Die Vereinsflächen sind größtenteils abgezäunt und lassen trotz un abgeschlossener Zugänge keinen einladenden Eindruck entstehen. Während Großveranstaltungen wird die Zugänglichkeit noch weiter eingeschränkt.

ca. 40%
 des Sportparks werden öffentlich zugänglich

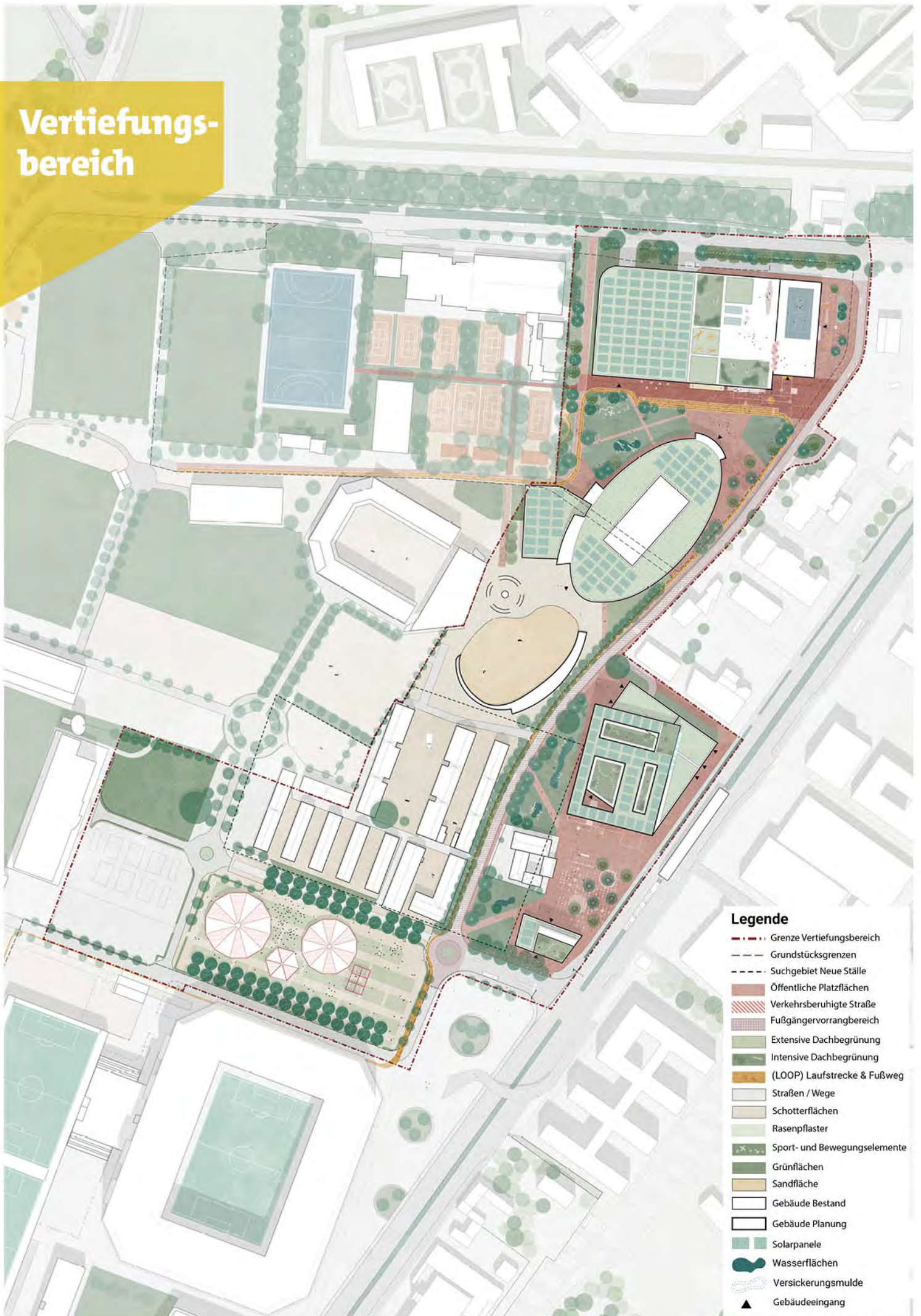
Zukünftig sollten mehr Bereiche des Sportparks für die Öffentlichkeit zugänglich sein (+ ca. 23%). Temporär können weiterhin Teilbereiche für Großveranstaltungen abgesperrt werden, so dass diese ohne Einschränkungen stattfinden können (ca. 6%).

Identität

- Sportpark Soers als Gesamtanlage initiieren.
- Übersicht aller Angebote im Sportpark Soers als eigene Rubrik im neuen Sportportal der Stadt Aachen.
- Einheitliche Buchungssapp zur Nutzung von öffentlichen Sportflächen und Tischreservierung in gemeinschaftlich genutzten Restaurants und Cafés.
- Bei Förderung einzelner Vereine (z. B. gem. Sportförderrichtlinien der Stadt Aachen) für Veränderungen auf vereinseigenen Flächen sind Wechselwirkung mit anderen Anliegern mit zu betrachten.
- Einheitliche Gestaltung von Zäunen, Beleuchtung, Mobiliar im gesamten Sportpark.
- Für Sportnutzungen unabdingbare Zäune umgestalten: Von rein funktional zu identitätsstiftenden Elementen.
- Es wird empfohlen, ein vereinsübergreifendes Gestaltungshandbuch mit Produktkatalog für den gesamten Sportpark zu erstellen.



Vertiefungs- bereich



Vertiefungsbereich

Einordnung

So könnte es aussehen

Während sich das Gesamtkonzept auf den gesamten Sportpark bezieht umfasst der Masterplan nur einen von der Stadt vorab gewählten Teilbereich. Die detaillierte Ausarbeitung des Masterplans bezieht sich insbesondere auf die Flächen, auf denen hochbauliche Entwicklungen vorgesehen sind. Hierbei handelt es sich vordergründig um die Fläche des ehemaligen Polizeipräsidiums, den Bereich rund um die zum Abbruch und Neubau vorgesehene Albert-Vahle-Halle, den zu erweiternden Stallbereich des ALRV, die Rasenfläche, Pflasterfläche und Schotterfläche zwischen Springstadion und CHIO-Brücke, sowie das Privatgelände rund um die 100,5 Arena inklusive denkmalgeschütztem Hofgebäude.

Die hierfür bereits seit dem Rahmenplanprozess von 2006 und 2016 angedachten Umplanungsansätze und in der Zwischenzeit von unterschiedlichen Interessensvertreter*innen weiter detaillierten Neubaugedanken waren Grundlage für die Auswahl des Geländeausschnittes als Vertiefungsbereich und Startpunkt für die Masterplanbetrachtung.

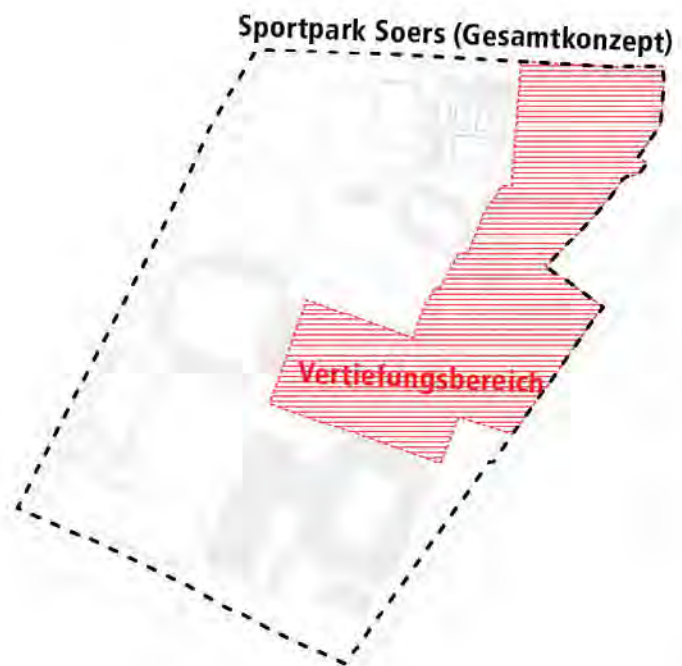
Auch das Gesamtkonzept attestiert dem Vertiefungsbereich eine wichtige städtebauliche Rolle. Auf Grund seiner Lage an der östlichen Kante des Sportparks ist dieser Bereich der Hauptverkehrsrouten Krefelder-Straße am meisten zugewandte Bereich. Mit Ausnahme des Tivoli-Stadions sind die in diesem Areal angesiedelten Gebäude und Sportflächen die einzigen direkt sichtbaren Elemente des Sportparks und somit ein wichtiges Erkennungsmerkmal und Aushängeschild eines klimaangepassten Sportparks für Alle.

Für diesen Vertiefungsbereich wurden daher die einzelnen Konzepte und Planungsansätze detaillierter betrachtet und exemplarisch räumlich verortet. In einem integrierten Ansatz entstand ein Testentwurf, der eine räumliche Überprüfung und Antwort auf die für den Sportpark angestrebten Themen bietet.

Dieser Masterplanentwurf dient als Grundlage für kurz- und langfristige Flächenankäufe und Abstimmungsgespräche mit Investor*innen. Des Weiteren stellt er eine Grundlage für Fragestellungen zu Betreiber- und Finanzierungskonzepten dar.

Aufbauend auf den Masterplan können in den nächsten Jahren die Bebauungspläne und der Flächennutzungsplan entsprechend angepasst werden, um eine planungsrechtliche Grundlage für die hochbaulichen Veränderungen zu schaffen.

Auch kann der Masterplan als Katalysator für mögliche über die derzeitigen Grenzen hinausgehende Entwicklungen dienen.



Multifunktionssporthalle + Hub

Vielfältige kommunale Nutzung

Vielfältig nutzbar

Zur Steigerung der Effizienz und der architektonischen Ausstrahlung sollen die beiden benötigten Neubauten der Multifunktionssporthalle (MFSH) und des MobilityHubs zu einem Bauwerk zusammengeführt werden.

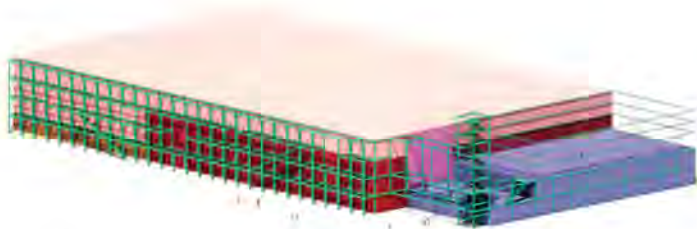
Die bereits auf S.28 genannten Rahmenanforderungen an die beiden Bausteine wurden unter Berücksichtigung der städtebaulichen Grundprinzipien für die Lupe Nord in Volumenstudien im städtischen Umfeld getestet. Hierfür wurde ein Vorabzug der städtischen Raumprogrammstudie für die MFSH als Maximalvariante angesetzt, sowie die Größe des MobilityHub basierend auf der Annahme einer zusätzlichen Parkebene auf dem südlichen Parkhaus (vgl. Mobilitätskapitel S.50ff) bemessen. Ebenfalls berücksichtigt wurde der Platzbedarf einer durch den ALRV neugeplanten Reithalle, die zusammen mit der Multifunktionssporthalle und dem MobilityHub zukünftig die nördliche Sportparkfläche dominieren und formen wird.

Auf den folgenden Seiten ist insbesondere dargestellt, wie die Gebäudevolumen sich ineinander bzw. aufeinander abbilden lassen und wie ein baulicher Hochpunkt sowohl das Gebäude als auch die Sichtbarkeit des Sportparks positiv unterstreicht.

Der größte nicht stapelbare Baustein der Multifunktionssporthalle ist hierbei die in rot dargestellte 4-fach-Halle, die generell für Ballsportarten (Volleyball, Handball, Basketball, ...) einen bundesligatauglichen Spielbetrieb inklusive 3.000 Tribünenplätzen ermöglicht. Hierfür ist neben einem großen Flächenbedarf auch eine Deckenhöhe von 12m erforderlich. Daher soll dieses Element möglichst vielfältig nutzbar bleiben und durch neue Technologien (z.B. Glasboden mit LED-Linienanzeige) unterstützt werden. Ebenso soll eine bewegliche Tribünenanlage auch andere Sportarten in der Halle einen Platz bieten.

Zum Erreichen der erforderlichen Höhe als Landmark kann z.B. ein Aussichtturm in die Architektur integriert und für Treppenläufe der Vereine in die Trainingspläne mit aufgenommen werden. Alternativ kann die Höhe auch durch zusätzliches Bauvolumen erreicht werden, soweit hierfür Programm / Nutzungen bereitstehen.

In jedem Fall sollten die großen Dachflächen mitgenutzt werden. Neben den grundsätzlichen Anforderungen an Solaranlagen, Begrünung und Wasserrückhaltung auf den Dachflächen bietet es sich auf Grund der guten Zugänglichkeit auf den Nebenräumen der MFSH an, ein Sportdach vorzusehen. Der erforderliche Ballfangzaun soll als hochwertiges architektonisches Element ein weiteres Erkennungsmerkmal des Sportpark Soers werden.



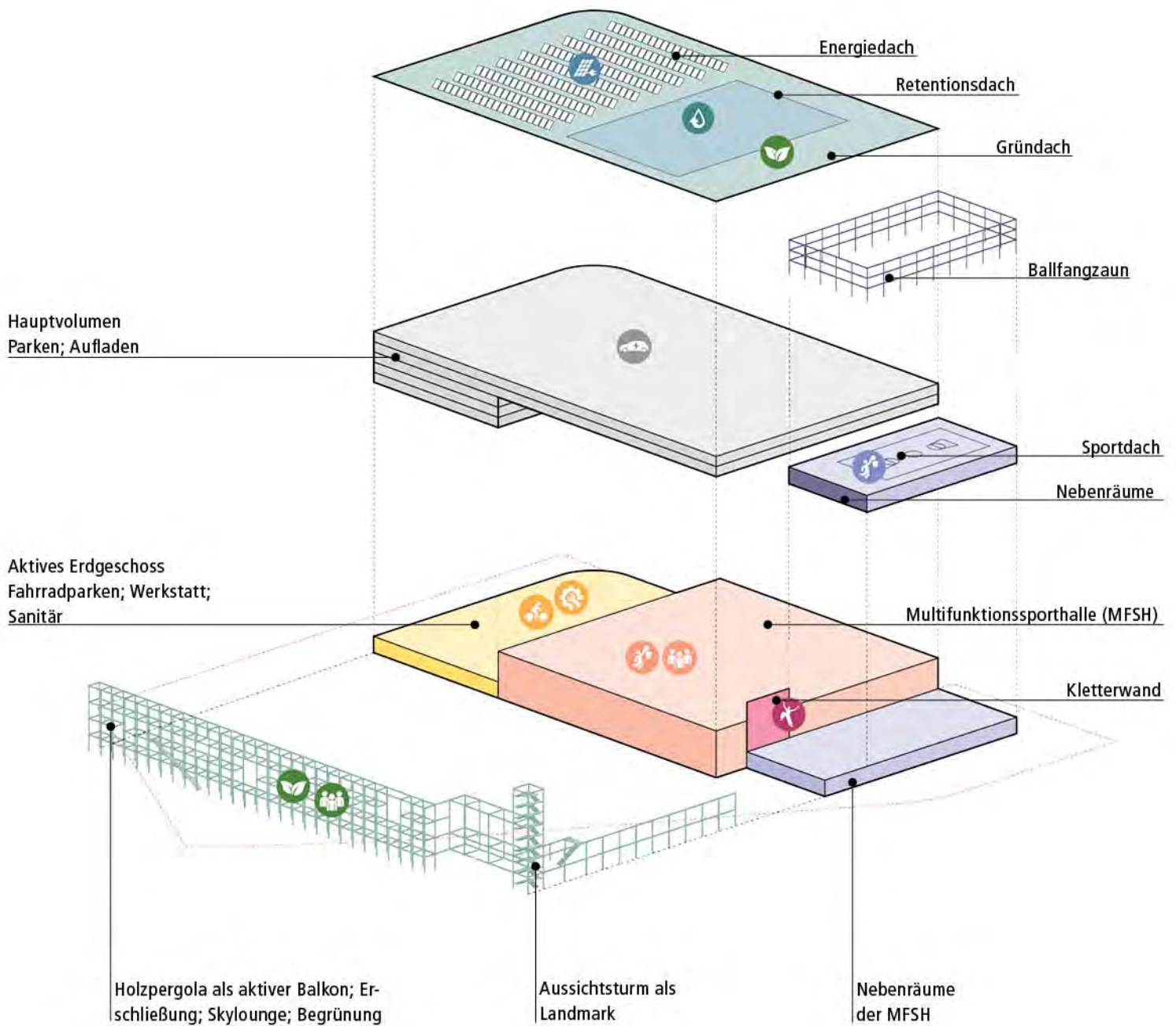
Mindestvolumen nach Raumprogramm

- 900 PKW Stellplätze im Mobility Hub
- Fahrradstellflächen im Mobility Hub
- Fahrrad- / Sportgerätewerkstatt (aktives EG)
- 4-fach-Halle (Volleyballbundesligatauglich)
- Multifunktionssporträume + Verwaltung
- Kletterwand + Sportdach
- Aussichtsturm als Landmark
- beispielbare Fassadenstruktur mit anteiliger Fassadenbegrünung



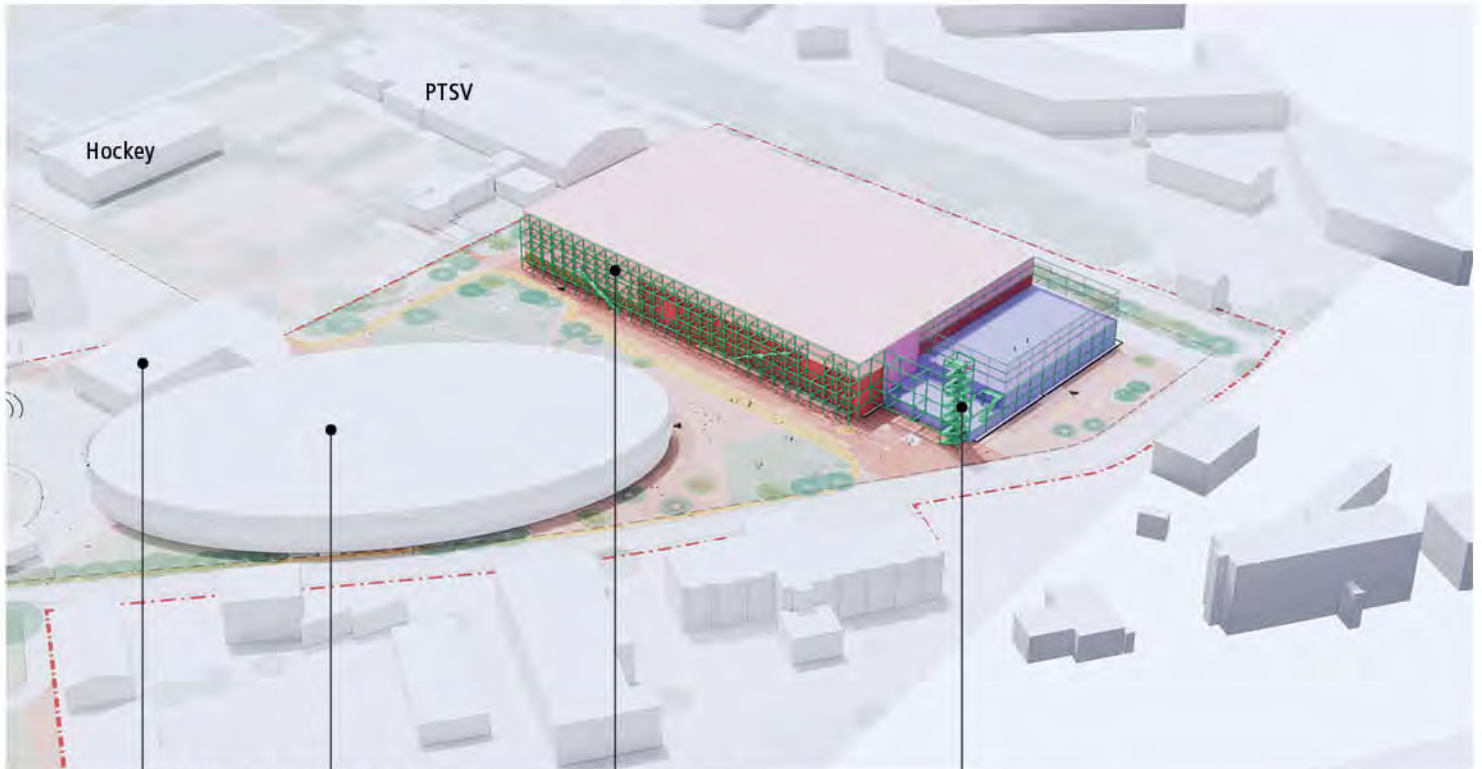
Volumen mit extra Programm als Landmark

- 900 PKW Stellplätze im Mobility Hub
- Fahrradstellflächen im Mobility Hub
- Fahrrad- / Sportgerätewerkstatt (aktives EG)
- 4-fach-Halle (Volleyballbundesligatauglich)
- Multifunktionssporträume + Verwaltung
- Kletterwand ohne Absperrung + Sportdach
- zusätzliche Räumlichkeiten (grün) als Landmark
- nördlicher Arkadengang
- anteilig Fassadenbegrünung



Volumenstudie

Die Multifunktionssporthalle zusammen mit dem MobilityHub bilden ein sportliches Gegengewicht zur Reithalle und Gewerbenutzung. Alle Neubauten müssen dabei ausreichend Freiflächen um die Gebäude aufweisen und einen attraktiven Platzbereich formen.



Aufwärmhalle

Reithalle h15m

MobilityHub
46,7m x 79m (1,2,3 Geschoss)
129m x 79m (Obergeschoss)
900 STP

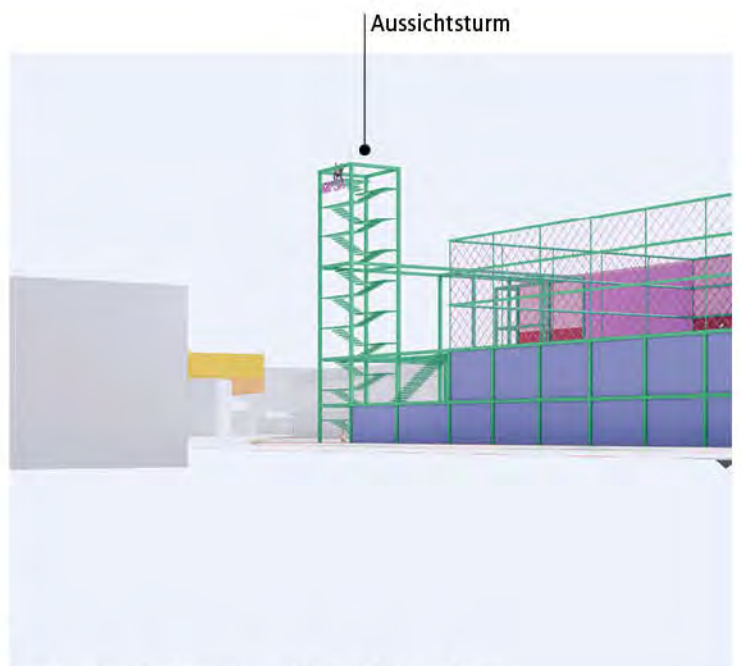
MFSH
112m x 79m mit
Aussichtsturm als Landmark



Reithalle h15m

Aussichtsturm

Blick entlang Hubert-Wien-Strasse nach Norden; Eishalle rechts

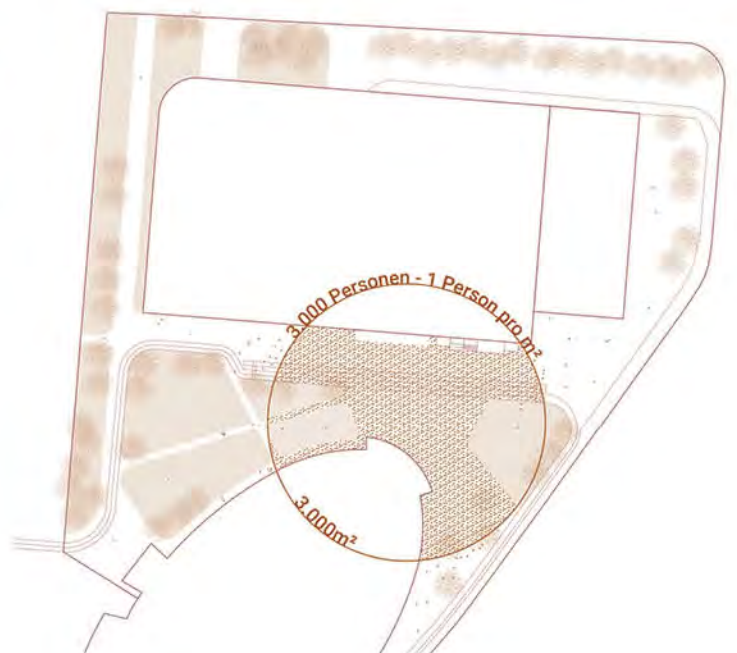
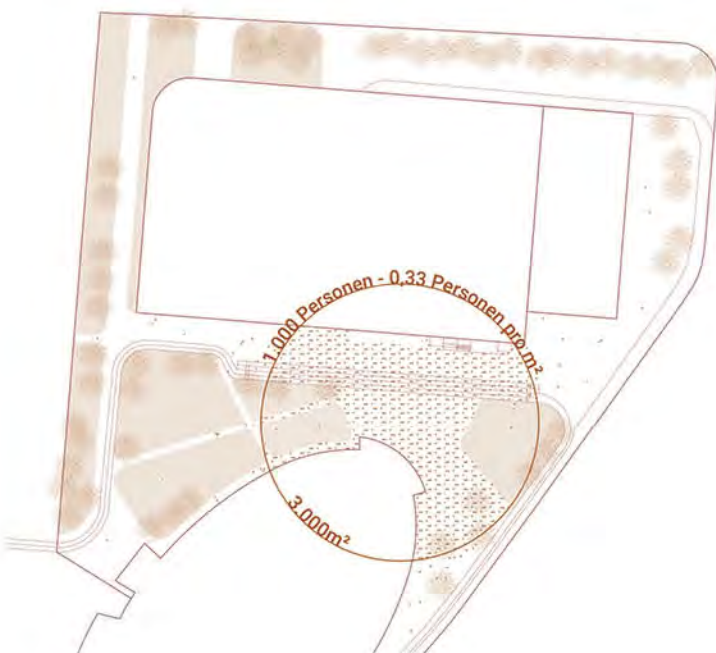


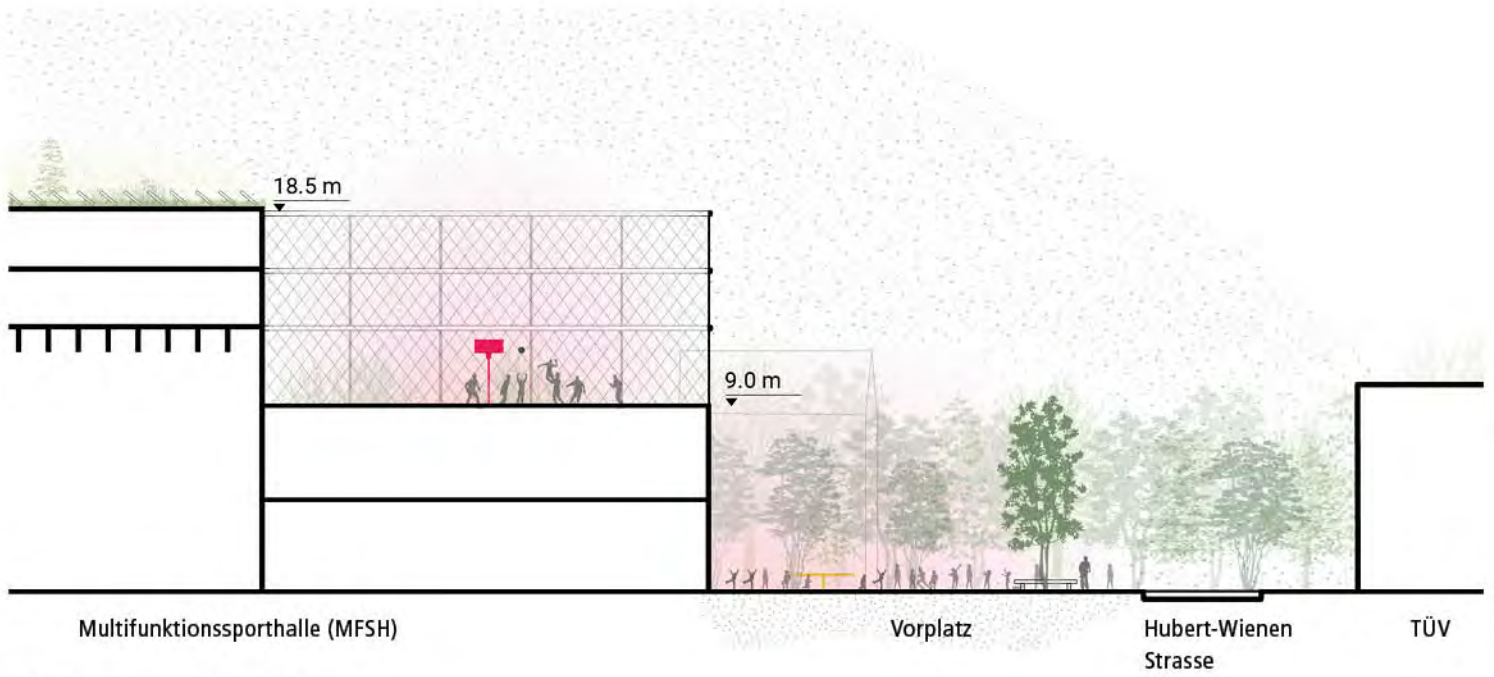
Aussichtsturm

Blick entlang Eulersweg zur Hubert-Wien-Strasse

Schematischer Platzgrößentest

Die Platzfläche zwischen Multifunktionsporthalle und Reithalle scheint im Verhältnis zu den Gebäuden relativ klein. Dennoch soll hier ein größtmöglicher Teil als Grünflächen angelegt werden sowie Sport- und Bewegungsfunktionen integriert werden. Zusätzlich muss gewährleistet sein, dass auch bei beinahe zeitgleicher Anreise vor Wettkampfspielen oder ähnlichen Veranstaltungen, sowie bei Entfluchtung im Notfall ausreichend Platz im Freiraum für die Menschenmassen vorgehalten wird.

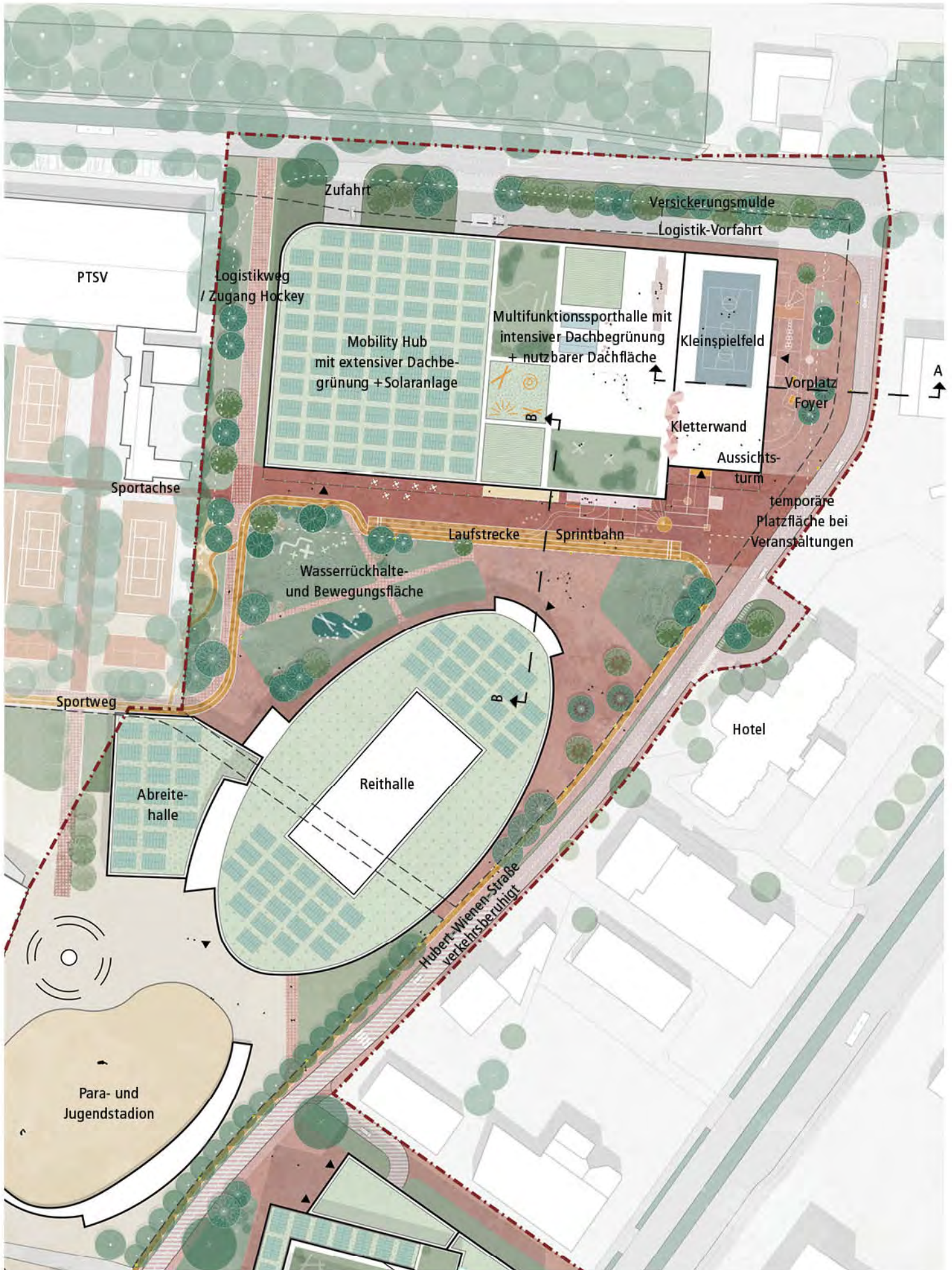




Schnitt A - Vorplatz MFSH



Schnitt B - Zwischenraum (Engstelle)



MobilityHub

Adaptiv und Nachnutzbar

Mehr als nur ein Parkhaus

Der MobilityHub ist ein vielfältig nutzbarer Stadt- und Mobilitätsbaustein. Weit mehr als nur bloße Stellfläche für Fahrzeuge vereint er vielfältige und neue Funktionen an einem Ort.

Der MobilityHub bündelt verschiedene Mobilitätsangebote bzw. ermöglicht das Umsteigen auf andere Transportmöglichkeiten. Zum einen kann der Hub im Alltag als P+R Möglichkeit Richtung Innenstadt über die nahegelegene Bushaltestelle oder die neue Tram-Haltstelle fungieren. Zum anderen entstehen hier im Erdgeschoss Angebote um auch den Sportpark selbst ohne PKW zu erschließen. Neben der zentralen Abstellmöglichkeit für Pkw in den Obergeschossen sind hier Bikesharing, weitere Sharing-Angebote, Fahrrad-servicestationen, Sharing Steps und Schließfächer untergebracht.

Die aktive Erdgeschosszone bietet Raum für gewerbliche Nutzungen, auf dem Dach können neben den Flächen für Begrünung und Energiegewinnung auch Freizeit- und soziale Aktivitäten stattfinden.

Der Mobility-Hub ist zu 100 % mit Ladepunkten für Elektrofahrzeuge und E-Bikes auszustatten. Die Barrierefreiheit wird durch Aufzüge und barrierefreie Zugänge gewährleistet.

Umnutzung

Um einen langfristig attraktiven Bestandteil der Stadtentwicklung zu schaffen und Ressourcen effektiv zu nutzen, ist es wichtig, dass Mobility-Hubs als Bauwerke für eine Nutzungsdauer von mehreren Jahrzehnten ausgelegt sind. Da die Entwicklungen im Mobilitätsbereich über diese Zeitspanne hinweg variieren können und deren Vorhersage unsicher ist, sollten diese Hubs so konzipiert sein, dass sie sich einfach anpassen lassen.

Ein wichtiger Aspekt ist die Anpassungsfähigkeit, um auf potenzielle Veränderungen in der Nachfrage reagieren zu können. Beispielsweise könnte sich aufgrund technologischer Fortschritte wie autonomes Fahren die Anforderung an Stellplätze ändern. In einem solchen Fall ist es wichtig, dass Flächen schnell und effizient umgewandelt werden können, sei es von Parkplätzen zu Fahrradstellplätzen, Logistikflächen, Büros, sozialen Einrichtungen oder Sportanlagen.

Die Grundlage für diese Anpassungsfähigkeit wird durch ein gleichmäßiges Raster ermöglicht, das eine spätere Umnutzung in Sporteinrichtungen erleichtert. Dabei werden Sporträume in den Fassadenbereichen platziert, während die Dunkelzone für Erschließung, Umkleieräume und z.B. einen Wellnessbereich, Sauna und Spa vorgesehen ist.

Parkraummanagement

Die Reduktion der Stellplätze im Freiraum zugunsten von Aufenthaltsqualität ist eines der zentralen Elemente des Mobilitätskonzeptes für den Sportpark. Eine Bewirtschaftung des Parkraums im Mobility-Hub ist daher notwendig, um eine effiziente Nutzung der Parkstände sicherzustellen.

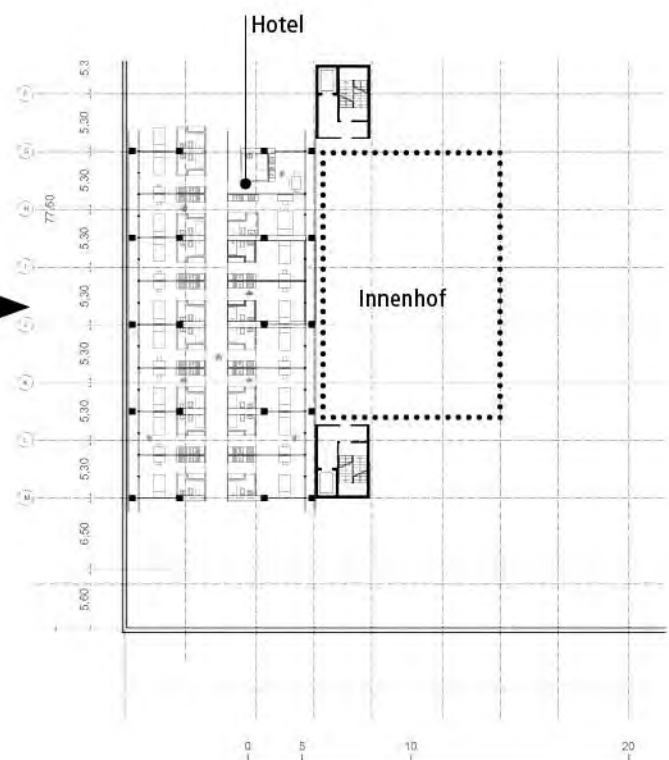
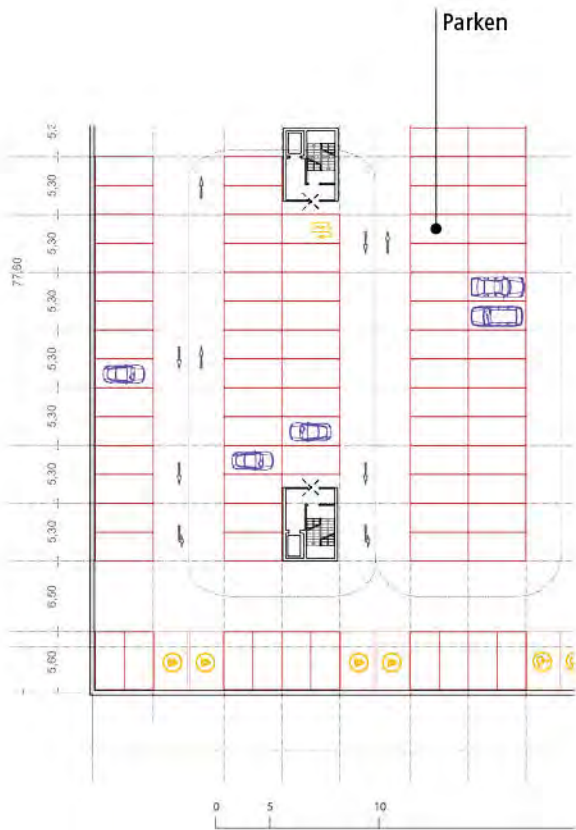
Ausblick

In weiteren Planungsschritten sind Umsetzung und Betreiberkonzept detailliert zu betrachten. Die Planung und Umsetzung des Gesamtkonzeptes für den Sportpark Soers erfordert ein systematisches Vorgehen in mehreren Schritten, welches unter anderem ämterübergreifende Abstimmungen beinhaltet. Auch mit der APAG sollten Gespräche geführt werden, ob diese den Mobility Hub mitbetreiben kann.

Ein Betreiberkonzept für die Mobility-Hubs und ein Finanzierungskonzept für die verschiedenen Verkehrsangebote und gemeinschaftlichen Nutzungen ist zu erarbeiten. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Nutzung der Angebote für Vereinsmitglieder zu legen. Die Gestaltung des Mobility-Hubs sollte im Rahmen eines Wettbewerbs zusammen mit der Multifunktions-sporthalle entwickelt werden.



Fahrradparkhaus Amsterdam Zuid | QUIMBY.net | CCC







*Lupe Nord (Areal des ehemaligen Polizeipräsidioms):
Blick von Süden – Städtebauliche Vision für das Ensemble
aus Multifunktionssporthalle, Reithalle und Vorplatz*

Entrée Platz

Multifunktionale Eventfläche

Das ganze Jahr über beispielbar

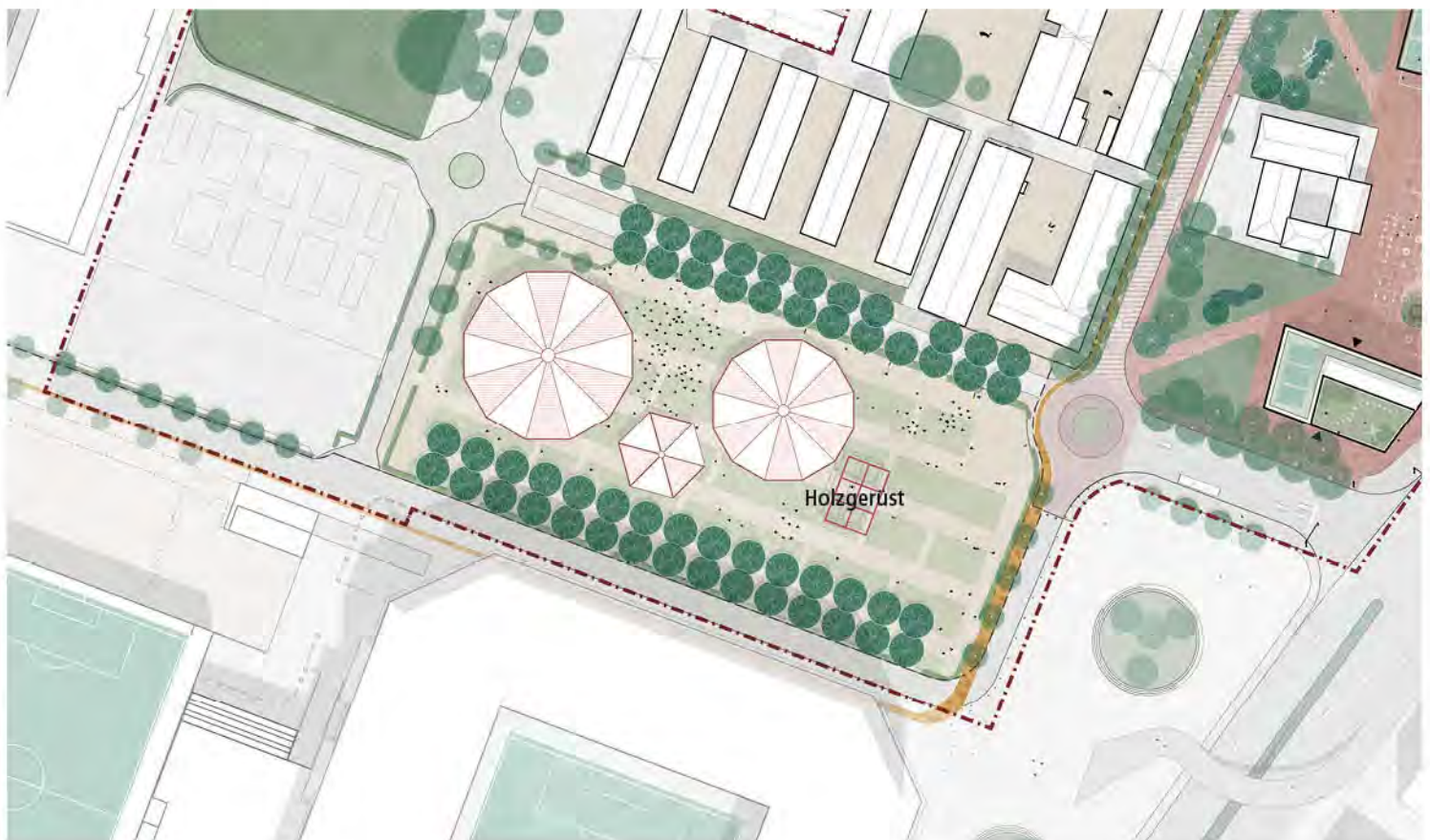
Der Entrée Platz ist die größte Freifläche im Sportpark. Dies und seine Lage machen es erforderlich, dass der Platz auch von Passant*innen als Willkommensgeste und interessanter Bereich des Sportparks wahrgenommen wird. Nichtsdestotrotz soll seine Funktion als Veranstaltungsfläche des ALRV weiterhin gewährleistet bleiben.

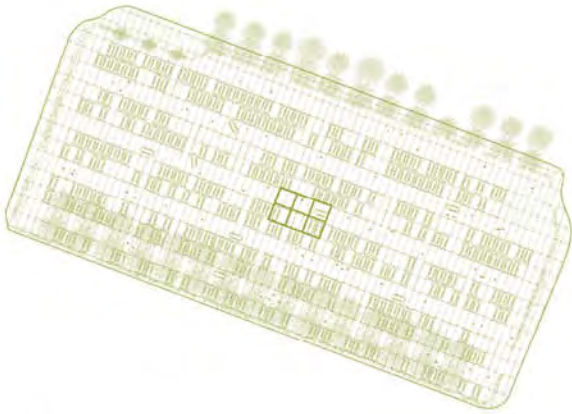
Wichtige Faktoren für die Attraktivitätssteigerung sind das Erfüllen der übergeordneten Entsiegelungs- und Begrünungsziele im Sportpark sowie die Herstellung von Aufenthaltsqualität und Zugänglichkeit.

Der südlich der Platzfläche verlaufende Weg „Am Sportpark Soers“ soll laut Gesamtkonzept als Ost-West-Grünverbindung gestärkt werden. Es bietet sich räumlich und funktional an, die hier zu stärkende Baumachse entlang der Südkante der Eventfläche zu führen. Zur Erfüllung sowohl der räumlichen als auch ökologischen Qualitäten sollte diese Baumreihe mindestens als Doppelreihe angelegt werden. Es sind klimaadaptive, standortgerechte Hochstammgehölze zu verwenden, so dass die Fläche unter den Bäumen weiterhin genutzt werden kann.

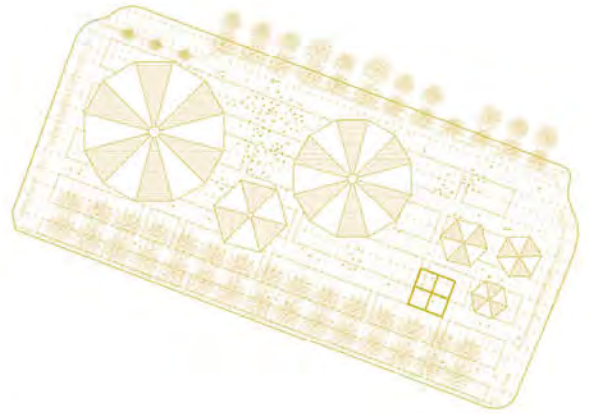
Darüber hinaus ist die Oberfläche des Platzes umzugestalten. Die mittlerweile stark verdichtete Schotterfläche ist zu entfernen und nach Bodenverbesserungsmaßnahmen mit einem wasserdurchlässigen und teilbegrüntem Pflasterbelag neu anzulegen. Hierbei sind die unterschiedlichen Nutzungen auf der Fläche mitzudenken. Es muss weiterhin möglich bleiben, temporäre Zelte und andere Elemente im Boden zu verankern. Zusätzlich kann unterirdisch eine Zisterne für Wasserrückhaltung vorgesehen werden.

Zur zusätzlichen Bespielung der Fläche neben den großen Veranstaltungen wie CHIO, Messe und Circus erhält die Platzfläche ein adaptives Holzgerüst. Dieses dreidimensionale Element lässt sich in unterschiedlicher Form kombinieren, stapeln, erweitern und versetzen. Hierdurch ist es sowohl mit den großen Veranstaltungen kombinierbar und von diesen mitnutzbar. Das Holzgerüst kann jedoch auch eigenständiger Informations- und Spielplatz sein oder zum Ausgangspunkt für kleine Veranstaltungen wie z.B. ein Freiluftkino werden.

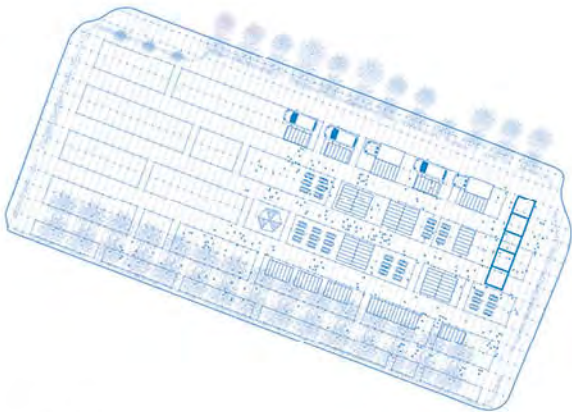




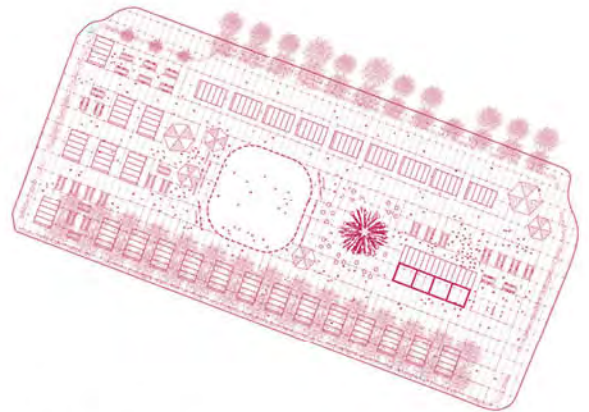
Parkplatzfläche
z.B. bei Spielen im Tivoli



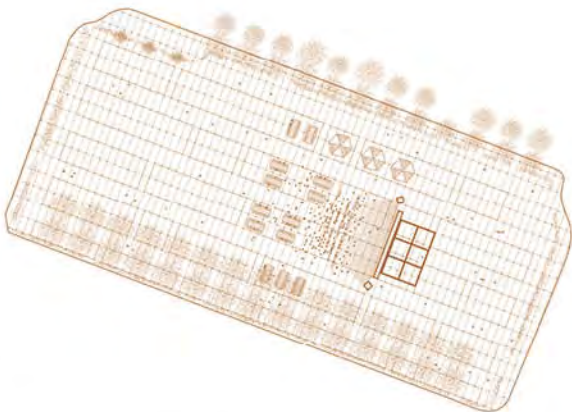
Zirkus
Zirkus-Veranstaltungen weiterhin möglich



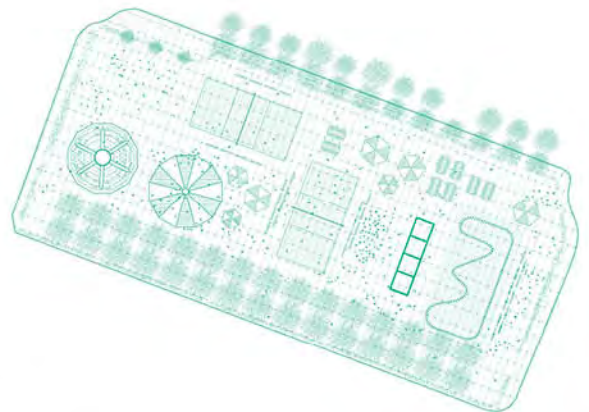
Food Festival
o.a. kleine Veranstaltungen



(Weihnachts-)Markt
Ausreichend Platz für kleine Zelte und Stände



Freiluftkino
Leinwand an Holzgerüst; mobile Bestuhlung, evtl. Sonnenschirme



Sportfest
Platz als Treffpunkt aller Vereine, temporäre Errichtung von Sportflächen

100,5 Arena Areal

Entwicklungsvorschläge

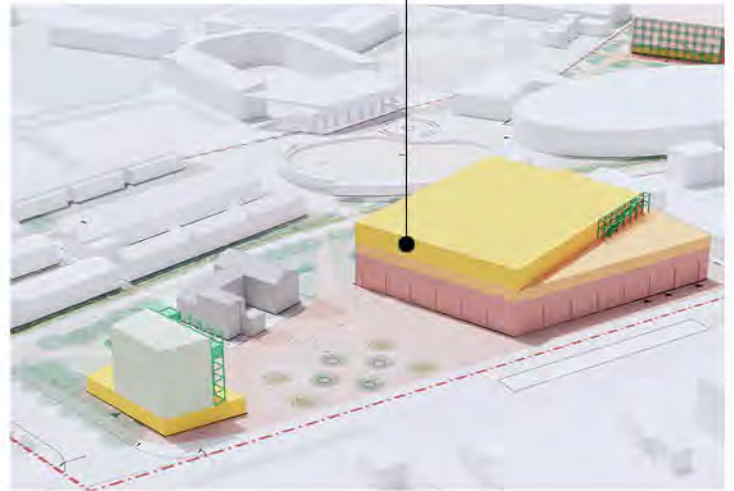
Eine besondere Potentialfläche

Die auf S. 23ff bereits städtebaulich erläuterten Punkte für Neubaumaßnahmen im Bereich der Lupe Entrée führen hier zu einer detaillierteren Betrachtung der architektonischen und freiräumlichen Gestaltungsgrundsätze. Anders als bei der Lupe Nord gibt es für die Neubaumaßnahmen in der Lupe Entrée noch kein Raumprogramm. Daher wurden diese hier bisher basierend auf adaptiv nutzbaren Volumen ges-

tet. Hierbei war Ausgangspunkt, dass die einzige Eisfläche in Aachen auch bei einem Neubau wieder errichtet wird. Dieser wichtige Anziehungspunkt für die Jugend soll jedoch zusätzlich in der Attraktivität und Nutzbarkeit gestärkt werden. Die um die jetzige 100,5 Arena befindliche und für Veranstaltungen genutzte Fläche soll als solche ausgebaut und attraktiver gestaltet werden, um auch das räumliche Potential des Entrées zu unterstützen.

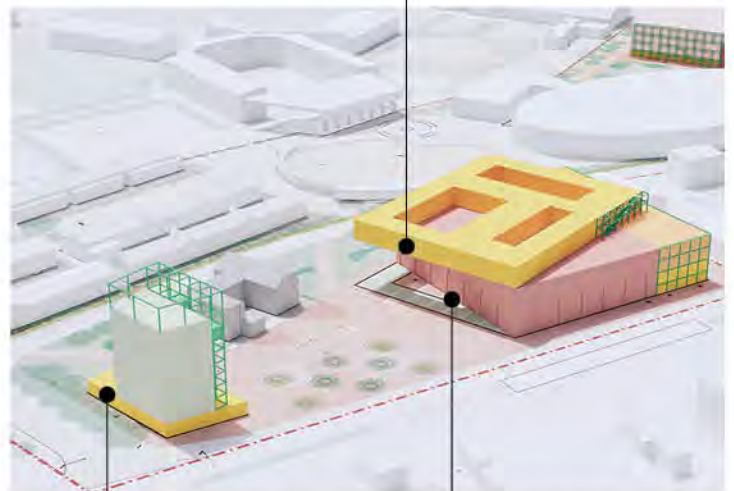
Entwicklungsperspektive A

- Eishalle mit aufgesetztem Vollvolumen



Entwicklungsperspektive B

- Eishalle mit überkragendem Bauvolumen



Mit Identität des Sportparks zu vereinbarende Dienstleistungen oder gewerbliche Nutzungen

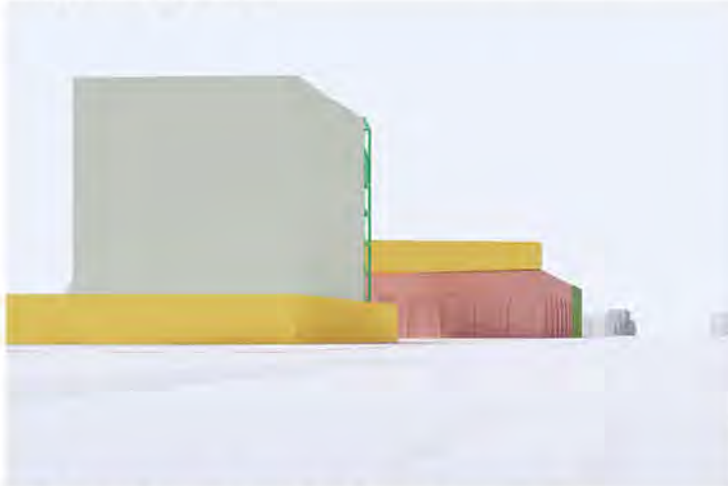
Neubau Eishalle (mit ergänzenden Sport- und Veranstaltungsflächen)

Mit Identität des Sportparks zu vereinbarende Dienstleistungen oder gewerbliche Nutzungen

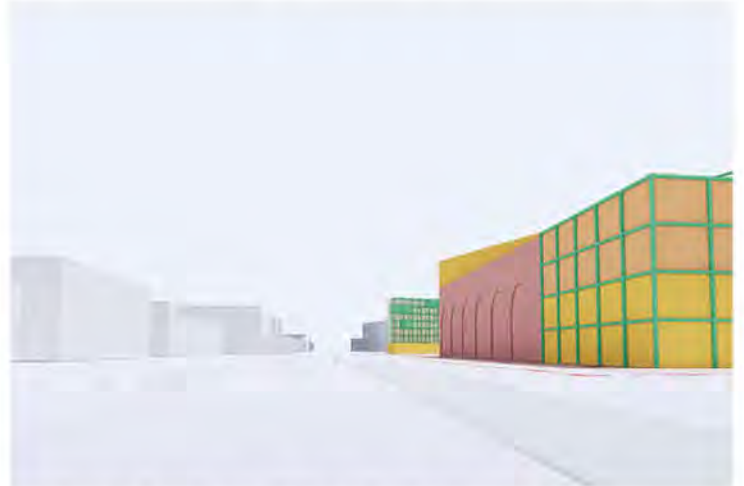
Neubau Eishalle (mit ergänzenden Sport- und Veranstaltungsflächen)

Volumenstudie

Ein Neubau sollte als kompaktes, flächensparendes Bauvolumen entstehen, mit ausreichender Höhe, um sowohl von Norden als auch Süden kommend erkennbar zu sein.



Blick entlang Krefelder Straße nach Norden; Sportpark links



Blick entlang Krefelder Straße nach Süden; Sportpark rechts

Entwicklungsperspektive A

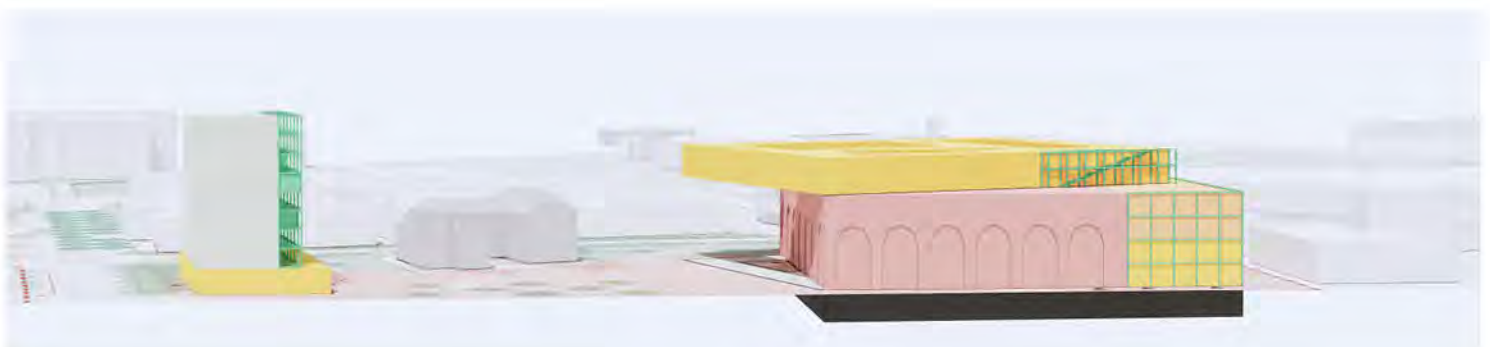
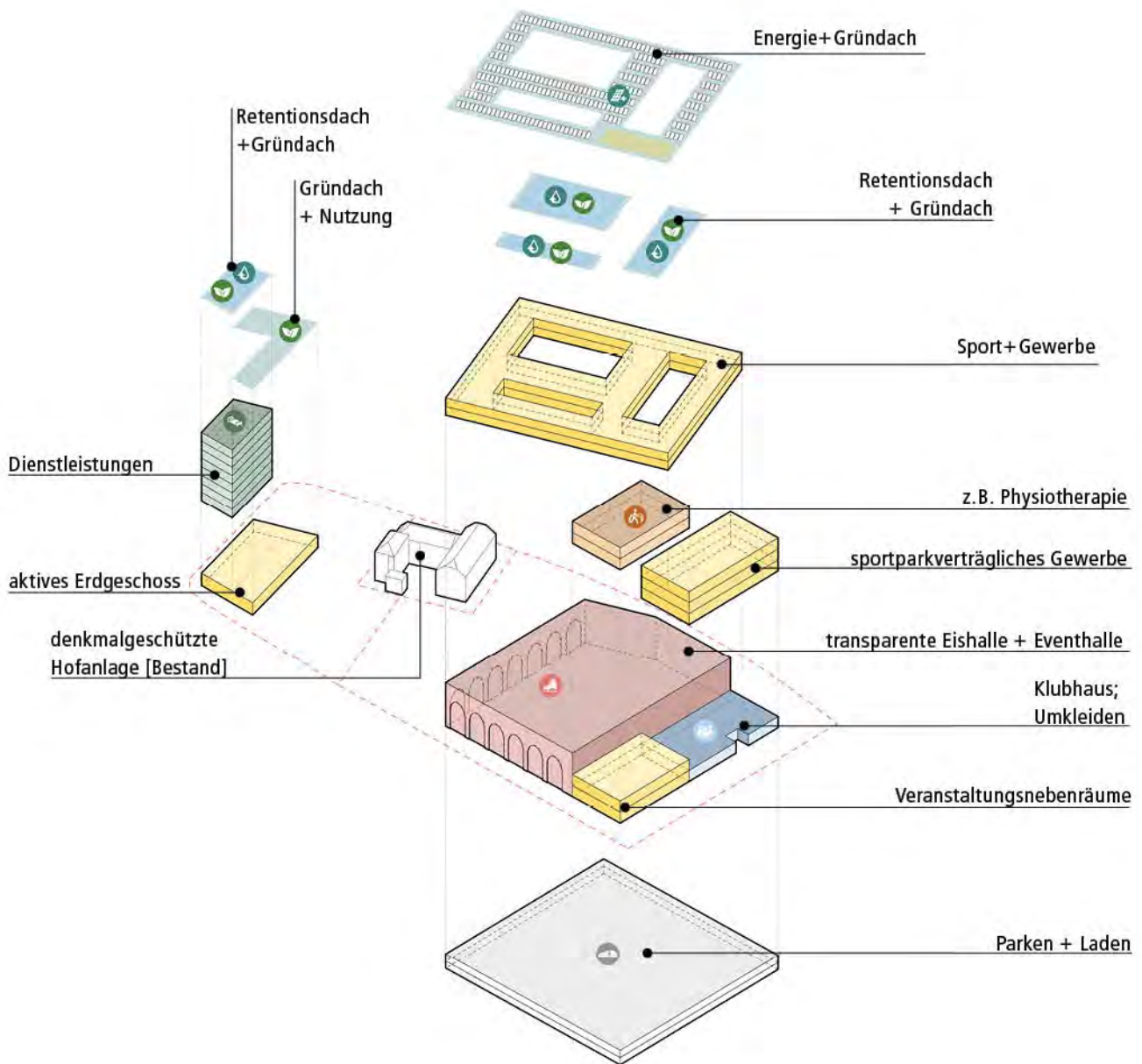
- Eishalle mit aufgesetztem Vollvolumen

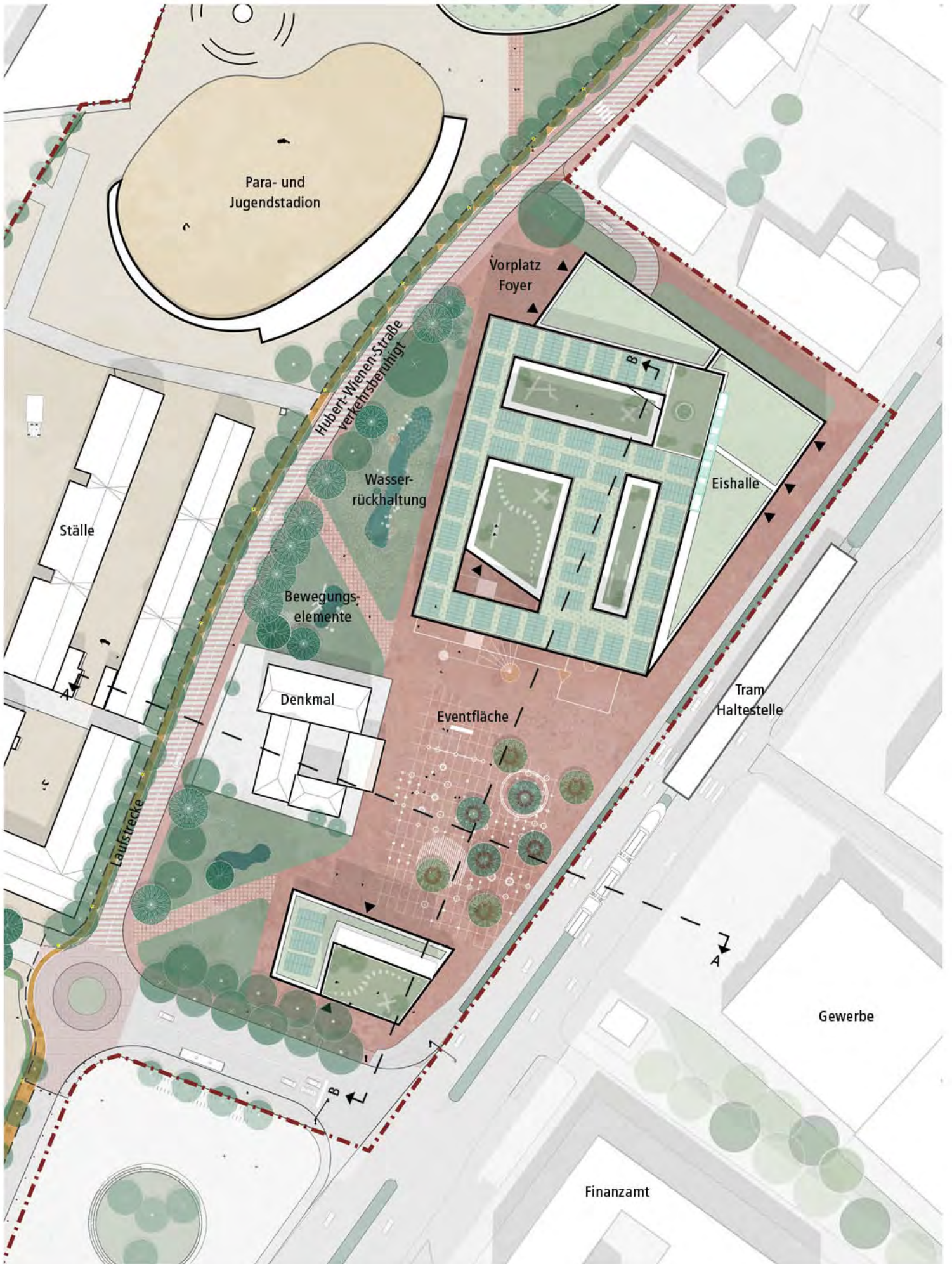


Entwicklungsperspektive B

- Eishalle mit überkragendem Bauvolumen

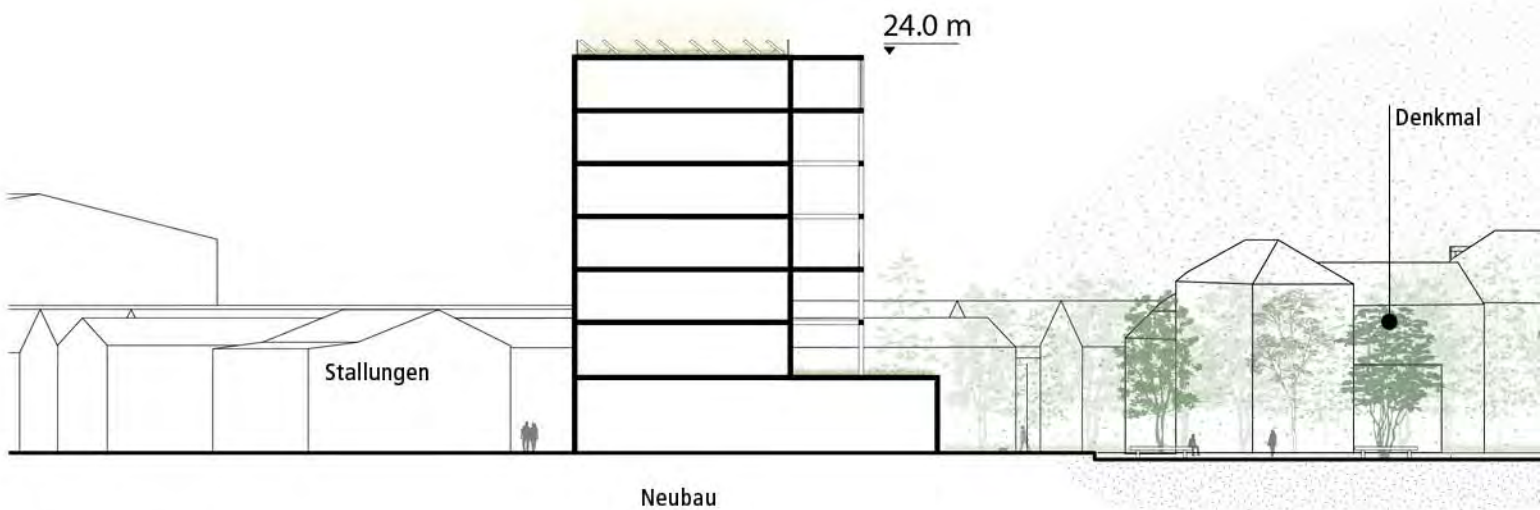




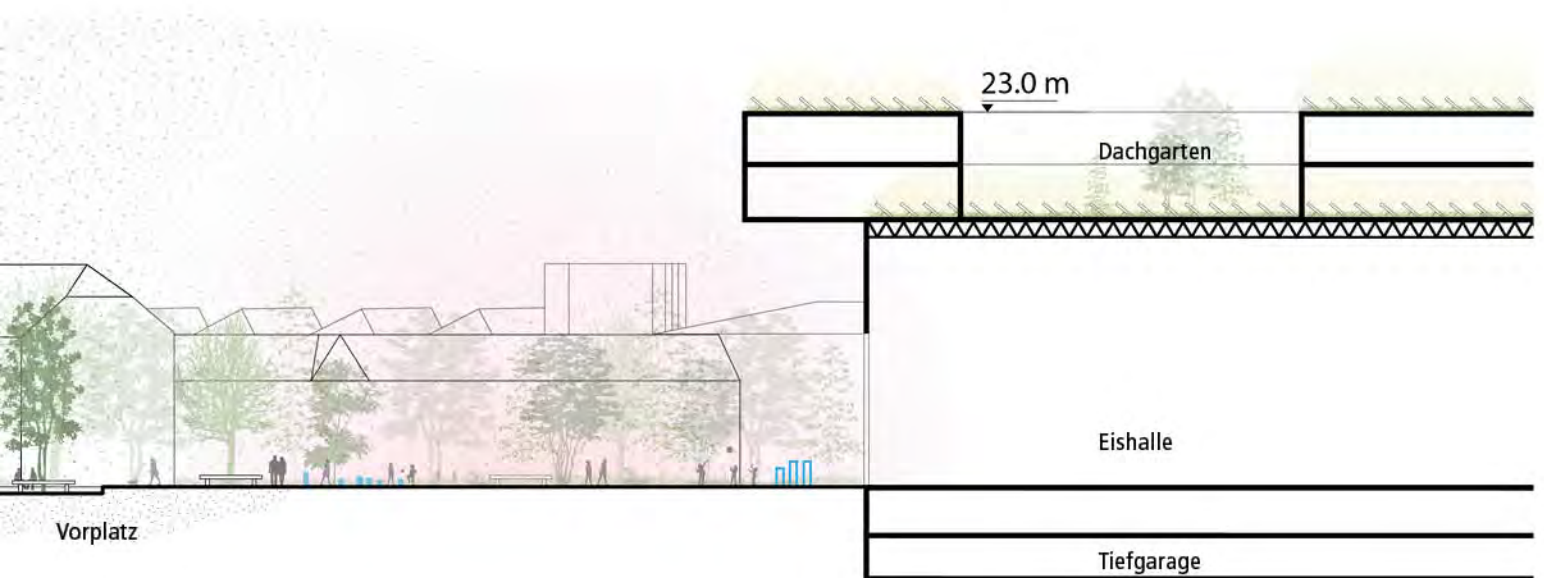
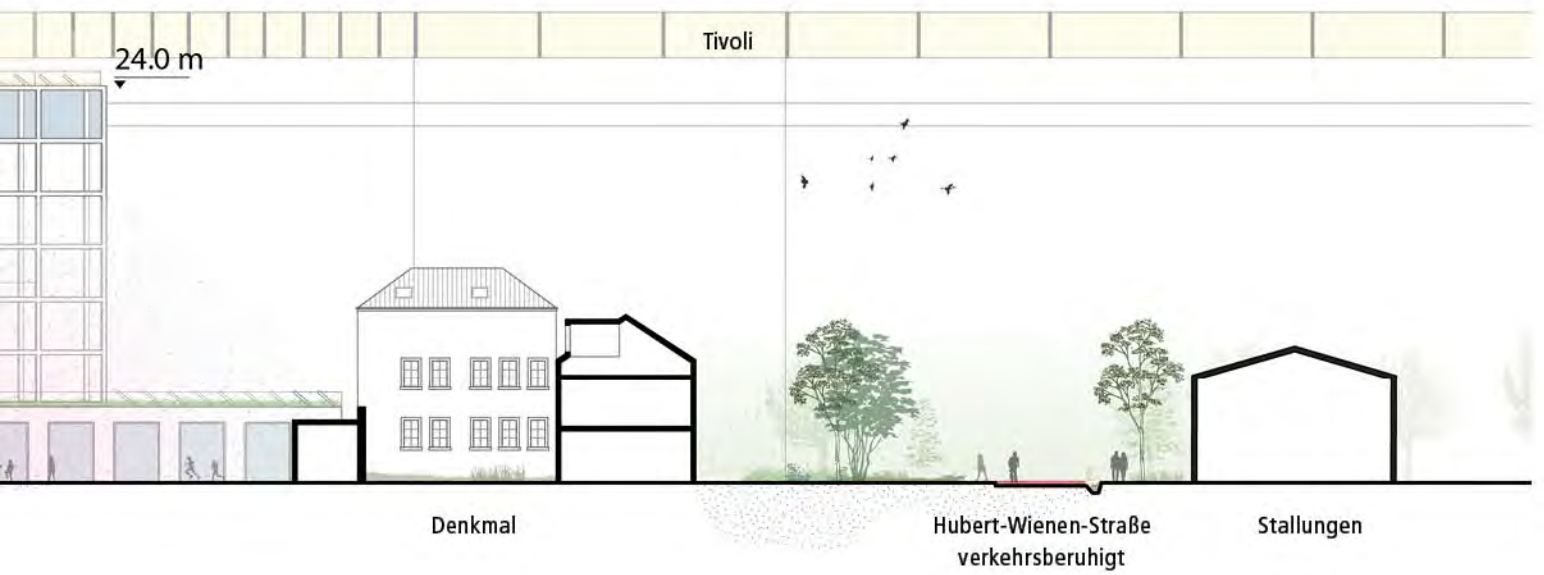




Schnitt A - Blick nach Süden



Schnitt B - Blick nach Westen

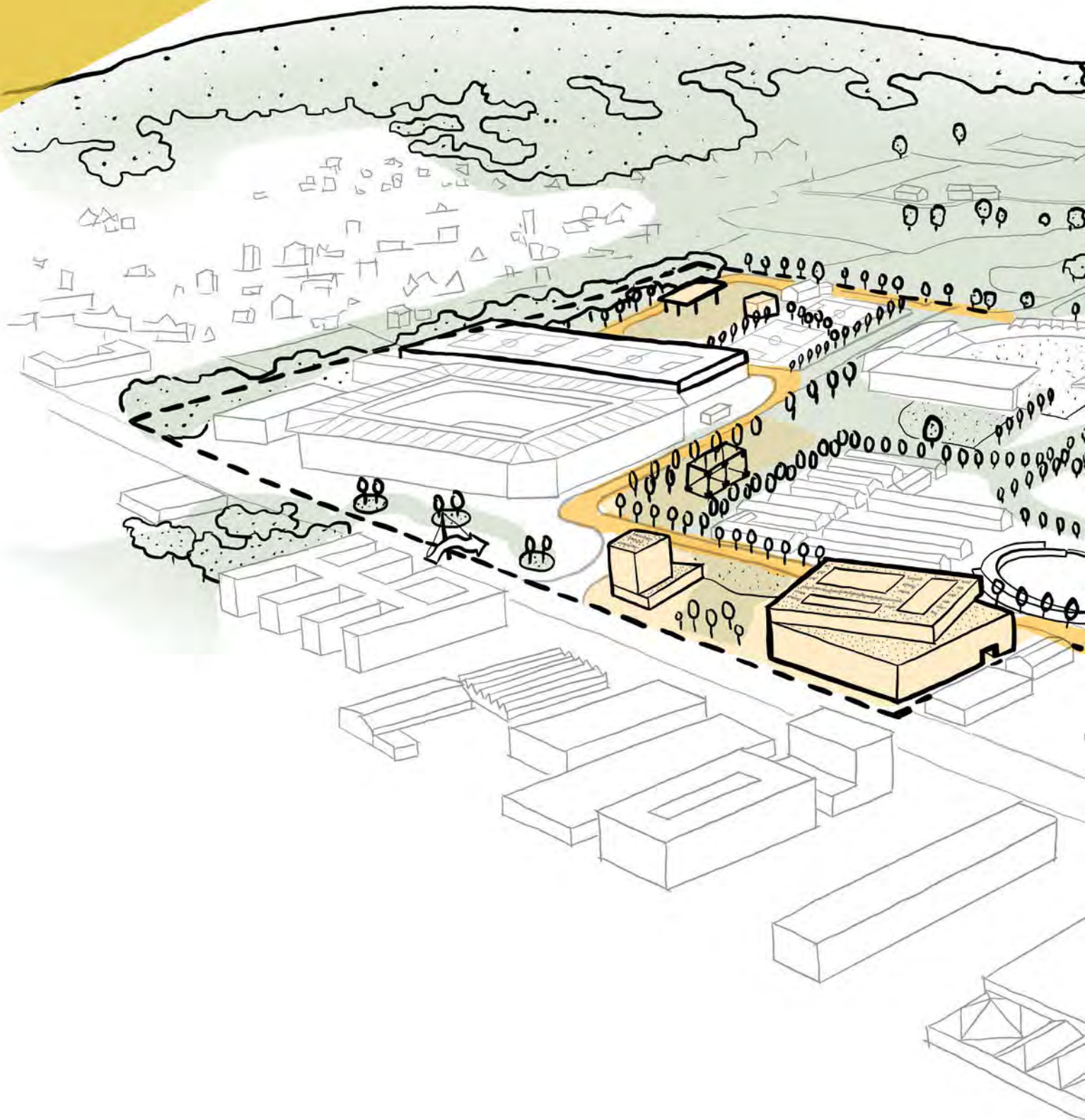


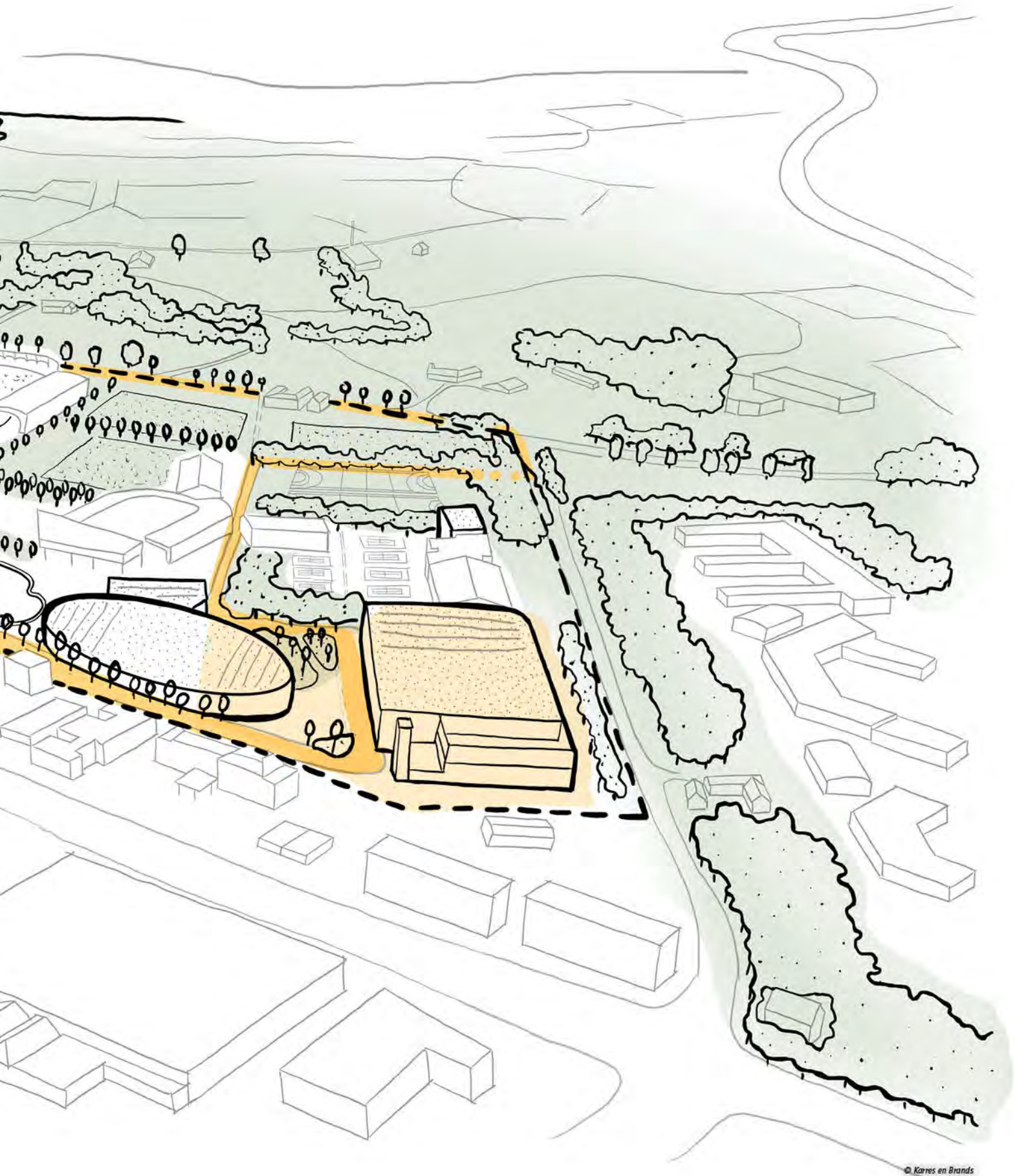




*Lupe Entrée:
Blick von Nordosten – Städtebauliche Vision für mögliche
Neubauten im Entrée-Bereich entlang der Krefelder Straße*

Vision





Ausblick Maßnahmen

Der Masterplan liefert die Grundlage für weitere Planungsschritte und Teilprojekte. Um diese Projekte auszulösen, sind regelmäßig richtungweisende politische Entscheidungen erforderlich. Die ersten davon stehen bereits im Jahr 2024 an. Bis tatsächlich alle Maßnahmen realisiert sind, werden einige Jahre vergehen. Um so wichtiger ist das Bewusstsein aller an Planung und Umsetzung beteiligter Akteure für stringentes Handeln und Prioritätensetzung. Im Fokus bleiben die großen Sportinfrastrukturen in der Lupe Nord: Der Neubau einer Multifunktionssporthalle, die publikumsstarke Spitzensportveranstaltungen auf nationalem und internationalem Niveau aufnehmen kann und zugleich Sport- und Trainingsort für viele Vereine, für Schulen, für Alle werden soll. Ziel ist eine hohe Ausnutzungsdichte von morgens früh bis abends nachts. Und der Neubau einer Reithalle mit angrenzender An- und Abreithalle, einem Jugend- und Parastadion sowie den hierfür erforderlichen weiteren Stallungen durch den ALRV.

Damit das gelingt, forciert die Stadt Aachen derzeit das Teilprojekt „Abbruch des ehemaligen Polizeipräsidiums“. Ziel ist es, die Fläche bis zum Jahreswechsel 2025 | 2026 verkehrssicher freizulegen, so dass sie im Idealfall bereits für eine Nutzung im Rahmen der Reit-Weltmeisterschaften 2026 und im Weiteren für mögliche Zwischennutzungen durch verschiedene Sportakteure zur Verfügung steht. Ebenso werden für die Fortführung der Planung arrondierende Grunderwerbsverhandlungen (vorrangig mit dem Land Nordrhein-Westfalen) erforderlich werden.

Wesentliche Meilensteine für die Entwicklung der Lupe Nord werden – avisiert im Jahr 2024 – die Grundsatzentscheidung über die Dimensionierung der „großen Hallen“ (hier insbesondere der Multifunktionssporthalle) und des Mobility Hubs sein sowie damit verbunden der Einstieg in die Bauleitplanung. Konkret gilt es, den Flächennutzungsplan AACHEN*2030 an dieser Stelle zu ändern und mit der Aufstellung eines neuen Bebauungsplans das Planungsrecht für die künftigen Hochbauten, die Erschließung, den angestrebten gemeinsamen Vorplatz und vieles mehr zu schaffen. Das Gesamtkonzept des Masterplans bildet bewusst den jeweils größtmöglichen Fußabdruck ab, um frühzeitig und akteurebeteiligt mögliche Flächenkonkurrenzen zu überprüfen, auch Grenzen aufzuzeigen und Spielräume für den weiteren Diskussionsprozess zu eröffnen. Fallen die künftigen Hochbauten etwa kleiner aus, können die frei gewordenen Flächen in höherem Maße z.B. für Sportangebote im öffentlichen Raum genutzt und in die zusammenhängende Freianlagenplanung des Sportpark Soers aufgenommen werden.

Der Loop und die Lupe Süd bieten vor allem Potential für schnelle Aktivierung. So könnten schon kleinere bauliche und organisatorische Maßnahmen, etwa eine erste Laufstreckentrasse ermöglichen oder temporäre Sportangebote saisonal erproben. Mit dem Bau des neuen Fußball-Trainingsplatzes am Soerser Weg und der Ertüchtigung des Sportheims durch die Alemannia Aachen ist die Lupe Süd schon heute „in Bewegung“. Ein Aufgreifen dieser Dynamik hin zur Aktivierung weiterer (auch temporärer) Sportpotentiale kann im engmaschigen Dialog mit den ortsansässigen Sportvereinen gut gelingen. Die einzelnen Teilprojekte sind dann gemeinsam zu definieren.

Die Lupe Entrée nimmt allein aufgrund ihrer Lage im Stadtzentrum eine besondere Rolle für die künftige Entwicklung des Sportpark Soers ein. Der Masterplanprozess konnte auf der Grundlage der städtebaulichen und sportfachlichen Analyse das enorme Potential dieses Standorts herausarbeiten. Nächste Schritte bestehen hier in der Fortführung der Gespräche mit den Eigentümer*innen und Nutzer*innen der privaten Grundstücke, um die dargestellten Entwicklungspotentiale zu konkretisieren.

Das Teilprojekt „Masterplan Sportpark Soers“ steht nun vor dem Abschluss. Das Ergebnis ist getragen von der Teilhabe und verantwortlichen Mitwirkung der Sportakteure (aller ortsansässigen Vereine und des Stadtsportbundes) und der engmaschigen Abstimmung innerhalb der Fachverwaltung sowie regelmäßig in den politischen Gremien.

Diese kooperative Prozesskultur wird im weiteren Gesamtprojekt fortgeführt.

Im Folgenden zu vertiefende Themen

- Betreiberkonzepte:
 - Multifunktionsporthalle
 - Mobility Hub (in Abstimmung mit Vereinen und Stadtsportbund und Verwaltung)
 - öffentliche Sportflächen (Nutzungskonzepte, Synergien Vereine und Öffentlichkeit)
- Unterhaltung der öffentlichen Flächen
- Kosten / Pflege / Verantwortung öffentlicher Sportflächen
- Finanzielle Betrachtung der Umsetzbarkeit der Multifunktionsporthalle
- Wer wird das MobilityHub bauen und unterhalten? (z.B. Stadt oder APAG)
- Entwicklung von Nutzungskonzepten für öffentliche Sportanlagen:
 - Buchungssystem für öffentliche Sportanlagen
 - Zugänglichkeit
 - * Regelung von temporärer Zugänglichkeit
 - * Pflege- und Unterhaltungskonzept für öffentliche (Freizeit)-Sportangebote
 - * Betreiberkonzepte für öffentliche (Freizeit)-Sportangebote (Zugänglichkeit, ggf. Nutzungskosten und Buchungssysteme)
- Fachlich vertiefende Gutachten zur Weiterentwicklung spezifischer Themenfelder:
 - Bodenuntersuchung (Versickerungsfähigkeit, Belastung, Tragfähigkeit)
 - Konzept Wassermanagement (Schwammstadt / Regenwasserbewirtschaftung)
 - Vermessung aller für öffentlichen Sport ausgewiesenen Flächen, als Grundlage für fundierte Umplanungen
 - Gesamtkonzept Wasserhaushalt, Wärme- und Energieversorgung erarbeiten
- Entwicklung eines zukunftsfähigen Verkehrs- und Stellplatzkonzept für das gesamte Plangebiet
- Betrachtung und ggf. Anpassung bestehender Sicherheitskonzepte für Großveranstaltungen, unter Berücksichtigung der angepassten Flächensituation
- Erarbeitung eines Veranstaltungslärmkonzepts, das vor allem die Gleichzeitigkeit von Veranstaltungen in den Stadien, Hallen und auf den Freiflächen in den Blick nimmt. Durch gutachterliche Untersuchungen können unterschiedliche Szenarien dargestellt und damit rahmende Standards für den konkreten Sport- und Veranstaltungsbetrieb etabliert werden.
- Verfahren Stadt-/ Landschafts-/ Hochbauplanung:
 - Flächennutzungsplan und Bebauungspläne an Gesamtkonzept Sportpark Soers anpassen.
 - Planungswettbewerbe für Neubauten

Abkürzungsverzeichnis

AEC	Aachener-Eishockey-Club 2013 e.V.
AHC	Aachener Hockey-Club 1906 e.V.
ALRV	Aachen-Laurensberger Rennverein e.V.
APAG	Aachener Parkhaus GmbH
ASB	Aachener Stadionbeteiligungsgesellschaft mbH
BAB	Bundesautobahn
BImSchV	Verordnung zur Durchführung des Bundes- Immissionsschutzgesetzes
BOS	Behörden und Organisationen mit Sicherheits- aufgaben
B-Plan	Bebauungsplan
CHIO	Concours Hippique International Officiel (Internationaler Offizieller Pferdesport- Wettbewerb)
db	Dezibel
EG	Erdgeschoss
EHC	Eilendorfer Hockey Club 1976 e.V.
EPDM	Ethylen-Propylen-Dien-Kautschuk (Gummielastischer Untergrund)
FNP	Flächennutzungsplan
Hub	MobilityHub
JVA	Justizvollzugsanstalt
Kfz	Kraftfahrzeug
Ku-Ra	Kunstrasen (Sportfeld)
LSW	Lärmschutzwand
MFSH	Multifunktionssporthalle
MIV	Motorisierter Individualverkehr
NRW	Nordrhein-Westfalen
N-Ra	Naturrasen (Sportfeld)
OBW	Oberbillwerder
Öfftl.	öffentlich
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
P+R	Park and Ride
PTSV	Post-Telekom Sportverein 1925 Aachen e.V.
PV	Photovoltaik
TA Lärm	Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm

Notizen



 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Aachen

Sportpark Soers

Stadt Aachen

Die Oberbürgermeisterin

Fachbereich 61

Stadtentwicklung, -planung und

Mobilitätsinfrastruktur

Lagerhausstraße 20

52064 Aachen

Tel.: +49 241 432-61000

Fax: +49 241 432-6199

sportpark.soers@mail.aachen.de

122

www.aachen.de/sportparksoers
140 von 143 in Zusammenstellung

SPORTPARK SOERS

GESAMTKONZEPT



Legende

- Projektbereichsgrenze
- Grundstücksgrenzen
- Suchgebiet Neue Ställe
- Fußweg
- Fußweg (temporär zugänglich)
- Joggingstrecke Anbindungen
- LOOP (Laufstrecke & Fußweg)
- Radweg
- Öffentlicher Platz
- Grünfläche
- Baumstandort Bestand
- Begrünte Stellplatzfläche
- Befahrbare Wiese / Spielwiese
- Wasserfläche
- Versickerungsmulde
- Lärmschutzwand
- Gebäude Bestand
- Gebäude Neu
- Dachbegrünung & Solar
- Sportfeld - Naturrasen
- Sportfeld - Kunstrasen (trocken)
- Sportfeld - Kunstrasen (bewässert)
- Sportfeld - Kunststoff
- Sportfeld - Sand
- Sportfeld - Asche
- Spiel- und Fitnesselemente
- Verkehrsberuhigte Straße
- Parkgarage / HUB
- Erschließungsstraße
- Zufahrt Logistik
- Bushaltestelle
- Tram-Haltestelle
- Tram-Route
- Alternativstandort Tram-Haltestelle
- Entwicklungsraum (Prüfstandort)

22.02.2024 AO - 1:2000

SPORTPARK SOERS | Zeit- und Meilensteinplan (Stand März 2024)

2022 2023 2024 2025 2026 2027

Q1 Q2 Q3 Q4 Q1 Q2 Q3 Q4 Q1 Q2 Q3 Q4 Q1 Q2 Q3 Q4 Q1 Q2 Q3 Q4

J F M A M J J A S O N D J F M A M J J A S O N D J F M A M J J A S O N D J F M A M J J A S O N D J F M A M J J A S O N D J F M A M J J A S O N D

